



**Dreieichschule
Langen**

Schulcurriculum

Inhaltverzeichnis

Einführung

Seite 01

Fachbereich I

Deutsch

Seite 02

Englisch

Seite 19

Französisch

Seite 30

Spanisch

Seite 50

Latein

Seite 67

Kunst

Seite 76

Musik

Seite 81

Fachbereich II

Politik und Wirtschaft

Seite 87

Geschichte

Seite 91

Erdkunde

Seite 102

Evangelische Religion

Seite 116

Katholische Religion

Seite 150

Ethik

Seite 164

Fachbereich III

Mathematik

Seite 178

Biologie

Seite 200

Physik

Seite 213

Chemie

Seite 235

Informatik

Seite 252

Fachbereich IV

Sport

Seite 255

Studentafel

Seite 265

Einführung

Die am 1. August 2011 in Kraft getretenen Kerncurricula bilden die verbindliche Unterrichtsgrundlage für die Bildungsgänge der Sekundarstufe I und lösten somit die bisherigen Lehrpläne ab.

Die Bildungsstandards, wie sie die Kultusministerkonferenz der Länder beschloss, sind in Form von „Könnenserwartungen“ in den hessischen Kerncurricula berücksichtigt und beschreiben Kompetenzen, die zu bestimmten Zeitpunkten („lernzeitbezogene Kompetenzerwartungen“) und zum Abschluss eines Bildungsgangs erworben sein sollen.

Die Schulen standen also vor der Aufgabe, diese Kerncurricula weiter zu konkretisieren. Dieser auf die Sekundarstufe I bezogene Auftrag der schulspezifischen Konkretisierung wurde und wird an der Dreieichschule in Form eines schulinternen Curriculums umgesetzt.

Das ursprüngliche Schulentwicklungsteam (SET) begleitete die Arbeit der einzelnen Fachschaften und sichtete und sammelte die entsprechenden Ergebnisse. In verschiedenen Arbeitsphasen erstellte das Kollegium der Dreieichschule das nun vorliegende Schulcurriculum. Hierfür mussten die Fachschaften eine Auswahl und Ordnung der für geeignet befundenen Themenbereiche prüfen und beschließen, welche die Inhaltsfelder des Kerncurriculums präzisieren. Lehrwerke bzw. Lehrbücher mussten überprüft und gegebenenfalls neu angeschafft werden und Unterrichtseinheiten waren so zu gestalten, dass die Aufgabenstellungen für die Schülerinnen und Schüler den kompetenzorientierten Anforderungen zu entsprechen vermochten.

Die vorliegende Fassung wurde im ersten Halbjahr 2017/18 komplettiert. Die Arbeit mit dem Schulcurriculum soll nun fortlaufend erprobt und natürlich auch dementsprechend evaluiert werden.

Da im Schulcurriculum die Schulen ihr eigenes pädagogisches Konzept sowie die besonderen Ziele und Schwerpunkte ihrer Arbeit einfließen lassen können, ist dies als ein fortschreitender Prozess zu verstehen.

Begleitet wird dieser fortan von der im Schuljahr 2015/2016 beschlossenen Steuerungsgruppe. Die systematische Evaluation soll bis spätestens Ende des Schuljahres 2020/21 abgeschlossen sein.

Deutsch

Vorbemerkung

Das vorgelegte Fachcurriculum Deutsch für die Sekundarstufe I basiert auf dem Kerncurriculum des Landes Hessen für das Fach Deutsch. Die Lernzeitbezogenen Kompetenzerwartungen sind ergänzt durch jene Inhaltsfelder und Inhalte, die durch das Kerncurriculum als Schwerpunkte für die Arbeit in den jeweiligen Jahrgangsstufen vorgegeben sind. Die Konkretisierung an Beispielen stellen Umsetzungen der Vorgaben im Unterricht an der Dreieichschule beispielhaft dar. Die Verweise auf das Lehrwerk beziehen sich gleichfalls beispielhaft auf Material, das im Deutschunterricht verwendet werden kann. Alternative Materialien können gleichberechtigt eingesetzt werden.

Das Fachcurriculum folgt im Aufbau dem Kerncurriculum Deutsch Sek I, indem jeweils die Kompetenzen und Inhalte zweier Jahrgänge zusammengefasst sind (Jahrgangsstufen 5/6, Jahrgangsstufen 7/8, Jahrgangsstufen 9/10). In den Spalten *Konkretisierung an Beispielen* und *Verweise* werden dann passend zu den Kompetenzen pro einzeltem Jahrgang (Jahrgang 5, Jahrgang 6 usw.) die Umsetzung im Unterricht und die Hinweise auf die Lehrwerke angegeben. Damit wird der Kompetenzaufbau über die Jahrgangsstufen hinweg augenfällig.

Das Fachcurriculum Deutsch für die Jahrgangsstufen 9/10 entspricht (mit einer gesondert aufgeführten Ergänzung) dem Abschlussprofil der Sekundarstufe I.

Das Fachcurriculum gibt keine Auskunft über

- die Stundenanzahl, die auf einzelne Bereiche verwendet werden,
- die Reihenfolge, in der Kompetenzen aufgebaut oder Inhalte bearbeitet werden,
- die Verknüpfung von Inhalten und Kompetenzen untereinander und miteinander
- die verbindliche Auswahl an Lektüren oder welche Teile des Lehrwerks in welchem Umfang zu behandeln sind,
- und inwieweit alternative und/oder zusätzliche Materialien herangezogen werden.

Klasse 5/ 6

Lernzeitbezogene Kompetenzerwartungen	Inhaltsfelder und Inhalte	Konkretisierung an Beispielen	Verweise	
SPRECHEN UND ZUHÖREN Gespräche führen <ul style="list-style-type: none"> • Gesprächsregeln für Partner- und Gruppengespräche entwickeln und beachten, • auf Gesprächsbeiträge unter Berücksichtigung der Meinungen und Gefühle anderer eingehen, • eigene Gesprächsbeiträge mithilfe elementarer sprachlicher Gestaltungsmittel themen- und hörerorientiert • gestalten, • unter Berücksichtigung von Gesprächsstrategien Gesprächsbeiträge für Gesprächssequenzen planen, • Erlebtes, Erfundenes, Gedanken und Gefühle sowie die persönliche Bedeutung dessen für andere • nachvollziehbar in Worte fassen, • eigene Standpunkte durch geeignete Beispiele stützen und vertreten, • Anliegen und Konflikte lösungsorientiert besprechen, • Wirkungen verbaler und nonverbaler Ausdrucksmöglichkeiten anhand von Gesprächssituationen erproben, • im Gespräch Fragen zu Themen und Sachverhalten klären, • sich mit anderen über die Organisation und Umsetzung von gruppen- und projektorientiertem Arbeiten • kriterienorientiert verständigen. Zuhören <ul style="list-style-type: none"> • strukturierte Gesprächsbeiträge zu konkreten Themen und Sachverhalten verfolgen, • durch Anschlussfragen Verstehen prüfen und Missverständnisse klären, • wesentliche Aussagen einfach verständlicher Gesprächsbeiträge wiedergeben. Vorbereitete Redebeiträge leisten <ul style="list-style-type: none"> • an der Standardsprache orientiert verständlich sprechen, 	Rede- und Gesprächsformen Informierende Gespräche <ul style="list-style-type: none"> • Vorlesen • Vortragen Handlungsformen <ul style="list-style-type: none"> • Begrüßen • Verabschieden • Entschuldigen Rede- und Gesprächsstrategien Planungsstrategien <ul style="list-style-type: none"> • Sammeln Darstellungsstrategien <ul style="list-style-type: none"> • Stichwortzettel • Plakate Rede- und Gesprächskonventionen Rückmeldung geben	Leseförderung (exemplarische) Buchvorstellung <ul style="list-style-type: none"> • Fragen stellen / beantworten • besprechen • Rückmeldung geben (Jg. 5) Leseförderung (exemplarische) Buchvorstellung <ul style="list-style-type: none"> • Fragen stellen / beantworten • besprechen • Rückmeldung geben (Jg. 6) 	Bücherkiste, Deutschbuch 5 Kap. 7	
	Rede- und Gesprächsformen Informierende Gespräche <ul style="list-style-type: none"> • Vorlesen • Vortragen Argumentierende Gespräche <ul style="list-style-type: none"> • Gruppengespräch • Schreibkonferenz • Sprechakt: Begründen 	Kreatives Schreiben Erzählen <ul style="list-style-type: none"> • Vorlesen einer Geschichte • Fragen stellen / beantworten • besprechen • Rückmeldung geben • Teilnahme am Schreibwettbewerb (Jg. 5) 	Deutschbuch 5 Kap. 3	
			Kreatives Schreiben Gedichte	Deutschbuch 5 Kap. 8

Lernzeitbezogene Kompetenzerwartungen	Inhaltsfelder und Inhalte	Konkretisierung an Beispielen	Verweise
<ul style="list-style-type: none"> zusammenhängend, lebendig und in logischer Abfolge sprechen, bekannte und kurze unbekannte Texte zügig und gestaltend vorlesen und vortragen, Texte und Arbeitsergebnisse zu konkreten Themen und Sachverhalten mediengestützt präsentieren, Vorträge und Präsentationen kriterienorientiert beobachten und besprechen, kriterienorientiert das Rede- und Gesprächsverhalten anderer beobachten und besprechen. 	Rede- und Gesprächskonventionen Rückmeldung geben	<ul style="list-style-type: none"> Schreibversuch vortragen Fragen stellen / beantworten besprechen Rückmeldung geben (Jg. 5) 	
		Kreatives Schreiben Gedichte <ul style="list-style-type: none"> Schreibversuch vortragen Fragen stellen / beantworten besprechen Rückmeldung geben (Jg. 5) 	Deutschbuch 6 Kap. 8
		Lesen alternativer Textsorten <ul style="list-style-type: none"> Gedichte, Sachtexte, Märchen, Zeitungsartikel usw. vorlesen/vortragen besprechen (Jg. 5) 	Deutschbuch 5 Kap. 5, Kap. 6, Kap. 8, Kap. 10
		Lesen alternativer Textsorten <ul style="list-style-type: none"> Fabeln, Sagen usw. vorlesen besprechen (Jg. 6) 	Deutschbuch 6 Kap. 5, Kap. 6, Kap. 7
		Gedichte <ul style="list-style-type: none"> vorlesen/vortragen besprechen (Jg. 6) 	Deutschbuch 6 Kap. 5, Kap. 6, Kap. 7
		Sachtexte <ul style="list-style-type: none"> vorlesen besprechen (Jg. 6) 	Deutschbuch 6 Kap. 10
SCHREIBEN Texte alleine und mit anderen planen, schreiben und überarbeiten <ul style="list-style-type: none"> für andere in gut lesbarer Handschrift schreiben, flüssig schreiben, Texte zweckmäßig und übersichtlich gestalten, die Schreibabsicht und den Adressaten klären und daran orientiert die Schreibidee umsetzen, den eigenen Schreibprozess mithilfe von Schreibstrategien organisieren und strukturieren, 	Schreibformen <ul style="list-style-type: none"> kommunikative Schreibhandlungen <ul style="list-style-type: none"> Beschreiben Anleiten 	Beschreiben <ul style="list-style-type: none"> Steckbrief verfassen, genau und anschaulich beschreiben, Texte überarbeiten Vorgangsbeschreibung (Jg. 5) 	Deutschbuch 5 Kap. 4
	Schreibformen <ul style="list-style-type: none"> kommunikative Schreibhandlungen 	Beschreiben und Berichten Vorgangs- oder Personenbeschreibung, Wegbeschreibung, Kochrezepte, Bastel- oder Spielanleitungen	Deutschbuch 6 Kap. 3, Kap. 4
	Kreatives Schreiben Erzählen	Deutschbuch 5 Kap. 3	

Lernzeitbezogene Kompetenzerwartungen	Inhaltsfelder und Inhalte	Konkretisierung an Beispielen	Verweise
<ul style="list-style-type: none"> • Texte zu realen und fiktiven Ereignissen sowie konkreten Themen aus Schreibhandlungen aufbauen und • dabei Textsortenmerkmale beachten, • Informationen und Argumente aus einem oder mehreren Texten zusammenführen und zu einem eigenen • Text verarbeiten, • mit Hilfestellung Schreibwerkzeuge und Textverarbeitungsprogramme aufgabenbezogen einsetzen, • Texte mithilfe elementarer sprachlicher Mittel sowie Mitteln der Satzverknüpfung gestalten und dadurch • Textaussagen hervorheben, • geübte rechtschreibwichtige Wörter normgerecht schreiben, • Rechtschreibstrategien reflektieren und nutzen, • Rechtschreibhilfen nutzen, • Satzzeichen in komplexen Sätzen begründet setzen, • Texte kriterienorientiert überprüfen und verändern, • Texte für andere mittels Darstellungs- und Präsentationsformen aufbereiten. <p>DAS SCHREIBEN FÜR LERNPROZESSE NUTZEN</p> <ul style="list-style-type: none"> • selbst verfasste Notizen zu Themen, Texten und Sachverhalten strukturieren, • eigene Lern- und Arbeitsprozesse dokumentieren und besprechen. 	<ul style="list-style-type: none"> ○ Erzählen • poetische Schreibhandlungen <ul style="list-style-type: none"> ○ fiktionales Erzählen 	<ul style="list-style-type: none"> • Aufbau einer Erzählung, Ausgestaltung des Erzählkerns, Spannungstreppe, sprachliche Gestaltungsmittel • Mögliche Bearbeitungsformen: Reizwortgeschichte, Bildergeschichte, Weiterschreiben eines Erzählanfangs, Schreibwettbewerb (Jg. 5) 	
	<p>Schreibformen</p> <ul style="list-style-type: none"> • poetische Schreibhandlungen <ul style="list-style-type: none"> ○ Reimen 	<p>Kreatives Schreiben Gedichte</p> <ul style="list-style-type: none"> • Schreibversuche zu lyrischen Formen (Jg. 5) 	<p>Deutschbuch 5 Kap. 8</p>
		<p>Kreatives Schreiben Gedichte</p> <p>Schreibversuche zu lyrischen Formen (Jg. 6)</p>	<p>Deutschbuch 6 Kap. 8</p>
	<p>Schreibformen</p> <ul style="list-style-type: none"> • reflexive Schreibhandlungen <ul style="list-style-type: none"> ○ Dokumentieren ○ Zusammenfassen 	<p>Arbeit mit der Bücherkiste Buchvorstellung</p> <p>Lesen eines Jugendbuches Aufbau einer Geschichte, Bibliothek (Jg. 5)</p>	<p>Bücherkiste, Lektüre, Deutschbuch 5 Kap. 7, Besuch der ZB</p>
	<p>Schreibnormen</p> <ul style="list-style-type: none"> • Groß- und Kleinschreibung • Silbentrennung 	<p>Rechtschreibung</p> <ul style="list-style-type: none"> • Diktatvariationen (z.B: Lauf-, Partner-, Dosendiktat) • Groß- und Kleinschreibung, Nominalisierung von Adjektiven und Verben, s-Laute, Dehnung und Schärfung (Jg. 5) 	<p>Deutschbuch 5 Kap. 14</p>
		<p>Rechtschreibung Groß- und Kleinschreibung, Nominalisierung, kurze Vokale und Doppelkonsonanten, Schreibweise bei</p>	<p>Deutschbuch 6 Kap. 14</p>

Lernzeitbezogene Kompetenzerwartungen	Inhaltsfelder und Inhalte	Konkretisierung an Beispielen	Verweise
		langen Vokalen, die Schreibung der s-Laute (Jg. 6)	
		Zeichensetzung wörtliche Rede, Satzreihe, Kommasetzung bei und/oder und unterordnenden Konjunktionen (Jg. 5)	Deutschbuch 5 Kap. 13.2
		Zeichensetzung Zeichensetzung bei Aufzählungen und Satzgefügen (Jg. 6)	Deutschbuch 6 Kap. 13.2
LESEN UND REZIPIEREN – MIT LITERARISCHEN UND NICHLITERARISCHEN TEXTEN/MEDIEN UMGEHEN Lese-/Rezeptionserwartungen klären <ul style="list-style-type: none"> • Texte/Medien anlassbezogen und interessengeleitet auswählen, • aus kontextuellen Gegebenheiten des Textes/Mediums Erwartungen ableiten, • grundlegende Textsorten begründet unterscheiden. Texte/Medien rezipieren <ul style="list-style-type: none"> • Texte involviert und sinnverstehend lesen, • Strategien zur Text-/Medienaufnahme für die Erschließung zentraler Inhalte, Aussagen und Gedanken anwenden, • individuelle Vorstellungen und Empfindungen, die beim Lesen/Rezipieren entstehen, zum Ausdruck bringen, • zentrale Aussagen eines Textes wiedergeben, • Aussagen mit Textstellen belegen, • sich mithilfe verschiedener Quellen sachorientiert informieren, • Unterschiede und Gemeinsamkeiten von Texten beschreiben, • zu Texten lebendige Vorstellungen und eigene Gedanken formulieren, • Empfindungen von Figuren/Personen in Texten/Medien wahrnehmen und ausdrücken, • Verhalten und Eigenschaften von Figuren/Personen in Texten/Medien beschreiben, 	Text-/Medienformen Texte mit den Funktionen <ul style="list-style-type: none"> • erzählend • informierend Großformen der Dichtung Epik: Kinder- und Jugendliteratur Lese- und Rezeptionsstrategien <ul style="list-style-type: none"> • Feststellen von Schlüsselinformationen • Einprägen von Informationen 	Lesen eines Jugendbuches (Jg. 5)	Lektüre, Deutschbuch 5 Kap. 7
		Lesen eines Jugendbuches (Jg. 6)	Lektüre
		Leseförderung Bücherkiste, (exemplarische) Buchvorstellung, Besuch der ZB (Jg. 5)	Bücherkiste, Deutschbuch 5 Kap. 7
		Leseförderung Bücherkiste, (exemplarische) Buchvorstellung, Besuch der Stadtbücherei (Jg. 6)	Bücherkiste
	Text-/Medienformen Texte mit den Funktionen <ul style="list-style-type: none"> • beschreibend • anleitend • erzählend • informierend Großformen der Dichtung <ul style="list-style-type: none"> • Epik: Kinder- und Jugendliteratur, Märchen, Fabel, Erzählung • Lyrik: lyrische Kleinformen • Dramatik: szenisches Spiel, Kinder- und Jugendtheater • medienspezifische Formen: Hörspiel 	Lesen alternativer Textsorten Gedichte, Sachtexte, Märchen, Zeitungsartikel usw. (Jg. 5)	Deutschbuch 5 Kap. 5, Kap. 6, Kap. 8, Kap. 10
		Lesen alternativer Textsorten Fabeln, Sagen usw. (Jg. 6)	Deutschbuch 6 Kap. 5, Kap. 6, Kap. 7
		Gedichte Einführung des Fachvokabulars (Jg. 6)	Deutschbuch 6 Kap. 5, Kap. 6, Kap. 7
		Sachtexte Informationsentnahme und Auswertung	Deutschbuch 6 Kap. 10

Lernzeitbezogene Kompetenzerwartungen	Inhaltsfelder und Inhalte	Konkretisierung an Beispielen	Verweise
<ul style="list-style-type: none"> • Handlungszusammenhänge in Texten/Medien beschreiben und hinterfragen, • Konflikte und deren Ausgestaltung in literarischen Texten aufzeigen und in Bezug zu ihrer eigenen Lebenswelt • setzen, • zwischen Wirklichkeit und fiktionalen Welten literarischer Texte unterscheiden, • die im Text/Medium angebotenen Informationen mit literarischem Orientierungswissen in Verbindung • setzen, • zu Aussagen eines Textes/Medienangebots Stellung beziehen. <p>Mit Texten/Medien produktiv umgehen</p> <ul style="list-style-type: none"> • aus vorgegebenen oder eigenen Ideen Szenen verfassen, • eine vorgegebene oder erfundene Rolle einnehmen und szenisch umsetzen, • Texte in andere Darstellungsformen übertragen, • verschiedene mediale Darstellungen eines Textes oder Themas vergleichen und beurteilen. 	<p>Lese- und Rezeptionsstrategien</p> <ul style="list-style-type: none"> • Feststellen von Schlüsselinformationen • Einprägen von Informationen 		
<p>SPRACHE UND SPRACHGEBRAUCH UNTERSUCHEN UND REFLEKTIEREN</p> <p>Sprachliche Mittel reflektieren und verwenden</p> <ul style="list-style-type: none"> • gesprochene und geschriebene Sprache anhand von Merkmalen unterscheiden, • den vorhandenen Wortschatz erweitern und gebrauchen, • Fremdwörter erkennen und die Aussprache und Schreibung daran ausrichten, • elementare grammatische, lexikalische und textuelle Gestaltungsmittel funktional einsetzen, • mit Wörtern, Sätzen und Texten spielerisch umgehen. <p>Grundlegende sprachliche Strukturen und Prinzipien reflektieren und verwenden</p> <ul style="list-style-type: none"> • grundlegende Fachbegriffe verwenden, 	<p>Sprachformen und -strukturen</p> <ul style="list-style-type: none"> • Wortarten: Artikel, Nomen, Verb, Adjektiv, Pronomen, Präposition • grammatische Kategorien: grammatisches Geschlecht, Anzahl, Zeit, grammatischer Fall 	<p>Grammatik: Wortarten Verben: Tempusformen, starke und schwache Verben, Modus Imperativ, Nomen und Artikel: Kasus, Numerus, Genus, Deklination Adjektive: Steigerungsformen Präpositionen und ihre Fälle Pronomen: Possessiv-, Personal-, und Demonstrativpronomen Konjunktionen (Jg. 5)</p>	<p>Deutschbuch 5 Kap. 12</p>
	<p>Sprachformen und -strukturen</p> <ul style="list-style-type: none"> • Satzglieder: Subjekt, Prädikat, Objekt • Satzreihe, Satzgefüge 	<p>Grammatik: Wortarten, Tempusformen wiederholen (Jg. 6)</p>	<p>Deutschbuch 6 Kap. 12</p>
	<p>Grammatik: Satzglieder Subjekt, Prädikat, Objekte (Genitiv-, Dativ, Akkusativ- und Präpositionalobjekt), Adverbiale Bestimmungen (Jg. 5)</p>	<p>Deutschbuch 5 Kap. 13</p>	

Lernzeitbezogene Kompetenzerwartungen	Inhaltsfelder und Inhalte	Konkretisierung an Beispielen	Verweise
<ul style="list-style-type: none"> • die regelgerechte Anwendung grammatischer Strukturen im mündlichen und schriftlichen Sprachgebrauch • überprüfen, • Sprache mithilfe geeigneter Proben und Verfahren untersuchen. 		<p>Grammatik Satzglieder wiederholen, Satzglieder und Gliedsätze, Attribute, Attributsätze, indirekte Frage- und Gliedsätze (modal, lokal, temporal, kausal und final), (Jg. 6)</p>	<p>Deutschbuch 6 Kap. 13, Kap. 14.2</p>

Klasse 7/ 8

Lernzeitbezogene Kompetenzerwartungen	Inhaltsfelder und Inhalte	Konkretisierung an Beispielen	Verweise
<p>SPRECHEN UND ZUHÖREN</p> <p>Gespräche führen</p> <ul style="list-style-type: none"> • Gesprächsregeln in Orientierung an den Gesprächsformen ausdifferenzieren und beachten, • auf Gesprächsbeiträge mittels relevanter Begründungen und Erklärungen sowie unter Berücksichtigung • der Meinungen und Gefühle anderer eingehen, • eigene Gesprächsbeiträge unter Nutzung variierender sprachlicher Gestaltungsmittel themen- und hörerorientiert gestalten, • unter Berücksichtigung von Gesprächsstrategien Gespräche organisieren und strukturieren, • Erlebtes, Erfundenes, Gedanken und Gefühle sowie die persönliche Bedeutung dessen für andere nachvollziehbar in Worte fassen, • über eigene und andere Standpunkte sachlich, begründet und nachvollziehbar diskutieren, • Anliegen und Konflikte lösungsorientiert besprechen, • Wirkungen verbaler und nonverbaler Ausdrucksmöglichkeiten bei eigenen Gesprächsbeiträgen beachten, • im Gespräch Themen, Sachverhalte und Texte erschließen, • sich mit anderen über die Organisation und Umsetzung von gruppen- und projektorientiertem Arbeiten kriterienorientiert verständigen. <p>Zuhören</p> <ul style="list-style-type: none"> • Gesprächsbeiträge zu konkreten und abstrakten Themen und Sachverhalten verfolgen, • durch Anschlussfragen Verstehen prüfen und Missverständnisse klären, • wesentliche Aussagen von Gesprächsbeiträgen detailliert und strukturiert wiedergeben. <p>Vorbereitete Redebeiträge leisten</p> <ul style="list-style-type: none"> • an der Standardsprache orientiert verständlich sprechen, 	<p>Rede- und Gesprächsformen</p> <p>Informierende Gespräche</p> <ul style="list-style-type: none"> • Berichten • Erklären • Vortragen • Präsentieren <p>Handlungsformen</p> <ul style="list-style-type: none"> • Vorstellen • Bewerben <p>Rede- und Gesprächsstrategien</p> <p>Planungsstrategien</p> <ul style="list-style-type: none"> • Strukturieren • Aufbereiten <p>Darstellungsstrategien</p> <ul style="list-style-type: none"> • Stichwortzettel • Plakate • Folien <p>Rede- und Gesprächskonventionen</p> <p>Rückmeldung geben</p>	<p>Leseförderung (exemplarische) Buchvorstellung</p> <ul style="list-style-type: none"> • Fragen stellen / beantworten • besprechen • Rückmeldung geben (Jg. 7) <p>Diskutieren und Argumentieren Gesprächsegeln, Pro- und Kontra-Diskussion, Stellung nehmen (Jg. 7)</p> <p>Diskutieren und Argumentieren Diskussion vorbereiten (Informationen sammeln, organisieren, verfügbar halten, Pro- und Kontraargumente aufführen), durchführen und reflektieren (Jg. 8)</p> <p>Informieren und Referieren Informationen auswählen, ordnen, verarbeiten, freies Vortragen nach Stichwortzetteln</p>	<p>Bücherkiste</p> <p>Deutschbuch 7 Kap. 2</p> <p>Deutschbuch 8 Kap. 2</p> <p>Deutschbuch 8 Kap. 1</p>

Lernzeitbezogene Kompetenzerwartungen	Inhaltsfelder und Inhalte	Konkretisierung an Beispielen	Verweise
<ul style="list-style-type: none"> zusammenhängend, lebendig, in logischer Abfolge sprechen und dabei relevante stützende Details angemessen hervorheben, Texte gestaltend vorlesen und (frei) vortragen, Texte und Arbeitsergebnisse zu konkreten und abstrakten Themen und Sachverhalten mediengestützt präsentieren, Vorträge und Präsentationen kriterienorientiert reflektieren, kriterienorientiert das eigene Rede- und Gesprächsverhalten und das anderer reflektieren. 		Lesen alternativer Textsorten <ul style="list-style-type: none"> Kurzgeschichte, Ballade, Jugendbuch (Jg. 7) 	Deutschbuch 7 Kap. 5, Kap. 6, Kap. 7
		Lesen alternativer Textsorten <ul style="list-style-type: none"> Kurzgeschichten, Novelle, Jugendbuch, Gedichte, Balladen, dramatische Literatur (Jg. 8) 	Deutschbuch 8 Kap. 5-10
		Sachtexte <ul style="list-style-type: none"> Sachtexte lesen und verstehen, Grafiken und Diagramme auswerten, Informationen recherchieren, Kurzvortrag gliedern und halten (Jg. 7) 	Deutschbuch 7 Kap. 9
SCHREIBEN Texte alleine und mit anderen planen, schreiben und überarbeiten <ul style="list-style-type: none"> Texte lesbar und strukturiert schreiben, die Schreibabsicht und den Adressaten klären und daran orientiert die Schreibidee umsetzen, den eigenen Schreibprozess mithilfe von Schreibstrategien organisieren und strukturieren, Texte zu realen und fiktiven Ereignissen sowie konkreten und abstrakten Themen aus Schreibhandlungen aufbauen und dabei Textsortenmerkmale beachten, Informationen und Argumente aus einem oder mehreren Texten zusammenführen und zu einem eigenen Text verarbeiten, mit Hilfestellung Schreibwerkzeuge und Textverarbeitungsprogramme aufgabenbezogen einsetzen, Texte mithilfe elementarer sprachlicher Mittel sowie Mitteln der Satzverknüpfung gestalten und dadurch Textaussagen gewichten, geübte rechtsschreibwichtige Wörter normgerecht schreiben, Rechtschreibstrategien reflektieren und nutzen, Rechtschreibhilfen nutzen, 	Schreibformen <ul style="list-style-type: none"> kommunikative Schreibhandlungen <ul style="list-style-type: none"> Berichten Informieren Argumentieren 	Inhaltsangabe <ul style="list-style-type: none"> literarische Texte (Jg. 7) 	Deutschbuch 7 Kap. 6
		Inhaltsangabe zu literarischen Texten; Gliederung anfertigen, Thema erfassen und benennen (Jg. 8)	Deutschbuch 8 Kap. 6
		Informieren Berichte verfassen und untersuchen (Jg. 7)	Deutschbuch 7 Kap. 1
	Schreibformen <ul style="list-style-type: none"> poetische Schreibhandlungen <ul style="list-style-type: none"> fiktionales Erzählen 	Mündliches und schriftliches Erzählen Rhetorische Mittel einsetzen, Beschreiben	Deutschbuch 7 Kap. 3 u. 4
	Schreibformen <ul style="list-style-type: none"> poetische Schreibhandlungen 	Kreatives Schreiben Schreibexperimente, phantasiegeleitetes (literarisches) Schreiben (Jg. 8)	Deutschbuch 8 Kap. 4.3
	Schreibformen <ul style="list-style-type: none"> reflexive Schreibhandlungen <ul style="list-style-type: none"> Dokumentieren Zusammenfassen 	Arbeit mit der Bücherkiste (Jg. 7) Buchvorstellung	Bücherkiste, Lektüre

Lernzeitbezogene Kompetenzerwartungen	Inhaltsfelder und Inhalte	Konkretisierung an Beispielen	Verweise
<ul style="list-style-type: none"> Satzzeichen in komplexen Sätzen begründet setzen, Texte kriterienorientiert überprüfen und verändern, Texte für andere mittels Darstellungs- und Präsentationsformen aufbereiten. <p>DAS SCHREIBEN FÜR LERNPROZESSE NUTZEN</p> <ul style="list-style-type: none"> selbst verfasste und strukturierte Notizen zu Themen, Texten und Sachverhalten verarbeiten, eigene Lern- und Arbeitsprozesse dokumentieren und reflektieren. 	<p>Schreibnormen</p> <ul style="list-style-type: none"> Getrennt- und Zusammenschreibung 	<p>Rechtschreibung Groß- und Kleinschreibung, Nominalisierungen, Zeitangaben, Getrennt- und Zusammenschreibung (Jg. 7)</p>	<p>Deutschbuch 7 Kap. 14.1</p>
		<p>Zeichensetzung Satzgefüge, Aufzählungen, Appositionen, nachgestellte Erläuterungen, wörtliche Rede (Jg. 7)</p>	<p>Deutschbuch 7 Kap. 14.2</p>
		<p>Zeichensetzung Wiederholung (Jg. 8)</p>	<p>Deutschbuch 8 Kap. 14.2</p>
<p>LESEN UND REZIPIEREN – MIT LITERARISCHEN UND NICHLITERARISCHEN TEXTEN/MEDIEN UMGEHEN</p> <p>Lese-/Rezeptionserwartungen klären</p> <ul style="list-style-type: none"> Texte/Medien anlassbezogen und interessen geleitet auswählen, aus kontextuellen Gegebenheiten des Textes/Mediums begründet Erwartungen ableiten, gattungs- und textsortenspezifische Kennzeichen von Texten/Medien beschreiben. <p>Texte/Medien rezipieren</p> <ul style="list-style-type: none"> Texte involviert, flüssig und sinnverstehend lesen, Strategien zur Text-/Medienaufnahme für die Erschließung zentraler Strukturelemente, Inhalte, Aussagen und Gedanken anwenden, Elemente der ästhetischen Text-/Mediengestaltung beschreiben, individuelle Vorstellungen und Empfindungen, die beim Lesen/Rezipieren entstehen, zum Ausdruck bringen, zentrale Aussagen eines Textes wiedergeben, Aussagen mit Textstellen belegen, sich mithilfe verschiedener Quellen sachorientiert informieren, Unterschiede und Gemeinsamkeiten von Texten erklären, 	<p>Text-/Medienformen</p> <p>Texte mit den Funktionen</p> <ul style="list-style-type: none"> erzählend informierend <p>Großformen der Dichtung Epik: Kinder- und Jugendbuchliteratur</p> <p>Lese- und Rezeptionsstrategien</p> <ul style="list-style-type: none"> Strukturierung von Text-/Medieninformationen Einprägen von Informationen 	<p>Lesen eines Jugendbuches (Jg. 7)</p>	<p>Lektüre, Deutschbuch 7 Kap. 5</p>
		<p>Lesen eines Jugendbuches (Jg. 8)</p>	<p>Lektüre</p>
		<p>Leseförderung Bücherkiste (Jg. 7)</p>	<p>Bücherkiste</p>
		<p>Umgang mit Medien Aufbau und Gestaltung von Werbung, Sprachliche Gestaltung von Werbung, Wirkung filmischer Mittel</p>	<p>Deutschbuch 7 Kap. 10</p>
		<p>Umgang mit Medien Zeitung als Institution (politische, wirtschaftliche usw. Bedeutung), Aufbau und Gliederung einer Zeitung, journalistische Textformen, Kommentar, eigene Produktionsversuche</p>	<p>Deutschbuch 8 Kap. 11</p>
		<p>Lesen alternativer Textsorten Kurzgeschichte, Ballade, Jugendbuch (Jg. 7)</p>	<p>Deutschbuch 7 Kap. 5, Kap. 6, Kap. 7</p>
<p>Text-/Medienformen</p> <p>Texte mit den Funktionen</p>			

Lernzeitbezogene Kompetenzerwartungen	Inhaltsfelder und Inhalte	Konkretisierung an Beispielen	Verweise
<ul style="list-style-type: none"> sich mit anderen über lebendige Vorstellungen, eigene Gedanken und Deutungen zu Texten/Medien verständigen, Empfindungen von Figuren/Personen in Texten/Medien wahrnehmen und differenziert beschreiben, Figuren/Personen in Texten/Medien charakterisieren, Beziehungen zwischen literarischen Figuren untersuchen, Verhalten und Handlungsmotive von Figuren/Personen in Texten/Medien beurteilen, Handlungszusammenhänge in Texten/Medien reflektieren, Konflikte und deren Ausgestaltung in literarischen Texten aufzeigen und in Bezug zu ihrer eigenen Lebenswelt setzen, zwischen Wirklichkeit, fiktionalen Welten literarischer Texte und virtuellen Welten in Medien unterscheiden, die im Text/Medium angebotenen Informationen mit literarischem Orientierungswissen in Verbindung setzen, zu Aussagen eines Textes/Medienangebots unter Berücksichtigung gesellschaftlicher, historischer und kultureller Kontexte Stellung beziehen. <p>Mit Texten/Medien produktiv umgehen</p> <ul style="list-style-type: none"> aus vorgegebenen oder eigenen Ideen Szenen verfassen, eine vorgegebene oder erfundene Rolle einnehmen und szenisch umsetzen, Texte in andere Darstellungsformen übertragen, verschiedene mediale Darstellungen eines Textes oder Themas vergleichen und beurteilen. 	<ul style="list-style-type: none"> erzählend informierend argumentierend <p>Großformen der Dichtung</p> <ul style="list-style-type: none"> Epik: Kinder- und Jugendbuchliteratur, Erzählung Lyrik: Ballade Dramatik: szenisches Spiel, Kinder- und Jugendtheater medienspezifische Formen: Film- und Videosequenzen, E-Mail, SMS <p>Lese- und Rezeptionsstrategien</p> <ul style="list-style-type: none"> Strukturierung von Text-/Medieninformationen Einprägen von Informationen 	<p>Lesen alternativer Textsorten Kurzgeschichten, Novelle, Jugendbuch, Gedichte, Balladen, dramatische Literatur (Jg. 8)</p> <p>Sachtexte Sachtexte lesen und verstehen, Grafiken und Diagramme auswerten, Informationen recherchieren, Kurzvortrag gliedern und halten (Jg. 7)</p>	<p>Deutschbuch 8 Kap. 5-10</p> <p>Deutschbuch 7 Kap. 9</p>
<p>SPRACHE UND SPRACHGEBRAUCH UNTERSUCHEN UND REFLEKTIEREN</p> <p>Sprachliche Mittel reflektieren und verwenden</p> <ul style="list-style-type: none"> gesprochene und geschriebene Sprache anhand von Merkmalen unterscheiden, den vorhandenen Wortschatz erweitern und differenziert gebrauchen, Fremdwörter erkennen und die Aussprache und Schreibung daran ausrichten, 	<p>Sprachformen und -strukturen</p> <ul style="list-style-type: none"> Wortarten: Verb, Adverb, Konjunktion grammatische Kategorien: Aussageweise <p>Sprachformen und -strukturen</p> <ul style="list-style-type: none"> Satzglieder: Attribut, adverbiale Bestimmung 	<p>Grammatik: Wortarten Verben: Tempora, Aktiv und Passiv (Jg. 7)</p> <p>Grammatik: Wiederholung Modalität, Indikativ, Konjunktiv I und II, Modalverben, Modaladverbien (Jg. 8)</p> <p>Grammatik: Satzglieder Satzglieder, Attribute, Relativsätze, Satzreihen, Adverbialsätze, Subjekt- und Objektsätze (Jg. 7)</p>	<p>Deutschbuch 7 Kap. 12</p> <p>Deutschbuch 8 Kap. 12</p> <p>Deutschbuch 7 Kap. 13</p>



Lernzeitbezogene Kompetenzerwartungen	Inhaltsfelder und Inhalte	Konkretisierung an Beispielen	Verweise
<ul style="list-style-type: none">grammatische, lexikalische und textuelle Gestaltungsmittel funktional einsetzen,mit Wörtern, Sätzen und Texten spielerisch umgehen,sich mit Funktion und Wirkung medien-spezifischen Sprachgebrauchs kritisch auseinandersetzen,zwischen der Inhalts- und Beziehungsebene sprachlichen Handelns unterscheiden,sprachliche Varietäten unterscheiden,sich mit der historischen Veränderung von Sprache auseinandersetzen,fremdsprachliche Einflüsse reflektieren. <p>Grundlegende sprachliche Strukturen und Prinzipien reflektieren und verwenden</p> <ul style="list-style-type: none">grundlegende Fachbegriffe verwenden,die regelgerechte Anwendung grammatischer Strukturen im mündlichen und schriftlichen Sprachgebrauch überprüfen,Sprache mithilfe geeigneter Proben und Verfahren untersuchen.	<ul style="list-style-type: none">Satzreihe, Satzgefüge	<p>Grammatik und Zeichensetzung Wiederholung (Jg. 8)</p>	<p>Deutschbuch 8 Kap. 14.2</p>

Klasse 9/ 10

Lernzeitbezogene Kompetenzerwartungen	Inhaltsfelder und Inhalte	Konkretisierung an Beispielen	Verweise
<p>SPRECHEN UND ZUHÖREN</p> <p>Gespräche führen</p> <ul style="list-style-type: none"> • Gesprächsregeln in Orientierung an den Gesprächsformen beachten, • auf Gesprächsbeiträge mittels relevanter Begründungen und Erklärungen sowie unter Berücksichtigung der Meinungen und Gefühle anderer eingehen, • eigene Gesprächsbeiträge unter Nutzung variierender sprachlicher Gestaltungsmittel themen- und hörerorientiert gestalten, • unter Berücksichtigung von Gesprächsstrategien Gespräche organisieren und strukturieren, • Erlebtes, Erfundenes, Gedanken und Gefühle sowie die persönliche Bedeutung dessen für andere nachvollziehbar in Worte fassen, • über eigene und andere Standpunkte sachlich, begründet und nachvollziehbar diskutieren, • Anliegen und Konflikte lösungsorientiert besprechen, • Wirkungen verbaler und nonverbaler Ausdrucksmöglichkeiten bei eigenen Gesprächsbeiträgen beachten, • im Gespräch Themen, Sachverhalte und Texte erschließen, • sich mit anderen über die Organisation und Umsetzung von gruppen- und projektorientiertem Arbeiten kriterienorientiert verständigen. <p>Zuhören</p> <ul style="list-style-type: none"> • Gesprächsbeiträge zu konkreten und abstrakten Themen und Sachverhalten verfolgen, • durch Anschlussfragen Verstehen prüfen und Missverständnisse klären, • wesentliche Aussagen von Gesprächsbeiträgen detailliert und strukturiert wiedergeben. <p>Vorbereitete Redebeiträge leisten</p> <ul style="list-style-type: none"> • an der Standardsprache orientiert verständlich sprechen, • zusammenhängend, lebendig, in logischer Abfolge sprechen und dabei relevante stützende Details angemessen hervorheben, 	<p>Rede- und Gesprächsformen</p> <ul style="list-style-type: none"> • Erklären • Präsentieren • Konfliktgespräch • Diskussion • Argumentieren • Appellieren <p>Rede- und Gesprächsstrategien</p> <ul style="list-style-type: none"> • Aufbereiten von Informationen für geplante Redebeiträge • Einsatz von Präsentationsmedien <ul style="list-style-type: none"> ○ Folien ○ Präsentationsprogramme 	<p>Bewerbung Vorstellungsgespräch</p>	<p>Deutschbuch 9 Kap. 3.3</p>
		<p>Recherchieren und Präsentieren Internetrecherche, Recherche in Büchern, Material auswerten, Vortragsstruktur, Folien, Handout, Auftreten und Präsentieren (Jg. 9)</p>	<p>Deutschbuch 9 Kap. 14</p>
		<p>Recherchieren und Präsentieren Präsentationen vorbereiten und durchführen (Jg. 10)</p>	<p>Deutschbuch 10 Kap. 3.1</p>

Lernzeitbezogene Kompetenzerwartungen	Inhaltsfelder und Inhalte	Konkretisierung an Beispielen	Verweise
<ul style="list-style-type: none"> • Texte gestaltend vorlesen und (frei) vortragen, • Texte und Arbeitsergebnisse zu konkreten und abstrakten Themen und Sachverhalten mediengestützt präsentieren, • Vorträge und Präsentationen kriterienorientiert reflektieren, kriterienorientiert das eigene Rede- und Gesprächsverhalten und das anderer reflektieren. 			
<p>SCHREIBEN</p> <p>Texte alleine und mit anderen planen, schreiben und überarbeiten</p> <ul style="list-style-type: none"> • Texte lesbar und strukturiert schreiben, • die Schreibabsicht und den Adressaten klären und daran orientiert die Schreibidee umsetzen, • den eigenen Schreibprozess mithilfe von Schreibstrategien organisieren und strukturieren, • Texte zu realen und fiktiven Ereignissen sowie konkreten und abstrakten Themen aus Schreibhandlungen aufbauen und dabei Textsortenmerkmale beachten, • einen oder mehrere Ausgangstexte zu einem eigenen Text verarbeiten, • Schreibwerkzeuge und Textverarbeitungsprogramme aufgabenbezogen einsetzen, • Texte mithilfe sprachlicher Mittel sowie Mitteln der Satzverknüpfung inhaltlich, sprachlich und stilistisch stimmig gestalten, • unter Verwendung geeigneter Hilfsmittel Grundregeln und Prüfstrategien zum normgerechten Schreiben anwenden, • Texte kriterienorientiert überprüfen und verändern, • Texte für andere mittels Darstellungs- und Präsentationsformen aufbereiten. <p>Das Schreiben für Lernprozesse</p> <ul style="list-style-type: none"> • sich schreibend mit Themen, Texten und Sachverhalten auseinandersetzen, eigene Lern- und Arbeitsprozesse dokumentieren und reflektieren. 	<p>Schreibstrategien Einsatz von Software (Computer) zur Gestaltung, Überarbeitung, Kooperation und zum Lernen</p> <p>Schreibformen</p> <ul style="list-style-type: none"> • reflexive Schreibhandlungen <ul style="list-style-type: none"> ○ Konzipieren 	<p>Kreatives Schreiben Figurenperspektive, Geschichten erfinden und überarbeiten, Minidrama, Gedicht / Rap (Jg. 9)</p>	<p>Deutschbuch 9 Kap. 4</p>
	<p>Schreibformen</p> <ul style="list-style-type: none"> • kommunikative Schreibhandlungen <ul style="list-style-type: none"> ○ Argumentieren ○ Appellieren 	<p>Bewerbung Bewerbungsunterlagen, Bewerbung</p>	<p>Deutschbuch 9 Kap. 3</p>
	<p>Schreibformen</p> <ul style="list-style-type: none"> • reflexive Schreibhandlungen <ul style="list-style-type: none"> ○ Zusammenfassen ○ Analysieren ○ Erörtern ○ Kommentieren ○ Konzipieren ○ Interpretieren 	<p>Argumentatives Schreiben Pro und Kontra, schriftliches Ausgestalten, Erörtern auf Grundlage eines Sachtextes (Jg. 9)</p>	<p>Deutschbuch 9 Kap. 2</p>
	<p>Argumentatives Schreiben Pro und Kontra, schriftliches Ausgestalten, Erörtern auf Grundlage eines Sachtextes (Jg. 10)</p>	<p>Deutschbuch 10 Kap. 2</p>	
<p>LESEN UND REZIPIEREN – MIT LITERARISCHEN UND NICHLITERARISCHEN MEDIEN/TEXTEN UMGEHEN</p>	<p>Textformen Textfunktionen</p>	<p>Umgang mit Sachtexten Sachtexte erschließen und analysieren (Jg. 9)</p>	<p>Deutschbuch Kap. 9</p>

Lernzeitbezogene Kompetenzerwartungen	Inhaltsfelder und Inhalte	Konkretisierung an Beispielen	Verweise
<p>Lese-/Rezeptionserwartungen klären</p> <ul style="list-style-type: none"> • Texte/Medien anlassbezogen und interessengeleitet auswählen, • aus kontextuellen Gegebenheiten des Textes/Mediums Erwartungen ableiten, • gattungs- und textsortenspezifische Kennzeichen von Texten/Medien für das Text-/Medienverstehen nutzen. <p>Texte/Medien rezipieren</p> <ul style="list-style-type: none"> • Texte involviert, flüssig und sinnverstehend lesen, • Strategien zur Text-/Medienaufnahme für die Erschließung zentraler Strukturelemente, Inhalte, Aussagen und Gedanken anwenden, • die Bedeutung der Text-/Mediengestaltung für die ästhetische Wirkung erläutern, • individuelle Vorstellungen und Empfindungen, die beim Lesen/Rezipieren entstehen, zum Ausdruck bringen, • zentrale Aussagen eines Textes wiedergeben, • Aussagen mit Textstellen belegen, • sich mithilfe verschiedener Quellen sachorientiert informieren, • Unterschiede und Gemeinsamkeiten von Texten erklären, • sich mit anderen über lebendige Vorstellungen, eigene Gedanken und Deutungen zu Texten/Medien verständigen, • Empfindungen von Figuren/Personen in Texten/Medien reflektieren, • Figuren/Personen in Texten/Medien charakterisieren, • Beziehungen zwischen literarischen Figuren untersuchen, • Verhalten und Handlungsmotive von Figuren/Personen in Texten/Medien beurteilen, • Handlungszusammenhänge in Texten/Medien reflektieren, • Konflikte und deren Ausgestaltung in literarischen Texten aufzeigen und in Bezug zu ihrer eigenen Lebenswelt setzen, • zwischen Wirklichkeit, fiktionalen Welten literarischer Texte und virtuellen Welten in Medien unterscheiden, • die im Text/Medium angebotenen Informationen mit literarischem und erstem literaturhistorischem Orientierungswissen in Verbindung setzen, • unter Berücksichtigung gesellschaftlicher, historischer und kultureller Kontexte die Bedeutung von Text-/ medialen Aussagen für die eigene Lebenswirklichkeit reflektieren. 	<ul style="list-style-type: none"> • erzählend • informierend • argumentierend 	<p>Sachtexte Sachtexte analysieren, Information und Meinung unterscheiden, Schaubilder interpretieren (Jg. 10)</p>	<p>Deutschbuch Kap. 1.2, Kap. 9</p>
	<p>Großformen der Literatur</p> <ul style="list-style-type: none"> • Dramatik: Drama in Auszügen <p>Lese- und Rezeptionsstrategien Strukturierung von Text-/ Medieninformationen</p>	<p>Drama Handlung und Figuren, Szene erschließen, Dramenszene analysieren (Jg. 9)</p>	<p>Deutschbuch 9 Kap. 8</p>
	<p>Großformen der Literatur</p> <ul style="list-style-type: none"> • Epik: Kinder- und Jugendliteratur, Kurzgeschichte <p>Lese- und Rezeptionsstrategien Strukturierung von Text-/ Medieninformationen</p>	<p>Kurzgeschichten Geschichten verstehen, interpretieren (Jg. 9)</p>	<p>Deutschbuch 9 Kap. 5, Kap. 6</p>
	<p>Großformen der Literatur</p> <ul style="list-style-type: none"> • Parabel <p>Lese- und Rezeptionsstrategien Strukturierung von Text-/ Medieninformationen</p>	<p>Roman Handlung und Figuren, Charakterisierung, Erzähler (Jg. 9)</p>	<p>Deutschbuch 9 Kap. 10</p>
	<p>Großformen der Literatur</p> <ul style="list-style-type: none"> • Lyrik: Lied/Song <p>Lese- und Rezeptionsstrategien Strukturierung von Text-/ Medieninformationen</p>	<p>Epische Texte Erzählende Texte analysieren und interpretieren (Jg. 10)</p>	<p>Deutschbuch 10 Kap. 6</p>
	<p>Lese- und Rezeptionsstrategien Strukturierung von Text-/ Medieninformationen</p>	<p>Lyrik Gedichte erschließen, analysieren und interpretieren (Jg. 9)</p>	<p>Deutschbuch 9 Kap. 7</p>
		<p>Lyrik</p>	<p>Deutschbuch 10 Kap. 7</p>

Lernzeitbezogene Kompetenzerwartungen	Inhaltsfelder und Inhalte	Konkretisierung an Beispielen	Verweise
<p>Mit Texten und Medien produktiv umgehen verschiedene mediale Darstellungen eines Textes oder Themas vergleichen und beurteilen</p>		<p>Gedichte analysieren und interpretieren, Gedichtanalyse verfassen (Jg. 10)</p>	
	<p>Großformen der Literatur</p> <ul style="list-style-type: none"> • Medienspezifische Formen: Film- und Videosequenzen, Hypertext <p>Lese- und Rezeptionstrategien Strukturierung von Text-/Medieninformationen</p>	<p>Umgang mit Medien Meinungsäußerungen in den Medien (Jg. 9)</p>	<p>Deutschbuch 9 Kap. 9</p>

Abschlussprofil: Kompetenzerwartungen für den Übergang in die Sekundarstufe II (ÜSekII)

Es gelten als Abschlussprofil der Sekundarstufe I die Kompetenzerwartungen im Fachcurriculum für die Jahrgangsstufen 9/10, einschließlich der folgenden Kompetenzen

Sprache und Sprachgebrauch untersuchen und reflektieren

Sprachliche Mittel reflektieren und verwenden

- gesprochene und geschriebene Sprache anhand von Merkmalen unterscheiden,
- den vorhandenen Wortschatz erweitern und differenziert gebrauchen,
- Fremdwörter erkennen und die Aussprache und Schreibung daran ausrichten,
- grammatische, lexikalische und textuelle Gestaltungsmittel funktional einsetzen,
- mit Wörtern, Sätzen und Texten spielerisch umgehen,
- sich mit Funktion und Wirkung medienspezifischen Sprachgebrauchs kritisch auseinandersetzen,
- zwischen der Inhalts- und Beziehungsebene sprachlichen Handelns unterscheiden,
- sprachliche Varietäten in ihrer Funktion unterscheiden,
- sich mit der historischen Veränderung von Sprache auseinandersetzen,
- fremdsprachliche Einflüsse reflektieren.

Grundlegende sprachliche Strukturen und Prinzipien reflektieren und verwenden

- grundlegende Fachbegriffe verwenden
- die regelgerechte Anwendung grammatischer Strukturen im mündlichen und schriftlichen Sprachgebrauch überprüfen
- Sprache mithilfe geeigneter Proben und Verfahren untersuchen.

Englisch

Klasse 5/ 6

Das Lehrwerk trägt der Kompetenzorientierung bereits umfassend und explizit Rechnung (z.B: durch „skills files“ und entsprechende Verweise). Die durch das Lehrwerk vorgegebene Progression von Kompetenzen und Inhalten ist ein im Wesentlichen eins zu eins chronologisch nutzbarer, pragmatischer und erfahrungsbasierter, verzahnter Lehrgang, der zugleich vielfältige Alternativen und Optionen zur flexiblen Umwälzung und Vertiefung bzw. zum „Ausscheren“ aus dem Buch bietet.

Eine auch nur näherungsweise erschöpfende Darstellung aller lernzeitbezogenen Kompetenzen und deren detaillierte, gerasterte Verortung im Lehrgang ergäbe eine unnötig komplizierte, umfangreiche und im Alltag wenig hilfreiche Dopplung der Vorgaben und der Gliederung des Buches.

Im Folgenden werden rein exemplarisch für die Schlüsselfertigkeiten (Hören/Lesen/Sprechen/Schreiben) einige lernzeitbezogene Konkretisierungen aufgezeigt. Im Lehrwerk angestrebte Kompetenzen (z.B: *Anweisungen/Anleitungen verstehen*) können im Prinzip dabei jederzeit auch anhand anderer/authentischer Materialien erarbeitet bzw. partiell ersetzt und/oder ergänzt werden, sofern die vom Lehrwerk gegebenen Wortschatz- und Grammatik-Grundlagen integriert bleiben.

Lernzeitbezogene Kompetenzerwartung (Die Lernenden können...)	Inhaltsfelder und Inhalte	Konkretisierung Beispiele	Methoden / Lehrwerk / Verweise	Anmerkungen
Hör- und Hör-/ Sehverstehen - Aufforderungen/Anweisungen/Bitten, verstehen Ankündigungen, Mitteilungen, Beschreibungen, Informationen und Unterrichtsgespräche - didaktisierten sowie kurzen authentischen audio-visuellen Materialien wichtige Informationen entnehmen, wenn das Gesprochene durch Bildmaterial unterstützt wird	Auffrischen bzw. Auffüllen von Vorwissen aus der Grundschule; z.B. : Formen von (to)be + Personalpronomen Ordinalzahlen bis 100 Wochentage, Uhrzeiten. Farben, Vorlieben, Familie, Freunde, sich kennen lernen, Lehrwerkfamilien und -Ort (Bristol) kennen lernen // Haus, Familie, Schule// Handlungsanweisungen umsetzen	„What about you?“ sich vorstellen / kurze Texte / Songs “Listen and act out the four activities.“ “Sing the song and act it out.“ “Match the letters and the numbers... Schulfächer / Stundenplan verstehen + vervollständigen “Lazy Larry” oder “Hokey Cokey”	A1 p. 6/7 (GF 1 + 2 + ex...) Informationen aus einem Hörtext entnehmen (p 9b) Hörverstehen + Fotos: p 10, ex 2b; ex 3 Lied mit Bildern, p 11, b A1 p.23 ex. 11b A1 p 56, ex 8; A1 p 80, ex 14	statt „Vorkurs“ bedarfsgerechte AKTIVIERUNG / KOMPENSIERUNG ... GRUNDSCHULENGLISCH: Rechtzeitig Verweis geben auf gelbe “Remember“-Boxen in Vokabel-Teil ! (evtl. differenzierend AA zur Wiederholung bzw. zum Auffüllen von Lücken...)
Leseverstehen - Mitteilungen oder Informationen verstehen, - Aufforderungen, Anweisungen, - Ankündigungen, Hinweise, Bitten, - Beschreibungen und Anleitungen verstehen	Lehrwerksfamilien kennen lernen, Alltag einfaches medizinisches Alltags-Vokabular und Gespräch mit d. Arzt(helfer). einfaches IT-Vokabular; Installations-Anweisungen verstehen	Dialoge; Collage; kurze Texte “Poor Dan” (krank in Wales) “What’s the matter?” “Can you move your ...?” “Grandma’s new software / first chat“ “Quick start instructions”	Leseübung; A1 p13 Informationen aus einem Text entnehmen A2 p 64 A2 p 65, 9 + 10 (+WB)	Option: Medienpädagogischer Exkurs/ Absprache mit Klassen- / Informatiklehrer

<p>Sprechen</p> <ul style="list-style-type: none"> - einfache Begrüßungsformeln verwenden - einfache Dialoge szenisch darstellen - Reime, Lieder und Gedichte (auswendig) vortragen - eine einfache Wegbeschreibung geben 	<p><u>An Gesprächen teilnehmen</u> Wortschatz zu Familien, sich und andere vorstellen, Alltag, Farben, Vorlieben Schulsachen, Alter, Zahlen, Uhrzeiten, Gegenständen, Buchstabieren ...</p> <p>z.B. Einkaufsgespräch</p> <p>Farben; Handlungs-Verben Alphabet Wochentage</p> <p>Tiere (+ ..)</p> <p>auch mittels Landkarte</p>	<ul style="list-style-type: none"> - Dialog-Impuls "What about you?" - "I can talk to my partner in English..." <p>Ananda kauft Schuhe + Jumble Sale; anknüpfend/ aufbauend versch. Übungen Buch/WB</p> <p>Kettengedicht "There was an old lady" + andere ("Shape poem" Octopus)</p>	<p>A1 pp 6-8 z.B. Rollenspiel, Plenums- / Partnergespräche; z.B: p 13, ex. 7 a,b „Now You“; Act out the/a new dialogue</p> <p>A 1 p 54 + p. 67 hierzu z.B: auch p. 59, ex 5 und p 64, ex 18 (Sprachmittlung)</p> <p>A1 Prunella's Songs: p 22 Alphabet RAP A1 p 14 Gedicht zu Wochentagen;</p> <p>A2 p 59f "TOPIC"</p> <p>A2 p 97, p101 ex 5</p>	<ul style="list-style-type: none"> - gelbe "Remember" Kästen in Voc. nutzen - Verweis auf/Nutzung blauer Hinweis-Kästen im Vok.Teil <p>Option: Papp-Geld aus WB basteln lassen u. nutzen</p> <p>Option: eigenes Gedicht/Strophe schreiben; Option: Prinzipien und Zusammenhänge Form-/Inhalt: erkennen/anwenden</p> <p>ex 5 → Partner B p.113</p>
<p>Schreiben</p> <ul style="list-style-type: none"> - Sachverhalte aus dem eigenen Erfahrungshorizont beschreiben - Alltagstexte schreiben 	<p>Alltagssituationen, z.B. Familie, Schule, Zeiten usw.</p> <p>z.B. Seinen (Schul-/Wochenend-Tag) oder sein Tramhaus beschreiben (zeichnen u. beschriften) z.B. Bericht über Erlebtes, Urlaub</p> <p>z.B. e-mail schreiben</p>	<p>Schreibübungen (z.B. Lücken ergänzen; Sätze verbinden usw., kurze Texte, z.B. Who am I?)</p> <p>Familienstammbaum</p> <p>evtl. auf Basis einer Mind-Map</p> <p>simple past (Einführung) simple past (Vertiefung)</p> <p>Ananda's e-mail beantworten</p>	<p>Lehrwerk und Workbook A1 Welcome, Unit 1 fast komplett A 1 Unit 3 p 41</p> <p>A1 p 38; p 51, 3</p> <p>z.B. Dossier: p 24 "My school" oder z.B: A1 p. 89 "My diary" A2 p 9 "My Holiday"</p>	<p>Methodenkompetenz</p> <p>-Einführung: Nutzung des Vokabel-Teils, z.B. A 1 p. 23 "study skills" → skills file;</p> <p>DOSSIER-Option: A1 p 17 (Portfolio) "About me"</p> <p>A1 Mind Map (SF p 121) A2 Mind Map (SF p 116)</p>

- persönl.schriftliche Mitteilungen verfassen	z.B. Einladung zu einer (Geburtstags-)Party etc	eigene Einladung nach Modell mit Angabe v. Ort, Zeit, Tel. etc.	A1 p 56, ex 7 A1 p 70, 4	
---	---	---	-----------------------------	--

Klasse 7

Das Lehrwerk trägt der Kompetenzorientierung bereits umfassend und explizit Rechnung (z.B: durch „skills files“ und entsprechende Verweise).

Im Lehrwerk angestrebte Kompetenzen (z.B. *Anweisungen/Anleitungen verstehen*) können im Prinzip auch hier jederzeit anhand anderer/authentischer Materialien erarbeitet bzw. partiell ersetzt und/oder ergänzt werden, sofern die vom Lehrwerk gegebenen Wortschatz- und Grammatik-Grundlagen integriert bleiben.

Lernzeitbezogene Kompetenzerwartung (Die Lernenden können...)	Inhaltsfelder und Inhalte	Konkretisierung an Beispielen	Methoden / Lehrwerk / Verweise	Anmerkungen
Kommunikative Kompetenz: Hör- und Hör-/ Sehverstehen <ul style="list-style-type: none"> - zunehmend komplexere Texte in annähernd normalem Sprechtempo verstehen - sich während des Hörens / Sehens Notizen machen - bestimmte Informationen entsprechend der Aufgabenstellung herausfiltern (Global-/ Detailverständnis) 	<ul style="list-style-type: none"> - Great Britain: London, Manchester, Orkney Islands - Canada - music - sports and hobbies - town and country - adults and kids - wildlife and nature - wilderness adventures - public transport - multicultural society 	Unit 4: A fishing trip Unit 1: On the London Eye Unit 2: Two views of Hoy	Skills file: <ul style="list-style-type: none"> - Listening (S. 139) - Taking notes (S. 142) 	
Leseverstehen <ul style="list-style-type: none"> - zunehmend längere und komplexere Texte unter Zuhilfenahme von Wortschließungsstrategien verstehen - die Gliederung der Texte nachvollziehen - phonetisch und intonatorisch annähernd korrekt vorlesen 		Unit 1: Only a game Unit 2: Orkney Star	Skills file: <ul style="list-style-type: none"> - Marking up a text (S. 142) - Scanning and skimming (S. 140-141) 	
Sprechen		Unit 2: Practice test	Skills file:	

<ul style="list-style-type: none"> - Bilder detailliert beschreiben - Dialoge zu verschiedenen Themenbereichen erstellen und vortragen - einen kurzen Vortrag zu einem vorgegebenen Thema halten - Begriffe mit anderen Wörtern wiedergeben - zwischen zwei Sprachen vermitteln - Gespräche für zunehmend längere Zeit aufrechterhalten 		<p>Unit 2: Talking about places</p> <p>Unit 1: London sights</p> <p>Unit 3: Dinner with the German girl</p> <p>Unit 3: Where I'm from</p>	<ul style="list-style-type: none"> - Paraphrasing (S. 144) - Mediation (S. 143) 	
<p>Schreiben</p> <ul style="list-style-type: none"> - Bilder detailliert beschreiben - (gelenkt) nacherzählen - Textverständnisfragen beantworten - Texte fortführen und ergänzen - eigene kurze Texte sprachlich interessant gestalten - Texte mit Hilfe von Abschnitten gliedern - zunehmend eigene Texte mit Hilfe der gelernten Strategien selbstständig überarbeiten 		<p>Unit 1: eine Email schreiben</p> <p>Unit 2: einen Bericht gliedern</p> <p>Unit 3: einen Bericht schreiben</p> <p>Unit 4: eine Geschichte erzählen</p>	<p>Skills File:</p> <ul style="list-style-type: none"> - Writing Course (S. 146 – 147) 	

Klasse 8

Das Lehrwerk trägt der Kompetenzorientierung bereits umfassend und explizit Rechnung (z.B: durch „skills files“ und entsprechende Verweise).

Im Lehrwerk angestrebte Kompetenzen (z.B. *Anweisungen/Anleitungen verstehen*) können im Prinzip auch hier jederzeit anhand anderer/authentischer Materialien erarbeitet bzw. partiell ersetzt und/oder ergänzt werden, sofern die vom Lehrwerk gegebenen Wortschatz- und Grammatik-Grundlagen integriert bleiben.

Lernzeitbezogene Kompetenzerwartung (Die Lernenden können...)	Inhaltsfelder und Inhalte	Konkretisierung an Beispielen	Methoden / Lehrwerk / Verweise	Anmerkungen
Kommunikative Kompetenz:				
Hör- und Hör-/ Sehverstehen <ul style="list-style-type: none"> - längere und komplexere Texte in normalem Sprechtempo verstehen - sich während des Hörens / Sehens Notizen zum Global- und Detailverständnis machen 	<ul style="list-style-type: none"> - USA: New York, Massachusetts, California, Hermann, Missouri, Atlanta - Native Americans: the Wampanoag - British English vs. American English - Immigration - Mexican immigrants - German immigrants - American history minorities and ethnic groups - American schools - The American South - Civil Rights Movement 	Unit 5: Atlanta's history Unit 1: New York sights	Skills file: <ul style="list-style-type: none"> - Listening (S. 161) - Taking notes (S. 162) 	Ergänzendes Material: Videos auf „Planet Schule“: Teens in the USA
Leseverstehen <ul style="list-style-type: none"> - längere und komplexere Texte unter Zuhilfenahme von Wortschließungsstrategien verstehen - umfangreicheren fiktionalen Texten Informationen über Zeit, Ort, Figuren und Handlungsverlauf entnehmen und die Kernidee, den emotionalen Gehalt und die Grundhaltung verstehen - phonetisch und intonatorisch annähernd korrekt vorlesen 		Unit 2: I'm going to save my brother Unit 3: The circuit	Skills file: <ul style="list-style-type: none"> - Reading Course (s.163 – 164) 	
Sprechen			Unit 3: Theme parks	Skills file:

<ul style="list-style-type: none"> - in vertrauten Alltagsgesprächen angemessen agieren und reagieren - Bildvorgaben versprachlichen - einen kurzen Vortrag zu einem vertrauten Thema halten - eine eigene Meinung äußern und erläutern - Handlungsabläufe in elementarer Form wiedergeben und kommentieren - eine Geschichte aus einer anderen Perspektive erzählen oder zu Ende erzählen 		<p>Unit 5: Atlanta today Kurzpräsentationen zu: New York sights / The USA Unit 4: Angus Bethune's moment</p> <p>Unit 4: Angus Bethune's moment</p> <p>Unit 3: The circuit</p>	<ul style="list-style-type: none"> - Research (S. 158) - Giving a presentation (S. 160) - handouts (S. 160) 	
<p>Schreiben</p> <ul style="list-style-type: none"> - Bildvorgaben versprachlichen - Texte fortführen und ergänzen - Alternativen versprachlichen (Perspektivwechsel, Dialogisieren) - verschiedene Texte schreiben (Briefe, Blogs, Sachtexte, Geschichten,...) - einfach strukturierte Sachverhalte zusammenfassen 		<p>Unit 2: Patuxet and Plymouth Unit 2: I'm going to save my brother Unit 2: I'm going to save my brother</p> <p>Unit 1: Taking a break in Central Park (blog entry)</p> <p>Unit 4: Summary writing</p>	<p>Skills File:</p> <ul style="list-style-type: none"> - Summary writing (S. 167) - Writing Course (S. 168-169) 	

Klasse 9/ 10

Das Lehrwerk trägt der Kompetenzorientierung bereits umfassend und explizit Rechnung (z.B: durch „skills files“ und entsprechende Verweise).

Im Lehrwerk angestrebte Kompetenzen (z.B. *Mitteilungen/Ankündigungen verstehen*) können im Prinzip auch hier jederzeit anhand anderer/authentischer Materialien erarbeitet bzw. partiell ersetzt und/oder ergänzt werden, sofern die vom Lehrwerk gegebenen Wortschatz- und Grammatik-Grundlagen integriert bleiben.

Lernzeitbezogene Kompetenzerwartung (Die Lernenden können...)	Inhaltsfelder und Inhalte (alle Kompetenzfelder)	Konkretisierung an Beispielen	Methoden / Lehrwerk / Verweise	Anmerkungen
Kommunikative Kompetenz: Hör- und Hör-/ Sehverstehen <ul style="list-style-type: none"> - - Mitteilungen, Erläuterungen und Ankündigungen verstehen - - im Allgemeinen den Hauptpunkten längerer Gespräche und Präsentationen folgen - - das Wesentliche aus Hörtexten und audio-visuellen Materialien entnehmen - - Filmen folgen, deren Handlungen im Wesentlichen durch Bild und Dialoge getragen werden. 	<ul style="list-style-type: none"> - Down under in Australia (Unit 1) Wortfelder: weather, animals, sports, teenage life, travelling, small talk	z.B.: Unit 1: Rabbit-proof fence (scene from a film) z.B. Unit 1 Listening: Learning to surf (p.15) Unit 3 WTNX News Time (p 64)	z.B: Text file p 106 "Australian Signs"	
Leseverstehen <ul style="list-style-type: none"> - - alltagsrelevante Korrespondenz lesen und wesentliche Aussagen erfassen - - Vorschriften, Beschreibungen und Anleitungen verstehen - - Texte gezielt nach Informationen durchsuchen und Informationen aus verschiedenen Texten zusammentragen - - Wesentliche Aussagen einfacher literarischer Texte verstehen - - in klar geschriebenen argumentativen Texten wesentliche Schlussfolgerungen erfassen 	<ul style="list-style-type: none"> - The road ahead (Unit 2) Young people's plans and expectations Wortfelder: personal qualities, describing people, interests, qualifications, education, hobbies/interests, work experience	z.B. Unit 1 Jeannie's e-mail to Cath (p 12) z.B. "Dev Patel" pp 74 f. z.B. "The Caller" pp 94 ff / + Tasks	Skills file p136 ff Reading course / Text-types: fiction and non-fiction Unit 4 Study Skills: <ul style="list-style-type: none"> - Argumentative writing 	

<ul style="list-style-type: none"> - - fiktionale und nicht-fiktionale Texte zu bekannten Themen und Zusammenhängen verstehen - - nach entsprechender Vorbereitung Texte außerhalb eigener Kenntnis- und Interessengebiete, besonders zu aktuellen Ereignissen und Problemen, erschließen. 	<ul style="list-style-type: none"> - Stand up for your rights (Unit 3) Human rights <p>Wortfelder: Human/civil rights politics economy the media immigration</p>			
<p>Sprechen - an Gesprächen über vertraute Themen teilnehmen, persönl. Meinungen aus-drücken / Informationen austauschen</p> <ul style="list-style-type: none"> - -soziale Kontakte unter Verwendung von Höflichkeitsformeln bzw. anderen adressatengerechten Formulierungen herstellen - - Info in altersgemäßen Situat. erfragen - - Gefühle ausdrücken und auf entsprechende Gefühlsäußerungen reagieren - - zu Standpunkten anderer Stellung nehmen - Ein Gespräch oder eine Diskussion beginnen, fortführen und auch bei sprachlichen Schwierigkeiten aufrechterhalten - - Personen Gegenstände und Vorgänge des Alltags differenzierter beschreiben - - für Ansichten/Pläne/Handlungen kurze Begründungen oder Erklärungen geben - - Alltagssituationen auf der Grundlage bildlicher Impulse ausführlich versprachlichen 	<ul style="list-style-type: none"> - Teen World (Unit 4) Teenagers – interests, activities, problems <p>Wortfelder: you and your mobile, teenage language, youth culture, agreeing and disagreeing, growing up</p>	<p>Unit 1: Having a conversation (U. 1)</p> <p>Unit 2: Asking for, confirming, giving information</p> <p>Unit 3: Talking about politics, giving an oral summary (p65) visual aids in presentations</p> <p>Unit 4: Having a discussion, Asking someone out</p>	<p>P 14 “Good to meet you “ + Skills file p 142 ff</p> <p>Unit 1 Skills file: Talking about statistics (p127)</p> <p>Skills file p 129 “Outlining”</p> <p>Skills file: p 130 f “Giving a presentation”</p> <p>Study skills U. 4 Giving an oral summary</p>	

<ul style="list-style-type: none"> - - einen Vortrag zu einem vertrauten Thema weitgehend frei halten - - eine kurze Geschichte, einen Artikel, einen Vortrag, ein Interview oder einen Film zu vertrauten Themen vorstellen - - den Inhalt einer Lektüre wiedergeben und eine persönliche Empfehlung dazu aussprechen und begründen 				
<p>Schreiben</p> <ul style="list-style-type: none"> - - kurze Berichte schreiben, darin Infos weitergeben/ Gründe f. Handlungen angeben - - Texte zu Themen aus ihren Interessensgebieten verfassen - - zu vertrauten Themen Stellung nehmen - - adressatenbezogen Mitteilungen/Info/ Gedanken zu konkreten Themen darlegen - -Standardisierte Briefe/E-Mails formulieren - - mit einfachen Mitteln eine selbst erlebte oder erfundene Geschichte erzählen - - Gegenstände/Personen in wesentlichen Merkmalen beschreiben + charakterisieren - - inhaltl. komplexere Texte zus.fassen - Argumentative Texte (Pro/Con) verfassen 		<p>Unit 1: eine Email schreiben</p> <p>Unit 2: Writing a formal letter</p>	<p>Skills file p 148 Writing a CV</p> <p>Skills file p 146 letters</p> <p>Study skills U. 4 Summarizing a non-fictional text</p> <p>Skills file p 149 Summary writing Skills file p 147 Argumentative Writing</p>	

Abschlussprofil

Die Bildungsstandards/Inhaltsfelder/Kerncurricula des HKM geben als explizites Übergangs-Profil eine umfangliche, detaillierte Liste an Kompetenzen für alle Bereiche vor. Auf eine Doppelung wird hier verzichtet. Exemplarisch werden im Folgenden einige wesentliche Punkte für die verschiedenen Kompetenz-Bereiche angeführt.

Hör-/Hör-Sehverstehen: Die Lernenden können klare sprachliche Äußerungen zu vertrauten Themen verstehen und dabei Hauptaussagen und einzelne Informationen entnehmen, wenn deutlich artikuliert gesprochen wird.

Sie können [z.B.] Mitteilungen, Erläuterungen und Ankündigungen verstehen, ...
... das Wesentliche aus Hörtexten und audio-visuellen Materialien entnehmen, ...

Leseverstehen: Die Lernenden können zusammenhängende Texte zu Themen ihres Interessen- und Erfahrungsbereiches weitgehend selbstständig lesen und verstehen.

Sie können [z.B.] Mitteilungen, Erläuterungen und Ankündigungen verstehen, ...
...fiktionale und nicht-fiktionale Texte zu bekannten Themen und Zusammenhängen verstehen, ...

Sprechen: Die Lernenden können an Gesprächen über vertraute Themen teilnehmen, persönliche Meinungen ausdrücken und Informationen austauschen.

Sie können [z.B.] Informationen in altersgemäßen Situationen erfragen, ...
...zu den Standpunkten anderer Stellung nehmen, ...

Schreiben: Die Lernenden können zusammenhängende Texte zu vertrauten Themen verfassen.

Sie können [z.B.] standardisierte Briefe und e-Mails formulieren, ...
... inhaltlich komplexere Texte zusammenfassen, ...

Kommunikative Kompetenz / Sprachmittelnd Handeln: Die Lernenden können mündlich in Alltagssituationen und schriftlich zu vertrauten Themen adressatengerecht sprachmittelnd handeln.

Sie können zusammenhängende mündliche Äußerungen und Texte sinngemäß von der Zielsprache in die Ausgangssprache übertragen, ...
...wesentliche Inhalte mündlicher und schriftlicher Äußerungen sinngemäß von der Ausgangssprache in die Zielsprache übertragen.

Transkulturelle Kompetenz:

Die Lernenden können [z.B.]
Unsicherheit beim Verstehen aushalten, ...
... nach Möglichkeiten suchen, Verstehenslücken zu kompensieren, ...

Sprachlernkompetenz:

Die Lernenden können [z.B.] den Nutzen der Fremdsprache zur Pflege von persönlichen und beruflichen Kontakten einschätzen, ...
... Methoden des Spracherwerbs reflektieren und diese auf das Lernen weiterer Sprachen übertragen, ...

Französisch

Übersicht über die Verwendung des Lehrwerks *À plus !* in den Jahrgängen der Sek I an der Dreieichschule Langen

Französisch Erste Fremdsprache

Band Klasse	Band 1 <i>À plus ! 1</i>	Band 2 <i>À plus ! 2</i>	Band 3 <i>À plus ! 3</i>	Band 4 <i>À plus ! 4</i>	Band 5 <i>À plus ! Charnières</i>
5. Klasse <i>5 Wochen- stunden</i>	X				
6. Klasse <i>5 Wochen- stunden</i>	X <i>bis Ende 1. Hj</i>	X <i>ab 2. Hj</i>			
7. Klasse <i>4 Wochen- stunden</i>		X <i>bis Ende 1. Hj</i>	X <i>ab 2. Hj</i>		
8. Klasse <i>4 Wochen- stunden</i>			X <i>bis Ende 1. Hj</i>	X <i>ab 2. Hj</i>	
9. Klasse <i>4 Wochen- stunden</i>				X <i>bis Ende 1. Hj</i>	X <i>ab 2. Hj</i>
10. Klasse <i>4 Wochen- stunden</i>					X <i>+ lecture d'un livre pour ados / film etc</i>

Französisch Zweite Fremdsprache

Klasse	Band 1 <i>À plus ! 1</i>	Band 2 <i>À plus ! 2</i>	Band 3 <i>À plus ! 3</i>	Band 4 <i>À plus ! 4</i>	Band 5 <i>À plus ! Charnières</i>
7. Klasse <i>4 Wochen- stunden</i>	X				
8. Klasse <i>4 Wochen- stunden</i>	X <i>bis ca Herbstferien Unité 8 weg</i>	X			
9. Klasse <i>4 Wochen- stunden</i>		X <i>noch 4 Wochen Unité 6 von 2 weg</i>	X		
10. Klasse <i>3 Wochen- stunden</i>				X <i>3 unités, module au choix ou lecture d'un livre pour ados / film</i>	

Klasse 5 (1. Fremdsprache)/ Klasse 7 (2. Fremdsprache)

Berücksichtigt wurden hier die besonderen Kompetenzen des ausgewählten Beispiels, nicht die ständig in jeder Einheit eingeübten wie allg. Hörverstehen, allg. Wortschatz; nicht berücksichtigt wurden die fakultativen Inhalte. Die Kompetenzen Sprechen und Lesen stehen im Vordergrund. Das Schreiben tritt fast ausschließlich im Rahmen des Textverständnisses und des neuen Wortschatzes/der neuen grammatischen Strukturen in Erscheinung.

Lernzeitbezogene Kompetenzerwartungen	Sprachliche Mittel/ Grammatik	Konkretisierung/Methode	Lehrwerk/Verweise, Bemerkungen	Sonst.
Kommunikative Kompetenz:			A plus 1, unité 3	
Hör-/Hör-Sehverstehen : Sie können:				
• Mitteilungen, Informationen verstehen	Implizites Einschleifen von „mon“, „ma“, „mes“	Familienmitglieder heraushören/ bildgestütztes Hören	Voilà ma famille (S. 46/47)	
• Aufforderungen, Anweisungen, Bitten, Informationen und Unterrichtsgespräche verstehen	Redemittel	Kommunikation im Klassenraum verstehen	Le français en classe (S.61)	
Leseverstehen : Sie können:				
• Mitteilungen und Informationen verstehen	In den einzelnen „Volets“ werden sukzessive die Formen von „avoir“ eingeführt	Jugendliche des Lehrwerks erzählen über ihren Wohnort und ihre Eltern Internetseite Tierwettbewerb	On rentre ensemble? (S.48) Tu as un animal? (S. 54)	
• fiktionalen Texten Informationen über Zeit, Ort, Personen und Handlung entnehmen	Possessivbegleiter	Leserbriefe von Jugendlichen über Familiensituation	Tu as un animal? (S.55)	

Sprechen: An Gesprächen teilnehmen Sie können:				
• einfache Dialoge szenisch darstellen	Possessivbegleiter	Gespräche/ freies Sprechen(dialogisch)	On rentre ensemble ? (S.49/50)	
• Wünsche äußern	je voudrais	Gespräch über Haustiere	Tu as un animal? (S. 55)	
• Fragen stellen und beantworten		Gespräch über Wohnort und Familie/dialogisches Sprechen	On rentre ensemble?(S.48/49)	
/zusammenhängend sprechen				
• Auskunft über Personen geben		Jugendliche vorstellen/monologisches Sprechen	Comment ça va, dans ta famille (S. 51, 52)	
Schreiben :				
• Alltagstexte schreiben	Verbkartei	Jugendliche des Lehrwerks vorstellen/monologisches Sprechen/ Gruppenpuzzle	Comment ça va, dans ta famille ; S.51, 53)	

Bezüglich der transkulturellen und der Sprachlernkompetenz ist keine angemessen differenzierte Stufung vorgesehen.

Klasse 6 (1. Fremdsprache) / Klasse 8 (2. Fremdsprache)

Lernzeitbezogene Kompetenzerwartungen	Inhaltsfelder und Inhalte	Konkretisierung an Beispielen	Methoden/ Lehrwerke/	Sonst.
<u>Hör-/Hörsehverstehen</u> Die SchülerInnen können:				
Aufforderungen, Anweisungen, Bitten, Ankündigungen, Mitteilungen, Beschreibungen, Informationen und Unterrichtsgespräche verstehen	Orientierung sprachl. Mittel: Redemittel Wegbeschreibung Sportberichterstattung	gesprochene Wegbeschreibungen verstehen Beschreibungen und Ankündigungen im Zusammenhang eines Sportereignisses	Unité 4 Volet 1 p. 73 N°2 p. 75 N°6 p. 79 N°10 p. 77 N°3	
didaktisierten sowie kurzen authentischen audio-visuellen Materialien wichtige Informationen entnehmen, wenn das Gesprochene durch Bildmaterial unterstützt wird.	Le harcèlement dans la cour de récré	einen Informationsfilm des französischen Bildungsministeriums zum Thema „Mobbing“ verstehen	Unité 5 p. 105 N°8	
<u>Leseverstehen</u> Sie können:				
Aufforderungen, Anweisungen, Ankündigungen, Hinweise, Bitten, Beschreibungen und Anleitungen verstehen,	Orientierung sprachl. Mittel: Redemittel Wegbeschreibung Sportberichterstattung	schriftliche Wegbeschreibungen verstehen; die Berichterstattung über den Verlauf eines Handball-/Fußballspiels verstehen	Unité 4 Volet 1 p. 72 N°1 Unité 4 Volet 2 p. 76/77 N°2 Carnet p. 47 N°2	
Sachtexten Hauptaussagen entnehmen,	Reiseinformationen	einer Website oder einer Broschüre über ein Reiseziel gezielt Informationen entnehmen	Unité 1 p. 21 Carnet p. 10 N°2 Unité 4, p. 84 Carnet p. 46 N°6 Unité 6 Volet 1	

Lernzeitbezogene Kompetenzerwartungen	Inhaltsfelder und Inhalte	Konkretisierung an Beispielen	Methoden/ Lehrwerke/	Sonst.
Sprechen Sie können an Gesprächen teilnehmen:				
eigene Vorlieben und Abneigungen äußern,	Les vêtements; parler de son style sprachliche Mittel: Demonstrativbegleiter „ce, ...“ Adjektive (beau, nouveau) und ihre Steigerung die Ausdrücke „je trouve que, je pense que“	über Kleidungsstile sprechen, vergleichen, seine Meinung dazu sagen	Unité 3 p. 56 N°4, 5, 6 p.57 N°9	
sich mithilfe sprachlicher Vorgaben zum Unterrichtsgeschehen äußern.	Le français en classe sprachl. Mittel: Redemittel	Klassenraum-Französisch	Module p. 26/27	
Sie können zusammenhängend sprechen:				
über ein persönliches Erlebnis berichten,	Moi et mon temps libre sprachl. Mittel: passé composé	von Alltags- und Freizeitaktivitäten erzählen	Unité 2 p.31 N°2 p.39 N°2	
sich mit ihren Interessen, Hobbys, Gewohnheiten und Alltagsbeschäftigungen vorstellen,	Lisa et ses copains sprachl. Mittel: • das Verb „venir“ • je voudrais + inf. • jouer à / jouer de	sich und sein persönliches Umfeld vorstellen, sich kennenlernen	Unité 1 Redemittel p. 23 p. 14 N°3, 4	
Alltagssituationen auf der Grundlage bildlicher Impulse versprachlichen,	sprachl. Mittel: il faut je trouve, je pense que Redemittel zur Meinungsäußerung	ein Streitgespräch als Rollenspiel inszenieren, seine Meinung sagen	Unité 3 Tâche A: Un conflit (p. 63)	

Lernzeitbezogene Kompetenzerwartungen	Inhaltsfelder und Inhalte	Konkretisierung an Beispielen	Methoden/ Lehrwerke/	Sonst.
eine sehr einfache Wegbeschreibung geben,	Orientierung in einer fremden Stadt Sprachliche Mittel: Wortschatz Wegbeschreibung/nach dem Weg fragen	Balade virtuelle à Lièges: demander et expliquer le chemin	Redemittel S. 86 Unité 4 p. 74 N° 3	
Schreiben Sie können:				
Sachverhalte aus dem eigenen Erfahrungshorizont beschreiben,	Leben in der Schule, Personen beschreiben Sprachl. Mittel: Adjektive auf -eux	über Schule und Personen an der Schule sprechen	z.B. Unité 5 p. 97 N°6	
Geschichten und Gedichte nach Vorlage schreiben,	Erlebnisse erzählen sprachl. Mittel: Passé composé Zeitangaben	einen Tagesablauf schildern, von einem vergangenen Ereignis berichten	z.B. Unité 2 p. 36, N°11 p. 41, N°10 Unité 5 p. 101 N°9	
mit Strukturhilfen Geschichten nach Bildreihen schreiben,	Le harcèlement dans la cour de récré	mit Bildimpuls eine Geschichte schreiben und Dialoge erfinden	z.B. Unité 5 Carnet p. 62 N°9	
Texte vervollständigen, zu Ende schreiben.	La légende du marchand des cages (eine Legende)	Leerstellen innerhalb einer Erzählung füllen	Unité 6 p. 125 N°9	
Die Lernenden können einfache Äußerungen zu vertrauten Themen sinngemäß von der Zielsprache in die Ausgangssprache übertragen und umgekehrt				

Klasse 7 (1. Fremdsprache)/ Klasse 9 (2. Fremdsprache)

Lernzeitbezogene Kompetenzerwartungen (Die Lernenden können...)	Inhaltsfelder und Inhalte	Konkretisierung an Beispielen	Methoden/ Lehrwerke	Sonst.
Hör-/Hör-Sehverstehen: <ul style="list-style-type: none"> Hörtexten und audiovisuellen Materialien wesentliche Informationen und mit Unterstützung Details entnehmen mehrteilige Arbeitsanweisungen und Erläuterungen verstehen Filmausschnitten folgen 	Meinungen zum Film „Intouchables“ in Partnerarbeit Filmtitel erraten das Verhalten einer Figur im Film „Intouchables“ beschreiben	Unité 2, Volet 2: Écouter et comprendre Unité 2, Volet 2 : Jouer Unité 2, Volet 2 : Regarder et comprendre	A Plus! 3: S. 36 S. 37: 8 und 9 S. 37: 10	
Leseverstehen: <ul style="list-style-type: none"> Sachtexten Informationen entnehmen sowie Inhalt und Intentionen verstehen fiktionalen Texten Informationen entnehmen und die Aussageabsicht verstehen Anweisungen, Ankündigungen, Hinweise, Bitten, Beschreibungen und Anleitungen verstehen 	mit einem Fernsehprogramm arbeiten mit Reportagen über Jugendliche in Québec arbeiten Arbeitsanweisungen verstehen	Unité 4: Volet 1: « Qu'est-ce qu'on regarde ce soir? » Unité 3, Volet 3: <i>Volet</i> -Text « Plus loin que loin » Unité 2, Volet3 : Lire et comprendre	S. 74 S. 60 S. 39	
Sprechen <ul style="list-style-type: none"> eigene Meinungen zu bekannten Themen äußern 		Unité 2, Volet 2: Parler	S. 36	

<ul style="list-style-type: none"> • sich über persönliche Interessen austauschen • Handlungsabläufe (z. B. eines Filmes oder einer Geschichte) in elementarer Form wiedergeben • einen kurzen Vortrag zu einem vertrauten Thema halten 	<p>Meinung zu verschiedenen Filmen äußern sich zu seinem Leseverhalten äußern einen Film oder ein Buch vorstellen</p> <p>anhand eines Steckbriefes eine Sehenswürdigkeit in Paris vorstellen</p>	<p>Unité 2, Volet 3: Parler</p> <p>Unité 2: Tâches - au choix: Mon livre/film préféré</p> <p>Unité 1, Volet 1: Apprendre à apprendre</p>	<p>S. 40</p> <p>S. 42</p> <p>S. 13</p>	
<p>Schreiben</p> <ul style="list-style-type: none"> • Ereignisse, Handlungen, Pläne, Personen und persönliche Erfahrungen beschreiben • Texte zu verschiedenen Interessengebieten erstellen • Inhalte gehörter und gelesener Texte wiedergeben 	<p>über persönliche Erfahrungen schreiben eine Email schreiben</p> <p>Verhalten und Reaktionen von Personen beschreiben</p>	<p>Bilan des compétences 2: Production écrite</p> <p>Unité 4: Tâches - au choix: A</p> <p>Unité 4, Volet 3 : Écouter et comprendre</p>	<p>S. 93</p> <p>S. 83</p>	

Klasse 8 (1. Fremdsprache)/ 10 (2. Fremdsprache)

Lernzeitbezogene Kompetenzerwartungen	Sprachliche Mittel/ Grammatik	Konkretisierung/Methode	Lehrwerk/Verweise, Bemerkungen	Sonst.
Kommunikative Kompetenz:			<i>A plus ! 4, Unité 3</i>	
Hör-/Hör-Sehverstehen: Sie können:				
• das Wesentliche aus Hörtexten entnehmen	Redemittel zur Beschreibung von Ländern	Herkunftsländer zweier Personen anhand einer Radiosendung erschließen	S. 66 / 2a,b	
		"Viens voir" von Tiken Jah Fakoly Aufforderung des Liedes verstehen	S. 71 / 6a	
• das Wesentliche aus audio-visuellen Materialien entnehmen sowie Filmsequenzen folgen, deren Handlungen im Wesentlichen durch Bild und Dialoge getragen werden		<i>Séquence du film Ouaga Saga</i> Filmszene global und detailliert Informationen entnehmen	S. 75 / 9	
• im Allgemeinen den Hauptpunkten längerer Gespräche und Präsentationen folgen	Redemittel: Musik / ein Werk vorstellen	<i>Tâche B</i> Präsentationen der MitschülerInnen über afrikanische Musik folgen und Inhalte nachvollziehen	S. 77 (siehe unten)	
Leseverstehen: Sie können:				
• Texte gezielt nach Informationen durchsuchen und Informationen aus	Redemittel zur Beschreibung einer Person / eines Werks	<i>Portraits d'artistes</i> Meinungen über afrikanische Künstler den entsprechenden Künstlern, über die sie zuvor	S. 69 / 1b	

verschiedenen Texten zusammentragen		biographische Informationen gelesen haben, zuordnen		
	Relativpronomen <i>dont</i> rezeptiv Verben <i>jeter</i> und <i>accueillir</i>	<i>Bonne arrivée au Sénégal</i> Blog-Eintrag gezielt Informationen entnehmen	S. 73 / 1a-c	
		"Viens voir" von Tiken Jah Fakoly Liedtext diverse Facetten Afrikas entnehmen	S. 71 / 6b	
• Texte außerhalb eigener Kenntnis- und Interessengebiete, besonders zu aktuellen Ereignissen und Problemen, erschließen	Redemittel zur Beschreibung eines Landes / eines Kontinents	<i>Visages de l'Afrique</i> Informationen über diverse afrikanische Länder erschließen und mit Vorkenntnissen vergleichen	S. 65 / 1	
	Redemittel zur Beschreibung einer Person / eines Werk	<i>Portraits d'artistes</i> Texte über afrikanische Künstler erschließen und erkennen, was sie gemeinsam haben	S. 69 / 1a	
Sprechen: An Gesprächen teilnehmen Sie können:				
• gemeinsam eine Statistik beschreiben	Redemittel zur Beschreibung von Statistiken; Bruchzahlen und Mengenangaben	über die Sprachen in afrikanischen Ländern und in Deutschland sprechen und die Informationen vergleichen	S. 66 / 3b, c	

<ul style="list-style-type: none"> ein Marktgespräch führen bzw. auf Französisch handeln 	Redemittel	<i>Au marché Sandaga</i> Handeln auf dem Markt	S. 73 / 2	
Sprechen: Zusammenhängend sprechen Sie können:				
<ul style="list-style-type: none"> den Inhalt eines gelesenen Informationstextes wiedergeben 	Redemittel zur Beschreibung eines Landes / eines Kontinents	<i>Visages de l'Afrique</i> über geographische und geschichtliche Aspekte eines frankophonen afrikanischen Landes sprechen	S. 65 / 1	
<ul style="list-style-type: none"> für Ansichten, Pläne oder Handlungen kurze Begründungen oder Erklärungen geben 		erklären, welche afrikanische Musikstücke einem gefallen und warum	S. 66 / 2c	
		erläutern, ob und warum man einen Film Fatym Layachis oder Marguerite Aboeuts sehen oder zu einem Konzert Tiken Jah Fakolys gehen möchte	S. 69 / 2	
		erklären, wie man das Lied "Viens voir" von Tiken Jah Fakoly findet und seine Meinung begründen sowie ausführen, ob man nach Afrika reisen möchte und warum (nicht)	S. 71 / 6c	
<ul style="list-style-type: none"> eine Statistik beschreiben 	Redemittel zur Beschreibung von Statistiken; Bruchzahlen und Mengenangaben	eine Statistik über das Durchschnittsalter diverser afrikanischer Länder versprachlichen	S. 66 / 3a	
<ul style="list-style-type: none"> einen Vortrag weitgehend frei halten 	Redemittel Musik / Vorstellung einer Person / eines Werks	<i>La musique en Afrique</i> eine Präsentation über afrikanische Musik halten	S. 77	Tâche B am Ende der Unité
Schreiben:				

Sie können:				
• ein Land beschreiben	Redemittel zur Beschreibung von Ländern	ein frankophones afrikanisches Land beschreiben, geographische und geschichtliche Angaben zu einem Land machen	S. 66 / 4	
• Personen beschreiben	Redemittel zur Beschreibung einer Person / eines Werks	Biographie einer afrikanischen Person verfassen	S. 70 / 5	
• kurze Berichte schreiben, darin Informationen weitergeben	<i>Plusque-parfait</i>	Über Vergangenes berichten	S. 70 / 4	
	Indirekte Rede in der Vergangenheit	<i>Un e-mail de Boubacar</i> erzählen, was Boubacar in seiner Mail mitgeteilt hat	S. 74 / 5	
• eine E-Mail verfassen	Redemittel zur Beschreibung von Ländern	E-Mail an einen französischen Austauschpartner verfassen: Aufenthalt im französischsprachigen Afrika / Reisepläne beschreiben	S. 75 / 10	
• inhaltlich komplexere Texte zusammenfassen		ein <i>résumé</i> zu <i>L'arbre à palabres</i> verfassen	S. 75 / 7	
• ein Plakat erstellen	Redemittel zur Beschreibung von Ländern und Kontinenten bzw. zur Beschreibung einer Person / eines Werks	<i>L'Afrique francophone</i> Ein Plakat erstellen mit Informationen zu einem afrikanischen frankophonen Land und zu einem Thema oder einer Person, die mit diesem Land zu tun hat	S. 76	<i>Tâche A</i> am Ende der <i>Unité</i>
Sprachmittlung: Sie können:				
• wesentliche Inhalte schriftlicher Äußerungen sinngemäß von der Ausgangssprache in die Zielsprache		einem französischen Freund / einer französischen Freundin anhand eines deutschen Textes erläutern, was sich hinter den <i>Jeux de la Francophonie</i> verbirgt	S. 67	

übertragen				
<ul style="list-style-type: none"> zusammenhängende mündliche Äußerungen sinngemäß von der Zielsprache in die Ausgangssprache übertragen und umgekehrt 		zwischen einem deutschen Freund und einem französischsprachigem Kellner in einem afrikanischen Restaurant sprachmitteln	S. 75 / 8	

Klasse 9 bzw. 10 (1.Fremdsprache)

(s. Übersicht über die Verwendung des Lehrwerks À plus!)

Nachstehende Bemerkungen beziehen sich auf das *Kerncurriculum der Sekundarstufe für Moderne Fremdsprachen* und sind beispielhaft anhand des ersten *Dossiers A* (Être jeune: entre rêve et réalité) des Lehrwerks *À plus! Nouvelle édition. Charnières* erstellt.

Der exemplarische Charakter dieser Ausführungen sei hier einleitend hervorgehoben. So besteht kein allgemein verbindlicher Anspruch auf eine verpflichtende Behandlung des *Dossiers A* im Unterricht. Im Gegenteil: Die vier *Dossiers* des Lehrwerks *À plus ! Nouvelle édition. Charnières* sind vielmehr als frei wählbare, keiner besonderen Progression unterworfenen Module zu verstehen. Des Weiteren sei darauf hingewiesen, dass die nachstehenden Bemerkungen nicht alle Aspekte des ersten *Dossiers A* abbilden können. Vielmehr wird hier nur eine Auswahl derselben angeführt, so dass die unterschiedlichen Kompetenzen (siehe: erste Spalte) und Inhaltsfelder (siehe: zweite Spalte) an dieser Auswahl verdeutlicht und exemplifiziert werden.

Dabei wird bereits hinsichtlich vieler hier angeführter Beispiele (siehe: dritte Spalte) auf die Aufgabenformate der Sekundarstufe 2 und des Zentralabiturs vorbereitet.

Lernzeitbezogene Kompetenzerwartungen	Inhaltsfelder und Inhalte	Konkretisierung an Beispielen	Methoden/ Lehrwerke/	Sonst.
Kommunikative Kompetenzen <u>Hörverstehen</u> Die SuS können Chanson und Paroles einer Überschrift zuordnen und ihre Wahl begründen. Die SuS können kulturelle Werte als Leitmotive eines Liedtextes identifizieren und diese am Text belegen. <u>Hör-/Sehverstehen</u> Die SuS können positive und negative Aspekte alltäglichen Lebens in der Vorstadt anhand eines Filmausschnitts benennen.	 Persönliche Lebenswelten: <i>Ich und die Anderen</i> Kulturelle Lebenswelten: <i>Ich und die Welt</i> Öffentlich-gesellschaftliche Lebenswelten:	 <i>Écoutez la chanson Comme ci, comme ça de Zaz. Trouvez l'accroche qui correspond le mieux à la chanson et justifiez votre réponse. [...]</i> <i>Reécoutez la chanson et lisez les paroles. Identifiez la valeur-clé de Zaz. Justifiez votre réponse à l'aide du texte. [...]</i> <i>Regardez la séquence du film La Cité rose et retrouvez les aspects (positifs et négatifs) de la vie en cité mentionnés dans l'article et le micro-trottoirs.</i>	Lehrwerk: <i>À plus! Nouvelle édition. Charnières.</i> Volet 1, p.17, ex. 1a Volet 1, p. 17, ex. 1b Volet 2, p. 21, ex. 4a	D = différenciation M = méthodes et stratégies M: p.141/3 Globalverstehen M: p. 144/12 Detailverstehen D: p. 104

<p>Die SuS können anhand von Redemitteln die Hauptperson eines Films porträtieren.</p> <p><u>Leseverstehen</u></p>	<p><i>Ich und die Gesellschaft</i></p> <p>Persönliche Lebenswelten: <i>Ich und die Anderen</i></p>	<p><i>Faites le portrait d'Isma.</i></p>	<p>Volet 2, p. 21, ex. 4b</p>	<p>M: p. 148/21 Eine Figurencharakterisierung anfertigen</p>
<p>Die SuS können dem Dossiertext <i>Raconte-moi ta vie</i> von Sylvaine Jaoui wesentliche inhaltliche Informationen zu den Hauptpersonen entnehmen.</p>	<p>Persönliche Lebenswelten: <i>Ich und die Anderen</i></p>	<p>Globales Textverstehen: <i>Lisez la première partie du texte, puis décrivez la situation de Justine et Thibault.</i></p>	<p>Volet 1, p. 14, ex. 1a</p>	<p>D: p. 104</p>
<p>Die SuS können inhaltliche Aspekte aus einer Liste den jeweiligen Hauptpersonen des Textes zuordnen und mit Zeilenangaben belegen.</p>	<p>Öffentlich-gesellschaftliche Lebenswelten: <i>Ich und die Gesellschaft</i></p>	<p>Selektives Textverstehen: <i>Lisez la deuxième partie du texte en détail et trouvez pour quel(s) personnage(s) les aspects suivants sont importants: [...]</i></p>	<p>Volet 1, p. 14, ex. 1b</p>	
<p>Die SuS können Textsorte und Erzählperspektive des Textes erfassen.</p>	<p>Kulturelle Lebenswelten: <i>Ich und die Welt</i></p>	<p><i>Déterminez pour chaque partie du texte quelle est la perspective narrative.</i></p>	<p>Volet 1, p. 14, ex. 1c</p>	<p>M: p. 151/24 Narrative Texte</p>
<p><u>Sprechen</u></p> <p>Die SuS können einander Personen beschreiben und Gemeinsamkeiten und Unterschiede verbalisieren.</p>	<p>Persönliche Lebenswelten: <i>Ich und die Anderen</i></p>	<p><i>Décrivez ces personnes à votre partenaire et trouvez les deux personnes que vous avez en commun.</i></p>	<p>Volet 2, p. 22, ex. 7 (+ p. 102 partenaire B)</p>	
<p>Die SuS können redemittelgeleitet sich über das, was sie empört, austauschen.</p> <p><u>Schreiben</u></p>	<p>Persönliche Lebenswelten:</p>	<p><i>Et vous ? Qu'est-ce qui vous indigne ? Discutez.</i></p>	<p>Volet 3, p. 26, ex. 4b</p>	

<p>Die SuS können eine Figurencharakterisierung unter Einbeziehung entsprechender Redemittel erstellen.</p> <p>Die SuS können einer der Hauptpersonen des Textes <i>Ma vie selon moi</i> von Sylvaine Jaoui eine E-Mail schreiben.</p> <p><u>Sprachmittelnd Handeln</u></p> <p>Die SuS können die sprachliche Differenz von français standard und français Famille anhand des verlan vertiefen und auf Deutsch sprachmittelnd erklären.</p> <p>Interkulturelle Kompetenz (überfachliche Kompetenz)</p> <p>Die SuS können typische Ausdrücke der französischen Jugendsprache verstehen und verwenden (code écrit / code oral)</p> <p>Die SuS können die Vielfalt verschiedener gesellschaftlicher Gruppen und Milieus in Frankreich verstehen.</p> <p>Die SuS können das eigene und das Engagement Jugendlicher in Frankreich beschreiben.</p>	<p><i>Ich und die Anderen</i></p> <p>Persönliche Lebenswelten: <i>Ich und die Anderen</i></p> <p>Persönliche Lebenswelten: <i>Ich und die Anderen</i></p> <p>Kulturelle Lebenswelten: <i>Ich und die Welt</i></p> <p>Kulturelle Lebenswelten: <i>Ich und die Welt</i></p> <p>Kulturelle Lebenswelten:</p>	<p><i>Faites le portrait de Justine, Thibault ou Jim.</i></p> <p><i>Après le départ de Thibault aux États-Unis, le personnage dont vous avez fait le portrait en 2 écrit un mail à un des personnages de l'histoire. [...]</i></p> <p><i>En cours d'allemand, vous allez parler du langage familier. Lisez cet article d'encyclopédie et expliquez ce qu'est le verlan à votre prof d'allemand.</i></p> <p><i>Lisez, écoutez et "traduisez" en français standard ce que les personnages disent.</i></p> <p><i>Choisissez une des personnes des photos, mettez-vous à sa place et imaginez sa vie.</i></p>	<p>Volet 1, p. 15, ex. 2a,b</p> <p>Volet 1, p. 15, ex. 3</p> <p>Volet 2, p. 23, ex. 9a</p> <p>Volet 2, p. 23, ex. 9b</p> <p>Mots en contexte, Auftaktseite,</p>	<p>M: p. 148/149 Eine Figurencharakterisierung schreiben.</p> <p>M: p. 145, p. 147 Schreiben. / Kreative Texte schreiben.</p>
--	---	---	---	---

	<p><i>Ich und die Welt</i></p> <p>Kulturelle Lebenswelten: <i>Ich und die Welt</i></p>	<p><i>Faites un sondage dans votre classe sur les choses que vous trouvez importantes dans la vie: Relisez d'abord le texte et reconstituez les questions qu'on a posées aux jeunes. Puis ajoutez des questions que vous trouvez importantes. Faites le sondage, puis comparez vos réponses aux résultats de l'enquête française, là où c'est possible.</i></p>	<p>p. 8/9, ex. 1b</p> <p>Mots en contexte, p. 11, ex. 4a,b</p>	
--	--	---	--	--

Abschlussprofil: Kompetenzerwartungen für den Übergang in die Sekundarstufe II

Als Abschlussprofil der Sekundarstufe I gelten die Kompetenzerwartungen in den Bereichen Hör-/Hör-Sehverstehen, Leseverstehen, Sprechen und Schreiben im Fachcurriculum für die Jahrgangsstufe 10 (G9).

Hinzu kommen folgende Kompetenzen:

- **Sprachmittelnd handeln:**

Mündlich in Alltagssituationen und schriftlich zu vertrauten Themen adressatengerecht sprachmittelnd handeln

zusammenhängende mündliche Äußerungen und Texte sinngemäß von der Zielsprache in die Ausgangssprache übertragen
wesentliche Inhalte mündlicher und schriftlicher Äußerungen sinngemäß von der Ausgangs- in die Zielsprache übertragen

- **Transkulturelle Kompetenz:**

Befähigt sein sich an einer authentischen Kommunikation in Alltagssituationen mit Sprechern der Zielkultur zu beteiligen

kulturelles Wissen sprachhandlungsleitend einzusetzen
nach Möglichkeiten suchen, Verstehenslücken zu kompensieren
unterschiedliche kulturelle Perspektiven wahrnehmen
Sensibilität für andere Werte, Einstellungen, Normen und Gebräuche angemessen zeigen
Standpunkt altersgemäß und der fremdsprachlichen Kompetenz gemäß darlegen

- **Sprachlernkompetenz**

den Nutzen der Fremdsprache zur Pflege von beruflichen und persönlichen Kontakten einschätzen
Methoden des Spracherwerbs reflektieren und diese auf das Lernen weiterer Sprachen anwenden
unbekannte lexikalische Einheiten durch Ableitung von bekanntem Vokabular sinngemäß verstehen oder selbstständig aus dem Zusammenhang erschließen
ein- und zweisprachige Wörterbücher selbstständig nutzen
und sprachliche Mittel, um eine gelungene Kommunikation zu ermöglichen:

- **Wortschatz:**

über hinreichend großen Wortschatz verfügen, um sich mithilfe von Umschreibungen über die häufigsten Alltagsthemen der eigenen und fremdsprachlichen Gesellschaft und Kultur ausreichend differenziert äußern zu können

- **Grammatik:**
 - häufig verwendete grammatische Strukturen intentions-und situationsangemessen anwenden können
 - Aussagen, Fragen und Aufforderungen verstehen und formulieren
 - Handlungen, Ereignisse und Sachverhalte als gegenwärtig, vergangen, zukünftig oder zeitlos erkennen und wiedergeben
 - räumliche, zeitliche, begründende und logische Beziehungen erkennen und herstellen
 - aktive und passive Handlungsperspektiven verstehen und selbst formulieren
 - Bedingungen und Bezüge formulieren

- **Aussprache und Intonation**
 - geringe Aussprachevarianten der Zielsprache weitgehend verstehen und so verständlich sprechen, dass in der Regel keine Missverständnisse entstehen

- **Orthographie**
 - Ausreichend verständlich und korrekt in der Zielsprache schreiben können

Spanisch

Im Fachcurriculum Spanisch ist ausschließlich die kommunikative Kompetenz berücksichtigt, da sie im Mittelpunkt der Sekundarstufe I steht. Das Curriculum verdeutlicht an einzelnen Kompetenzen beispielhaft wie der Erwerb stattfinden kann; es sind keineswegs alle kommunikativen Kompetenzen berücksichtigt. Der Kompetenzerwerb erfolgt sukzessiv und altersgemäß.

Die Vermittlung der transkulturellen Kompetenz verläuft über die Inhaltsfelder und Inhalte. Kompetenzen des Sprachlernens bringen die Schülerinnen und Schüler bereits aus der ersten Fremdsprache mit, werden aber in Spanisch ausgebaut und erweitert.

Klasse 7

Kommunikative Kompetenz: Sprechen (dialogisch)

Lernzeitbezogene Kompetenzerwartungen	Inhaltsfelder und Inhalte	Konkretisierung an Beispielen	Methoden/ Lehrwerke/Verweise	Sonst.
soziale Kontakte unter Verwendung von Höflichkeitsformeln bzw. anderen adressatengerechten Formulierungen herstellen	Begrüßung, Vorstellung	Unidad 1 <i>presentar juegos de roles/ diálogos; tema: conocerse/ encontrarse por la calle conocer a alg.</i>	p. 15/8, p. 16/ 11	
Informationen in altersgemäßen Situationen erfragen	Wohnen, Familie	Unidad 4 <i>preguntar sobre la familia</i>		
Ein Gespräch oder eine Diskussion beginnen, fortführen und auch bei sprachlichen Schwierigkeiten aufrecht erhalten	s. o.	s. o.	s. o.	
Gefühle ausdrücken und auf entsprechende Gefühlsäußerungen reagieren	erste Meinung äußern, gefallen	Unidad 9 <i>hablar de las cosas que te gustan</i>	p. 100/ 4, 5b	

Kommunikative Kompetenz: Sprechen (monologisch)

Einen Vortrag zu einem vertrautem Thema vorstellen	Haustiere	Unidad 6 <i>presentar una mascota</i>		
Personen und Gegenstände beschreiben	Stadtviertel, Zimmer, Wohnung Kleidung	Unidad 9 <i>describir la ropa de una persona, organizar y presentar un desfile de moda para todo el curso</i>	p. 98/4, p. 103/13 Themenkärtchen für Modenschau	
Alltagssituationen auf der Grundlage bildlicher Impulse versprachlichen	Zimmer	Unidad 3 <i>describir una habitación</i>		

Kommunikative Kompetenz: Leseverstehen

Mitteilungen oder Informationen verstehen	Eine E-Mail verstehen	Unidad 2 B Textsorte erkennen, Informationen heraussuchen	p.27/ 1a,b,c/ 2a,b	
	Frühstücksmöglichkeiten	Unidad 10 Angefertigte Plakate über unterschiedliche Frühstücksmöglichkeiten verstehen	p. 108 - 109/ 1a,b	
Aufforderungen, Anweisungen, Ankündigungen, Hinweise, Bitten, Beschreibungen und Anleitungen verstehen	Eine Bastelanleitung verstehen	Unidad 4 B Wörter verstehen, Sätze vervollständigen	p.49	
Fiktionalen Texten Informationen über Zeit, Ort, Personen und Handlungen entnehmen	Einer Kurzgeschichte Informationen über Personen entnehmen	Unidad 11 Opción 3 Eine Mind-Map mit Informationen über Personen erstellen	p.129/ 1	
	Eine Geschichte verstehen und Informationen heraussuchen	Unidad 6 B Informationen aus dem Text über Tiere heraussuchen und Erklärungen schreiben	p.71/2a,b	

Kommunikative Kompetenz: Schreiben

Alltagstexte schreiben.	Ein Marktgespräch	Unidad 10 A Auf dem Markt: Dialoge schreiben	p. 114/ 8a	
	Der Tagesablauf	Unidad 10 A Einen Tagesverlauf beschreiben mit Hilfe von Satzbausteinen	p. 112/ 3a	
Persönliche schriftliche Mitteilungen verfassen.	E- Mail	Unidad 2 B Auf eine E-Mail antworten	p. 27/3	
Geschichten und Gedichte nach Vorlage schreiben.	Gedicht	Unidad 6 Ein Gedicht über das Haustier schreiben anhand einer Vorlage	p.66/3a,b	
Mit Strukturhilfen Geschichten nach Bildreihen schreiben.	Tagesablauf	Unidad 8 A Den Tagesablauf anhand von einer Bildreihe beschreiben	p.91/5a	

Kommunikative Kompetenz: Hör-(Seh-)verstehen

Sprachlich einfache Äußerungen aus dem persönlichen Erlebniseumfeld verstehen und einzelne Informationen entnehmen.	Einem Hörtext gezielt Informationen entnehmen	Unidad 7 A - Zahlen: Alter und die Telefonnummer notieren	p.82/ 10a	
	Aussagen zu einem Hörtext überprüfen	Unidad 10 - Essen	p.110/ 3	
Aufforderungen, Anweisungen, Bitten, Ankündigungen, Mitteilungen, Beschreibungen, Informationen und Unterrichtsgespräche verstehen.	Unterrichtsgespräche verstehen	Unidad 1 - Vokabular: zuhören und antworten - Wörter suchen	p.7/ 3 & p. 8/5a	
	Eine Personenbeschreibung verstehen	Unidad 2 A Fragen zu einer Person beantworten	p.26/ 9a,b	

Sprachmittelnd Handeln

Wesentliche Inhalte zusammenhängender Äußerungen zu vertrauten Themen von der Zielsprache in die Ausgangssprache sowie einfache Äußerungen sinngemäß von der Ausgangssprache in die Zielsprache übertragen.	Eine spanische Bastelanleitung	Unidad 4 B Inhalte einer Bastelanleitung auf Deutsch erklären	p.49/1	
	Ein spanisches Rezept: torrijas	Unidad 5 B Ein Rezept auf Deutsch erklären	p.59/2b	

Klasse 8
Kommunikative Kompetenz: Sprechen (dialogisch)

Lernzeitbezogene Kompetenzerwartungen	Inhaltsfelder und Inhalte	Konkretisierung an Beispielen	Methoden/Lehrwerke/Verweise	Sonst.
Soziale Kontakte unter Verwendung von Höflichkeitsformeln bzw. anderen adressatengerechten Formulierungen herstellen	<p>Dialog mit einer unbekanntem spanischsprechenden Person</p> <p>Über Verletzungen sprechen / jemanden trösten</p>	<p>Unidad 2A Simulation eines Dialogs zwischen SuS und einer spanischsprechenden Person anhand von Strukturhilfen auf Deutsch (Herkunft, Suche nach Heimweg, etc.).</p> <p>Unidad 3A Simulation eines Dialogs zwischen der Lehrwerksfigur Elena und den SchülerInnen, in dem es um den Arztbesuch nach einer Verletzung geht.</p>	<p>p. 28, 11</p> <p>p. 39, 12</p>	
Informationen in altersgemäßen Situationen erfragen	<p>Wegbeschreibungen</p> <p>Ein Telefongespräch führen und dabei Informationen erfragen und weitergeben</p> <p>Über Vergangenes sprechen</p>	<p>Unidad 2Ac Nach dem Weg fragen</p> <p>Unidad 6A Nach inhaltlichen Vorgaben ein Telefongespräch über den Alarm im Museum simulieren.</p> <p>Unidad 7A Einen Dialog führen, in dem man sich gegenseitig darüber befragt, was man gestern, letztes Jahr, am Montag, usw. gemacht hat.</p>	<p>p. 24, 4</p> <p>p. 76, 11</p> <p>p. 88, 8</p>	
Gefühle ausdrücken und auf entsprechende Gefühlsäußerungen reagieren	<p>Sagen, was einem (nicht) gefällt</p> <p>Sagen, dass einem etwas weh tut / jem. trösten</p>	<p>Unidad 1Ac Erklären, was man gerne hat / tut</p> <p>Unidad 3Ac / 3A s.o.</p>	<p>p. 14, 4a</p> <p>s.o.</p>	

Zu den Standpunkten anderer Stellung nehmen	Taschengeld	Unidad 4A Mit den MitschülerInnen über die Verwendung des Taschengeldes diskutieren.	p. 52, 4b	
	Einzelkind vs. Geschwister	Unidad 4B Diskutieren, ob es besser ist Einzelkind zu sein oder Geschwister zu haben. Auf die Meinungen der MitSuS eingehen.	p. 53, 2	
	Etwas bewerten: Pläne diskutieren	Unidad 6Ac Über Aktivitäten diskutieren und diese bewerten. Auf die Meinung der MitSuS eingehen.	p. 72, 4	
Ein Gespräch beginnen, fortführen und auch bei sprachlichen Schwierigkeiten aufrecht erhalten	Jemanden um Hilfe bitten / Verkehrsmittel angeben	Unidad 2A Einem spanischen Mädchen helfen, den Weg nach Hause zu finden. (s.o.)	p. 28, 11	
	Wörter umschreiben	Unidad 4A Spanische Wörter erklären, um so Strategien zu erlernen, Gespräche aufrecht zu erhalten, auch wenn einem bestimmte Wörter fehlen	p. 52, 9	
Eine Szene vortragen.	Konfliktsituationen auf dem Schulhof, sich solidarisch zeigen	Unidad 9A Eine Szene erstellen und vortragen, die eine Konfliktsituation auf dem Schulhof darstellt.	p. 110, 12	

Kommunikative Kompetenz: Sprechen (monologisch)

Personen, Gegenstände und Vorgänge des Alltags beschreiben	Bildbeschreibung (Exkursionen)	Unidad 3Ac Fotos von Ausflügen mit Hilfe von Redemitteln beschreiben.	p. 33, 1	
	Über Vergangenes sprechen.	Unidad 3A Erzählen, was man heute / diese Woche gemacht hat.	p. 37, 5b	
	Personenbeschreibung	Unidad 4A Personen beschreiben, welche die MitSuS erraten sollen (Verwendung des Komparativs).	p. 51, 7	

Für Ansichten, Pläne oder Handlungen kurze Begründungen oder Erklärungen geben	Einzelkind vs. Geschwister Berufswünsche	Unidad 4B Seine Meinung äußern, ob es besser ist Einzelkind zu sein oder Geschwister zu haben und diese begründen. Unidad 7Ac Einen Beruf vorstellen.	p. 53, 2 p. 84, 3b	
Einen Vortrag weitgehend frei halten	Länder Zentralamerikas Über Vorbilder sprechen	Unidad 5A Einen kurzen Vortrag über ein Land Zentralamerikas halten. Unidad 7A Sein Idol anhand eines Plakates vorstellen.	p. 63, 12 p. 89, 13	

Kommunikative Kompetenz: Leseverstehen

Alltagsrelevante Korrespondenz lesen und wesentliche Aussagen erfassen	Eine E-Mail verstehen: über Ereignisse in der Vergangenheit berichten	Unidad 6A Die Inhalte einer E-Mail erfassen, indem Sätze zu einem <i>resumen</i> geordnet werden.	p. 73, 1a	
Vorschriften, Beschreibungen und Anleitungen verstehen	Spielanleitung	Unidad 5Ac Eine Spielanleitung verstehen und Redemittel des Spielens erschließen.	p. 56, 1/2	
Texte gezielt nach Informationen durchsuchen und Informationen aus verschiedenen Texten zusammentragen.	Über Freizeitaktivitäten und Sportarten sprechen - <i>El campamento de verano</i> : Einem Text Informationen zu Personen entnehmen Handys	Unidad 1 AC / 1A Dem Text gezielt Informationen zu den Erfahrungen der spanischen Jugendlichen im Ferienkamp, zu dem, was ihnen (nicht) gefallen hat, entnehmen. Unidad 4A Die richtige aus drei Antwortmöglichkeiten auswählen und dazu den Text genau lesen und nach Informationen durchsuchen.	p. 13 1a, p. 14 4b, p. 15, 1a p. 49, 1a	
Wesentliche Aussagen einfacher Texte mit Vokabelhilfen verstehen.	Einer Kurzgeschichte die wichtigsten Informationen entnehmen	Unidad 1B Beantwortung von W-Fragen zu dem längeren Lesetext und damit Erschließen der wichtigsten Inhalte. Suche nach Schlüsselwörtern.	p. 19 3a+b	

In klar geschriebenen argumentativen Texten die wesentlichen Schlussfolgerungen erfassen.	Einzelkind sein vs. Geschwister haben	Unidad 4B Den Forenbeiträgen Argumente für und gegen Geschwister entnehmen.	p. 53, 1	
Fiktionalen Texten Informationen über Zeit, Ort, Personen und Handlungen entnehmen.	s.o. Unidad 1B Blogeintrag über die Region Alicante	s.o. Unidad 3B Eine Mindmap mit Informationen über Elche, Torrevieja und Tabarca erstellen.	s.o. p. 40, 1a	
Nach entsprechender Vorbereitung Texte außerhalb eigener Kenntnis- und Interessensgebiete erschließen	La Ciudad de las Artes y las Ciencias de Valencia	Unidad 6B Dem Text Informationen über das Museum entnehmen und Schlüsselwörter für Absätze notieren sowie Fragen an den Text stellen.	p. 77 1a/b	
Das Wesentliche einer Lektüre, die auf den Kenntnisstand der SuS abgestimmt ist, verstehen.	ggf. Lektüre zum Lehrwerk (z.B. Thema Ferienerlebnisse)	z.B. <i>Aventuras de verano</i>		

Kommunikative Kompetenz: Schreiben

Die Fortsetzung einer Geschichte verfassen.	Über Ferienerlebnisse sprechen.	Unidad 1A Einen Lesetext kreativ beenden.	p. 17, 9	
	Jemanden um einen Gefallen bitten / jemandem Vorwürfe machen	Unidad 5A Eine Hörtext beenden mit Hilfe von vorgegebenen Redemitteln.	p. 62, 8b	
Kurze Berichte schreiben, darin Informationen weitergeben und Gründe für die Handlungen angeben.	Tagebucheintrag verfassen	Unidad 8B Einen Tagebucheintrag auf Grundlage eines Ausschnitts aus einem Jugendroman verfassen.	p. 101, 2	
Texte zu Themen aus ihrem Interessengebiet verfassen.	Lerntipps: Ein Plakat erstellen	Unidad 2B Erstellen eines Plakats mit Lerntipps.	p. 29, 2	
Adressatenbezogenen Mitteilungen, Informationen und Gedanken zu konkreten Themen darlegen.	Einen Brief schreiben.	Unidad 7B Seine Schule in einem Brief einer fiktiven Partnerschule vorstellen.	p. 91, 2b	
Slogans erstellen.	Dinge vergleichen	Unidad 4A Slogans mit Hilfe des Superlativs erstellen.	p. 52, 11	
Mit einfachen Mitteln eine selbst erlebte oder erfundene Geschichte erzählen.	Tagesablauf	Unidad 4Ac	p. 48, 6	

		Von einem Tag berichten, an dem man genervt war. (Vorlage = Lektionstext)		
Gegenstände und Personen in ihren wesentlichen Merkmalen beschreiben.	Personenbeschreibung	Unidad 9A Personen auf Bildern und Klassenkameraden beschreiben.	p. 110, 11c, d	
Mit Strukturhilfen Geschichten und Gedichte schreiben.	Einen Tagesablauf in der Vergangenheit beschreiben.	Unidad 7A Anhand von Bildimpulsen und Satzfragmenten die Geschichte zwischen Lola und León erzählen.	p. 88, 9a	
	Über Eindrücke in der Stadt sprechen	Unidad 10Ac Ein Gedicht mit Hilfe von Redemittel und einem Modell zu Eindrücken in der Stadt verfassen.	p. 121, 6b	
Texte mit Anleitung zusammenfassen.	Erlebnisse im Schulalltag / mit Freunden	Unidad 2A Eine Zusammenfassung des Lektionstextes verfassen, nachdem W-Fragen beantwortet und die Antworten daraufhin zu Schlüsselwörtern verkürzt wurden.	p. 25, 2a+b	
	Über Vergangenes sprechen: Ausflugerlebnisse, Verletzungen, Erste Hilfe	Unidad 3A Eine Zusammenfassung verfassen, indem Satzteile zueinander geordnet und dann in die richtige Reihenfolge gebracht werden.	p. 36, 1	
Zu Themen Stellung nehmen.	Tango	Unidad 10B Erklären, warum man einen Tango mag / nicht mag.	p. 124, 2	

Kommunikative Kompetenz: Hör-(Seh-)verstehen

Aufforderungen, Anweisungen, Bitten, Ankündigungen, Mitteilungen, Beschreibungen, Informationen und Unterrichtsgespräche verstehen.	Wegbeschreibungen	Unidad 2Ac Wegbeschreibungen auf einer Karte nachvollziehen.	p. 22/23	
	Personenbeschreibungen	Unidad 4A Personenbeschreibungen verstehen und Eigenschaften Personen zuordnen.	p. 51, 6	
	Telefongespräche/Schulalltag	Unidad 2A Einem Telefongespräch Informationen zum Stundenplan anhand von Leitfragen entnehmen.	p. 27, 9	
	Radioprogramme identifizieren			

		Unidad 8A Dem Gehörten Programmformate zuordnen.	p. 100, 8a	
Im Allgemeinen den Hauptpunkten von Gesprächen und Präsentationen folgen.	Telefongespräche über das Wetter	Unidad 3Ac Den Telefonaten entnehmen, ob die Personen aufgrund des Wetters ausgehen können oder nicht.	p. 34, 3b	
	Länder Zentralamerikas	Unidad 5A Den Präsentationen der MitSuS folgen und Fragen dazu formulieren.	p. 63, 12 (s.o.)	
Das Wesentliche aus einfachen Hörtexten aus dem persönlichen Erlebnisumfeld verstehen und einzelne Informationen entnehmen.	Über Vergangenes berichten.	Unidad 3A Dem längeren Hörtext gezielt den Grund des Zuspätkommens der Lehrwerksfiguren entnehmen.	p. 39, 10	
	Ausflug nach Valencia	Unidad 6A Dem Hörtext Informationen über den Ausflug der Lehrwerksfiguren nach Valencia entnehmen, indem Bilder in die richtige Reihenfolge gebracht und Fragen beantwortet werden.	p. 76, 9a, b	

Sprachmittelnd Handeln

Zusammenhängende mündliche Äußerungen und Texte sinngemäß von der Zielsprache in die Ausgangssprache übertragen.	<i>El Parque Nacional Tortuguero</i>	Unidad 5B Einem deutschen Freund erklären, was sich hinter dem <i>Parque Nacional Tortuguero</i> verbirgt.	p. 65, 1b	
	<i>La Ciudad de las Artes y las Ciencias de Valencia</i>	Unidad 6B Den Eltern Informationen zu Eintrittspreisen, zu Ausstellungen, zu Filmen usw. nach einer Internetrecherche auf der spanischen Website geben.	p. 77, 2	
	Restaurantbesuch in Spanien	Unidad 8 Eine spanische Speisekarte erläutern und im Gespräch mit Eltern und Kellner sprachmittelnd tätig werden.	p. 103, 1c	
Wesentliche Inhalte mündlicher und schriftlicher Äußerungen sinngemäß von der Ausgangssprache in die Zielsprache übertragen.	Über Ausflugspläne sprechen.	Unidad 3Ac Fragen deutscher Freunde ins Spanische übertragen.	p. 35, 6	
	Zeugnisse	Unidad 9 Einem Spanier sein deutsches Zeugnis erläutern.	p. 113, 2	



	Restaurantbesuch in Spanien	s.o.	s.o.	
--	-----------------------------	------	------	--

Klasse 9
Kommunikative Kompetenz: Sprechen (dialogisch)

Lernzeitbezogene Kompetenzerwartungen	Inhaltsfelder und Inhalte	Konkretisierung an Beispielen	Methoden/ Lehrwerke/	Sonst.
Informationen in altersgemäßen Situationen erfragen	Madrid, Wegbeschreibung	Unidad 2 <i>inventar diálogos; tema: describir un camino</i>	p. 35/2	
An einer Diskussion teilhaben und diese aufrechterhalten	Konfliktsituationen zwischen Eltern und Kindern diskutieren	Unidad 3 <i>preparar una discusión (hijo y padres) y presentar la escena</i>	p. 44/7a), 7b)	
Eigene Gefühle ausdrücken können und auf die Gefühlsreaktionen anderer eingehen	Bedürfnisse und Wünsche äußern, sich beschweren	Unidad 7 <i>apuntar argumentos (deseos y protesta), preparar una ficha de rol, presentar una escena</i>	p. 98/10a),10b)	

Kommunikative Kompetenz: Sprechen (monologisch)

Ansichten zu einem Sachverhalt darstellen und begründen	Stadtleben vs. Landleben	Unidad 1 <i>buscar las ventajas y las desventajas de vivir en un pueblo/una ciudad y dar su opinión</i>	p. 15/1b)	
Vorgänge des Alltags differenziert beschreiben	Urlaub, Urlaubsaktivitäten	Unidad 1 <i>hablar de las vacaciones de verano</i>	p. 14/3a),3b)	
Einen Vortrag vorbereiten und vorstellen	Kurzreferat zum Themenbereich Länder, Landeskunde	Unidad 4 <i>preparar una ficha con datos generales de un país y presentación</i>	p. 52/6a),6b)	

Kommunikative Kompetenz: Leseverstehen

Alltagsrelevante Korrespondenz lesen und wesentliche Aussagen erfassen	Eine E-Mail verstehen	Unidad 6 Inhaltliche Fragen beantworten und Überschriften für Textabsätze finden	p. 79-80/1,2	
Texte gezielt nach Informationen durchsuchen	Wesentliche Inhalte aus einem fiktionalen Text herausarbeiten	Unidad 2 Informationen/Notizen zu einem Ausschnitt aus einem Jugendroman strukturieren (Titel, Thema, Autor, W-Fragen beantworten)	p. 33/2a)	
Anleitungen verstehen	Ein Rezept verstehen	Unidad 8 Lesen eines Rezeptes mit Hilfe eines zweisprachigen Wörterbuches	p. 115/1a)	

Kommunikative Kompetenz: Schreiben

Stellung nehmen zu vertrauten Themen	Die eigene Meinung äußern	Unidad 1 Über die eigene Schule schreiben, positive und negative Aspekte nennen	p. 14/ 6a), 6b)	
Eine erfundene Geschichte erzählen	Nach Vorlage das Ende einer Geschichte schreiben	Unidad 4 Die Geschichte über ein Urlaubserlebnis wird zu Ende erzählt.	p. 55/7b)	
Argumentative Texte verfassen	Pro- und Kontraargumente darlegen	Unidad 5 Einen argumentativen Text zum Thema Internetkonsum verfassen	p. 71/8	
Standardisierte E-Mails und Briefe formulieren	Eine E-Mail schreiben	Unidad 6 Auf eine E-Mail antworten und einen bevorstehenden Schüleraustausch besprechen	p. 83/13a), 13b)	

Kommunikative Kompetenz: Hör-(Seh-)Verstehen

das Wesentliche aus Hörtexten und audiovisuellen Materialien entnehmen	Gezielte Informationen einem Hörtext entnehmen	Unidad 1 Mögliche Aktivitäten im Dorf/ in der Stadt notieren	p. 18/ 8a), 8b)	
Mitteilungen, Erläuterungen und Ankündigungen verstehen	Erläuterungen zum Thema Wegbeschreibung verstehen	Unidad 2 Bilder gemäß Wegbeschreibung in die richtige Reihenfolge bringen	p. 26/4a)	
den Hauptpunkten längerer Gespräche und Präsentationen folgen	Einem Gespräch Informationen entnehmen	Repaso Unidad 1 y 2 Beim Hören Notizen machen	p. 37/7	

Sprachmittelnd Handeln:

wesentliche Inhalte mündlicher und schriftlicher Äußerungen sinngemäß von der Zielsprache in die Ausgangssprache übertragen	Informationen einer authentischen Internetseite	Unidad 7 Art, Kosten und Uhrzeiten eines Flamencokurses mitteilen	p. 103/3	
---	---	--	----------	--

wesentliche Inhalte mündlicher und schriftlicher Äußerungen sinngemäß von der Ausgangssprache in die Zielsprache übertragen	In einer Alltagssituation Informationen übermitteln	Unidad 1 Ein Verkaufsgespräch auf Spanisch führen	p. 26/9	
---	---	--	---------	--

Klasse 10
Kommunikative Kompetenz: Sprechen (dialogisch)

Lernzeitbezogene Kompetenzerwartungen	Inhaltsfelder und Inhalte	Konkretisierung an Beispielen	Methoden/ Lehrwerke/	Sonst.
Informationen in altersgemäßen Situationen erfragen	Interessen und Werte spanischer Jugendlicher, Berufswünsche	Unidad 4 <i>Hacer una entrevista sobre los planes a para el futuro.</i>	p. 14/ 3b, c	
Gefühle ausdrücken und auf entsprechende Gefühlsäußerungen reagieren	Gefühle, Befürchtungen, Hoffnungen, Zweifel ausdrücken Eine Diskussion führen	Unidad 2 <i>Dar consejos a un/-a amigo/-a que tiene que tomar una decisión.</i>	p. 28/ 3, 4	
Zu den Standpunkten anderer Stellung nehmen	Jmd. widersprechen/ zustimmen Eine Diskussion führen	Unidad 1 Unidad 4	p. 20/ 8 p. 61/ 1a, b, c	
Ein Gespräch oder eine Diskussion beginnen, fortführen und auch bei sprachlichen Schwierigkeiten aufrecht erhalten	Über die Zukunft sprechen Über Umweltprobleme reden Eine Diskussion führen	Unidad 1 Unidad 3 Unidad 4	 P. 49/ 7	

Kommunikative Kompetenz: Sprechen (monologisch)

Eine kurze Geschichte, einen Artikel, einen Vortrag, ein Interview oder einen Film zu vertrauten Themen vorstellen	Berufe vorstellen	Unidad 4 <i>Presenta tu profesión ideal.</i>		
Personen, Gegenstände und Vorgänge des Alltags differenzierter beschreiben	Personen charakterisieren	Unidad 1	p. 21/ 2a	
Für Ansichten, Pläne oder Handlungen kurze Begründungen oder Erklärungen geben	Seine Meinung strukturiert äußern	Unidad 1	p. 20/ 8	
Einen Vortrag zu einem vertrautem Thema weitgehend frei halten	Themennahe Präsentationen einzelner Schüler	Unidad 2 <i>Conquistadores, historia de América Latina</i> Unidad 3 <i>Cataluña, Calella, FC Barcelona</i>		
Den Inhalt einer Lektüre wiedergeben und eine persönliche Empfehlung dazu aussprechen und begründen	Kurzgeschichten/ Märchen	<i>Presentación de cuentos.</i>		

Kommunikative Kompetenz: Leseverstehen

Texte gezielt nach Informationen durchsuchen und Informationen aus verschiedenen Texten zusammentragen.	Sprechsituation in Katalonien	Unidad 3 A1 Aus dem Lektionstext werden Details herausgearbeitet	p. 43, p. 44/ 2	
Wesentliche Aussagen einfacher literarischer Texte verstehen.	Los Alfajores de Helena Pinto – Geschichte/ Erzählung/ Märchen	Unidad 5 B	p.78-79/ 4a	
In klar geschriebenen argumentativen Texten die wesentlichen Schlussfolgerungen erfassen.	Einen Zeitungsartikel verstehen und den Standpunkt des Autors erkennen	Unidad 3 B Die SuS erkennen die neutrale Haltung des Autors und belegen dies durch konkrete Textbeispiele	“Grave caída de una niña castellera” p. 51/2a	
Fiktionale und nicht-fiktionale Texte zu bekannten Themen und Zusammenhängen verstehen.	Einen Blogbeitrag lesen und verstehen	Unidad 5	p.73-74/2,3	

Kommunikative Kompetenz: Schreiben

Kurze Berichte schreiben, darin Informationen weitergeben und Gründe für die Handlungen angeben.	Umweltprobleme Stadt oder Region und Lösungsansätze	Unidad 3 A2	p. 49/ 11	
Texte zu Themen aus ihrem Interessengebiet verfassen.	Berufswünsche	Unidad 4	p.58-59/ 3b	
Adressatenbezogenen Mitteilungen, Informationen und Gedanken zu konkreten Themen darlegen.	Einen Leserbrief verfassen	Unidad 3 B Die SuS beziehen zu möglichen Gefahren der “castellers” Stellung und formulieren ihre Meinung in einem Leserbrief	p. 51/ 2b	

Kommunikative Kompetenz: Hör-(Seh-)verstehen

Mitteilungen, Erläuterungen und Ankündigungen verstehen.	Drei Werbespots über Perú	Unidad 5 Perú, el corazón de los Andes	p.72/6a	
Im Allgemeinen den Hauptpunkten längerer Gespräche und Präsentationen folgen.	Teilnahme an einem Casting	Unidad 1 A2	p.20/7a,b	
Das Wesentliche aus Hörtexten und audiovisuellen Materialien entnehmen.	Busrouten in Barcelona/ Audioguide	Unidad 3 - Bestimmte Busrouten einer Stadtbustour durch Barcelona werden erkannt und können anhand eines Stadtplans benannt werden.	p. 42/ 4a	

	Umweltprobleme in Katalonien	Unidad 3 A2 - Eine authentische Reportage hören, Schlüsselwörter notieren.	p. 49/ 10b	
--	------------------------------	---	------------	--

Sprachmittelnd Handeln

Zusammenhängende mündliche Äußerungen und Texte sinngemäß von der Zielsprache in die Ausgangssprache übertragen.	Barcelona: „menú tapeo“ – Essen gehen	von einem Hörtext ausgehend: Unidad 3 Ein Kellner erklärt das „menú tapeo“ und SuS erklären es ihrem deutschen Freund.	p.42/5a,b	
	Eine katalanische Tradition: un castell	von einem Text ausgehend: Unidad 3 B Dem Sportlehrer die Inhalte des Textes erklären, damit un castell/ una pinya am „Spanischen Tag“ der Schule vorgeführt werden kann.	p.50/3	

Abschlussprofil: Kompetenzerwartungen für den Übergang in die Sekundarstufe II

Verweis auf das Kerncurriculum Sekundarstufe I (Gymnasium) „Moderne Fremdsprachen“.

Latein

Klasse 7

Lernzeitbezogene Kompetenzerwartungen	Inhaltsfelder und Inhalte	Konkretisierung von Beispielen	Methoden/Lehrwerke/Verweise Bemerkungen	Sonstiges
Sprachkompetenz -neue Vokabeln Sach- und Wortfeldern zuordnen -verbal- und Nominalformen gemäß ihrer Funktion im Text weitgehend selbstständig bestimmen,	Wortarten und Satzteile, Aussagesätze und Fragesätze, Relativpronomina, a-, o-, konson.-gemischt.- Deklination, Präsens, Imperfekt, Perfekt aller Konjugationen, Adjektive der a-.o- Deklination		Via mea Lektionen 1-10	
Textkompetenz -lateinische Texte angeleitet strukturieren. -sie anschließend ganzheitlich und satzübergreifend erschließen -typische lat. Satzkonstruktionen bestimmen und auf ihre Funktion hin untersuchen	Haupt – und Nebensätze Acl	-Konnektoren: itaque, sed -Textsorte: Dialog -Possessivpronomen -Präpositionen mit Akk u und Abl. -Sachfelder: Wahrnehmung und Bewegung, Familie, Staat und Politik, Gefühl relativischer Satzanschluss	Gliederung eines Textes mit Hilfe der Tempora und der Konnektoren.	
Kulturkompetenz -verschiedene Lebensformen aus dem privaten und öffentlichen Leben der Römer und anderer Völker beschreiben und mit der	-Römisches Haus, Römische Familie -Klientelwesen -Landwirtschaft, Sklaven in Rom -Cäsar und Augustus: Bürgerkrieg und Prinzipat			

eigenen Lebenswirklichkeit vergleichen				
Überfachliche Kompetenzen -Personale Kompetenz: Selbstwahrnehmung, Selbstregulierung -Sozialkompetenz: soziale Wahrnehmungsfähigkeit, Kooperation und Teamfähigkeit		Freizeitgestaltung Leben in der Großstadt Erstellung von Plakaten	Vergleich des Circus Maximus mit modernen Sportstätten	

Klasse 8

Lernzeitbezogene Kompetenzerwartungen	Inhaltsfelder und Inhalte	Konkretisierung von Beispielen	Methoden/Lehrwerke/Verweise Bemerkungen	Sonst.
Sprachkompetenz -neue Vokabeln Sach- und Wortfeldern zuordnen -Verbal- und Nominalformen gemäß ihrer Funktion im Text weitgehend selbstständig bestimmen,	-u-Deklin. -i-Deklin. Passiv, -Adjektive der gem. Deklination -Komparation der Adj. -Abl. Funktionen -PPA -PC -Abl. abs	Bestandteile des Abl. Abs. und des Partizipium Coniunctum kennen	Lektionen 11-20 Via mea Satzmodell Abbildungen - Satzlokomotive	Lektion 20 kann bei Zeitdruck ausgelassen werden, die Konj. von ferre und die Vokabeln sollten eingeführt werden
Textkompetenz -lateinische Texte angeleitet strukturieren -sie anschließend ganzheitlich und satzübergreifend erschließen -typische lat. Satzkonstruktionen bestimmen und auf ihre Funktion hin untersuchen	-Sinnrichtungen des PC -Textsorte Dialog versus -ich- Erzählung -Textkohärenz (pronominal) -Temporalsätze	-Gliederung eines unbekanntes Textes mithilfe der Konnektoren und des Gebrauchs der Tempora, -Sinnrichtungen des Ablativus absolutus kennen.	Vergleiche erstellen zwischen den einzelnen Helden, bzw. zwischen den unterschiedlichen Mythen	
Kulturkompetenz -verschiedene Lebensformen aus dem privaten und öffentlichen Leben der Römer und anderer Völker beschreiben und mit der eigenen Lebenswirklichkeit vergleichen	-Römer und Germanen -Handel und kultureller Austausch	-Heute und damals: Leben am Limes, Leben in der Provinz -Griechische Mythen: Proserpina, Ceres, Europa, Hercules, Trojanischer Krieg Odysseus -Römische Mythen: Aeneas, Romulus und Remus	-Vor- und Nachteile von Städten nennen, die nach dem hippodamischen System gebaut sind. -Günstige und ungünstige Orte für Stadtgründungen nennen.	

Überfachliche Kompetenzen -Personale Kompetenz: Selbstwahrnehmung, Selbstregulierung -Sozialkompetenz: soziale Wahrnehmungsfähigkeit, Kooperation und Teamfähigkeit		Gruppenarbeit bei der Beschaffung von Informationen und bei der Erarbeitung des neuen Unterrichtsstoffes		
---	--	--	--	--

Klasse 9

Lernzeitbezogene Kompetenzerwartungen	Inhaltsfelder und Inhalte	Konkretisierung von Beispielen	Methoden/Lehrwerke/Verweise Bemerkungen	Sonst:
Sprachkompetenz -neue Vokabeln Sach- und Wortfeldern zuordnen -Verbal- und Nominalformen gemäß ihrer Funktion im Text weitgehend selbstständig bestimmen,	-Konjunktiv Präsens, Imperfekt, Perfekt, Plusquamperfekt -Irrealis in Aussage- und Bedingungssätzen der Gegenwart und Vergangenheit -Gerundium -Gerundivum -Deponentien, -Futur II	Neue Formen in ihrer Funktion mithilfe der Konjunktionen, die sie einführen, erschließen.	Lektionen 21-30 Via mea	Lektionen 28-30 können bei Zeitdruck ausgelassen werden, da die Grammatik auch während der Lektüreprase eingeführt werden kann. Lektion 31(Plinius Briefe) wird in der Lektüre behandelt.
Textkompetenz -lateinische Texte angeleitet strukturieren. -sie anschließend ganzheitlich und satzübergreifend erschließen -typische lat. Satzkonstruktionen bestimmen und auf ihre Funktion hin untersuchen	-Hypotaxe: Adverbialsätze, Zeitverhältnisse. -Ausdrücke der Aufforderung und Möglichkeit (Iussivus, hortativus, potentialis, deliberativus, prohibitivus) -Textsorten: Dialog, Autobiographie, Biographie, Geschichtsschreibung	Konjunktivformen vom Text sammeln und ihre Sinnrichtung im jeweiligen Satz bestimmen.	Elemente und Ausdrücke zusammenstellen, an denen man die Texte als Briefe, Autobiographien, u.ä. erkennt.	
Kulturkompetenz -verschiedene Lebensformen aus dem privaten und öffentlichen Leben der Römer und anderer Völker	Römischer Mythos und Frühgeschichte Roms Beginn der Röm. Republik Rom und Karthago, Rom unter Augustus		Gründungssage Roms mit regionalen Gründungssagen vergleichen	

beschreiben und mit der eigenen Lebenswirklichkeit vergleichen	Kaiser Nero, Das röm. Reich zur Zeit Kaisers Konstantins			
Überfachliche Kompetenzen -Personale Kompetenz: Selbstwahrnehmung, Selbstregulierung -Sozialkompetenz: soziale Wahrnehmungsfähigkeit, Kooperation und Teamfähigkeit		Gruppenarbeit bei der Beschaffung von Informationen und bei der Erarbeitung des neuen Unterrichtsstoffes		

Klasse 10

Lernzeitbezogene Kompetenzerwartung	Inhaltsfelder und Inhalte	Konkretisierung/Beispiele	Methoden/Lehrwerk/Verweise
Sprachkompetenz	<p>Wortschatz</p> <ul style="list-style-type: none"> - SuS erweitern lektürebezogenen Wortschatz auf ca. 1400 Wörter -ermitteln Bedeutungen und grammatische Eigenschaften unbekannter Vokabeln mit Hilfe eines Wörterbuchs - erweiterter Wortschatz im Deutschen <p>Grammatik</p> <ul style="list-style-type: none"> - SuS beherrschen die lateinische Formenlehre - beherrschen Syntax inkl. Fachterminologie - erkennen typische Konstruktionen - wenden Kenntnisse bei der Arbeit an leichteren und mittelschweren Originaltexten an - SuS verwenden grammatische Fachterminologie 	<ul style="list-style-type: none"> -bei Mehrdeutigkeit Erklärung der im Kontext passenden Bedeutung -Deklinationen aller Wortarten - Konjugationen inkl. Infinitive, Partizipien -Acl, Abl. Abs, p.c., -nd-Formen 	<p>Aesopus, <i>Fabulae</i> Plinius, <i>Epistulae</i> Nepos, <i>De viris illustribus</i> Caesar, <i>Commentarii de bello Gallico</i> PONS Schülerwörterbuch</p>
Textkompetenz	<ul style="list-style-type: none"> -SuS erschließen leichtere und mittelschwere lateinische Originaltexte vor - SuS dekodieren Originaltexte auf der Basis von Text-, Satz- und Wortgrammatik -SuS übersetzen (rekodieren) sprachlich und sachlich angemessen ins Deutsche -SuS interpretieren leichtere und mittelschwere lateinische Originaltexte -SuS setzen Originaltexte heutiger Lebenswelt kritisch gegenüber - erweitern Ausdrucksfähigkeit und Kommunikationsfähigkeit im Deutschen 		
Kulturkompetenz	<ul style="list-style-type: none"> - SuS besitzen Grundkenntnisse auf kulturellen und historischen Gebieten der griechisch-römischen Antike -nehmen zu den Themen begründet Stellung 	<ul style="list-style-type: none"> -Gattung Fabel: Entstehung, Bedeutung in der Antike, Weiterentwicklung bis in die Moderne - Gattung Brief: s.o. 	<p>Aesopus, <i>Fabulae</i></p> <p>Plinius, <i>Epistulae</i></p>

Abschlussprofil: Kompetenzerwartungen für den Übergang in die Sekundarstufe II

Verweis auf das Kerncurriculum Sekundarstufe I (Gymnasium) „Latein“.

Kunst
Klasse 5/ 6

Lernzeitbezogene Kompetenzerwartung	Bereich	Inhalte	Beispiele
Sehen, Wahrnehmen, Erfahren Sich orientieren, sich definieren, sich zeigen	Zeichnung	1. Selbstportrait	Selbstdarstellungsbild
Bildnerische Techniken und Verfahren inhaltsorientiert und experimentell nutzen		2. zeichnerisch-graphisches Formenrepertoire (Strukturen, Muster, Schraffuren)	Unter Wasser
Eigene bildnerische Gestaltungsvorstellungen entwickeln und verwirklichen		3. Gegenständliches Zeichnen: Kavalierperspektive, Körper- und Schlagschatten	Stillleben
Wirkung ästhetischer Tatbestände erkennen, benennen und bewerten	Malerei	1. Grundfarben	Merkwürdige Mäuse
Visuelle Erlebnisse zum Ausdruck bringen		2. Farbauftrag	(in Kombination mit anderen Themen)
Einen persönlich-ästhetischen Ausdruckswillen entwickeln und reflektieren		3. Qualitätskontrast	Frederik die Maus (nach Leo Lionni)
		4. Hell-Dunkel-Kontrast (Farbabstufungen)	Spielende Hände
		5. Farbkreis	Farbkreis
		6. Komplementärkontrast	Komplementärmonster

Lernzeitbezogene Kompetenzerwartung	Bereich	Inhalte	Beispiele
Gestalten, Planen, Handeln	Plastik	Spielobjekt / Masken / Handpuppen / Tierplastik / Collage	Ausdrucksmasken
Verstehen, Begreifen, Erklären Für sinnliche Erfahrungen Worte finden Bilder, Dinge, Situationen aktiv betrachten die Kulturgebundenheit ästhetischer Äußerungsformen verstehen	Bildbetrachtung	im Zusammenhang mit praktischen Themen	Dürer: Selbstbildnis mit 13 Jahren

Klasse 7

Lernzeitbezogene Kompetenzerwartung	Bereich	Inhalte	Beispiele
	Zeichnung	1. Figurenzeichnen	Comic
		2. Portrait	Vorbilder/Stars und ich
		3. Militärperspektive	Labyrinth
	Malerei	Warm-Kalt-Kontrast	Fantasielandschaft
	Bildbetrachtung	im Zusammenhang mit praktischen Themen	Portraitzeichnungen von verschiedenen Künstlern

„Mit Bezug auf die Stundentafel Gymnasium und die dort ausgewiesenen Unterrichtszeiten lassen sich lernzeitbezogene Kompetenzerwartungen im Fach Kunst für die Jahrgangsstufe 8 (Anm.: entspricht 7) nicht sinnvoll formulieren. Aus diesem Grund entfällt das Kapitel 7.2. im vorliegenden Entwurf ‚Bildungsstandards und Inhaltsfelder - Das neue Kerncurriculum für Hessen‘ (Sekundarstufe I - Gymnasium).“

Klasse 9

Lernzeitbezogene Kompetenzerwartung	Bereich	Inhalte	Beispiele
Sehen, Wahrnehmen und Erfahren Verstehen, Begreifen und Erklären Planen, Gestalten und Handeln	Zeichnung	Ein-Fluchtpunkt-Perspektive (Figur und Raum)	Flurdarstellung
Planen, Gestalten und Handeln Sich orientieren, sich definieren, sich zeigen	Plastik	Design	Lampen
Sehen, Wahrnehmen und Erfahren Verstehen, Begreifen und Erklären Sich orientieren, sich definieren, sich zeigen	Bildbetrachtung	Surrealismus	Magritte: „Die persönlichen Werte“

Abschlussprofil

Kompetenzerwartungen für den Übergang in die Sekundarstufe II

Es gelten als Abschlussprofil der Sekundarstufe I die Kompetenzerwartungen im Fachcurriculum für die Jahrgangsstufe 9/10 (Anm.: gemeint ist 9), einschließlich der folgenden Kompetenzen.

Sehen, Wahrnehmen und Erfahren

Bilder, Dinge und Situationen aktiv betrachten
für sinnliche Erfahrungen Worte finden
visuelle Erlebnisse zum Ausdruck bringen

Planen, Gestalten und Handeln

eigene bildnerische Gestaltungsvorstellungen entwickeln und verwirklichen
bildnerische Techniken und Verfahren inhaltsorientiert und experimentell nutzen

Verstehen, Begreifen und Erklären

formalästhetische Tatbestände beschreiben
bildnerische Arbeitsprozesse und ihre Ergebnisse beurteilen

Sich orientieren, sich definieren und sich zeigen

Das Umfeld der eigenen visuellen Kultur aufmerksam beobachten
die Zeitgebundenheit ästhetischer Äußerungsformen erkennen
einen persönlich-ästhetischen Ausdruckswillen entwickeln und reflektieren

.

Musik
Klasse 5/ 6

	Lernzeitbezogene Kompetenzerwartungen	Inhaltsfelder und Inhalte	Konkretisierung an Beispielen	Methoden/Lehrwerke/Verwei se Bemerkungen	Sonst.
Kompetenz Musik hören	die Konzentration gezielt auf den Hörsinn richten	Begegnung mit Komponisten Musik charakterisieren, Wirkung von Musik beschreiben, Tempo, Dynamik, Klangfarbe, Melodik, Metrum/Rhythmus, Harmonik, Artikulation	z. B. Peer-Gynt-Suite von Grieg, Sinfonie mit dem Paukenschlag von Haydn, Karneval der Tiere von Saint-Saëns Konzertsituation bei Vorspielen	Musik um uns 5/6; Spielpläne 5/6 gemeinsamer Konzertbesuch	
	Durch Musik ausgelöste Emotionen und Assoziationen differenziert in Worte fassen				
	Musikalische Parameter unterscheiden und fachgerecht benennen				
	Die eigenen Hörgewohnheiten beschreiben und vergleichen				
	Einüben einer angemessenen Hörkultur				
Kompetenz Musik machen	Mit stimmgerechter Körperhaltung und Atmung sowie deutlicher Artikulation und sauberer Intonation singen bzw. spielen (Bläser)	Lieder und Tänze aus verschiedenen Ländern; Musikalisches Formen und Gestalten; Neue Musik und Experimente	Singen von Liedern, instrumentale Liedbegleitung Notenschrift ; Instrumentenkunde grafische Notation	Schülerarbeitsheft und Buch Musik um uns 5/6; Bläserklassenlehrgang nach Yamaha; Gesangsklassenlehrgang nach Helbling, Schülerreferate oder Stationenlernen zur Instrumentenkunde	Bewegungs- lieder
	Spieltechniken instrumental ausführen				
	Musik rhythmisch korrekt ausführen				

	Musikalische Aktionen anleiten				
	Musik erfinden, variieren und gestalten				
Kompetenz Musik transformieren	Bewegungsmuster zu Musik ausführen	Musik – Bewegung – Szene (Jg. 5)	z.B. Rondo von Bach aus dem Violinkonzert E-Dur; Zauberflöte von Mozart;	Schülerarbeitshefte zur Zauberflöte	
	Musik in Bewegung, Pantomime, Bilder umsetzen	Geschichten – Bilder – Musik (Jg. 6)	Malen zur Musik; In der Halle des Bergkönigs von Grieg; Moldau von Smetana		
	Kritische Beurteilung der ästhetischen Transformationen von Musik	Musik und Form (Wiederholung, Veränderung, Kontrast)	Feedbackrunde nach Schülerpräsentationen		
Kompetenz Musikkultur erschließen	Musik in ihrem Kontext begreifen und beurteilen	Begegnung mit Komponisten Alltagswelt Musik	Szenische Darstellung von Lebensstationen eines Komponisten (z.B. Abschiedssinfonie von Haydn); Klassenkonzert, Klassenfeste, Schulkonzerte (Bläser- bzw. Gesangsklassen)	Referate, Plakatgestaltung, Film, Komponistenporträts (CDs) Programmheft, Moderation Schüler erstellen eigenen musikalischen Steckbrief, Instrumentalvorspiel etc. (alternativ zum Instrumentalvorspiel oder Gesang auch Tanz oder Vorstellung einer Lieblingsmusik)	

Klasse 7 - Bläserklasse

Die Bläserklasse 7 stellt einen weiterführenden Musik- und Instrumentalunterricht im dritten Lernjahr dar. Dabei steht vor allem das Musikhören und das gemeinsame praktische Instrumentalspiel im Vordergrund. Durch eine ausführlichere Probenmethodik und Stilvermittlung entsteht für die Schüler und Schülerinnen ein intensiviertes musikalisches Erleben, welches sie bis Jahrgangsstufe 9 zunehmend musiktheoretisch vertiefen sollen.

	Lernzeitbezogene Kompetenzerwartungen	Inhaltsfelder und Inhalte	Konkretisierung von Beispielen	Methoden/Lehrwerke /Verweise Bemerkungen	Sonstiges
Kompetenz Musik hören	Die Konzentration gezielt aufgabenbezogen auf den Hörsinn richten	... ein längeres Musikstück anhören und den Verlauf nachvollziehen	- die Wirkung und Parameter von Musikstücken (z.B. Smetana: „Die Moldau“, Mussorgski: „Bilder einer Ausstellung“, Ray Charles: „What’d I say“ beschreiben	Musizierhefte mit CD: „Essential Elements“ „Klasse musiziert“ „Bläserklasse Plus“ (Yamaha) „Bläserklasse Live“ „Movie Favorites“	
	Durch Musik ausgelöste Emotionen und Assoziationen begründet beschreiben und einordnen	... die Wirkung von Musikstücken anhand der verwendeten musikalischen Mittel begründen	- Intervalle und Dreiklänge hörend bestimmen - Dynamik, Artikulation und Instrumentierung hörend bestimmen		
	Musikalische Parameter differenziert hören und fachgerecht benennen	... die Ausprägung musikalischer Parameter als Deutung des Inhalts erkennen und benennen			
	Die eigenen Hörgewohnheiten kritisch reflektieren				
Kompetenz Musik machen	Mit funktionaler Körperhaltung und Atmung sowie deutlicher Artikulation und sauberer Intonation musizieren	... Kenntnisse über Bau, Funktion und Transponierung von Blasinstrumenten erlangen	- staccato, portato, legato, non legato etc. (Artikulation und Phrasierung in Klassik, Jazz und populärer Musik)	- „Rolling in the deep“ - „Harry Potter“ – Theme - „Swiss Whistle“ - „Spirit of New Orleans“ - „Bilder einer Ausstellung“ - „Morgenstimmung“ - Hymnen - Essential Elements	
	Instrumente sachgerecht behandeln und technisch korrekt spielen	... Intonation auf dem Instrument erarbeiten	- Zusammenhänge zwischen Ansatz, Haltung, Üben und dem Klang bei Bläsern		
	Ein umfassendes gemischtes Repertoire (auswendig) und genregerecht musizieren	... von Barock, über Klassik bis Jazz und Moderne			
	Musikstücke rhythmisch und tonal sicher realisieren (auch mehrstimmig)				

		<p>... ein Metrum halten und in Stücken praktisch anwenden</p> <p>... Rhythmus- und Melodiebausteine metrumbezogen umsetzen und anwenden</p>		<p>- Warm Ups und Orchesterstudien in „Bläserklasse Plus“</p> <p>- Blues</p>	
	Musik aufgabenbezogen erfinden, variieren und gestalten	... eigene musikalische Ideen und Themen notieren			
	Beim Musizieren aufeinander hören und reagieren	<p>... das Tempo einzählen und Einsätze geben</p> <p>... Notenwerte lesen und umsetzen</p>	<p>- Kompositionsaufgaben und Improvisation (call & response, Themen variieren, nach Harmonieschemen improvisieren)</p>		
	Musik notieren und nach Notation musizieren (graphisch und traditionell)	... traditionelle und graphische Notationen kennenlernen und eigene erstellen	<p>- Intervalle im Notenbild bestimmen und notieren (mindestens Terzen in Feinbestimmung)</p> <p>- Dreiklänge mit Umkehrungen (Dur, Moll, vermindert und übermäßig) im Notenbild bestimmen und notieren</p> <p>-Tonarten anhand des Notenbildes erkennen</p> <p>- Partiturlesen und dirigieren</p> <p>- einfache Stimmen für die Satzgruppe schreiben</p>	Software: PRIMUS	
	Musikalische Verläufe und Wirkungen kriterienbezogen in andere ästhetische und mediale Darstellungsformen übertragen			<p>- Sinfonie mit dem Paukenschlag</p> <p>- Mondscheinsonate</p> <p>- Morgenstimmung</p>	
Kompetenz Musikkultur erschließen	Musik und ihren Kontext merkmalsorientiert aufeinander beziehen und beurteilen	<p>... Musik und deren Funktionen erkennen</p> <p>... Musik als Spiegel ihrer Zeit beurteilen</p>	<p>- Stücke aus den Charts, Filmmusik, Jingles</p> <p>- Auszüge aus Sonaten, Sinfonien, Suiten, Darstellende Musik etc.</p>	Konzerte:	
	Musikalische Aufführungen planen, gestaltend an ihnen teilnehmen und auswerten	... Planung, Durchführung und Reflexion von Aufführungen	- Repräsentative Kompositionen aus verschiedenen Epochen und Stilrichtungen	<p>- Swinging School</p> <p>- Swinging Christmas</p> <p>- Bühne frei für junge Talente</p> <p>- Lebendiger Adventskalender</p>	

Klasse 10

	Lernzeitbezogene Kompetenzerwartungen	Inhaltsfelder und Inhalte	Konkretisierung von Beispielen	Methoden/Lehrwerke /Verweise Bemerkungen	Sonstiges
Kompetenz Musik hören	Die Konzentration gezielt aufgabenbezogen auf den Hörsinn richten	Musiktheater	Ausschnitte aus verschiedenen Musicals	Spielpläne 9/10 Themenheft Musical	
	Durch Musik ausgelöste Emotionen und Assoziationen begründet beschreiben und einordnen	Musik als Spiegel ihrer Zeit	J.S. Bach: d-moll Toccata	Szenische Darstellung	
	Musikalische Parameter differenziert hören und fachgerecht benennen		Vivaldi: Die vier Jahreszeiten z.B.: Der Frühling		
	Die eigenen Hörgewohnheiten kritisch reflektieren		Mozart: g-Moll Sinfonie C. M. von Weber: Der Freischütz (z. B.: Wolfsschluchtszene)		
Kompetenz Musik machen	Mit funktionaler Körperhaltung und Atmung sowie deutlicher Artikulation und sauberer Intonation singen	Lieder in Geschichte und Gegenwart	z. B.: Scarborough fair (MA) Songs aus den aktuellen Charts Kriegs – und Antikriegslieder, Politische Lieder	Präsentations-prüfung	
	Instrumente sachgerecht behandeln und technisch korrekt spielen	Musiktheater	2. Brandenburgisches Konzert 1. Satz/J.S. Bach Pachelbel-Kanon		
	Ein umfassendes gemischtes Repertoire auswendig und genregerecht singen und musizieren		Z.B.: Westside Story Hairspray, Cats Anatevka Elisabeth Phantom der Oper König der Löwen		
	Musikstücke rhythmisch und tonal sicher realisieren (auch mehrstimmig)				
	Musik aufgabenbezogen erfinden, variieren und gestalten				
	Beim Musizieren aufeinander hören und reagieren				
	Musik notieren und nach Notation musizieren (graphisch und traditionell)				

Kompetenz Musik transformieren	Zu Musik ausdrucks – parameter – und formbezogen bewegen und Bewegungen kriterienbezogen choreographieren	Gesellschaftstänze	z.B.: Menuette: Menuette aus dem Notenbüchlein für A. M. Bach Wiener Walzer: Über den Wellen Tango: La Cumparsita Cha-cha-cha: Schulfest-Cha-Cha Jive: See you later Alligator Discofox: Every breath you take	Tanzstunde mit praktischem Musizieren Spielpläne 9/10 Liederbücher: Z B.:	
	Musikalische Verläufe und Wirkungen kriterienbezogen in andere ästhetische und mediale Darstellungsformen übertragen				
	Ästhetische Transformationen von Musik kritisch bewerten und Alternativen Aufzeigen				
Kompetenz Musikkultur erschließen	Musik im Kontext kritisch bewerten und sich positionieren	Aktuelle Szene – Musikgeschmack Musikmarkt Musiktheater	Lieder aus den Charts Ausschnitte aus einem Musical	Showtime Sing mit uns Auftakt Themenhefte: Rock, Jazz, Oper	
	Musikalische Aufführungen planen, gestaltend an ihnen teilnehmen und auswerten				

Politik und Wirtschaft
Klasse 7 bis 10

Kompetenz	Klasse 7 – Die SuS können...	Klasse 8 – Die SuS können...	Klasse 9 – Die SuS können...	Klasse 10 – Die SuS können...
Analysekompetenz	... Fragen zu einem gesellschaftlichen Problem/Konflikt ansatzweise entwickeln	... Fragen zu einem gesellschaftlichen Problem/Konflikt entwickeln.	... unter partieller Berücksichtigung von Vorwissen Fragen zu einem gesellschaftlichen Problem/Konflikt entwickeln und dabei ansatzweise die enthaltenen Dimensionen berücksichtigen.	... eigenständig unter Berücksichtigung von Vorwissen und der Berücksichtigung der enthaltenen Dimensionen/Basiskonzepte (nach Sander) ¹ Fragen zu einem gesellschaftlichen Problem/Konflikt entwickeln.
	... ein Problem/ einen Konflikt unter angeleiteter Hilfestellung erkennen	... ein Problem / einen Konflikt ansatzweise eigenständig erkennen.	... komplexere Probleme/Konflikte eigenständig erkennen.	... auch ein nicht offenkundiges, vielschichtiges Problem/ einen Konflikt eigenständig erkennen.
	... Behauptungen von einem Argument unterscheiden.	... unter Anleitung Sachverhalte von subjektiven Wertungen unterscheiden.	... ansatzweise selbstständig Sachverhalte von subjektiven Wertungen unterscheiden.	... in politischen Aussagen Beschreibungen von Sachverhalten von subjektiven Wertungen eigenständig unterscheiden.
	...Problem und Konflikte erkennen und ansatzweise fachlich korrekt beschreiben.	...Probleme und Konflikte erkennen und fachlich korrekt beschreiben, sowie ansatzweise weitere mögliche Akteure berücksichtigen.	...Probleme/Konflikte erkennen, unterscheiden und ansatzweise unter Verwendung von Fachtermini beschreiben sowie ansatzweise weitere mögliche Akteure berücksichtigen.	...Probleme/Konflikte erkennen, unterscheiden und unter Verwendung von Fachtermini beschreiben, sowie eigenständig weitere mögliche Akteure berücksichtigen.
	... ansatzweise unter Hilfestellung Ursachen und Gründe für gesellschaftspolitische Konflikte/Probleme herausarbeiten und unterscheiden.	... ansatzweise eigenständig Ursachen und Gründe für gesellschaftspolitische Konflikte/Probleme herausarbeiten und unterscheiden.	... eigenständig und unter partieller Verwendung von Fachtermini Ursachen und Gründe für gesellschaftspolitische Konflikte/Probleme herausarbeiten und unterscheiden.	... eigenständig und unter Verwendung von Fachtermini Ursachen und Gründe für gesellschaftspolitische Konflikte/Probleme herausarbeiten und unterscheiden.
	...ihr eigenes Deutungsverhalten zu politischen Konflikten und Problemen als einen möglichen Ausgangspunkt des eigenen Entscheidens wahrnehmen und ansatzweise darstellen.	...ihr eigenes Deutungsverhalten zu politischen Konflikten und Problemen als einen möglichen Ausgangspunkt des eigenen Entscheidens wahrnehmen und ansatzweise darstellen	...ihr eigenes Deutungsverhalten zu politischen Konflikten und Problemen als einen möglichen Ausgangspunkt des eigenen Entscheidens wahrnehmen und ansatzweise	...ihr eigenes Deutungsverhalten zu politischen Konflikten und Problemen als einen möglichen Ausgangspunkt des eigenen Entscheidens wahrnehmen und ansatzweise darstellen und von allgemeingültigen Deutungsmustern

¹Sander, Wolfgang 2007: Politik entdecken – Freiheit leben, S.103.

		von allgemeingültigen Deutungsmustern unterscheiden.	darstellen und von allgemeingültigen Deutungsmustern unterscheiden.	unterscheiden und erkennen dabei Zielkonflikte.
Urteils-kompetenz	... Thesen zu gesellschaftlichen Entwicklungen ansatzweise formulieren.	... Thesen zu gesellschaftlichen Entwicklungen formulieren und angeleitet überprüfen.	... Thesen zu gesellschaftlichen Entwicklungen formulieren und überprüfen.	... Thesen zu gesellschaftlichen Entwicklungen strukturiert formulieren und selbstständig überprüfen.
	... Probleme und Konflikte, Argumente und Lösungsmöglichkeiten, angeleitet aus verschiedenen Blickwinkeln beurteilen.	... einen Konflikt/ ein Problem begründet beurteilen.	... einen Konflikt/ ein Problem differenziert und begründet beurteilen und dabei ansatzweise zwischen Sach- und Werturteil unterscheiden.	... einen Konflikt/ ein Problem differenziert unter Berücksichtigung der Kategorien Effizienz und Legitimität, sowie möglicher Auswirkungen reflektiert und begründet beurteilen.
	... Probleme und Konflikte, Argumente und Lösungsmöglichkeiten, angeleitet aus verschiedenen Blickwinkeln beurteilen.	... Probleme und Konflikte, Argumente und Lösungsmöglichkeiten, ansatzweise selbstständig aus verschiedenen Blickwinkeln beurteilen.	... Probleme und Konflikte, Argumente und Lösungsmöglichkeiten, selbstständig aus verschiedenen Blickwinkeln beurteilen.	... Probleme und Konflikte, Argumente und Lösungsmöglichkeiten, aus verschiedenen Blickwinkeln vergleichend beurteilen.
	... das eigene Deutungsmuster zu politischen Konflikten und Problemen als einen möglichen Ausgangspunkt des eigenen Entscheidens ansatzweise hinterfragen.	... das eigene Deutungsmuster zu politischen Konflikten und Problemen als einen möglichen Ausgangspunkt des eigenen Entscheidens hinterfragen und angeleitet überprüfen und ansatzweise bewerten.	... das eigene Deutungsmuster zu politischen Konflikten und Problemen als einen möglichen Ausgangspunkt des eigenen Entscheidens selbstständig hinterfragen und bewerten und ansatzweise überprüfen.	... das eigene Deutungsmuster zu politischen Konflikten und Problemen als einen möglichen Ausgangspunkt des eigenen Entscheidens selbstständig hinterfragen, überprüfen und bewerten.
Handlungs-kompetenz	... Lösungsmöglichkeiten zu Konflikten und Problemen entwickeln und ansatzweise begründet vertreten.	... Lösungsmöglichkeiten zu Konflikten und Problemen entwickeln, formulieren und begründet vertreten.	... ansatzweise eigene Positionen zu politischen und wirtschaftlichen Lösungsmöglichkeiten formulieren und begründet vertreten.	...eigene Positionen zu politischen und wirtschaftlichen Lösungsmöglichkeiten formulieren und begründet vertreten.
	... Möglichkeiten zur politischen Gestaltung und Einflussnahme formulieren.	... Möglichkeiten zur politischen Gestaltung und Einflussnahme ansatzweise unter Berücksichtigung verschiedener handlungsalternativen im Sinne von Perspektivwechsel formulieren und vertreten.	... Möglichkeiten zur politischen Gestaltung und Einflussnahme unter Berücksichtigung verschiedener Handlungsalternativen im Sinne von Perspektivwechsel formulieren und ansatzweise vertreten.	... Möglichkeiten zur politischen Gestaltung und Einflussnahme unter Berücksichtigung verschiedener handlungsalternativen im Sinne von Perspektivwechsel formulieren und vertreten.
	... demokratische Beteiligungsmöglichkeiten angeleitet entwickeln und nutzen.	... demokratische Beteiligungsmöglichkeiten in Grundzügen selbstständig entwickeln und nutzen.	... demokratische Beteiligungsmöglichkeiten in Grundzügen entwickeln, vorstellen und partiell reflektiert nutzen.	... demokratische Beteiligungsmöglichkeiten vorstellen und reflektiert nutzen.

Zuordnung der Inhaltsfelder (Kerncurriculum S. 25 ff.) zu den Jahrgangsstufen:

Jahrgangsstufe	Inhaltsfeld	Mögliche Themen
7	Demokratie/Individuum und Gesellschaft Wirtschaft/Individuum und Gesellschaft	-Jugend in der modernen Gesellschaft -Demokratie und politische Beteiligung im unmittelbaren Lebensbereich -Medien und Freizeit -Wirtschaften im privaten Haushalt und Markt
8	Recht und Rechtsprechung	-Jugendkriminalität, -Rechtstaatlichkeit, -Jugend und Recht, -Rechtswesen Berufsorientierung -Einführung des Berufswahlpasses -Vorbereitung Betriebspraktikum
9	Individuum und Gesellschaft/ Wirtschaft/Gesellschaft und Natur	-Sozialstruktur und Sozialstaatlichkeit -Berufsorientierung -Ökonomie und Arbeitswelt
10	Demokratie Internationale Beziehungen und Globalisierung/Wirtschaft	-Parlamentarische Demokratie, politisches System und Verfassungsgrundsätze -Medien, Pressefreiheit und Demokratie -Internationale Beziehungen: Zusammenarbeit, Friedenssicherung, Wirtschaftsbeziehungen

Abschlussprofil: Kompetenzerwartungen für den Übergang in die Sekundarstufe II

Das Übergangsprofil beinhaltet die lernbezogenen Kompetenzerwartungen des Kerncurriculums für das Land Hessen der Jahrgänge 5 bis 10. Der Fokus soll hier auf den im Fachcurriculum beschriebenen Kompetenzerwartungen für die Jahrgangsstufen 10 liegen:

Analysekompetenz:

Die SuS sollen...

- ... eigenständig unter Berücksichtigung von Vorwissen und der Berücksichtigung der enthaltenden Dimensionen/Basiskonzepte Fragen zu einem gesellschaftlichen Problem/Konflikt entwickeln.
- ... auch ein nicht offenkundiges, vielschichtiges Problem/ einen Konflikt eigenständig erkennen.
- ... in politischen Aussagen Beschreibungen von Sachverhalten von subjektiven Wertungen eigenständig unterscheiden.
- ... Probleme/Konflikte erkennen, unterscheiden und unter Verwendung von Fachtermini beschreiben, sowie eigenständig weitere mögliche Akteure berücksichtigen.
- ... eigenständig und unter Verwendung von Fachtermini Ursachen und Gründe für gesellschaftspolitische Konflikte/Probleme herausarbeiten und unterscheiden.
- ... ihr eigenes Deutungsverhalten zu politischen Konflikten und Problemen als einen möglichen Ausgangspunkt des eigenen Entscheidens wahrnehmen und ansatzweise darstellen und von allgemeingültigen Deutungsmustern unterscheiden und dabei Zielkonflikte erkennen.

Urteilskompetenz

Die SuS sollen...

- ... Thesen zu gesellschaftlichen Entwicklungen strukturiert formulieren und selbst ständig überprüfen.
- ... einen Konflikt/ ein Problem differenziert unter Berücksichtigung der Kategorien Effizienz und Legitimität, sowie möglicher Auswirkungen reflektiert und begründet beurteilen.
- ... Probleme und Konflikte, Argumente und Lösungsmöglichkeiten, aus verschiedenen Blickwinkeln vergleichend beurteilen.
- ... das eigene Deutungsmuster zu politischen Konflikten und Problemen als einen möglichen Ausgangspunkt des eigenen Entscheidens selbst ständig hinterfragen, überprüfen und bewerten.

Handlungskompetenz

Die SuS sollen...

- ... eigene Positionen zu politischen und wirtschaftlichen Lösungsmöglichkeiten formulieren und begründet vertreten.
- ... Möglichkeiten zur politischen Gestaltung und Einflussnahme unter Berücksichtigung verschiedener handlungsalternativen im Sinne von Perspektivwechsel formulieren und vertreten.
- ... demokratische Beteiligungsmöglichkeiten vorstellen und reflektiert nutzen.

Geschichte

Das Fachcurriculum listet im Folgenden die Verteilung der Themen über die Lernjahre auf. Die Überschriften und kursiv gedruckten Themenbezeichnungen entsprechen den Vorgaben des Hessischen Kerncurriculums („Basisnarrative“), alles andere sind Präzisierungen und Ergänzungen der Fachschaft.

Im Anschluss daran folgen Unterrichtsbeispiele aus allen Lernjahren, an denen beispielhaft die zu erwerbenden Kompetenzen nach der Vorgabe des Kerncurriculums ausgewiesen sind.

	Themen nach Schuljahren
6.1	Epochenbezug Ur- und Frühgeschichte
	<i>„Menschwerdung“ in Auseinandersetzung mit der Natur</i>
	<i>Arbeitsteilung und Sesshaftwerdung in der Neolithischen Revolution</i>
	<i>Herrschaft, Religion, Wirtschaft und Schrift in frühen Stromkulturen: Ägypten – Beispiel einer frühen Hochkultur</i>
	Epochenbezug Antike
6.2.	<i>Freiheit und Mitbestimmung in der griechischen Polis: Athenische Demokratie und Gesellschaft</i>
	<i>Entwicklung zum Imperium Romanum: Rom – Vom Dorf zum Imperium Romanum Von der Stadt Rom zur Großmacht, Römische Republik, Konflikte und Untergang, Kaisertum;</i>
7.1 / 7.2 epochal	<i>Christianisierung, Zusammenbruch des Römischen Reichs, Völkerwanderung</i>
	<i>Griechische und römische Ursprünge der europäischen Kultur: Griechische Philosophie, Römisches Recht, Lateinische Sprache</i>
	Epochenbezug Mittelalter
	<i>Kontinuitäten und Veränderungen in Herrschaft und Gesellschaft: Ständegesellschaft; Lehnswesen, Bauern und Grundherrschaft; Rittertum; Kirche; Reichsgedanke; geschriebenes Recht und Gewohnheitsrecht</i>
	<i>Städte als Folge und als Triebkraft gesellschaftlichen und politischen Wandels: Berufe und soziale Stellung; städtische Freiheiten und politische Partizipation; wirtschaftliche Entwicklung</i>

8.1 / 8.2 epochal	<i>Einflüsse von Religionen auf Weltdeutungen in der Vormoderne / Konfrontation, Koexistenz, Kooperation der Kulturen: Judentum und Christentum; Römische und byzantinische Kirche; Islam und Christentum</i>
	Epochenbezug Neuzeit
	<i>Renaissance, Humanismus, Reformation und Konfessionalisierung Beziehungen und Konflikte Europas mit anderen Kulturzentren: Entdeckungen, kommerzielle und koloniale Expansion, Beziehungen zwischen Europa, Asien und Afrika</i>
9	<i>Aufklärung und Streben nach Freiheit - Bürgerliche Revolutionen : Politische Entwicklungen im Vergleich (Absolutismus in Frankreich, Parlamentarismus in England, Territorialstaaten/Föderalismus in Deutschland); Staatstheorien und Aufklärung</i>
	<i>Die Französische Revolution und ihre Wirkung in Europa: Freiheit und Gleichheit in Etappen</i>
	<i>Industrielle Revolutionen und Soziale Frage : Industrielle Revolution, Soziale Frage und Antworten (Kirchen, Arbeiterbewegung)</i>
	<i>1848 Vom Deutschen Bund zum Kaiserreich</i>
	<i>Kolonialismus / Imperialismus, Nationalstaaten / 1. Weltkrieg: Nationalismus und Imperialismus</i>
	<i>Erster Weltkrieg</i>
10	Epochenbezug Neueste Zeit
	<i>Versuche der Friedenssicherung und Neuordnung nach 1918: Die Weimarer Republik Völkerbund und internationale Verträge</i>
	<i>Totalitäre Systeme / Nationalsozialismus: Russische Revolution, Sowjetunion, Stalinismus Nationalsozialismus und Zweiter Weltkrieg</i>
	<i>Shoa / Holocaust: NS-Verbrechen, Völkermord an den europäischen Juden, Roma und Sinti</i>
	<i>Neuordnungen der Welt nach 1945 und 1989 (national und international): Besatzungszeit und Gründung der beiden deutschen Staaten; Ost-West-Konflikt; Deutschland von der Teilung zur Einigung, Untergang der Sowjetunion und Ende des Kalten Krieges; Alltagsgeschichte/ Gesellschaft in BRD und DDR</i>

Klasse 6

Thema: Das alte Ägypten; Pharao

Lernzeitbezogene Kompetenzerwartungen	Inhaltsfelder und Inhalte	Konkretisierung an Beispielen	Methoden/Lehrwerke/Verweise Bemerkungen	Sonst.
Analysekompetenz für Kontinuität und Veränderung in der Zeit <ul style="list-style-type: none"> ▪ Strategien der Erschließung von Textquellen, audiovisuellen und Sachquellen anwenden, ▪ den Inhalt von Quellen und Darstellungen strukturiert mit eigenen Worten wiedergeben (Sachaussagen formulieren), ▪ historische Zeugnisse identifizieren, charakterisieren und die Absichten ihrer Autoren ermitteln (Augenzeuge/ Zeitzeuge/ Historiker/ Journalist etc.). 	<i>Epochenbezug Ur- und Frühgeschichte</i> - Herrschaft, Religion, Wirtschaft und Schrift in frühen Stromkulturen	Textquelle: Ratschläge eines Vaters (Pharao Chephren) an seinen Sohn	GuG 1, S.53, Q2, vgl. Strategien S.78 <i>Zusammenfassung in Tabellenform: Taten – Absicht bzw. Resultat</i>	
Urteilskompetenz für Kontinuität und Veränderung in der Zeit <ul style="list-style-type: none"> ▪ Motive und Begründungen der Handlungen einzelner Akteure und Gruppen in ihrem historischen Kontext erklären (und in ihren Konsequenzen beurteilen), 			Motive und Begründungen des Autors in ihrem historischen Kontext erläutern/erklären vgl. AA 1, S.53	<i>Guter Vater sein; guter Herrscher sein bzw. seinen Sohn dazu erziehen; im Hinblick auf die Untertanen = Sicherung der Macht</i>
Wahrnehmungskompetenz für Kontinuität und Veränderung in der Zeit Die Lernenden können <ul style="list-style-type: none"> ▪ selbst an Beispielen zielgerichtet und problemerschließend Fragen an Menschen, Phänomene, Ereignisse, Artefakte aus der Vergangenheit stellen, 			Fragen bezogen auf die Herkunft und Überlieferung der Quelle stellen	

Klasse 6

Thema: Rom; Augustus				
Lernzeitbezogene Kompetenzerwartungen	Inhaltsfelder und Inhalte	Konkretisierung an Beispielen	Methoden/Lehrwerke/Verweise Bemerkungen	Sonst.
Analysekompetenz für Kontinuität und Veränderung in der Zeit <ul style="list-style-type: none"> ▪ Strategien der Erschließung von Textquellen, audiovisuellen und Sachquellen anwenden, ▪ den Inhalt von Quellen und Darstellungen strukturiert mit eigenen Worten wiedergeben (Sachaussagen formulieren), ▪ historische Zeugnisse identifizieren, charakterisieren und die Absichten ihrer Autoren ermitteln (Augenzeuge/ Zeitzeuge/ Historiker/ Journalist etc.). 	<i>Epochenbezug Rom – Vom Dorf zum Imperium</i> - Herrschaft, Legitimation	Textquelle: Tatenbericht des Augustus, Tacitus über Augustus	GuG 2, S.46, Q4/Q5, vgl. methodische Arbeitsschritte S.47 <i>Gegenüberstellung in Tabellenform: Taten – Absicht bzw. Resultat</i>	
Urteilskompetenz für Kontinuität und Veränderung in der Zeit <ul style="list-style-type: none"> ▪ Motive und Begründungen der Handlungen einzelner Akteure und Gruppen in ihrem historischen Kontext erklären (und in ihren Konsequenzen beurteilen), 			Motive und Begründungen der Autoren in ihrem historischen Kontext erläutern/erklären (methodischer Arbeitsschritt 1) Unterschiedliche Perspektiven erkennen, vergleichen und zu diesen Stellung beziehen (methodischer Arbeitsschritt 2)	<i>Augustus rechtfertigt sein Handeln (Wohl des Staates, Bestrafung der Mörder, Selbstlosigkeit, erhaltene Ehrentitel), Tacitus kritisiert Augustus (Herrschaftsstreben, Bekämpfung des Staates, Korruption, Günstlingswirtschaft)</i>
Wahrnehmungskompetenz für Kontinuität und Veränderung in der Zeit Die Lernenden können <ul style="list-style-type: none"> ▪ selbst an Beispielen zielgerichtet und problemerschließend Fragen an Menschen, Phänomene, Ereignisse, Artefakte aus der Vergangenheit stellen, 			Fragen bezogen auf die Herkunft und Überlieferung der Quelle stellen	<i>Tacitus fasst sein Urteil retrospektiv in einem Abstand von ca. 100 Jahren; berücksichtigt dabei v.a. kritische Zeitgenossen Augustus' (siehe Erläuterung zur Quelle)</i>

Klasse 7

Thema: Ständegesellschaft				
Lernzeitbezogene Kompetenzerwartungen	Inhaltsfelder und Inhalte	Konkretisierung an Beispielen	Methoden/ Lehrwerke/	Sonst.
Analysekompetenz für Kontinuität und Veränderung in der Zeit <ul style="list-style-type: none"> ▪ Strategien der Erschließung von Textquellen, audiovisuellen und Sachquellen anwenden, ▪ den Inhalt von Quellen und Darstellungen strukturiert mit eigenen Worten wiedergeben (Sachaussagen formulieren), ▪ historische Zeugnisse identifizieren, charakterisieren und die Absichten ihrer Autoren ermitteln (Augenzeuge/ Zeitzeuge/ Historiker/ Journalist etc.). 	<i>Epochenbezug Mittelalter: Kontinuitäten und Veränderungen in Herrschaft und Gesellschaft: Ständegesellschaft</i>	Holzschnitt von 1492: <i>„Du bete demütig! Du schütze! Und du arbeite!“</i>	GuG 2, Kapitel 7, „Die Ständegesellschaft“ (S.176) Bildliche Darstellung der Dreiständelehre: <ul style="list-style-type: none"> ▪ Aufgabenverteilung ▪ Verhältnis der Stände zueinander ▪ Haltung des Künstlers zur Ständegesellschaft ▪ Fehlende Teile der Gesellschaft ermitteln 	<ul style="list-style-type: none"> ▪ <i>Klerus (Gebete), Adel (Schutz), Bauern (Ernährung)</i> ▪ <i>Vorrang des 1. und 2. Standes vor dem 3. Stand, oftmals Ausbeutungsverhältnis</i> ▪ <i>Unterstützer</i> ▪ <i>Arme, Tagelöhner, Frauen, Juden</i>
Urteilskompetenz <ul style="list-style-type: none"> ▪ Motive und Begründungen der Handlungen einzelner Akteure und Gruppen in ihrem historischen Kontext erklären und in ihren Konsequenzen beurteilen 			<ul style="list-style-type: none"> ▪ Legitimation der Gesellschaftsordnung 	<ul style="list-style-type: none"> ▪ <i>gottgewollte Gesellschaftsordnung, die die Vorrangstellung von erstem und zweitem Stand legitimiert und aufgrund ihrer Abgeschlossenheit auf lange Zeit machtsichernd wirkt</i>
Orientierungskompetenz <ul style="list-style-type: none"> ▪ eigene bzw. gegenwärtige und frühere Wertvorstellungen und Urteilsmaßstäbe kritisch aufeinander beziehen und gegenüberstellen 			<ul style="list-style-type: none"> ▪ Bewertung aus heutiger Sicht 	<ul style="list-style-type: none"> ▪ <i>Geburt vs. Können als Maßstab für die eigene gesellschaftliche Bedeutung</i>

Klasse 8

Thema: Renaissance und Humanismus				
Lernzeitbezogene Kompetenzerwartungen	Inhaltsfelder und Inhalte	Konkretisierung an Beispielen	Methoden/ Lehrwerke/	Sonst.
Methodenkompetenz: Die Lernenden stellen auf Grundlage der Lehrbuchmaterialien die historischen Sachverhalte zu den Themen „Leonardo da Vinci“, „Aufbruch in einer neuen Zeit“ dar.	Leonardo da Vinci- Uomo universale	Bildquellen: Flugmodell nach Skizzen Leonardos gebaut, Proportionsstudie des menschlichen Körpers, Schulterstudien von da Vinci	GuG 2 S. 216, Q1, S. 219, D1, S. 222, Q10, VT, S.219	Unterschiedliche Quellen auswerten um an Informationen über da Vinci zu gelangen
Erschließungskompetenz: Die Lernenden unterscheiden Quellen und Darstellungen, entnehmen Texten, Bildern, Schaubildern und Karten Informationen	Bildungsprogramm der Humanisten	Textquelle: Pico della Mirandola, Die Würde des Menschen	S. 218, Q 5	
Wahrnehmungskompetenz für Kontinuität und Veränderung in der Zeit		Tabelle erstellen, welche Merkmale und welche besondere Stellung die Menschen für die Humanisten haben und diese mit unserer heutigen Vorstellung von Menschen vergleichen Die Lernenden können selbst an Beispielen zielgerichtet Fragen bezogen auf die Herkunft und Überlieferung der Quelle stellen		problemerschließende Fragen an Menschen, Phänomene, Ereignisse, Artefakte aus der Vergangenheit stellen

Klasse 9

Die Krise des Ancien Régime				
Lernzeitbezogene Kompetenzerwartungen	Inhaltsfelder und Inhalte	Konkretisierung an Beispielen	Methoden/ Lehrwerke/	Sonst.
Analysekompetenz - den Inhalt von Quellen und Darstellungen strukturiert mit eigenen Worten wiedergeben (Sachaussagen formulieren) - Strategien der Erschließung von Textquellen, audiovisuellen und Sachquellen anwenden	<i>Ursachen und Beginn der frz. Revolution;</i> Wirtschaft; Alltagskulturen; Herrschaft	Herausarbeiten zentraler Forderungen des frz. Volkes; Textarbeit an Kopien des Lehrbuches; Markieren und Unterstreichen von zentralen Begriffen und Schlagwörtern; Formulierung von Fragen	Lehrwerk GuG 3 (G8); S. 75 / Q5	
Urteilskompetenz - die Unterscheidung von Anlass, Ursache und Folgen mit dem Ziel Zusammenhänge darstellen - Motive und Begründungen der Handlungen einzelner Akteure und Gruppen in ihrem historischen Kontext erklären und beurteilen - mit Hilfe von Sachaussagen über historische Ereignisse und Zusammenhänge und ihre Auswirkungen auf die Gegenwart selbstständig begründete Sachurteile fällen		Statistiken und Tabellen beurteilen und in den Kontext der Aufstände einordnen; Beurteilung der Lebensumstände des frz. Volkes Aktualisierung: Lebenssituation von sozial benachteiligten Gruppen (Arbeitslose) im Hinblick auf ihr politisches Weltbild Gestaltung von Protestplakaten / Wahlplakaten / Flyern mit den wichtigsten Forderungen	GuG, S. 76ff. / D1+2	Gruppenteilige Arbeitsaufträge, um versch. gesellsch. Gruppen abzubilden
Orientierungskompetenz an Beispielen die historische Bedingtheit ihrer Lebenswirklichkeit erläutern		Produktorientierte Aufgabe: Verfassen eines eigenen Beschwerdebriefes an die Generalstände bzw. König	Verfassen eines Briefes	Vergleich mit Protestbriefen aus aktueller Zeit
Wahrnehmungskompetenz selbstständig die für eine Problemlösung erforderlichen Informationen beschaffen		Selbstständiges Exzerpieren wichtiger Informationen aus Darstellungstext	GuG, S. 72-74 Entwicklung eigener Kriterien zur Textarbeit	

Klasse 10

Thema: Nationalsozialismus. Von der Ausgrenzung zur Vernichtung der jüdischen Bevölkerung

Lernzeitbezogene Kompetenzerwartungen	Inhaltsfelder und Inhalte	Konkretisierung an Beispielen	Methoden/Lehrwerke/Verweise Bemerkungen	Sonst.
Analysekompetenz -Inhalt von Quellen und Darstellungen mit eigenen Worten strukturiert wiedergeben (Sachaussagen formulieren)	<i>Totalitäre Systeme/ NS Shoa</i> Herrschaft, Eigenes und Fremdes	s.u.	s.u.	
Urteilskompetenz <ul style="list-style-type: none"> ▪ weitgehend selbstständig Eckpunkte von Entwicklungen kennzeichnen durch Ursprünge, Wendepunkte und Schlusspunkte ▪ mit Hilfe von Sachaussagen über historische Ereignisse und Zusammenhänge begründete Sachurteile fällen 		Erarbeitung der Ausgrenzung und Verfolgung der Juden als systematischen Prozess; verdeutlicht an Beispielen der jüd. Bevölkerung in Langen	GuG 4, S. 143-148 (VT+ Q14, 12) und S. 162-166 (VT+ Q5) evtl. weitere Quellen nach Wahl <i>Erstellen einer Zeitleiste der NS-Maßnahmen zur Ausgrenzung, Entrechtung, Verfolgung und Vernichtung der Juden inkl. Zuordnung der Beispiele aus Langen in (systematischer) Tabellenform: Datum – Maßnahme – Beispiel</i> <i>Beurteilung der Langener Schicksale im Vergleich</i>	<i>ABs mit Quellen und Arbeitsaufträgen</i> <i>Schicksal der jüdischen Langener keine Einzelfälle, sondern vergleichbar; schrittweise Verfolgung in Langen erkennbar</i>
Orientierungskompetenz <ul style="list-style-type: none"> ▪ an Beispielen die historische Bedingtheit ihrer Lebenswirklichkeit erläutern 		Produktorientierte Aufgabe: Informationstafel zur Synagoge in Langen	<i>Gestaltung einer Gedenktafel zur ehem. Synagoge</i>	<i>Evtl. Hinweis den Grund der Errichtung der „Gedenkstätte“ zu erwähnen</i>

Thema: Die Welt nach 1945, Ost-West-Konflikt

Lernzeitbezogene Kompetenzerwartungen	Inhaltsfelder und Inhalte	Konkretisierung an Beispielen	Methoden/Lehrwerke/Verweise Bemerkungen	Sonst.
<p>Analysekompetenz für Kontinuität und Veränderung in der Zeit</p> <ul style="list-style-type: none"> ▪ Strategien der Erschließung von Textquellen, audiovisuellen und Sachquellen anwenden, ▪ den Inhalt von Quellen und Darstellungen strukturiert mit eigenen Worten wiedergeben (Sachaussagen formulieren), ▪ in historischen Quellen und Darstellungen zwischen Sachaussagen und subjektiven Wertungen unterscheiden, ▪ historische Zeugnisse identifizieren, charakterisieren und die Absichten ihrer Autoren ermitteln (Augenzeuge/ Zeitzeuge/ Historiker/ Journalist etc.). 	<p>Kalter Krieg und Ost-West-Konflikt: Die bipolare Welt nach 1945 – Ziele und Vorgehensweisen amerikanischer und sowjetischer Weltpolitik</p>	<p>Rede des amerikanischen Präsidenten Truman zur neuen außenpolitischen Vorgehensweise der USA; Legitimation der Containment-Politik</p>	<p>GuG 4, nach Kapitel „Der Ost-West-Konflikt“ (S.206 – 231)</p> <p>Subjektive Wertungen erkennen</p> <p>Quelle charakterisieren</p>	<p><i>Voraussetzung: Ost-West-Konflikt der Systeme [seit 1917] bzw. Systemgegensätze; Scheitern der Anti-Hitler-Koalition nach 1945; Gründung UNO</i></p> <p>→ Zuordnung der USA zur „freien Art“ der Lebensführung als subjektive Wertung erkennen → Rede bzw. Appell</p>
<p>Urteilskompetenz für Kontinuität und Veränderung in der Zeit</p> <ul style="list-style-type: none"> ▪ weitgehend selbständig Eckpunkte von Entwicklungen kennzeichnen durch Ursprünge, Wendepunkte und Schlusspunkte ▪ Motive und Begründungen der Handlungen einzelner Akteure und Gruppen in ihrem historischen Kontext erklären und in ihren Konsequenzen beurteilen ▪ Mit Hilfe von Sachaussagen über historische Ereignisse und Zusammenhänge und ihre Auswirkungen auf die Gegenwart selbständig begründete Sachurteile fällen 			<p>Ursprünge neuer Entwicklungen erkennen</p> <p>Absicht des Autors im Kontext erklären</p> <p>Gegenwärtige Diskussionen auf historische Ursachen zurückführen und/oder damit vergleichen</p>	<p>→ neue außenpolitische Ausrichtung der US-Außenpolitik</p> <p>→ Ausbreitung des eigenen Systems fördern, Ausbreitung des gegnerischen Systems verhindern</p> <p>→ z.B. unterschiedliche Blickwinkel (Ost + West) im Ukrainekonflikt erkennen</p>
<p>Orientierungskompetenz für Zeiterfahrung</p> <ul style="list-style-type: none"> ▪ Ihre eigenen Einstellungen, Vorurteile, Haltungen, Deutungsmuster und Wertmaßstäbe in den Geschichtsunterricht einbringen und kritisch hinterfragen und bewerten 			<p>Perspektivität in sowohl historischen als auch gegenwärtigen Reden/Äußerungen erkennen und eigene Wertmaßstäbe hinterfragen</p>	<p>→ Gegenüberstellung mit sowjetischer Sicht leisten (z.B. durch Karikaturen bzw. weitere Quellen im selben Kapitel) und heutige Wertmaßstäbe hinterfragen</p>

- | | | | | |
|---|--|--|--|--|
| <ul style="list-style-type: none">▪ Zusammenhänge zwischen aktuellen politischen und wirtschaftlichen Konflikten zu historischen Ereignissen herstellen und die Handlungsoptionen der Akteure vergleichend bewerten | | | | |
|---|--|--|--|--|

Abschlussprofil: Kompetenzerwartungen für den Übergang in die Sekundarstufe II

Verweis auf das Kerncurriculum Sekundarstufe I (Gymnasium) „Geschichte“.

Erdkunde

Allgemeine Kompetenzen

Die allgemeinen und überfachlichen Kompetenzen gelten gemäß dem neuen Kerncurriculum für Hessen – Sekundarstufe I – Gymnasien.

Diese beinhalten die dort beschriebenen Kompetenzen wie Selbstwahrnehmung, Selbstkonzept, Selbstregulierung (**personale Kompetenzen**), soziale Wahrnehmungsfähigkeit, Rücksichtnahme und Solidarität, Kooperation- und Teamfähigkeit, Umgang mit Konflikten, gesellschaftliche Verantwortung, interkulturelle Verständigung (**Sozialkompetenzen**), Problemlösekompetenz, Arbeitskompetenz, Medienkompetenz (**Lernkompetenzen**), Lesekompetenz, Schreibkompetenz und Kommunikationskompetenz (**Sprachkompetenzen**).

Klasse 5 (1. Halbjahr)

Kompetenz	Die Schüler können...	Inhaltsfeld	Themen	Sonstiges
Räumliche Orientierungs- kompetenz / Urteilskompetenz	... das Sonnensystem und die Erde als Heimatort beschreiben und verorten.	Die Erde im Überblick	Sonnensystem, Umlaufbahnen (Erde, Mond, sonstige Planeten) und –zeit Eigenrotation – Tag- / Nacht -Phänomen; Entstehung von Jahreszeiten (didaktisch reduziert, ohne z.B. Lambertsches Gesetz usw.)	Modell Tellurium
	... die Oberfläche der Erde grob kartieren und diese einteilen. ... Größenverhältnisse von Meeren und Kontinenten vergleichen.	Die Oberflächengestalt der Erde	Kontinente und Ozeane (mit Größenverhältnissen) Äquator – Unterteilung Nord- und Südhalbkugel	Modell Globus und Anfertigung eines eigenen Modells (Globus) Anfertigung und Beschriftung einer eigenen Weltkarte (ggf. alternativ zum Globus – Modell)
	... mit Orientierungshilfen den Standort im Realraum bestimmen und sich zielgerichtet im Realraum bewegen.	Orientierung im Raum	Himmelsrichtungen; Windrose mit Verortung im Klassenraum / in der Schule Orientierungsmethoden – Kompass, Analog-Uhr, Kirchengebäude,	Begehung und Orientierung im Schulgelände; Anfertigung eines eigenen Kompasses

			Moosbewuchs an Bäumen, Polarstern ... usw.	
Geographische Methodenkompetenz	...Orientierungsraster und Ordnungssysteme nutzen, Karten unterschiedlichen Typs lesen und auswerten. ... für die Problemerkörterung relevante Informationen aus unterschiedlichen Quellen, Medien und ggf. Versuchen entnehmen.	Einführung in Karten und Atlanten	Das Gradnetz der Erde, Maßstab, Legenden, Einordnung der Karten und Windrosen, Kartenarten (physische, politische, thematische ...usw.) Höhenlinien Eigenen Schulweg an Karten (z.B. einer Stadtkarte) erarbeiten.	

Klasse 5 (2. Halbjahr)

Kompetenz	Die Schüler können...	Inhaltsfeld	Themen	Sonstiges
Geographische Analysekompetenz / Räumliche Orientierungs- kompetenz / Urteilskompetenz	... einzelne Bundes- und Nachbarländer bestimmen, sowie das Relief Deutschlands grob beschreiben. ... Deutschland in Großräume einteilen. ... die unterschiedliche Lebensweise der Bevölkerung mit unserer vergleichen und erklären. ... Tourismusarten vergleichen und auf ihren Nutzen und Schaden hin beurteilen.	Deutschland im Überblick Alpen und Alpenvorland	Nachbarländer, Bundesländer und Landeshauptstädte, Gebirge, Flüsse Großräume und Relief Relief, Höhenstufen und Vegetation, Gletscher, Tourismus und Verkehr – Transitstrecken, Energiegewinnung	Fakultativ: Rheinisches Schiefergebirge; Stadt Grunddaseinsfunktion (z.B. an Berlin oder Frankfurt)

	<p>... die Entstehung von Gezeiten, sowie deren Auswirkung auf die Küstenlandschaft erklären. ... Erosionsprozesse an der Küste erklären und die Wirksamkeit von Schutzmaßnahmen beurteilen.</p>	<p>Norddeutsches Tiefland</p>	<p>Relief, Gezeiten, Wattenmeer, Küstenerosion und Küstenschutz Landgewinnung</p>	
--	--	-------------------------------	---	--

Klasse 6 (zweistündig epochal)

Kompetenz	Die Schüler können...	Inhaltsfeld	Themen	Sonstiges
Räumliche Orientierungskompetenz / Urteilskompetenz / Analysekompetenz	...sich in Europa hinsichtlich des Reliefs, großer Flüsse, Gebirge sowie Staaten orientieren.	Europa	Kontinentalcharakter und Abgrenzung zu Asien Die Staaten Europas mit Hauptstädten, Gebirge und größeren Flüssen Großlandschaften / topographische Übersicht	Kartenarbeit Arbeit mit dem Atlas
	...das Klima sowie die Vegetation in Europa beschreiben und einordnen. ...Klimadiagramme lesen und auswerten. ...Orte in Europas anhand ihres Klimas einordnen.	Klima und Vegetation in Europa	Definition der Begriffe Wetter, Witterung, Klima Klimafaktoren und –einflüsse Klimadiagramme auswerten Klimaarten in Europa: ozeanisches, Übergangs- und kontinentales Klima – subtropisches, gemäßigtes und (sub-)polares Klima	
	...die Probleme verschiedener Länder Europas erkennen und Lösungsansätze erarbeiten.	Verschiedene Länder Europas	Aus West, Nord-, Süd- und Osteuropa soll je ein Land ausgewählt werden und aus vier Ländern sollen zwei Themen bearbeitet werden. Großbritannien: z.B. London als Finanzzentrum, Mittelengland als industrieller Kernraum; Frankreich: z.B. Paris als	

<p>Geographische Methodenkompetenz</p>	<p>...verschiedene Karten, Grafiken und Tabellen lesen und auswerten.</p>	<p>Verkehrsströme und Verkehrsnetze</p>	<p>Metropole, Großlandschaften (größter Agrarproduzent)</p> <p>Mobilität in der Luft, im Wasser und auf dem Land (Flughäfen und Seehäfen, Straße und Schiene) Problembeispiele, z.B. Konkurrenz der Verkehrssysteme</p>		
--	---	---	---	--	--

Klasse 8 (einstündig oder epochal zweistündig)

Kompetenz	Die Schüler können...	Inhaltsfeld	Themen	Sonstiges	
Räumliche Orientierungskompetenz / Urteilskompetenz / Analysekompetenz	...die Auswirkung der Bewegung der Erde beschreiben und erläutern. ...Polartag und Polarnacht erklären.	Auswirkung der Bewegung der Erde	Erdachse, Rotation, Umlaufbahn, Zenit, Polarkreise, Wendekreise, Problembeispiel: Warum gibt es verschiedene Jahreszeiten?	Modell der Erde: Globus oder Tellurium Kartenarbeit, Arbeiten mit Tabellen, Grafiken, Texten, Klimadiagrammen sowie mit dem Atlas	
	...die verschiedenen Klimagebiete und Vegetationsgebiete der Erde erkennen, erläutern und einordnen.	Klimagebiete und Vegetationsgebiete der Erde	Klimazonen, Vegetationszonen (zonale Anordnungen und ihre Abweichungen), atmosphärische Zirkulation, Passatkreislauf (Computerprogramm: Klimadaten, Klimadiagramm)	Arbeit auch mit dem Internet Fakultative Unterrichtsinhalte: Tropischer Regenwald (ergänzend): Leben am Rande Der Ökumene (Afrika/Südamerika); Problembeispiel: Bevölkerungsdruck / Raubbau	
	... mit Hilfe eines Klimadiagramms das Klima eines Ortes beschreiben und analysieren, wo sie sich auf der Erde befinden.				
	...Probleme erkennen und eine raumbezogene Handlungskompetenz entwickeln.	Problembereich: Tropischer Regenwald	Brandrodungswanderfeldbau (Afrika, Südamerika), Problembeispiel: Bevölkerungsdruck / Raubbau	Polargebiete: Leben am Rand der Ökumene (Nord und Südpol)	
	...Zusammenhänge des Wasserkreislaufs sowie des Gesteinskreislaufs auf der Erde verstehen und nachvollziehen.	Relief der Erde: Die Wirkungsweise endogener und exogener Kräfte	Gesteinskreislauf, Wasserkreislauf (Verwitterung, Erosion, Sedimentation), Simulationsexperimente, Vulkanismus, Plattentektonik, Erdbeben, Gebirgsbildung		

<p>Geographische Methodenkompetenz</p>	<p>...können sich in Afrika und Südamerika orientieren hinsichtlich großer Flüsse oder Gebirge.</p> <p>...verschiedene Karten, Grafiken, Texte und Tabellen lesen, auswerten und beurteilen.</p>	<p>Auswirkungen von Eingriffen in den Naturhaushalt</p> <p>Geographische Grundkenntnisse über Afrika und Südamerika</p>	<p>Grundwasserabsenkung, Versteppung, Versalzung, Überweidung, Bodenerosion, Desertifikation, Ökosystem Raumbeispiel: Sahelzone Problembeispiele: Führt die „Hilfe zur Selbsthilfe“ in die Katastrophe?</p> <p>Geographische Grundkenntnisse sollten den oben genannten Themen zugeordnet werden: große morphologische Einheiten (Flüsse, Gebirge, Nebenmeere, Ozeane); funktional lebenspraktische Begriffe (Staaten, Ballungsräume); Raumvorstellung</p>		
--	--	---	--	--	--

Klasse 9 oder 10 (einstündig oder epochal zweistündig)

Kompetenz	Die Schüler können...	Inhaltsfeld	Themen	Sonstiges
Räumliche Orientierungskompetenz / Urteilskompetenz / Analysekompetenz	<p>...im Team Probleme erkennen und Lösungsansätze herausarbeiten.</p> <p>...sich in Teamsituationen kooperativ verhalten, um Problemlösungen besser entwickeln zu können.</p> <p>...fachspezifische Fragen lokaler, regionaler und internationaler Bedeutung themenbezogen und themengerecht einbinden.</p> <p>...Informationslücken und Aussagegrenzen vorliegender Materialien erkennen.</p> <p>...eine fragengeleitete Raumanalyse durchführen.</p>	<p>Rhein-Main-Gebiet</p> <p>Japan, China oder Indien</p>	<p>Wirtschaftsstruktur, Standortfaktoren, Arbeitsplatzangebot, Region im Wandel, Aktiv-/Passivraum, regionale Auswirkung von „Globalisierung“</p> <p>Japan: Rohstoffarmut, Japan-AG, Hightech-Industrie verlängerte Werkbank, Zukunftsmärkte</p> <p>China: Regionale Disparitäten, Ein-Kind-Politik, Bevölkerungsentwicklung, Entwicklung peripherer Räume (z.B. Tibet), Hongkong</p> <p>Indien: Abhängigkeit vom Monsun, Bevölkerungswachstum, Kinderarbeit, Rolle der Frau, Grüne Revolution, Hightech-Entwicklung</p> <p>Für alle Raumbispiele: Lage im Gradnetz, Relief, Klima, Klimaextreme, Vegetation (Auswertung von Klimadiagrammen)</p> <p>Alte und neue Industriegebiete der USA</p>	<p>Themen (fakultativ):</p> <p>Afrika – der vergessene Kontinent</p> <p>Gestaltung von Räumen durch Planung Raumplanung, Flächennutzungsplan, Sanierung, Infrastruktur, Stadtentwicklung</p> <p>Die „blaue Banane“, europäische Wirtschaftszentren von London über das Ruhrgebiet bis nach Mailand Historische Verlagerung der High-Tech-Zentren, Krisen, Subventionen, Strukturwandel</p> <p>Gestaltung von Räumen durch Planung:</p> <p>Hinweise zur Präsentation der Projekte:</p>

		<p>Nordamerika</p>	<p>Ressourcen, strukturelle Veränderungen und räumliche Verlagerungen: Manufacturing Belt, Sun Belt</p> <ul style="list-style-type: none"> - Geographische Grundkenntnisse über Nordamerika (topographisch und thematisch) (dem o.g. Thema zuordnen, evtl. mit Hilfe einer stummen Karte) - große morphographische Einheiten (Flüsse, Gebirge, Nebenmeere, Ozeane) - funktional-lebenspraktische Begriffe (Staaten, Ballungsräume) - Raumvorstellung (2 maßstabsbezogene Distanzen) <p>Lage im Gradnetz, Relief, Klima, Klimaextreme, Vegetation (Auswertung von Klimadiagrammen)</p> <p>Kulturraum im Schatten der globalisierten Märkte (ethnische, politische, wirtschaftliche und naturräumliche Entwicklungsprobleme an ausgewählten Beispielen), Lage im Gradnetz, Relief,</p>	<p>(teamgestützte Facharbeiten gemäß Übergangprofil zur Oberstufe und eingebettet in die Team-Präsentationen)</p> <p>Grundsätzlich sollen die Kriterien der fragengeleiteten Raumanalyse als Strukturmerkmale der Präsentation erkennbar sein: d.h. problemorientiert (Leitfrage!), raumerschließend und mediengestützt (OH-Folie, Computergrafik, Dias, Karte, Arbeitsblätter etc.).</p>	
--	--	---------------------------	--	---	--

<p>Geographische Methodenkompetenz</p>	<p>...quantitative und symbolische Informationsquellen wie Grafiken, Tabellen und Diagramme sachgerecht nutzen, ihnen Informationen entnehmen, analysieren und beurteilen.</p>	<p>Geographische Grundkenntnisse über Nordamerika</p>	<p>Klima, Klimaextreme, Vegetation (Auswertung von Klimadiagrammen)</p> <p>Geographische Grundkenntnisse über Nordamerika sollen in oben genannten Projekten eingebunden werden.</p>		
--	--	--	--	--	--

Abschlussprofil

Übergangprofil Jg. 9 / 10 zur gymnasialen Oberstufe

Räumliche Orientierungskompetenz	Geographische Analysekompetenz	Geographische Urteilskompetenz	Geographische Methodenkompetenz
<p>Die Schülerinnen und Schüler können...</p> <p>einfache topographische, physische und andere thematische Karten (konventionell oder Web-GIS) und alltagsübliche Pläne auswerten,</p> <p>topographische Übersichtsskizzen, einfache Karten, Pläne und Profile anfertigen,</p> <p>die Lage eines Ortes oder eines raumbezogenen Phänomens zu weiteren geographischen Bezugseinheiten, Orientierungsrastern und Ordnungssystemen in Beziehung setzen,</p> <p>anhand einer Karte oder eines Plans eine Wegstrecke im Realraum beschreiben,</p> <p>mit Orientierungshilfen den Standort im Realraum bestimmen und sich zielgerichtet im Realraum bewegen,</p> <p>mittels kognitiver Karten / mental maps erläutern,</p>	<p>Die Schülerinnen und Schüler können...</p> <p>selbstständig forschende Fragen bzw. Hypothesen bezüglich räumlich gebundener und raumwirksamer Phänomene, Strukturen und Prozesse formulieren,</p> <p>Hypothesen bezüglich räumlich gebundener und raumwirksamer Phänomene, Strukturen und Prozesse aufstellen und mittels weiterer Informationen selbstständig ggf. durch Impulse angeregt verifizieren oder falsifizieren,</p> <p>Phänomene, Strukturen, Prozesse, die durch Gesellschaft oder Naturkräfte entstehen selbstständig erklären,</p> <p>Auswirkungen dieser Phänomene, Strukturen oder Prozesse auf eines der Subsysteme oder das System Erde erklären,</p> <p>Auswirkungen von Phänomenen, Strukturen oder Prozessen auf</p>	<p>Die Schülerinnen und Schüler können...</p> <p>Beurteilungskriterien benennen,</p> <p>Phänomene, Strukturen und Prozesse sowie deren Folgeerscheinungen für Gesellschaft und Umwelt in gesellschaftlichen und zeitlichen Kontexten kriterienorientiert selbstständig beurteilen,</p> <p>Medienprodukte auf Interessensgeleitetheit und Manipulationspotential, Klischees und Ideologien hin beurteilen,</p> <p>Maßnahmen zur Gestaltung des Lebens- und Wirtschaftsraumes bezüglich der ökologischen, ökonomischen oder sozialen Auswirkungen beurteilen und in Alternativen denken, Bewertung Informationen, Sachverhalte und Situationen beurteilen</p> <p>Reales, Fiktives und Virtuelles unterscheiden und einordnen,</p>	<p>Die Schülerinnen und Schüler können...</p> <p>für die Problemerkörterung relevante Informationen aus unterschiedlichen Quellen, Medien und ggf. Versuchen entnehmen,</p> <p>Informationen im Gelände durch gezielten Einsatz eingeführter geographischer Methoden (z.B. Messen, Zählen, Probenahmen, Befragen, Beobachten und Kategorisieren) gewinnen,</p> <p>für die Problemerkörterung relevante Informationen auswerten,</p> <p>geographisch relevante Informationen von einer Darstellungsform in eine andere übertragen,</p> <p>Manipulationsmöglichkeiten von Darstellungen (Bilder, Statistiken, Graphen, Karten) erläutern,</p>

<p>dass Räume stets selektiv und subjektiv wahrgenommen werden,</p> <p>sich eigene und fremde Raumvorstellungen durch Perspektivwechsel bewusst machen, vergleichen und hinterfragen,</p> <p>anhand verschiedener Karten angeleitet erläutern, dass Raumdarstellungen stets konstruiert sind.</p>	<p>unterschiedlichen Maßstabsebenen selbstständig vergleichen,</p> <p>Interdependenzen innerhalb und zwischen Faktoren der Subsysteme Natur-Umwelt und Mensch-Gesellschaft erklären,</p> <p>Auswirkungen dieser Interdependenzen auf eines der Subsysteme oder das System Erde erklären,</p> <p>zwei Räume oder Raumausschnitte hinsichtlich einiger Merkmale oder Probleme selbstständig klassifizieren, vergleichen/ kontrastieren.</p>	<p>die eigene Meinung unter Berücksichtigung verschiedener Sichtweisen begründen und vertreten,</p> <p>Vergangenes, Gegenwärtiges und Zukünftiges einordnen und in Bezug setzen,</p> <p>gesellschaftliche und naturwissenschaftlich-technische Sachverhalte und Zusammenhänge benennen und hinterfragen,</p> <p>Maßnahmen zur Erhaltung der eigenen Gesundheit und der anderer Lebewesen benennen.</p> <p>perspektivische Aussagen und Beurteilungen über räumliche Nutzung vergleichen, beurteilen und bewerten,</p> <p>Werte, Normen und Traditionen eigener und fremder Kulturen bei der Beurteilung und Bewertung von Phänomenen, Strukturen und Prozessen bewerten und beurteilen,</p> <p>fachliche Aussagen und Bewertungen sachlich abwägen</p>	<p>den Weg der Erkenntnisgewinnung und die Erkenntnisse selbstständig dokumentieren.</p>
---	---	--	--

		<p>und sich ein eigenes begründetes Urteil bezüglich Umwelt-Gesellschaft-Beziehung bilden und dieses begründet vertreten,</p> <p>eingeführte geographische Fachsprache zielsicher in mündlichen und schriftlichen Äußerungen verwenden,</p> <p>die logische, fachliche und argumentative Qualität eigener und fremder Aussagen beurteilen und angemessen reagieren,</p> <p>geographisch relevante Mitteilungen fach-, situations-, und adressatengerecht präsentieren,</p> <p>fachliche Aussagen und Bewertungen abwägen und in einer Diskussion ein eigenes begründetes Urteil vertreten,</p> <p>in Verhandlungsprozessen verschiedene Positionen vergleichen und zu einem begründeten Kompromiss kommen,</p> <p>den Weg der Erkenntnisgewinnung und die Erkenntnisse selbstständig reflektieren.</p>	
--	--	--	--

Die oben genannten Kompetenzen führen letztlich zur räumlichen Handlungskompetenz, das heißt die Schülerinnen und Schüler können anhand ihrer in Sekundarstufe I. erworbenen Kenntnisse und Kompetenzen im Fach Erdkunde Sachverhalte auf der Erde einordnen, beurteilen und selbst danach handeln.

Evangelische Religion**Inhalt**

- | | | | |
|------|---|-------|---|
| 5.1: | Selbstwertgefühl und Selbstvertrauen | | |
| 5.2: | Schöpfung | 8.1: | In der Schöpfung als Ebenbild Gottes leben |
| 5.3: | Alttestamentliche Geschichte[n] | 8.2: | Du sollst – du darfst |
| 5.4: | Die Bibel entdecken | 8.3: | Reformation |
| | | 8.4: | Evangelisch-katholisch - Ökumene |
| 6.1: | Gegeneinander und miteinander handeln | 9.1: | Mein Gott |
| 6.2: | Jesus in seiner Zeit | 9.2: | Freundschaft, Liebe, Partnerschaft, Familie |
| 6.3: | Leben in der multikulturellen Gesellschaft | 9.3: | Bebauen und bewahren / Schöpfungsglaube und Naturwissenschaft |
| 6.4: | Judentum | 9.4: | Ethik für das Leben |
| | | | |
| 7.1: | Lebe deinen Traum | 10.1: | Sterben Tod und Auferstehung |
| 7.2: | Entstehung des Christentums | 10.2: | Theologie im Neuen Testament |
| 7.3: | Wirklichkeit deuten, prophetisch handeln, Hoffnung wecken | 10.3: | Kirche in der Neuzeit |
| 7.4: | Islam | 10.4: | Religion im Leben |

Selbstwertgefühl und Selbstvertrauen (5.1)

Inhaltsfelder:

Mensch und Welt

- Selbstwahrnehmung / Fremdwahrnehmung (Identität)

Ethik: gutes Leben – richtiges Handeln

- Verabredungen und Regeln menschlichen Zusammenlebens

Methoden/Lehrwerke/Verweise/ Bemerkungen:

Methoden: ein Heft und / oder einen Ordner anlegen und führen;
ein Lexikon führen;
mit Mindmaps arbeiten; Bilder betrachten

Lehrwerke: Das Kursbuch Religion (1):
■ Ich – du - wir (S.10-17);
■ Ich bin einmalig (nur S.70-73)
Sternstunden Religion (5/6):
■ 1.5 Die Goldene Regel

Sonstiges:

Begriffe für das Lexikon:
Symbole, Gottesebenbildlichkeit

Lernzeitbezogene Kompetenzerwartungen Die SuS können ...	Konkretisierung an Beispielen
■ ihre Einzigartigkeit als Geschöpfe Gottes verstehen u. beschreiben	die Einzigartigkeit jedes einzelnen nach Ps 139
■ ihre Talente und Schwächen beschreiben	die Notwendigkeit, eigene Talente einzusetzen (Mt 25,14-30)
■ verstehen, dass sie trotz Schwächen und Fehlern anerkannt sind	wer Fehler und Schwächen hat, wird nicht verurteilt
■ den Wert und die Würde jedes Geschöpfes verstehen u. erläutern	der Mensch: wenig niedriger als Gott (Ps 8); Gottes Ebenbild (Gen 1,26f)
■ ihre ersten Eindrücke vom Religionsunterricht und ihre Hoffnungen und Erwartungen für ihr erstes Jahr an der DSL beschreiben	die Eindrücke der ersten Wochen an der DSL und die Erwartungen und Hoffnungen für das erste Jahr an der DSL
■ das wechselvolle Geschehen in einer Lerngruppe deuten	die Erzählung von der Sturmstillung (Mk 4,35-41) als Symbolgeschichte für das Miteinander in der Lerngruppe
■ den Wert von Freundschaft verstehen u. bewerten	Freundschaften schließen
■ die eigenen Bedürfnisse als Bedürfnisse der anderen entdecken	der Wert der Goldenen Regel (Mt 7,12) als Leitlinie für den Umgang in der Lerngruppe

Schöpfung (5.2)

1 Inhaltsfelder und Inhalte (lt. Kerncurriculum)

Mensch und Welt

- Die Welt als Schöpfung Gottes und die Verantwortung des Menschen für die Schöpfung
- Der Mensch als Geschöpf und Ebenbild Gottes

2 Methoden / Lehrwerke / Verweise / Bemerkungen

2.1 Methoden

Vgl. „Werkstatt Religion“ im Kursbuch Religion

- Ein Heft führen (36)
- Mit Mindmaps arbeiten (37)
- Mit Texten arbeiten (64)
- Bilder betrachten (114)

2.2 Lehrwerke

> **Das Kursbuch Religion Bd. 1**, Calwer/Diesterweg 2008

- >> Die Welt als Gottes Schöpfung sehen (38ff)
 - Geschaffen an sieben Tagen (40ff)
 - Geschichten vom Anfang (48ff)
 - Leben im Garten Gottes (52ff)
 - Miteinander in der Schöpfung: Tiere und Menschen (58ff)
- >> Menschen vor Gott (66ff)
 - Nur: Ich bin einmalig (68-73)

> **Kursbuch Religion 5/6 (2000)**, Calwer/Diesterweg 1997

- >> Die Erde ist voll deiner Güter (44ff)
 - Miteinander in der Schöpfung: Menschen und Tiere (46ff)
 - Leben im Garten Gottes (54ff)
 - Geschichten vom Anfang (62ff)
 - Geschaffen am sieben Tagen (70ff)
- >> Bilder und Vorbilder (110ff)
 - Nur: Symbole: Bilder des Glaubens (112-123)
- > **Religion entdecken verstehen gestalten 5/6**, Vandenhoeck & Ruprecht
 - Schöpfung: Staunen – Erkennen – Bewahren (19/21 – 38)

2.3 Verweise

- Weltentstehung, Evolutionstheorie und Schöpfungsglaube in der Schule. Eine Orientierungshilfe des Rates der Ev. Kirche in D., hg.v. W. Huber, EKD-Texte Nr. 94, Feb. 2008.
- Schönberger Hefte. Beiträge zur Religionspädagogik aus der EKHN 1/08. Im Spannungsfeld zwischen Schöpfung und Evolution: Der Mensch und das Wunder des Lebens.
- "Naturwissenschaftliche Evolutionstheorie oder biblische Schöpfungserzählung?"
Überarbeiteter Vortrag von Dr. Johannes Dittmer, Darmstadt 2007 (PDF) (* s.u.)

* http://oekhn.ev-medienhaus.de/inhalt/download/standpunkt/bio/07_schoepfung_ev_prkp.pdf

<p><u>4 Lernzeitbezogene Kompetenzerwartungen</u> Die SuS können ...</p>	<p><u>5 Inhaltliche Konkretisierung an Beispielen und Referenztexten</u></p>
<ul style="list-style-type: none"> • die Unterschiedlichkeit der biblischen Erzählungen vom Anfang wahrnehmen und Unterschiede beschreiben 	<p><i>Gen. 1 und Gen. 2 - Vergleich</i></p>
<ul style="list-style-type: none"> • verstehen, dass Menschen sich selbst und ihr Leben im Zusammenhang dessen, was sie kennen, durch Geschichten und Symbole verstehen und deuten • verstehen, dass Menschen fragen, was vor ihnen und was ganz am Anfang war • die biblischen Erzählungen als religiöse Texte, d.h. als symbolische Erzählungen deuten • die Frage nach dem zeitlichen Anfang und den Stufen der Entwicklung der Erde als naturwissenschaftliche Frage nach der Entstehung der Welt verstehen 	<p><i>Bedeutung von Symbolen und Erzählungen (Haus, Hand, Quelle, Brot u.a.)</i></p> <p><i>Geschichten vom Anfang in unterschiedlichen Kulturen / Religionen</i></p> <p><i>Gen 1, Gen 2 und 3, Psalm 8</i></p> <p><i>Rückfrage nach dem, was etwas verursacht hat (Kausalität)</i></p>
<ul style="list-style-type: none"> • die Frage nach der Bestimmung des Menschen und dem Grund und Ziel des Lebens als eine religiöse Frage bzw. Thema der Schöpfung verstehen • begründen, warum sich naturwissenschaftliche und religiöse Fragen bzw. Antworten nicht ausschließen, sondern ergänzen • erläutern, inwiefern sich in den zwei biblischen Erzählungen unterschiedliche Lebensverhältnisse und Zeiten spiegeln • verstehen, dass Endlichkeit, Vergänglichkeit und Tod als Teil des Lebens begriffen wird • erläutern, was es bedeutet, dass ich mein Gegenüber auch als Geschöpf Gottes betrachte 	<p><i>Rede von Schöpfung als Antwort auf Lebensfragen</i></p> <p><i>Analyse und Vergleich von Geburtsanzeige von Eltern und Geburtseintrag einer Entbindungsstation</i></p> <p><i>Betrachtung der Rolle des Wassers (bedrohlich oder wertvoll)</i></p> <p><i>Leben als Geschenk bedeutet, dass wir – wie bei allen Geschenken – nicht über es verfügen</i></p> <p><i>Respekt und Wertschätzung auch bei Unterschieden von Meinung, Religion</i></p>
<ul style="list-style-type: none"> • erläutern, warum jeder Mensch einzigartig und unendlich wertvoll ist 	<p><i>Gen. 1 und Ps 8</i></p>
<ul style="list-style-type: none"> • formulieren, was es für sie bedeutet, als Mensch Teil eines umfassenden Ganzen zu sein 	<p><i>Geborgenheit und Verantwortung, Gabe und Aufgabe, Konsequenzen für den Umgang mit der Natur und mit anderen Lebewesen und Menschen</i></p>

Alttestamentliche Geschichte(n) (5.3)

Inhaltsfelder:

Gott

Rede von und mit Gott

- Die Beziehung zwischen Mensch und Gott
- Gottesvorstellungen in biblischen Erzählungen

Ethik: gutes Leben – richtiges Handeln

- Umgang mit Streit, Zweifel (Abraham) und Schuld (David)

Methoden/Lehrwerke/Verweise/ Bemerkungen:

Methoden: Bildbetrachtung; Rollenspiel
 Texterarbeitung
 Gebrauch einfacher Landkarten

Lehrwerke: Das Kursbuch Religion (1):
 ■ Abraham: Unterwegs im Vertrauen (S.90-95);
 ■ Zusätzlich evtl.: David - ein Vorbild? (S.80-85)

Sonstiges:

Begriffe für das Lexikon:

Glaube, Kanaan, Nomade, Psalm, Salbung

Lernzeitbezogene Kompetenzerwartungen	Konkretisierung an Beispielen
Die SuS können ...	
Abraham: ■ die Vätergeschichten als fundamentale Glaubensgeschichte Israels verstehen .	Abraham als der Urvater des jüdischen und christlichen Glaubens (1. Mose 12; Hebräer 11)
■ beschreiben , wie Streit entsteht und erklären , wie man ihn schlichten kann	Abraham besteht nicht auf seinem Recht, sondern lässt Lot das Bessere zukommen (1. Mose 13)
■ verstehen , dass Zweifel Gott nicht am Handeln hindern und dass das Gebet ein Sprachrohr zu Gott ist	Trotz Saras Zweifel erfüllt sich Gottes Verheißung (1. Mose 18 und 21) und Gott lässt mit sich verhandeln, als Abraham für die Menschen in Sodom und Gomorra einsteht.
Zusätzlich evtl.: David ■ erklären , was das Wort Salbung bedeutet	David wird von Samuel zum König gesalbt (1. Samuel 16)
■ den Wert von Freundschaft verstehen u. bewerten	Die Freunde David und Jonathan sind füreinander da (1. Samuel 18-20)
■ erkennen , dass der Mensch vor Gott etwas leisten und versagen kann	David siegt über die Philister (1. Samuel 17) David ist für den Tod Urias verantwortlich und begeht Ehebruch mit Bathseba (2. Samuel 11)
■ erkennen , dass bei Gott Vergebung und Barmherzigkeit zu finden ist und eine Umkehr immer möglich ist.	David erkennt sein Fehlverhalten und bittet Gott um Vergebung. (2. Samuel 12 ; Psalm 51)

Die Bibel entdecken (5.4)

Inhaltsfelder:

Gott: Rede über Gott – Rede von und mit Gott

- Gottesvorstellungen in der Bibel in Erzählungen, Bildern, Symbolen

Lehrwerk:

- Das Kursbuch Religion (1):
- Die Bibel – Urkunde des Glaubens (S.138-157);
 - Gott ist für uns da
 - Du hörst mein Weinen (nur S. 102-105)
 - Biblische Bilder von Gott (S.109)
 - Gleichnisse Jesu (S. 130-135)

Methoden/Lehrwerke/Verweise/ Bemerkungen:

- Methoden:** mit Texten arbeiten;
Bilder betrachten; Rollenspiele machen;
Informationen erwerben

Sonstiges:

Begriffe für das Lexikon:

Testament – Evangelium, Heilige Schrift, Metaphern, Gebet, Gottesbilder in der Bibel; Reich Gottes; Gleichnisse

Lernzeitbezogene Kompetenzerwartungen Die SuS können ...	Konkretisierung an Beispielen
■ den äußeren Aufbau und die Einteilung der Bibel in AT und NT der Bibel beschreiben	Die Bibel – eine Bibliothek (AT); Die vier Evangelien und das ganze Neue Testament (NT)
■ verstehen , dass die Entstehung der Bibel ein geschichtlicher und von Menschen beeinflusster Prozess war	Geschichten werden erzählt und aufgeschrieben (AT); Ein Evangelium wird geschrieben (NT)
■ verstehen , dass der weitere Überlieferungsprozess im AT einen großen und im NT einen relativ kleinen Zeitraum umfasst	Die Geschichte des Volkes Israels – wie sie das Alte Testament erzählt; Die Entstehung des Christentums
■ die Sprache des AT (Hebräisch) und des NT (Griechisch) wahrnehmen	Die Sprache des Alten / Neuen Testaments
■ an exemplarischen Fällen die Bedeutung der Weitergabe der Bibel erfassen	Luther übersetzt die Bibel; Buchmalerei
■ Bezüge der Bibel zu ihrer Lebenswelt wahrnehmen und herstellen	Taufsprüche; Bibelrap; Streit im Fußballclub; Bibelcomic; Die Bibel nacherzählt; Die Heilige Schrift
■ ausgehend von biblischen Klage- und Dankgebeten eigene Klage- und Dankgebete gestalten und präsentieren	Klageworte; Vertrauensworte; Ps 22; Ps 104
■ mithilfe der biblischen Bilder von Gott die Zuwendung Gottes und die dem entsprechende Verpflichtung des Menschen, nach Gottes Willen zu fragen, wahrnehmen und beschreiben	Biblische Bilder von Gott; Gleichnisse Jesu (die Gleichnisse können auch in der UE 6.2 - Jesus in seiner Zeit - behandelt werden)

Gegeneinander und miteinander Handeln (6.1)

1 Inhaltsfelder und Inhalte (lt. Kerncurriculum)

Ethik	Verabredungen und Regeln menschlichen Zusammenlebens Biblische Gebote
Kirche	Kirchliche Handlungsfelder (fakultativ)

2 Methoden / Lehrwerke / Verweise / Bemerkungen

2.1 Methoden Vgl. „Werkstatt Religion“ im Kursbuch Religion

- Ein Heft führen (36)
- Mit Mindmaps arbeiten (37)
- Mit Texten arbeiten (64)
- Bilder betrachten (114)
-

2.2 Lehrwerk **Das Kursbuch Religion Bd. 1**, Calwer/Diesterweg 2008

- | | |
|--------------------------------------|---|
| >> Wir leben miteinander (10ff) | >> Den Glauben leben (160ff) |
| ▪ Streiten und sich versöhnen (24ff) | Nur: Christen kommen zusammen (162-167) |
| ▪ Regeln, die gut tun (30ff) | |

2.3 Verweise Hier können Verbindungslinien zu 5.1 Selbstwertgefühl und Selbstvertrauen und 5.2 Schöpfung gezogen bzw. benannt werden.

<u>4 Lernzeitbezogene Kompetenzerwartungen</u>	<u>5 Inhaltliche Konkretisierung an Beispielen und Referenztexten</u>
Die SuS können ...	
• unterschiedliche Verhaltensweisen als Ausdrucksformen von Gewalt wahrnehmen und beschreiben	<i>körperliche und verbale, direkte und subtile Formen von Gewalt (einschließlich Ausgrenzung, Mobbing)</i>
• Stufen in einer Gewaltspirale verstehen	<i>Zusammenhang von Aktion und Reaktion</i>
• begründen, wann und warum sie sich für Konfliktlösungen mit und ohne Gewalt entschieden haben	<i>Einsicht in eigene Begrenzungen und Überforderung</i>
• Konfliktlösungsstrategien erläutern	<i>Konfliktmodell</i>
• erläutern, was Versöhnung bedeutet und erfordert	<i>Vorrang der Beziehung zur Person vor der Beziehung zur Tat</i>

Jesus in seiner Zeit (6.2)

Inhaltsfelder:

Jesus Christus

- Leben Jesu
- Jesu Botschaft vom Reich Gottes
- Gleichnisse und Wunder

Religionen (hier: Judentum)

- Glaubenspraxis in nichtchristlichen Religionen

Methoden/Lehrwerke/Verweise/ Bemerkungen:

Methoden: Textarbeit, Bildbetrachtungen, Rollenspiele

Lehrwerk: Das Kursbuch Religion (1):
■ Jesus Christus (S.116-135)

Sonstiges:

Begriffe für das Lexikon:

Messias, Sohn Gottes, Gründonnerstag, Karfreitag, Ostern, Reich Gottes, Gleichnisse

Lernzeitbezogene Kompetenzerwartungen Die SuS können ...	Konkretisierung an Beispielen
■ die Alltagswelt zur Zeit Jesu wahrnehmen u. beschreiben	Alltagswelt (Lebensweise, Berufe, religiöse Situation) zur Zeit Jesu
■ neutestamentliche Texte deuten u. Bezüge zum eigenen Leben herstellen	Gleichnisse vom Verlorenen Sohn u. vom Barmherzigen Samariter, Seligpreisungen in der Bergpredigt
■ Ansichten von Gruppen gegenüber Jesus analysieren u. dabei Übereinstimmung u. Dissens aufzeigen	Verhältnis zu Römern, Herodes u. anderen Gruppen (Messiaserwartung, Vorschriften, Staat)
■ erläutern , warum Jesus als Jude verstanden werden muss	Jüdische Lebenswelt zur Zeit Jesu
■ begründen , warum das Engagement für Ausgegrenzte der Botschaft Jesu entspricht	Begegnung u. Umgang mit Ausgegrenzten, Gerechtigkeit in unserer Gesellschaft
■ Feste im Kirchenjahr und Stationen im Leben Jesu zuordnen u. auf künstlerischen Darstellungen wiedererkennen	Feste im Kirchenjahr (Christusfeste), Stationen im Leben Jesu

Leben in der multikulturellen Gesellschaft (6.3)

Inhaltsfelder:

Mensch und Welt

- Selbstwahrnehmung / Fremdwahrnehmung

Methoden/Lehrwerke/Verweise/ Bemerkungen:

Methoden: Rollenspiel; einen Stammbaum anlegen;
ein Interview (ausarbeiten und) führen;
mit Texten arbeiten;
Informationen in einer Tabelle zusammenfassen;
eine Diskussion führen;
Bilder betrachten

Lehrwerk: Das Kursbuch Religion (1):
■ Andere Menschen, fremde Menschen (S.74 - 79)

Lernzeitbezogene Kompetenzerwartungen Die SuS können ...	Konkretisierung an Beispielen
■ erkennen , dass es zur christlichen Verantwortung gehört, Menschen aus ihrem eigenen Lebensumfeld, die am Rande stehen und ihnen zunächst fremd sind, wahr- und anzunehmen	In der Fremde?
■ anhand der Ansiedlung der Waldenser in Württemberg ein gelungenes Beispiel für Integration wahrnehmen und über aktuelle Fragen der Integration reflektieren	Fremde finden Heimat
■ erkennen anhand der Rut-Novelle Ursachen für den Verlust der Heimat und verstehen die Notwendigkeit, eine neue Heimat zu finden	Rut – eine Fremde wird heimisch

Judentum (6.4)

Inhaltsfelder:

Religionen

- Glaubenspraxis der jüdischen Religion
- Feste, heilige Schriften, Gotteshaus

Methoden/Lehrwerke/Verweise/ Bemerkungen:

Methoden: Textarbeit, Bildbetrachtungen, Filmsequenzen, Besuch einer Synagoge oder jüdischen Friedhofs

Lehrwerk: Das Kursbuch Religion (1):
■ Die Wurzel: Das Judentum (S.190-197)

Evtl. zusätzlich: Das Kursbuch Religion (2):
■ Im Land der Verheißungen (S.209-212)

Sonstiges:

Begriffe für das Lexikon:

Sabbat, Synagoge, Pessach (Passahfest), Sederabend, Jom Kippur, Schawuot (Wochenfest), Sukkot (Laubhüttenfest), Bar Mizwa, Tefillin, Kappa, Tora, Tenach, Sch'ma Israel, koscher

Lernzeitbezogene Kompetenzerwartungen	Konkretisierung an Beispielen
Die SuS können ...	
■ Feste, Rituale und Symbole jüdischen Glaubens und Lebens beschreiben	Feste (Sabbat, Passah, Schawuot, Sukkot), Rituale (Beschneidung, Bar Mizwa) und Symbole (Chanukka, Davidstern)
■ erläutern , warum Jesus als Jude verstanden werden muss	Jesus wächst bei jüdischen Eltern mit jüdischen Sitten und Gebräuchen auf (Beschneidung, Bar Mizwa, Synagoge, Tora, koscheres Essen,...)
■ erklären , dass die Person Jesus von Nazareth Judentum und Christentum verbindet und trennt	Jesus, der Jude sowie der Sohn Gottes, der Messias
■ Bezüge zum Christentum herstellen und Verbindendes und Unterscheidendes von Judentum und Christentum erläutern	Vergleich Tora und Tenach mit der Bibel (Altes und Neues Testament)
■ Beispiele jüdischen Lebens in Deutschland aus Geschichte und Gegenwart beschreiben	Shoa (nationalsozialistischer Völkermord an den Juden) auf der einen und jüdische Gemeinden in Deutschland heute auf der anderen Seite

Lebe deinen Traum (7.1)

Inhaltsfelder:

Die Frage nach dem gelingenden Leben/Identität

- Träume vom Leben
- Ängste
- Versuchungen

Methoden/Lehrwerke/Verweise/ Bemerkungen:

Methoden: ein Heft und / oder einen Ordner anlegen und führen; ein Lexikon führen; ein Referat zu Teilbereichen des Themas präsentieren (Süchte), Foto- und Bilddokumentation, Besuch/ Vorstellung der Beratungsangebote an der DSL, Zusammenarbeit mit Wildhof/ Neu- Isenburg

Lehrwerke: Das Kursbuch Religion (2):
 ■ S.10-37
 ■ Infomaterialien der Suchtberatung

Sonstiges:

Begriffe für das Lexikon: Identität, geschlechtsspezifisch, Konsumgesellschaft, Sucht, Netjunkies, Bulimie, Anorexie etc. (je nach Themenwahl)

Lernzeitbezogene Kompetenzerwartungen Die SuS können ...	Konkretisierung an Beispielen
■ ihre Bedürfnisse, Stärken und Schwächen zum Ausdruck bringen und zu ihren Wünschen und Befürchtungen in Beziehung setzen	Wer bin ich? Was ist „typisch“? Träume, Liebe, Freundschaft (S.12-21)
■ Situationen und Erfahrungen von Angst und Gewalt beschreiben und zwischen geeigneten und ungeeigneten Wegen sie zu überwinden unterscheiden	Wovor habe ich Angst? Wie gehe ich mit Angst um? Was ist Gewalt (Unterscheidung physische, psychische und strukturelle Gewalt), Beispiele von erlebter Gewalt, Gewalt in der Schule (Mobbing) (no blame approach) S. 22-27
■ den Zusammenhang zwischen Verlockungen (Versuchungen) und Abhängigkeiten sowie Suchtmitteln aufzeigen	Stoffgebundene Süchte (Zigaretten, Alkohol, Drogen) Nicht stoffgebundene Süchte (Magersucht, Spielsucht, soziale Netzwerke etc.) S. 28- 31, Infomaterial Suchtberatung Gegenmodelle kennenlernen : -Therapieformen -Hilfsangebote und Lösungen vor Ort (Suchtberatungsteam, Beratungsteam, Digitale Helden)
■ verstehen , dass Versuchungen tiefverwurzelte menschliche Phänomene sind, die auch in der Bibel beschrieben sind	Versuchungsgeschichten S. 32-35 „Freiheit eines Christenmenschen

Entstehung des Christentums (7.2)

Inhaltsfelder:

Gott

- Die Beziehung zwischen Mensch und Gott im christlichen Glauben

Jesus Christus

- Nachfolge im NT und in der Kirchengeschichte

Kirche

- Ursprünge der christlichen Gemeinde

Methoden/Lehrwerke/Verweise/ Bemerkungen:

Methoden: mit Texten arbeiten; Symbole erschließen, Bilder betrachten; Rollenspiele machen; Informationen erwerben

Lehrwerke:

H. Dam, Kirchengeschichte im Religionsunterricht, Göttingen 2010, S. 7-24

Das Kursbuch Religion (2):

- Wege mit Gott – Paulus (S.138-153)
- Christen im Römischen Reich (S. 172-179)

Anmerkung:

Die Unterrichtseinheit basiert auf dem im Unterricht erprobten Lehrwerk von H. Dam (s.o.).

Lernzeitbezogene Kompetenzerwartungen Die SuS können ...	Konkretisierung an Beispielen
<ul style="list-style-type: none"> ■ über die wesentlichen Stationen im Leben des Paulus Auskunft geben und insbes. seine Lebenswende als neue Gotteserfahrung (Bekehrung/Berufung) mit Konsequenzen (Mission) deuten ■ ein Konzil/Synode o.Ä. als Grundform der Entscheidungsfindung in der christlichen Kirche wahrnehmen 	<p>Leben, insbes. Bekehrung/Berufung und Mission des Paulus</p> <p>Rollenspiel zu Apostelgeschichte 15</p>
<ul style="list-style-type: none"> ■ anhand der Christenverfolgungen beurteilen, warum es nicht gefahrlos war und (mancherorts immer noch ist), Christ/in zu sein 	<p>Christenverfolgungen und Nero und Diokletian</p>
<ul style="list-style-type: none"> ■ erläutern, welche Bedeutung die Konstantinische Wende für die weitere Entwicklung der Kirche hat ■ entdecken, dass v. a. Statuen und Münzen einen Schlüssel zum Verstehen der Vergangenheit bieten können, und anhand der Bedeutung von Symbolen überlegen, wie sehr Menschen sich heute von Zeichen führen und verführen lassen 	<p>Die Konstantinische Wende / Mailänder Toleranzedikt (313)</p> <p>Kaiser Konstantin</p> <p>Symbolische Zeichen auf Konstantins Münzen und seiner Standarte</p>
<ul style="list-style-type: none"> ■ die Entwicklung der Kirche mithilfe einer Zeitleiste in die politischen und kulturellen Entwicklungen Zeit einordnen 	<p>Entwicklung der Kirche (1. bis 5., 6. oder 7. Jahrhundert)</p>

Wirklichkeit deuten, prophetisch handeln Hoffnung wecken (7.3)

Inhaltsfelder:

Gott

Rede von und mit Gott

- Die Beziehung zwischen Mensch und Gott im christlichen Glauben

Ethik: gutes Leben – richtiges Handeln

- Gerechtigkeit und Frieden
- Beispiele modellhafter Lebensgestaltung

Jesus Christus:

- Zuspruch und Anspruch der Botschaft Jesu heute

Methoden/Lehrwerke/Verweise/ Bemerkungen:

Methoden: Textarbeit, Bildbetrachtung, Rollenspiel, Filmsequenzen (zu Diakonie), Gruppenarbeit, Besuch einer diakonischen Einrichtung

Lehrwerke: Das Kursbuch Religion (2):
 ■ Die Gerechtigkeit Gottes (S.76-81);
 ■ Leben mit dem Geringsten (S.82-87)
 ■ Helfend handeln (S. 88-101)

Sonstiges:

Begriffe für das Lexikon:

Berufsprophet, von Gott berufener Prophet, Wahrsager, Prophetie, Franziskaner, Diakonie, Asyl

Lernzeitbezogene Kompetenzerwartungen Die SuS können ...	Konkretisierung an Beispielen
Amos: ■ die Rolle eines biblischen Propheten erklären und von der eines Berufspropheten und Wahrsagers unterscheiden . ■ können Botenspruch und Visionsbericht als charakteristische Form prophetischer Rede beschreiben . ■ können Beispiele von Ungerechtigkeit beschreiben und nach deren Ursache und Folgen fragen .	Die Gebote Gottes (10 Gebote sowie Nächstenliebe, Gerechtigkeit, Hilfe der Witwen und Armen) werden zur Zeit Amos übertreten, es herrscht Korruption, Verarmung und Ungerechtigkeit. Amos klagt das Volk an und ruft zur Umkehr auf. Amos Reden bleibt unbeachtet. Das Nordreich wird bald von den Assyrem zerstört und ein großer Teil des Volkes wird nach Babylon verschleppt.
Franz von Assisi ■ das Leben von Franz von Assisi beschreiben und Kennzeichen eines Franziskanerordens benennen .	Text zu Franz von Assisi (S. 82-85), Gebet der Franziskanermönche (S. 87)
■ die alt- und neutestamentlichen Grundlagen der Diakonie erklären . ■ den Begriff Diakonie erläutern und historische wie auch aktuelle Beispiele nennen .	Gleichnis vom Barmherzigen Samariter als Grundlage für Diakonie. Historische Beispiele: Johann Hinrich Wichern, Friedrich von

	Bodenschwingh, Johannes Daniel Falk, etc. Aktuelle Beispiele: Flüchtlingsheime, Hospize, Behindertenwerkstätten etc.
--	---

Islam (7.4)

Inhaltsfelder:

Religionen (hier: Islam)

- Glaubenspraxis der muslimischen Religion
- Feste, heilige Schriften, Gotteshaus, Verhältnis zum Christentum

Methoden/Lehrwerke/Verweise/ Bemerkungen:

Methoden: ein Heft und / oder einen Ordner anlegen und führen; ein Lexikon führen; ein Referat zu Teilbereichen des Themas präsentieren; Besuch einer Moschee (Langen, Bahnhofsanlage 7)

Lehrwerke: Das Kursbuch Religion (2):
■ S.222-241

Sonstiges:

Begriffe für das Lexikon: Moslem, Muslime, Mohammed, Moschee, Koran, 5 Säulen, Ramadan, Zuckerfest, Mekka, Kaaba, Allah, Scharia, Dschihad, Jerusalem

Lernzeitbezogene Kompetenzerwartungen Die SuS können ...	Konkretisierung an Beispielen
■ gelebte muslimische Tradition wahrnehmen und verstehen	Glaube/ religiöse Pflichten(5 Säulen)/ Beten/ Tradition/ Kultur/ Moschee
■ muslimische Handlungsformen deuten und Bezüge zu Tradition und Glauben herstellen	Regeln für muslimische Mädchen und Jungen (Beschneidung, Kopftuch, Fasten, Bekleidungs- und Speisevorschriften)
■ die Geschichte des Islam verstehen und ihre Bedeutung für das heutige muslimische Leben erkennen	Geschichte des Islam (S. 238-239)
■ muslimischem Glauben sowie Muslimen selbst offen und respektvoll gegenübertreten	Interviews mit muslimischen Mitschülern führen
■ verstehen , welche zentrale Bedeutung ein Auseinandersetzen mit und Hinterfragen von (eigenen) Vorurteilen hat	Besprechen von eigenen Vorurteilen, Unterschiede und Gemeinsamkeiten Muslime/Christen, Jerusalem
■ erklären , dass die heutige Sichtweise auf den Islam, vor allem durch die Medien, von Vorurteilen geprägt ist, dass sich vieles durch eine Auseinandersetzung mit den Glaubensinhalten aufklären lässt	Begrifflichkeiten: IS, Islamist, Fundamentalist, Dschihad etc. Lesen von Tageszeitungen
■ erläutern , dass der Islam mit dem Terror des IS nicht gleichzusetzen ist	s.o.

In der Schöpfung als Ebenbild Gottes leben (8.1)

Inhaltsfelder:

Mensch und Welt

- Die Frage nach gelingendem Leben / Identität

Ethik: gutes Leben – richtiges Handeln

- Gerechtigkeit, Frieden, Bewahrung der Schöpfung

Methoden/Lehrwerke/Verweise/ Bemerkungen:

Methoden: Biblische Texte verstehen (S. 72)
Symbole, Geschichten als komplexe Symbole (S. 133ff)

Lehrwerke: Das Kursbuch Religion (2):
■ Jeder Mensch ist ein Abbild Gottes (S.156-162)

- Ihr schuldet uns eine lebenswerte Welt (S.167)
in Verbindung mit (!)
Das Kursbuch Religion (3):
- Schöpfung und Menschenbild –
Der Mensch als Ebenbild Gottes (S.42 - 45)
- Bebauen und bewahren (S. 56-61)
LebensZeichen (V&R) Bd. 2 (7/8):
- Gottes Welt – Welt des Menschen (S. 8-17)

Sonstiges:

Begriffe für das Lexikon:

Geschöpflichkeit, Gottesebenbildlichkeit, Götze, Transformation
Tötungsverbot

Lernzeitbezogene Kompetenzerwartungen Die SuS können ...	Konkretisierung an Beispielen
■ das christliche Verständnis des Menschen als Geschöpf beschreiben	Auffassung des Menschen in seiner Bezogenheit auf andere (Gen. 1-3)
■ beschreiben , was dies für das Selbstverständnis eines Menschen und sein Bild von anderen bedeuten kann	Wertschätzung, Respekt, Demut, Vergebungsbereitschaft sowie Geduld und Nachsicht nicht nur gegenüber anderen, auch sich selbst gegenüber
■ das Tötungsverbot gegenüber Menschen aus der Imago begründen	Grenzen der Verfügbarkeit (Gen. 9,6; Ex. 21,12; Lev. 24,17)
■ begründen , inwiefern ein bestimmtes Denken / Handeln möglich / unmöglich wird, wenn Menschen einander als Ebenbild Gottes sehen	der Wert der Goldenen Regel (Mt 7,12) begreifen
■ das christliche Verständnis der Geschlechter und ihrer Gleichwertigkeit beschreiben und begründen	mythische Erzählungen hinsichtlich der „Erklärung“ der Geschlechterdifferenz und ihre Folgen im Vergleich (z.B. Platon)
■ unterschiedliche Rollenangebote und Rollenzuschreibungen zu Männern und Frauen kommunizieren und bewerten	Subtexte in geschichtlich manifestierten Regelungen, Frau als Heilige (Maria) oder Hure (Ausschluss vom Priesteramt in rk-Tradition)
■ den Zusammenhang von Identitätssuche und Körperkult begründen und Formen der Selbstoptimierung bewerten	Handlungsweisen und Normen in der Jugendkultur, Schönheits- und Fitness-“Kult“, „Opfer“ auf Altar des Körperkults, Doping, Operationen
■ den Zusammenhang zwischen Handlungen heutiger Generationen und Lebensmöglichkeiten zukünftiger Generationen beschreiben	Globale Zusammenhänge bez. Ökologie und Ökonomie, Club of Rome, Lebensstile und Ressourcenverbrauch, Bedrohungen des Friedens

■ beschreiben , was es bedeutet, Verantwortung i.S. des Konziliaren Prozesses zu übernehmen und Handlungsoptionen bewerten	an ausgewählten (aktuellen) Zusammenhängen Folgerungen ziehen und erläutern sowie eine eigene Position beziehen
--	---

Du sollst – du darfst: Das Gewissen (8.2)

Inhaltsfelder:

Mensch und Welt:

- Die Frage nach gelingendem Leben/Identität, Rechtfertigung

Gott:

- Die Beziehung zwischen Mensch und Gott im Glauben

Ethik:

- Beispiele modellhafter Lebensgestaltung

Methoden/Lehrwerke/Verweise/ Bemerkungen:

Methoden: Schritte bei Konfliktlösungen (S. 116f);
Fragen vorbereiten / Stellungnahmen erfragen /
Interviews durchführen (S. 168)

Lehrwerke: Das Kursbuch Religion (2):
■ Du sollst – du darfst: Das Gewissen (S.102-115);
■ Wege mit Gott – Paulus (S.138-155 in Auswahl)
■ Wege in eine neue Zeit – Luther (S. 196-197)

Sonstiges:

Begriffe für das Lexikon: Sünde, Schuld, innerer Gerichtshof, Gewissensfreiheit als Grundrecht, Personalität, Integrität, Würde

Lernzeitbezogene Kompetenzerwartungen Die SuS können ...	Konkretisierung an Beispielen
■ Entscheidungssituationen mit alternativen, in Konflikt miteinander stehenden Handlungsoptionen wahrnehmen und beschreiben	Alltagssituationen, die eine persönliche Entscheidung zwischen zwei Möglichkeiten herausfordern, die mit Vor- und Nachteilen verbunden
■ das Phänomen des Gewissens als eine spezifische Form des Mitwissens (conscientia bzw. syneidesis) beschreiben	Beziehungsgefüge zwischen dem Subjekt, das etwas weiß, dem Objekt als dem, was mitgewusst wird und der Hinsicht, in der etwas gewusst wird
■ beschreiben , wie sich das Gewissen manifestiert bzw. äußert	Beispiele eines „guten Gewissens“ im Gegenüber zu „Gewissensbissen“
■ die zwei Gewissenskonzepte (absolute innere Stimme / inhaltlich / rk. vs. innerer Gerichtshof / formal / ev.) beschreiben	Übersicht von Definitionen von Gewissen aus der abendländischen – philosophischen, theologischen, literarischen – Geistesgeschichte
■ die Stärken und Schwächen beider Gewissenskonzepte begründen und im Blick auf die Frage des irrenden Gewissens bewerten	Das Gewissenskonzept einer absoluten und unhinterfragbaren Stimme, die etwas rät oder verbietet, ist im Blick auf das Irren problematisch
■ die Notwendigkeit, Gewissensbildung zu betreiben, wenn Gewissen als innerer Gerichtshof begriffen wird, begründen	Stufen der Moralentwicklung nach Kohlberg (im Anschluss an kognitive / Piaget und affektive / Erickson) Entwicklung; Bedeutung von Bildung
■ über historisch bedeutsame Schlüsselsituationen kommunizieren	Martin Luther in Worms, Dietrich Bonhoeffer, Widerstandsbewegungen
■ den Unterschied und Zusammenhang von Sünde und Schuld beschreiben – bes. im Blick auf ihre Bedeutung für Beziehungen	Schuld – als moralische Kategorie - als Folge von Sünde - als transmoralische Kategorie, die keine Handlungen, sondern ein Sein qualifiziert

■ biblische Ausdrucks- und Sprachformen des Gewissens deuten	Gen. 4, 1-16, Ps. 139, Röm. 3, 22-24, Ps. 103
■ Hinweise auf das Gewissen in Kunstwerken wahrnehmen / deuten	Otto Dix, Petrus und der Hahn; Eduard Munch, Der Schrei und andere
■ die Bedeutung des Schutzes des Gewissens beschreiben, begründen	Gewissensnot und -freiheit im GG, Bedeutung für Integrität der Person

Reformation – v.a. Luther und Calvin (8.3)

Inhaltsfelder:

Mensch und Welt

- Rechtfertigungslehre Luthers (unbedingte Zuwendung Gottes)

Gott

- Die Beziehung zwischen Mensch u. Gott im christlichen Glauben

Jesus Christus

- Nachfolge ... in der Kirchengeschichte

Kirche

- Reformation

Texte erschließen, eine Mindmap erarbeiten

Lehrwerke: M. Karsch/Chr. Rasch, **Religionsunterricht mit Filmen, Göttingen 2007, S. 72-95**
H. Dam, **Kirchengeschichte im Religionsunterricht, Göttingen 2010, S. 76-84**
Das Kursbuch Religion (2):
■ Wege in eine neue Zeit (S.193-202)

Material: Film: **Luther – er veränderte die Welt für immer**, Matthias-Film, 2003

Methoden/Lehrwerke/Verweise/ Bemerkungen:

Methoden: einen Film beobachten, ein „Personentagebuch“ führen,

Anmerkung:

Die Unterrichtseinheit basiert auf den im Unterricht erprobten Lehrwerken von M. Karsch/Chr. Rasch (Luther) und von H. Dam (Calvin).

Lernzeitbezogene Kompetenzerwartungen Die SuS können ...	Konkretisierung an Beispielen
■ über Vorwissen, Einstellungen und Haltungen zu Martin Luther Auskunft geben	Wer ist Luther? – Zweifler, Ketzer oder Reformator
■ die durch Luther herbeigeführte Veränderung im Gottesbild und die sich daraus ergebenden ethischen Konsequenzen erschließen und bewerten	Wer ist Gott? – Zahlmeister oder Barmherzigkeit (Kap. 1+2 des Films, ca. 20 Min.)
■ religiöse Deutungsangebote für existentielle Not vergleichen und ihre Plausibilität prüfen	Was hilft aus der Lebensnot? – Ablassbriefe oder Krücken (Kap. 3-5, ca. 27 Min.)
■ anhand von Luthers Konflikt mit der Kirche seine Berufung auf das Wort Gottes und das Gewissen als Orientierungsrahmen bei der ethischen Urteilsfindung identifizieren und beschreiben	Wem ist der Mensch verantwortlich? – Dem Machtanspruch der Kirche oder dem eigenen Gewissen? (Kap. 6-9, ca. 32 Min.)
■ anhand der innerreformatorischen Konflikte Konsequenzen der Wege Karlstadts und Luthers vergleichen und bewerten	Heiligt der Zweck die Mittel? – Bildersturm od. Bibelübersetzung (Kap. 10+11, ca. 12 Min.)
■ auf dem Hintergrund des bislang erarbeiteten Lebenswegs und Lebenswerks Luthers selbstständig Auskunft geben über die Veränderungen, die die Reformation ermöglicht hat	Welche Zukunft hat die Kirche? – Der getrennte Weg der Kirchen (Kap. 12-14, ca. 18 Min.)

<ul style="list-style-type: none"> ■ einen ersten Eindruck von Calvins Theologie erschließen 	Acht Aussagen von Johannes Calvin
<ul style="list-style-type: none"> ■ die Kirchenstruktur der vier Ämter verstehen und beurteilen, wie die Calvinisten damit eine Reformation nach Lehre und Leben durchsetzen wollten 	Die vier Ämter im Kirchenvorstand
<ul style="list-style-type: none"> ■ Calvin in der Reformation einordnen und seinen Einfluss über Genf hinaus beschreiben und einschätzen 	Die Verbreitung der Reformation Die Zeit der Reformation und Johannes Calvin

Evangelisch-katholisch (Ökumene) (8.4)

Inhaltsfeld:

Kirche

- Ökumene

Das Kursbuch Religion (2):

- Projekt: Ev. Kirche – Kath. Kirche (S.203-205)

Methoden/Lehrwerke/Verweise/ Bemerkungen:

Methoden: Texte erschließen, Karikaturen betrachten, im Internet recherchieren, an Stationen arbeiten, eine Kirche erkunden, einen Film beobachten

Lehrwerke: **Religion 5-10, Heft 8 (2012), S. 32-38**
Beitrag: M. Zimmermann, Wir sind Christen – aber welche?
H.-L. Worm, Evangelische Religion an Station (7/8),
Donauwörth 2011, S. 56-63,76f

Material:

Kirchenführer St. Albertus Magnus Langen

Film: Eine irre Hoffnung – Frère Roger, Gründer der Gemeinschaft von Taizé (MDR-Dokumentation, 1995)

Anmerkung:

Diese Unterrichtssequenz lässt sich auch in Zusammenarbeit mit einer katholischen Lerngruppe erarbeiten, indem die SuS Fragen der jeweils anderen an die eigene Konfession bearbeiten und sich in einer gemeinsamen Doppelstunde (z.B. mit der sog. Kugellagermethode) über ihre Ergebnisse austauschen.

Lernzeitbezogene Kompetenzerwartungen Die SuS können ...	Konkretisierung an Beispielen
■ die Entwicklung der verschiedenen Konfessionen entdecken und individuell eine Konfession vertiefend erschließen	Die christlichen Konfessionen (z.B. nach Religion 5-19, Heft 8)
■ die Besonderheiten der katholischen Konfession beschreiben und erklären (s. Anmerkung!)	Die katholische Konfession und ihre Besonderheiten (z.B. Marienverehrung, Hierarchie, Zölibat)
■ den Raum einer katholischen Kirche und seine Ähnlichkeiten und Unterschiede im Vergleich zu evangelischen Kirchen entdecken und erklären	Lerngang zur Katholischen Kirche St. Albertus Magnus in Langen
■ die ökumenische Gemeinschaft von Taizé als Ort des friedlichen Miteinanders von Menschen unterschiedlicher Konfessionen entdecken und beurteilen	Frère Roger – der Gründer der Gemeinschaft von Taizé

Mein Gott (9.1)

Inhaltsfelder:

- Gottesvorstellungen
- Gotteskritik
- Theodizee

Methoden/Lehrwerke/Verweise/ Bemerkungen:

Methoden: ein Heft und / oder einen Ordner anlegen und führen; Glaubensaussagen biblischer Texte und anderer Zeugnisse erschließen und Bezüge zum eigenen Leben und Handeln herstellen; grundlegende religiöse Fragen stellen; religiöse Deutungsangebote für Lebenserfahrungen vergleichen und ihre Plausibilität prüfen

Lehrwerke: Das Kursbuch Religion (3):
■ S.10-39

Lernzeitbezogene Kompetenzerwartungen Die SuS können ...	Konkretisierung an Beispielen
<ul style="list-style-type: none"> ■ sich mit einfachen Gottesvorstellungen auseinandersetzen und erklären, warum sich Menschen in unterschiedlichen Lebenssituationen und Altersphasen Gott verschieden vorstellen. ■ den Einfluss der biographischen Erfahrungen auf die Gottesbeziehung erkennen. 	Darstellung unterschiedlicher Gottesvorstellungen (S.12-17); Evtl. religiöse Stufenmodelle (Oser/Gmünder; Fowler)
<ul style="list-style-type: none"> ■ biblische Sprachformen, in denen von Gott die Rede ist, unterscheiden und deuten. 	Biblische Sprachformen, Gottesnamen (S.18, 19)
<ul style="list-style-type: none"> ■ den Begriff „Theodizee“ auf der Grundlage der Gestalt des Hiob erläutern. 	Gottesferne erfahren (Hiob S.26-29, Texte von Kushner, Häring, NT, Zahrnt S.30/31)
<ul style="list-style-type: none"> ■ zu der Frage nach Gott nach Auschwitz aus jüdischer und christlicher Sicht Stellung nehmen. 	Literarische Zeugnisse S.32-37

Freundschaft, Liebe, Partnerschaft, Familie (9.2)

Inhaltsfelder:

- Mensch und Welt:
Mensch als Geschöpf und Ebenbild Gottes
- Ethik: Orientierung am Liebeshandeln Gottes
- Jesus: Vorbild für den Umgang mit Menschen

Methoden/Lehrwerke/Verweise/ Bemerkungen:

Methoden: ein Heft und / oder einen Ordner anlegen und führen; Aussagen biblischer Texte und anderer Zeugnisse erschließen und Bezüge zum eigenen Leben und Handeln herstellen; grundlegende religiöse Fragen stellen; religiöse Deutungsangebote für Lebenserfahrungen vergleichen und ihre Plausibilität prüfen.
Bildbetrachtung/-analyse, Collage

Lehrwerke: Das Kursbuch Religion (3):
 ■ S.44/45 (Der Mensch als Ebenbild Gottes)
 ■ S.48 – 53 (Liebe, Sexualität und Partnerschaft)
 Bibel: Schöpfungsgeschichten, Hohe Lied, Bergpredigt

Bemerkungen/ Projekt mit Pro Familia, AIDS-Hilfe
Verweise: Erich Fromm, Die Kunst des Liebens, Vergleich Ehe und Ehescheidung im Religionsvergleich
 Film „Tatsächlich Liebe“

Lernzeitbezogene Kompetenzerwartungen Die SuS können ...	Konkretisierung an Beispielen
<ul style="list-style-type: none"> ■ eigene Vorstellungen und Einstellungen kommunizieren und bewerten ■ verschiedene Formen von Liebe unterscheiden 	Rollenverständnis Mann und Frau – auch in den Medien Eros, Philia, Agape, Sexualität (S. 48)
<ul style="list-style-type: none"> ■ das biblisch-christliche Menschenbild verstehen und deuten 	Genesis 1 und 2
<ul style="list-style-type: none"> ■ biblische Aussagen über Liebe, Ehe, Partnerschaft einordnen und verstehen 	Bibel und kirchliche Praxis, auch z.B. beim Verständnis von Hetero- und Homosexualität
<ul style="list-style-type: none"> ■ wahrnehmen und beschreiben, dass Sexualität zum Menschen gehört und im Horizont der Liebe verwirklicht werden soll 	Gelingen und Scheitern von Liebe: Kursbuch S.48ff., S.53), evtl. Ehe und Ehescheidung im Religionsvergleich

Bebauen und bewahren / Schöpfungsglaube und Naturwissenschaft (9.3)

Inhaltsfelder:

- Größenwahn des Menschen
- Wahrheitsansprüche verschiedener Weltverständnisse
- Glaube und Wissen

Methoden/Lehrwerke/Verweise/ Bemerkungen:

Methoden: ein Heft und / oder einen Ordner anlegen und führen; ein Lexikon führen; biblische und theologische Texte verstehen; ein Referat zu Teilbereichen des Themas präsentieren (z.B.Umweltschutz)

Lehrwerke: Das Kursbuch Religion (3):
 ■ S. 56-61 und S.62-67
 ■ „Tierethik“ Julia Palm und Frank Keller; Buchner Verlag, 2015.

Sonstiges:

Begriffe für das Lexikon: Gottesebenbildlichkeit, Eschatologie, Mythos, Kreationismus, Intelligent Design, Priesterschrift

Lernzeitbezogene Kompetenzerwartungen Die SuS können ...	Konkretisierung an Beispielen
<ul style="list-style-type: none"> ■ den christlichen Schöpfungsauftrag vor dem Hintergrund biblischer und theologischer Texte deuten und begründen ■ Verantwortung für die Schöpfung erkennen ■ und sich in dem Zusammenhang mit Umweltschutz und Tierrechten auseinandersetzen 	S.56-61: Umweltschutz; Hoffnung für die Schöpfung (Römer 8, 18-25); Herrschaftsauftrag (Gen 1, 28); Sollten Christen Vegetarier sein? (S.59); Verhältnis Menschenrechte/Tierrechte (S.60: Albert Schweitzer); Rolle des Sabbats
<ul style="list-style-type: none"> ■ kommunizieren, wie sich das Verhältnis von Schöpfungsglaube und Naturwissenschaft im Laufe der Geschichte entwickelt hat und die eigene Meinung darstellen und begründet vertreten 	S.62: Schüleräußerungen als Diskussionsgrundlage; S.63: 3 Entwicklungsmodelle (Verhältnis Schöpfung/Naturwissenschaft);
<ul style="list-style-type: none"> ■ verschiedene Texte deuten und verstehen, anhand dieser Texte aufzeigen, dass sich Schöpfungsglaube und Naturwissenschaft gegenseitig ergänzen 	S. 64-67: -Evolution und Schöpfungsglaube, Kreationismus und „Intelligent Design“, Psalm 104, 1.Mose,1

Ethik für das Leben (9.4)

Inhaltsfelder:

- Entwicklung einer eigenen religiösen Identität
- Christlicher Glaube als Lebensorientierung
- Einsatz für Gerechtigkeit und Menschenwürde
- Ethische Urteilsfähigkeit zu zentralen Fragestellungen

Methoden: ein Heft und / oder einen Ordner anlegen und führen; ein Lexikon führen; biblische und theologische Texte verstehen; ein Referat zu Teilbereichen des Themas präsentieren (Ethische Fragestellungen), freie Rede einüben

Lehrwerke: Das Kursbuch Religion (3):
■ S. 222 - 251.

Sonstiges:

Hospizarbeit, Palliativstation, Sterbebegleitung: Angebote in der näheren Umgebung.

Film zu Albert Schweitzer, Ehrfurcht vor dem Leben

Begriffe für das Lexikon: Ethik, Menschenwürde, Utilitarismus, Verantwortungsethik, PID, PND, Menschenrechte, Naturrecht,

Methoden/Lehrwerke/Verweise/ Bemerkungen:

Lernzeitbezogene Kompetenzerwartungen Die SuS können ...	Konkretisierung an Beispielen
■ aktuelle Probleme an den Grenzen des Lebens wahrnehmen und beschreiben	Problematisierung des Themas an einem oder mehreren Beispielen:
■ Verantwortung für die Schöpfung in Bezug auf die Gottesebenbildlichkeit und Menschenwürde deuten und verstehen	224f. Leben: nicht gut genug (PID, PND), S. 226: Aktive Sterbehilfe, S. 228ff. Klonen
■ an zwei neuzeitlichen ethischen Theorien Folgen von Handeln und Verhalten deuten und bewerten	S. 232 - 237 Ethische Konsequenzen des Schöpfungsglaubens. Bergpredigt, Goldene Regel. Gebot der Nächstenliebe; Menschenrechte
■ Versuche, moralische Normen aus der Betrachtung natürlichen Lebens beschreiben und verstehen	S. 240f. Utilitarismus; S. 242f. Verantwortungsethik. Konsequenzen im ethischen Handeln, Vgl. mit christlicher Ethik
■ in einer pluralen Gesellschaft eigene ethische Handlungsoptionen entwickeln und begründen	S. 244 – 247. Exemplarisch A. Schweitzers: Ehrfurcht vor dem Leben.

Sterben, Tod, Auferstehung (10.1)

Inhaltsfelder:

Mensch und Welt

- Der Mensch als verletzlich und endliches Geschöpf

Ethik: gutes Leben – richtiges Handeln

- Umgang mit Krankheit und Tod

Kirche

- Seelsorge, Diakonie, Beerdigung

Methoden/Lehrwerke/Verweise/ Bemerkungen:

Methoden: Bildbetrachtung;
 Texterarbeitung;
 Wandcollagen;
 Filmsequenzen

Lehrwerke: Das Kursbuch Religion (3):
 ■ Sterben, Tod, Auferstehung (S.116-121);

Sonstiges:

Begriffe für das Lexikon:

Todesbild, Auferstehung

Lernzeitbezogene Kompetenzerwartungen Die SuS können ...	Konkretisierung an Beispielen
■ ihre Erfahrungen mit Krankheit, Sterben und Tod beschreiben und mit anderen darüber sprechen	Austausch über eigene Erfahrungen
■ erläutern , wie die Begrenztheit menschlichen Lebens zur Deutung von Angst, Leid und Tod herausfordert	Erarbeitung anhand der Texte über ein krebskrankes Mädchen (S.116/117) evtl. Auszüge aus dem Text von Eric E. Schmidt, Oskar und die Dame in Rosa
■ Todesbilder nennen und deren Bedeutung beschreiben	Deutung von Todesanzeigen und Grabinschriften
■ christliche Bilder der Hoffnung, insbesondere der Auferstehung verstehen , und sie mit entsprechenden Vorstellungen anderer Religionen/Ideologien vergleichen (z.B. Spiritismus, Philosophie, Islam, Hinduismus, Buddhismus)	Bibeltexte, z.B. 1. Kor. 15, 39ff, Buch der Offenbarung 21, 1-5 Textauszüge z.B. von Allen Kardees, Plato, Koran, hinduistische und buddhistische Schriften
■ darstellen , dass christliche Hoffnungsbilder angesichts des Todes im Glauben an Gott gründen	1.Kor. 15 Paulus berichtet darüber, wie er zum Glauben an die Auferstehung gekommen ist und wie er sich die Auferstehung von den Toten vorstellt.
■ evtl. Berichte über Nahtoderfahrung wiedergeben und erläutern	Filmsequenz zum Thema Nahtoderfahrung

Theologie im Neuen Testament – Lebendige Traditionen (10.2)

Inhaltsfelder: Mensch und Welt

Gott, Rede über Gott – Rede von und mit Gott

Wahrheitsansprüche verschiedener Weltverständnisse
Tragfähigkeit des menschlichen Redens von Gott
Glauben und Wissen

Jesus Christus, histor. Jesus – verkündigter Christus

Bedeutung von Kreuz und Auferstehung für den chrl. Glauben
Deutungen des Gekreuzigten / Auferstandenen in Kunst / Kultur
Alte und neue Glaubensbekenntnisse

Methoden/Lehrwerke/Verweise/ Bemerkungen:

Methoden: KB – Religion Bd. 2: Biblische Texte verstehen (S. 72f); Symbole – Bilder – Riten – Wundergeschichten (S. 133-136)
KB – Religion Bd. 3: Meditation (S. 22); Präsentieren und Visualisieren (S. 54f); Freie Rede üben (S. 231)

Lehrwerke: Kursbuch Religion (Bd. 2): Jesus sehen – Christus verstehen (S. 38-71) 40f Evangelien, ÜI-Veränderungen,
42f Bergpredigt / Reich Gottes, 44f Nachfolge / Petrus, Maria
52-63 Gleichnisse / Wundererzählungen 64-71 Leiden, Tod und Auferstehung

Kursbuch Religion (Bd. 3): Jesus Christus (S. 100-127) 102-105 Jesus-Bilder
106f Opfer / Christus 110 ff Bergpredigt
116 ff Tod und Auferstehung 122 ff Nachfolge

Mit der Bibel leben (S. 130-157) 132ff Entstehung, literar. Charakter
140 ff Tradition, Redaktion, 144 ff Nachfolge / Petrus
Bibel als Glaubenserzählung 147 Bibel, Menschen-/Gottes-Wort
148 ff Zugänge zur Bibel, Hermeneutik 152 ff Geschichte, Kanonisierung

Literatur: **Hartwig Thyen; Grundsätzliches zum Umgang mit Bibeltexten** (Jesu Leiden, Sterben und Auferstehen nach Texten des Johannesevangeliums): Seht, euer Gott (=Texte zur Bibel 4), Neukirchen-Vluyn 1988, S. 8-18.
Renate Wind; Die Bibel von unten: Die Bibel. Ausgewählt und vorgestellt von Lutz Görner, Köln 1985, S. 71-144.
Wege zur Bibel, ausgew. u. bearb. Von W. Trutwin / N. Heinrichs (= Theologisches Forum 12), Düsseldorf 1972.
Zur Bibel. Informationen-Fragen-Meinungen. Materialien für die Sek II Religion, Hannover 1982.

Sonstiges: Begriffe für das Lexikon: Existenziale Interpretation, Hermeneutik, Historisch-Kritische Exegese, Titel, Kunstwerk, Wahrheit, Deutungen, Text und Kontext, Literarische Gattung, Sprach- und Ausdrucksformen

<p align="center">Lernzeitbezogene Kompetenzerwartungen</p> <p>Die SuS können ...</p>	<p align="center">Konkretisierung an Beispielen</p>
<ul style="list-style-type: none"> • Bibeltex-te als bewußt komponierte literarische Werke wahrnehmen und beschreiben, denen es um die Bedeutung von etwas für jeman-den, um Lebensvergewisserung, Selbstdeutung von Menschen geht 	<p>Vergleich mit Werken der Literatur und bildenden Kunst, z.B. Grüne-walds Isenheimer Altar, Evangelien als nachösterliche Deutungen Jesu</p>
<ul style="list-style-type: none"> • Grundzüge der Entstehung der biblischen Texte sowie der Bibel als Sammlung von Glaubensgeschichten / Predigten beschreiben • begründen, dass Wundergeschichten und Gleichnisse als literarische Sprach- und Ausdrucksformen zu begreifen sind, die Kritik an bestehenden Verhältnissen äußern und Hoffnung stiften • Gleichnisse und Wundererzählungen als Formen bildhafter Rede deuten und im Blick auf ihre Aussageabsicht vergleichen • das Zustandekommen bzw. Entstehen von Glauben als von Gott gewirkte Deutung von Jesus von N. an Bekenntnissen deuten 	<p>Evangelien, Synoptischer Vergleich, Kanonisierung, Johannes 20, 21 und 30f; Mk. 9,9 und 15, 39; Philipper 2, 6-11</p> <p>Reich-Gottes – Gleichnisse und Markinische Wundergeschichten</p> <p>Lk. 15, 4-7; Mt. 20, 1-16; Lk. 15, 11-14; Joh. 9, 1-9; Lk. 18, 35-43; Lk. 13, 10-13;</p> <p>Petrusbekenntnis in Mt. 16, 13-17</p>
<ul style="list-style-type: none"> • den Unterschied von historisch-naturwiss. Wahrheit und theologischem Wahrheitsgehalt an Beispielen begründen 	<p>Taufe Jesu, Jungfrauengeburt und Präexistenzvorstellungen, Wundererzählungen,</p>
<ul style="list-style-type: none"> • in neutestamentlicher Überlieferung alttestamentliche Traditionen wahrnehmen und die Bedeutungsveränderungen formulieren 	<p>Auszugstradition – Passahfest, Doppelgebot der Liebe in dem Gleichnis vom Barmherzigen Samariter</p>
<ul style="list-style-type: none"> • begründen, inwiefern die nachösterlichen Deutungen Jesu v. N. als Messias Ausdruck der Auferstehungshoffnung sind • den Unterschied von Wiederbelebung und Auferstehung erklären und Grundzüge der christlichen Auffassung von Auferstehung im Kontext des Verständnisses von Tod und Sterben darstellen • den Sinn und die Funktion der Rede vom vorösterlichen (verkündigenden) Jesus v. N. und der nachösterlichen Rede vom (verkündigten) Christus (Titel) verstehen und erläutern können 	<p>Christustitel</p> <p>Joh 11 (Lazarus) – Joh. 20f; Ostererzählungen bei Markus, 1. Kor. 15, Apostolisches Glaubensbekenntnis</p> <p>Die Evangelien sind aus nachösterlicher Perspektive geschrieben, erwecken aber den Eindruck einer vorösterlichen Reportage</p>
<ul style="list-style-type: none"> • unterschiedliche Christus-Bilder / -Verständnisse aus Vergangenheit und Gegenwart (Filme, Literatur) verstehen und bewerten • neutestamentliche Deutungen von Nachfolge vergleichen und auf ihre Plausibilität und ihr provokatives Potential hin prüfen • Begründet Stellung zu der Frage nehmen, ob Bibel Wort Gottes ist 	<p>Das erste Evangelium / Pasolini, Jesus von Montreal / Arcand, Tschingis Aitmatov, Ursula Baltz – Otto,</p> <p>Bergpredigt, Petrus-Figur, Maria von Magdalena</p> <p>Unterschied und Bezug von Wort Gottes und Menschenwort</p>
<ul style="list-style-type: none"> • Die kulturelle Bedeutung der Bibel an Beispielen erläutern 	<p>Werke der bildenden Kunst oder Literatur, Gesetzgebung/GG, Diakonie</p>

Kirche in der Neuzeit (10.3)

Inhaltsfelder:

Kirche vor Ort und weltweit

- Verhältnis von Kirche – Staat
- Verantwortung der Kirche für die Gesellschaft

Ausdrucks- und Lebensformen von Religionen

- Interreligiöser Dialog

Methoden/Lehrwerke/Verweise/ Bemerkungen:

Methoden: recherchieren und dokumentieren;
Podiumsdiskussion

Lehrwerke: Das Kursbuch Religion (3):
■ Kirche: Wir gehören zusammen (S.160-191);

Sonstiges:

Begriffe für das Lexikon:

Pietismus, Mission, Ökumene

Lernzeitbezogene Kompetenzerwartungen Die SuS können ...	Konkretisierung an Beispielen
■ an konkreten Beispielen aufzeigen , dass Kirche immer Kirche für mich und andere ist	Jugendkirche – ein neues Modell; Jugend- und Drogenberatung (Chillout-Projekt); A. H. Francke u. die Hallischen Stiftungen
■ Argumente für und gegen Mission darstellen und Auskunft darüber geben , welche Aufgaben sich aus der Mission für Christinnen und Christen ergeben	Mission – ein verhängnisvolles Erbe ; Mission – pro und contra; Mission damals und heute
■ beschreiben , wie die verschiedenen Kirchen im Laufe der Geschichte entstanden sind, und Auskunft darüber geben , was unter Mission zu verstehen ist	der Stammbaum der Kirche; die Ökumenische Bewegung
■ entdecken von Ausdrucksformen von Spiritualität und gestalten von Andachtselementen	Taizé – Begegnung, Aktion und Kontemplation
■ Beispiele für Anpassung und Widerstand der evangelischen Kirche im Dritten Reich beschreiben und zeitgemäße Konsequenzen für das gesellschaftliche Engagement der Christen aufzeigen	Hitlers Machtergreifung; Deutsche Christen und Bekennende Kirche, „Euthanasie“ als Form des Sozialdarwinismus; Anpassung und/oder Widerstand (Dietrich Bonhoeffer; Katharina Staritz u.a.)
■ sich überblicksweise die Geschichte des Verhältnisses von Juden und Christen erschließen und aufzeigen , was Christen und Juden eint und trennt	Juden und Christen – eine schwierige Geschichte (Römisches Reich; Mittelalter, Reformationszeit, seit der Aufklärung); Verfolgung und Ermordung der Juden zwischen 1933 und 1945; H. Maas – Retter und Brückenbauer; Kirche und Israel heute; der jüdisch-christliche Dialog

Religion im Leben (10.4)

Inhaltsfelder:

Religionen

- Funktion und kulturelle Prägekraft von Religionen

Methoden/Lehrwerke/Verweise/ Bemerkungen:

Methoden: Visualisieren mit Lernplakaten,
einen Zeitungsartikel verfassen,
Pro- und-Contra-Diskussion,
Podiumsdiskussion, Internetrecherche,
Bildbeschreibung

Lehrwerke: Das Kursbuch Religion (3):
■ Die großen Weltreligionen (S.192-219);
■ Der Glaube an die Auferstehung (S. 121)
■ Gotteswort und Menschenwort (S. 147)

Bemerkungen: Die UE beinhaltet die nicht verbindlichen Themenfelder 4 u. 5 aus E 1 (gemäß Entwurf des neuen Kerncurriculums der Oberstufe)

Sonstiges:

Begriffe für das Lexikon:

Abraham und Jesus im Koran, Brahman - Atman - Samsara,
Die fünf Grundgebote des Buddhismus, Buddha u. der Götterglaube

Lernzeitbezogene Kompetenzerwartungen Die SuS können ...	Konkretisierung an Beispielen
<ul style="list-style-type: none"> ■ Übereinstimmungen und Unterschiede zwischen den drei abrahamitischen Religionen benennen 	Fiktiver Dialog / Friedenspreisrede: Ein Feind ist jemand, dessen Glauben / Kultur wir nicht kennen; Bekenntnisse u. Gebete: Glaube an den einen Gott
<ul style="list-style-type: none"> ■ das Leben und die Bedeutung von Mahatma Gandhi erläutern, ■ zeigen, wie Gandhi seinen hinduistischen Glauben gelebt hat u. sich eingesetzt hat für andere Menschen und eine gerechtere Gesellschaft 	Mahatma Gandhi; Kastenwesen; Vier Lebensabschnitte; Weisheit;
<ul style="list-style-type: none"> ■ die religiösen Pflichten eines Hindu beschreiben, ■ die Lehre von der Reinkarnation mit der christlichen Auferstehungsbotschaft vergleichen ■ und die Wege aufzeigen, die nach hinduistischen Glauben zur Erlösung führen 	Sanatana dharma (Ethik); Moksha (Erlösung); „Didaktische Reserve“: Herrscher im Himmel (Götter)
<ul style="list-style-type: none"> ■ das Leben und die Bedeutung des Dalai Lama beschreiben ■ und aufzeigen, wie er seinen buddhistischen Glauben darstellt; ■ über den Religionsstifter Siddharta Gautama Auskunft geben 	Begegnung mit dem Dalai Lama; Der Weg zur Freiheit; Siddharta Gautama – der erste Buddha; Die vier edlen Wahrheiten, Der Weg zum Nirwana; Das Bodhisattva-Ideal, Glauben an einen Gott?, Mönchtum; Ausbreitung des Buddhismus
<ul style="list-style-type: none"> ■ das Verständnis der Bibel als Gotteswort im Menschenwort mit dem Verständnis der heiligen Schriften der anderen großen Weltreligionen vergleichen 	Heilige Schriften

Abschlussprofil

Das Übergangsprofil beschreibt die Kompetenzen, die im Zuge der Erschließung der Sachthemen in den Jahrgängen 5 bis 10 erworben und erprobt worden sind, die für den Übergang in das Berufsleben oder zum Besuch weiterführender Schulen nötig sind.

Die Strukturierung des Übergangsprofils erfolgt gemäß den sechs lernzeitbezogenen Kompetenzerwartungen des neuen Kerncurriculums für Hessen (S. 32f), denen (jeweils mit Spiegelstrichen) eine Auswahl von Sachthemen exemplarisch zugeordnet werden.

Durch den Erwerb und die Erprobung dieser Kompetenzen soll sich den Schülerinnen und Schülern die religiöse Dimension des Menschseins erschließen. Sie sollen ihnen Einsichten in die komplexen Zusammenhänge des christlichen Glaubens und Lebens ermöglichen und die Bedeutung dieses Glaubens im Blick auf die Lebenspraxis des Einzelnen wie der Gesellschaft vermitteln.

Indem der Religionsunterricht Fragen und Erfahrungen der Schülerinnen und Schüler aufgreift, setzt er einen Such- und Verstehensprozess in Gang und trägt zur Selbstwerdung und Identitätsbildung der Schülerinnen und Schüler bei.

1. wahrnehmen und beschreiben

- religiöse Motive in Gesellschaft und Kultur entdecken und beschreiben
 - z.B. Todesanzeigen und Grabinschriften – **10.1**
- Ausdrucks- und Handlungsformen als religiös identifizieren und beschreiben
 - z.B. die fünf Säulen des Islam – **7.4**
- die religiöse Dimension von Lebenserfahrungen und Entscheidungssituationen aufzeigen
 - z.B. der Aufbruch Abrahams aus dem Schutz seiner Sippe (Gen 12) – **5.3**

2. deuten und verstehen

- biblische Texte vor dem Hintergrund ihrer Entstehungszeit und im Kontext der Bibel deuten
 - z.B. die Schöpfungstexte (Gen 1-3, Ps 8) – **5.2**
- Glaubensaussagen biblischer Texte und anderer Zeugnisse erschließen und Bezüge zum eigenen Leben und Handeln herstellen
 - z.B. Luthers Thesen gegen den Ablass – **8.3**
- religiöse Sprach- und Ausdrucksformen bestimmen und ihre Funktion und Bedeutung erklären
 - z.B. unterschiedliche Christusbilder und -verständnisse in Film und Literatur – **10.2**

3. fragen und begründen

- grundlegende religiöse Fragen stellen
 - z.B. die Frage nach Schöpfung und Weltentstehung – **5.2**
- eigene Überlegungen zu religiösen Fragen formulieren und differenziert begründen
 - z.B. die Frage nach dem Verhältnis der Geschlechter – **8.1**
- religiöse Deutungsangebote für Lebenserfahrungen vergleichen und ihre Plausibilität prüfen
 - z.B. religiöse und philosophische Vorstellung von Tod und neuem Leben – **10.1**

4. kommunizieren und bewerten

- über die eigene religiöse Tradition Auskunft geben
 - z.B. Luther in Worms, Dietrich Bonhoeffer im sog. „Dritten Reich“ – **8.2**
- den eigenen Standpunkt darstellen und begründet vertreten
 - z.B. den Standpunkt zur christlichen Mission – **10.3**

5. ausdrücken und gestalten

- religiösen Inhalten Gestalt geben und sie präsentieren
 - z.B. eigene Klage- und Dankgebete gestalten und präsentieren – **5.4**
- religiöse Sprach- und Ausdrucksformen anwenden und reflektieren
 - z.B. Elemente (Gebete, Impulse o.Ä.) für Andachten – **10.3**
- christliche Feste und Feiern im schulischen Leben mitgestalten
 - z.B. Schulgottesdienste zur Einschulung – 5.4 / 6.1

6. entscheiden und teilhaben

- Formen einer religiös motivierten Lebensgestaltung durchdenken und eigene Entscheidungen treffen
 - z.B. als freier Christenmensch leben – 7.1
- Möglichkeiten der Teilhabe in kirchlichen und gesellschaftlichen Handlungsfeldern beschreiben und erproben
 - z.B. Diakonie bzw. „Digitale Helden“ der DSL – 7.3 bzw. 7.1

Katholische Religion

Einleitende Erläuterungen

Die systematische und auf Kompetenzerwerb ausgerichtete Auseinandersetzung mit Religion gehört unabdingbar zum Bildungs- und Erziehungsauftrag der Schule. Schulische Bildung erschließt die eine Welt aus verschiedenen Perspektiven. Religion stellt dabei eine spezifische Dimension eines eigenständigen und unersetzbaren Modus der Weltbegegnung dar, der sich in bestimmten Grundkategorien wie Gott und in Deutungsmustern wie Schöpfung ausdrückt.

Im Fach Katholische Religion werden mit Kompetenzen die Fähigkeiten und die ihnen zugrunde liegenden Wissensbestände bezeichnet, die für einen sachgemäßen Umgang mit dem christlichen Glauben, anderen Religionen und der eigenen Religiosität notwendig sind. Sie dienen gemeinsam dem Erwerb persönlicher religiöser Orientierungsfähigkeit. In der Sekundarstufe I entwickeln die Lernenden die Fähigkeit, die Frage nach Gott, nach der Deutung der Welt, nach dem Sinn und Wert des Lebens und nach den Normen für das Handeln des Menschen zu stellen und Antworten aus dem Glauben der Kirche zu reflektieren, aus der Perspektive des katholischen Glaubens in Auseinandersetzung mit Konfessionen, Religionen und Weltanschauungen eigenständige Entscheidung zu treffen, sich gegenüber Entscheidungen anderer verständnisvoll und tolerant zu verhalten. Die Lernenden entwickeln die Fähigkeit, an religiösem Leben teilzuhaben und verantwortlich und solidarisch in Kirche und Gesellschaft zu handeln.

Prägend für die Kompetenzentwicklung im Fach Katholische Religion sind neben evaluierbaren Kenntnissen und Fähigkeiten besonders folgende Haltungen: Wachheit für letzte Fragen, Lebensfreude, Dankbarkeit für das eigene Leben und die ganze Schöpfung, Sensibilität für das Leiden anderer, Hoffnung auf Versöhnung über den Tod hinaus, Wertschätzung des christlichen Glaubens. Insgesamt leistet das Fach katholische Religion einen eigenständigen und unersetzlichen Beitrag zum Bildungs- und Erziehungsauftrag der Schule und zur Identitätsfindung und Lebensbewältigung junger Menschen.

Kompetenzbereiche

Im Fach Katholische Religion vollzieht sich der Kompetenzerwerb in der Verbindung der Kompetenzbereiche Wahrnehmungs-, Deutungs-, Urteils-, Partizipations- und Kommunikationskompetenz untereinander sowie deren Verbindung mit den Inhaltsfeldern.

Inhaltsfelder

Christlicher Glaube erschließt sich den Lernenden in Auseinandersetzung mit eigenen Erfahrungen und Überzeugungen sowie mit den Erfahrungen und Überzeugungen anderer. Dazu sind die Perspektive anderer Konfessionen, Religionen und Weltanschauungen, die Perspektive anderer Fächer und Wissenschaften sowie die Perspektive von Kunst, Kultur und Medien bedeutsam. Diese dialogische Erschließung erfordert von allen Beteiligten die „Bereitschaft und Fähigkeit, die eigene Perspektive als begrenzte zu erkennen, aus der Perspektive anderer sehen zu lernen und neue Perspektiven dazuzugewinnen.

In der **Auseinandersetzung mit sich, dem Mitmenschen und der Welt** stellt sich **die Frage nach Gott**, die zur **Suche nach Antworten aus Offenbarung und Überlieferung** führt. In Offenbarung und Überlieferung finden sich Antworten auf die Frage nach Gott, die die Auseinandersetzung mit sich, dem Mitmenschen und der Welt erweitern und zur Entscheidung befähigen. Die Frage nach Gott führt in die Auseinandersetzung mit sich, dem Mitmenschen und der Welt und bezieht die Suche nach Antworten in Offenbarung und Überlieferung ein. Diese **drei Leitperspektiven** werden in **6 Inhaltsfeldern** entfaltet, die die unverzichtbaren Wissensbestände des Faches verbindlich festlegen: **Mensch und Welt (I), Gott (II), Bibel und Tradition(III), Jesus Christus (IV), Kirche (V)und Religionen (VI).**

(Vgl. Hessisches Kultusministerium, Bildungsstandards und Inhaltsfelder. Das neue Kerncurriculum für Katholische Religion)

Klasse 5

Lernzeitbezogene Kompetenzerwartungen	Inhaltsfelder	Thema	Inhalte und Konkretisierung von Beispielen	Lehrwerke/ Verweise
<p>... Verhaltensweisen religiöser Praxis beschreiben können (WK)</p> <p>... Orte und Zeiten religiösen Lebens beschreiben, religiöse Zeichen, Symbole und Rituale als Ausdruck katholischen Glaubens beschreiben können (WK)</p>	<p>Jesus Christus (IV)</p> <p>Kirche (V)</p>	<p>Jesus von Nazaret. Sein Reden und Handeln als Frohe Botschaft (3)</p> <p>Gemeinsam Kirche sein. Frühe Kirche und Gemeinde heute (4)</p>	<p>Umwelt Jesu, religiöse Gruppen</p> <p>Apostel Petrus und Paulus, Nachfolge Jesu Symbole der ersten Christen, Pfingsten, Hl. Geist</p>	<p>LEHRWERKE:</p> <ul style="list-style-type: none"> • Mittendrin.Lernlandschaften Religion 5/6 (LLR) • Leben gestalten 1 (LG1) <p>METHODEN:</p> <p>Bibelrecherche Orts erkundung Gruppenarbeit Rollenspiel Freiarbeit</p>
<p>... religiöse Sprachformen, Symbolsprache, religiös-ästhetische Ausdrucksformen und biblische Textformen unterscheiden und sachgemäß verwenden können (DK)</p> <p>... Kernaussagen des christlichen Glaubens zu Fragen des Lebens in Beziehung setzen können (DK)</p>	<p>Bibel und Tradition (III), Jesus Christus (IV)</p> <p>Mensch und Welt (I), Gott (II)</p>	<p>Ehrfurcht vor der Schöpfung. Verantwortung für die Natur und Schöpfungsglaube (2)</p> <p>Jesu Reden und Handeln als Frohe Botschaft (3)</p> <p>Sich etwas zutrauen. Angenommen sein: Selbstvertrauen und Glaube (1)</p>	<p>biblische Schöpfungstexte: Inhalt, u. Struktur, Gebete u. Rituale</p> <p>eigene Talente entdecken, Überwinden von Ängsten - biblische Beispiele, Gemeinschaft, von Gott angenommen</p>	
<p>... eigene Fragen zu Religion, Glaube und Moral entwickeln können (UK)</p> <p>... Maßstäbe christlichen Handelns zur Beurteilung sittlicher Entscheidungen darstellen können (UK)</p>	<p>Mensch und Welt (I)</p> <p>Mensch und Welt (I)</p>	<p>Sich etwas zutrauen. Angenommen sein: Selbstvertrauen und Glaube (1)</p> <p>Ehrfurcht vor der Schöpfung. Verantwortung für die Natur und Schöpfungsglaube (2)</p>	<p>Selbstwertgefühl und Vertrauen, von Gott angenommen, Gleichnis vom barmherzigen Vater</p> <p>Gestaltungsauftrag des Menschen</p>	
<p>... sich mit anderen über Gemeinsamkeiten und Unterschiede von Überzeugungen respektvoll auseinandersetzen können (KK)</p> <p>... die eigene Glaubensüberzeugung darstellen können (KK)</p>	<p>Jesus Christus (IV, Bibel und Tradition (III))</p> <p>Mensch und Welt (I)</p>	<p>Jesus von Nazaret. Sein Reden und Handeln als Frohe Botschaft (3)</p> <p>Sich etwas zutrauen. Angenommen sein: Selbstvertrauen und Glaube (1)</p>	<p>Jesu Lehre und Botschaft, sein Beten u. Gebete derer Religionen</p> <p>Von Gott reden und angenommen sein</p>	
<p>... Ausdrucksformen gelebten Glaubens reflektierend nachvollziehen können (PK)</p>	<p>Kirche (V)</p>	<p>Gemeinsam Kirche sein. Frühe Kirche und Gemeinde heute (4)</p>	<p>Erste Christen, Rituale u. Gebete heute</p>	

<p>... Handlungsoptionen, die die Perspektiven anderer berücksichtigen, entfalten können (PK)</p>	<p>Mensch und Welt (I)</p>	<p>Ehrfurcht vor der Schöpfung. Verantwortung für die Natur und Schöpfungsglaube (2)</p>	<p>Welt gestalten und bewahren, Goldene Regel, christl. Vorbilder</p>	
<p>... aus dem christlichen Glauben Handlungsmöglichkeiten ableiten können (PK)</p>	<p>Jesus Christus (IV)</p>	<p>Jesus von Nazaret. Sein Reden und Handeln als Frohe Botschaft (3)</p>	<p>öffentliches Wirken Jesu, Jesus heilt Menschen, Umgang mit Zöllnern, Gleichnis vom unbarmherzigen Gläubiger</p>	

Klasse 6

Lernzeitbezogene Kompetenzerwartungen	Inhaltsfelder	Thema	Inhalte und Konkretisierung von Beispielen	Lehrwerke/ Verweise
<p>... Verhaltensweisen religiöser Praxis beschreiben können, ... Orte und Zeiten religiösen Lebens beschreiben können (WK)</p> <p>... religiöse Zeichen, Symbole und Rituale als Ausdruck katholischen Glaubens beschreiben können (WK)</p>	<p>Kirche (V) / Religionen (VI)</p> <p>Kirche (V)</p>	<p>Religiöses Leben an unserem Ort. Religiöse Symbole entdecken und deuten (2)</p> <p>In der Nachfolge des Herrn. Eucharistie, Diakonie, Kirchenjahr (4)</p>	<p>Begegnung mit Christen und anderen, Religionsgemeinschaften vor Ort, Kirchengemeinde</p> <p>Sonntag als der Tag des Herrn, Feste im Jahreskreis Apostelgeschichte – Petrus u Paulus erste christliche Gemeinden</p>	<p>LEHRWERKE:</p> <p>METHODEN: Bibeltexte kreativ gestalten, Ortserkundung, Gruppenarbeit, Rollenspiel, Stillarbeit Umgang mit Bildern und Liedern</p>
<p>... religiöse Sprachformen, Symbolsprache, religiös-ästhetische Ausdrucksformen und biblische Textformen unterscheiden und sachgemäß verwenden können (DK)</p> <p>... Kernaussagen des christlichen Glaubens zu Fragen des Lebens in Beziehung setzen können (DK)</p> <p>... religiöse Symbole deuten und den Unterschied zu Sakramenten als Heilszeichen erläutern können (DK)</p>	<p>Bibel und Tradition (III), Kirche (V)</p> <p>Gott (II)</p> <p>Kirche (V) Religionen (VI)</p>	<p>Religiöses Leben an unserem Ort, in unserer Stadt Religiöse Symbole entdecken und deuten (2)</p> <p>Auf Gott vertrauen. Abraham als Vater des Glaubens (3)</p> <p>Religiöses Leben an unserem Ort. Religiöse Symbole entdecken und deuten (2) / In der Nachfolge des Herrn. Eucharistie, Diakonie, Kirchenjahr (4)</p>	<p>Sprache der Bibel u. des Glaubens, Symbole und Gebete</p> <p>Gottes Nähe und Ferne, Gott als Freund und Segensspender, Gen 12: Zukunft und Segen</p> <p>Sprache des Glaubens – Symbole, Feste im Kirchenjahr als Erinnerung an das Heilshandeln Gottes</p>	
<p>... eigene Fragen zu Religion, Glaube und Moral entwickeln, ... sich mit Deutungsmustern für Widerfahrnisse des Lebens auseinandersetzen, und ... Maßstäbe christlichen Handelns zur Beurteilung sittlicher Entscheidungen darstellen können (UK).</p>	<p>Mensch und Welt (I) / Jesus Christus (IV)</p>	<p>Mein Recht und das Recht der anderen. Gerechtigkeit und die neue Gerechtigkeit Jesu (1)</p>	<p>die Botschaft Jesu stellt Maßstäbe der Welt in Frage, Ungerechtigkeit in der Welt, sich mit anderen streiten und auseinander setzen, Goldene Regel, Gleichbehandlung kann Unrecht bedeuten</p>	
<p>... sich mit anderen über Gemeinsamkeiten und Unterschiede von</p>	<p>Mensch und Welt (I), Jesus Christus (IV), Religionen</p>	<p>Mein Recht und das Recht der anderen. Gerechtigkeit und die neue Gerechtigkeit Jesu (1), Religiöses Leben an unserem Ort;</p>	<p>ethische Richtlinien, Goldene Regel, Vergleich religiösen Lebens, Grundkenntnisse über den Islam</p>	

<p>Überzeugungen respektvoll aus- einandersetzen können (KK)</p> <p>... die eigene Glaubensüberzeu- gung darstellen können (KK)</p> <p>... religiöse Vorurteile hinterfragen können (KK)</p>	<p>(VI)</p> <p>Gott (II) / Bibel und Tradition (III)</p> <p>Kirche (V) Religionen (VI)</p>	<p>religiöse Symbole entdecken und deuten(2)</p> <p>Auf Gott vertrauen. Abraham als Vater des Glaubens (3)</p> <p>Religiöses Leben an unserem Ort. Religiöse Symbole entdecken und deuten</p>	<p>Gottes Nähe und Ferne, Gottesbild, Abraham als Vater der 3 Religionen</p> <p>Symbole in den anderen Religionen, Kirche, Moschee, Synagoge</p>	
<p>... Ausdrucksformen gelebten Glaubens reflektierend nachvoll- ziehen können (PK)</p> <p>... Handlungsoptionen, die die Perspektiven anderer berücksich- tigen, entfalten können (PK)</p> <p>... aus dem christlichen Glauben Handlungsmöglichkeiten ableiten.</p>	<p>Kirche (V)</p> <p>Mensch und Welt (I) / Jesus Christus (IV)</p> <p>Mensch und Welt (I) / Jesus Christus (IV)</p>	<p>In der Nachfolge des Herrn. Eucharistie, Diakonie, Kirchenjahr (4)</p> <p>Mein Recht und das Recht der anderen. Gerechtigkeit und die neue Gerechtigkeit Jesu (1)</p> <p>Mein Recht und das Recht der anderen. Gerechtigkeit und die neue Gerechtigkeit Jesu (1)</p>	<p>Begegnungen mit gelebtem Glauben, (Kirchengemeinde, diakonischer Dienst, Kloster)</p> <p>dem anderen gerecht werden</p> <p>die Botschaft Jesu stellt weltliche Maßstäbe infrage, der Ruf Jesu in die Nachfolge</p>	

Klasse 7

Lernzeitbezogene Kompetenzerwartungen	Inhaltsfelder	Thema	Inhalte und Konkretisierung von Beispielen	Lehrwerke/Verweise
<p>... Verhaltensweisen religiöser Praxis einordnen können (WK)</p> <p>... Orte und Zeiten religiösen Lebens differenziert beschreiben, religiöse Zeichen, Symbole und Rituale als Ausdruck katholischen Glaubens beschreiben (WK)</p>	<p>Religionen (VI)</p> <p>Jesus Christus (IV), Kirche (V)</p>	<p>Dem Islam begegnen: Auseinandersetzung und Toleranz (2)</p> <p>Christus bekennen: Die Sakramente der Taufe und Firmung (4)</p>	<p>Begegnung mit muslimischen Schülerinnen und Schülern, Glaubensvollzug und Lebenspraxis im Islam</p> <p>Gottes Selbstoffenbarung in Jesus Christus und in der Sendung des Heiligen Geistes: Pfingstereignis – Missionsgedanke, Bekenntnis zum Glauben</p>	<p>LEHRWERKE:</p> <ul style="list-style-type: none"> • Wege des Glaubens 7/8 (WdG) • Leben gestalten 2 (LG2) <p>METHODEN:</p> <p>Bibelrecherche Textarbeit Interviews Umfrage Exkursion Gruppenarbeit Rollenspiel Internetrecherche</p>
<p>... religiöse Sprachformen, Symbolsprache, religiös-ästhetische Ausdrucksformen und biblische Textformen unterscheiden und interpretieren können (DK)</p> <p>... Kernaussagen des christlichen Glaubens zu Fragen nach Herkunft, Gestaltung und Zukunft des Lebens in Beziehung setzen (DK)</p> <p>... religiöse Symbole deuten und religiöse Zeichenhandlungen, insbesondere Sakramente der katholischen Kirche, erläutern (DK)</p>	<p>Gott (II), Bibel und Tradition (III), Jesus Christus (IV)</p> <p>Mensch und Welt (I)</p>	<p>Gott will Befreiung. Exodus: Geschenk und Auftrag (3)</p> <p>Christus bekennen: Die Sakramente der Taufe und Firmung (4)</p> <p>Schuld und Vergebung: Gewissen, Umkehr, Versöhnung (1)</p>	<p>Exodustradition: Gottesbild, Zehn Gebote Dekalog, Bergpredigt</p> <p>Entstehung der Evangelien, Synopse</p> <p>Sakramente, Symbole</p> <p>Umkehr und Versöhnung</p> <p>Gott ist barmherzig, er eröffnet Zukunft</p> <p>Handeln Jesu als Vorbild: Lk 15; Joh 8,1ff; Lk 7,36ff</p> <p>Teufelskreis der Schuld</p> <p>Bußsakrament</p> <p>Strafe und Strafvollzug, Resozialisierung</p>	
<p>... zu Fragen in Bezug auf Religion, Glaube und Moral sachbezogen Stellung nehmen können (UK)</p> <p>... religiöse Deutungsmuster für Widerfahrnisse des Lebens beurteilen können (UK)</p> <p>... Maßstäbe christlichen Handelns zur Beurteilung sittlicher Entscheidungen erläutern (UK)</p>	<p>Mensch und Welt (I)</p>	<p>Schuld und Vergebung: Gewissen, Umkehr, Versöhnung (1)</p>	<p>Schuld und Vergebung</p> <p>Versöhnung und Verzeihen</p>	
<p>... sich mit anderen über Gemeinsamkeiten und Unterschiede von religiösen Überzeugungen und Einsichten respektvoll auseinandersetzen können (KK)</p> <p>... die eigene Glaubensüberzeugung nachvollziehbar erläutern (KK)</p>	<p>Bibel und Tradition (III)</p> <p>Religionen (VI)</p> <p>Mensch und Welt (I)</p>	<p>Dem Islam begegnen: Auseinandersetzung und Toleranz (2)</p>	<p>Glaube und Praxis des Islam</p> <p>Formen des Zusammenlebens</p> <p>Unterschiede und Gemeinsamkeiten</p> <p>Vergleich Koran – Bibel</p> <p>Toleranz konkret</p>	

...zu religiösen Vorurteilen sachbezogen Stellung nehmen (KK)				
... Ausdrucksformen gelebten Glaubens reflektierend nachvollziehen können (PK) ...nach ethischen Kriterien Handlungsoptionen, die die Perspektiven anderer berücksichtigen, entfalten können (PK) ... aus der Perspektive christlicher Hoffnung Handlungsmöglichkeiten entwickeln können (PK)	Kirche (V) Mensch und Welt (I) Gott (II)	Christus bekennen: Die Sakramente der Taufe und Firmung (4) Dem Islam begegnen: Auseinandersetzung und Toleranz (2) Gott will Befreiung: Exodus (3) Schuld und Vergebung: Versöhnung (1)	Sakramente als Symbolhandlungen Aufgaben und Aktivitäten in Kirche und Gemeinde, Nachfolge und Ordensgemeinschaften: Hl. Benedikt Welt gestalten und bewahren, Gewissensbildung – Orientierung für gelingendes Leben, Goldene Regel, christl. Vorbilder Nächsten- und Feindesliebe, Zehn Gebote und ethische Regeln	

Klasse 8

Lernzeitbezogene Kompetenzerwartungen	Inhaltsfelder	Thema	Inhalte und Konkretisierung von Beispielen	Lehrwerke/Verweise
... Verhaltensweisen religiöser Praxis einordnen können (WK) ... Orte und Zeiten religiösen Lebens differenziert beschreiben, religiöse Zeichen, Symbole und Rituale als Ausdruck katholischen Glaubens beschreiben (WK)	Kirche (V) Gott (II)	Auseinandersetzung in der Kirche: Von der Reformation zur Ökumene (4a)	Begegnung mit verschiedenen christlichen Konfessionen vor Ort, Ökumenische Gottesdienste und Feste AG christl Kirchen Martin Luther, Reformationsgeschichte, Gottesbild: gnädiger Gott Konziliarer Prozess, Weltkirchenrat	LEHRWERKE: s. Klasse 7 METHODEN:
... religiöse Sprachformen, Symbolsprache, religiös-ästhetische Ausdrucksformen und biblische Textformen unterscheiden und interpretieren können (DK) ... Kernaussagen des christlichen Glaubens zu Fragen nach Herkunft, Gestaltung und Zukunft des Lebens in Beziehung setzen (DK) ... religiöse Symbole deuten und religiöse Zeichenhandlungen, insbesondere Sakramente der katholischen Kirche, erläutern (DK)	Bibel und Tradition (III), Kirche (V) Mensch und Welt (I), Gott (II), Bibel und Tradition (III), Jesus Christus (IV)	Auseinandersetzung in der Kirche: Von der Reformation zur Ökumene (4a) Evangelisch-katholisches Gemeinschaftsprojekt (4b) Gottesbilder im Leben der Menschen. Menschliche Vorstellungen und Offenbarung (2) Die Botschaft vom Reich Gottes. Gleichnisse und Wundererzählungen (3)	Katholische und evangelische Symbolwelt: Barock u.a. Bibel und deutsche Sprache Lieder der Reformatoren Gottesbilder und menschliche Erfahrungen Bilderverbot: Götzen und Ersatzgötter Jesu Gottesbild Botschaft vom Reich Gottes in Bildworten, Gleichnissen u.a. Einfluss der Bibel auf Kultur und Gesellschaft	Bibeltexte analysieren, Präsentationen, Ortserkundung, Informationsbeschaffung, Interaktionsspiele, Umgang mit Bildern und Karikaturen
... zu Fragen in Bezug auf Religion, Glaube und Moral sachbezogen Stellung nehmen, können (UK) ... religiöse Deutungsmuster für Widerfahrnisse des Lebens beurteilen können (UK) ... Maßstäbe christlichen Handelns zur Beurteilung sittlicher Entscheidungen erläutern (UK)	Mensch und Welt (I) / Jesus Christus (IV)	Ein eigener Mensch werden. Entwicklung der Persönlichkeit (1) Die Botschaft vom Reich Gottes. Gleichnisse und Wundererzählungen (3)	Erwachsen werden: Sehnsüchte, Ängste und Träume; Suche nach Glück Angenommensein von Gott die Botschaft Jesu stellt Maßstäbe für christliches Handeln auf: Seligpreisungen, Gleichnisse, Wundererzählungen Verantwortung für das eigene Leben Vorbilder und Idole	
... sich mit anderen über Gemeinsamkeiten und Unterschiede von Überzeugungen respektvoll auseinandersetzen können (KK) ... die eigene Glaubensüberzeugung	Mensch und Welt (I), Jesus Christus (IV), Religionen (VI) Gott (II) / Bibel und Tradition (III)	Auseinandersetzung in der Kirche: Von der Reformation zur Ökumene (4a) Evangelisch-katholisches Gemeinschaftsprojekt (4b)	Gemeinsamkeiten der Christen Möglichkeiten ökumenischen Betens und Engagements	

ung nachvollziehbar erläutern (KK) ... zu religiösen Vorurteilen sachbezogen Stellung nehmen (KK)	Kirche (V)			
... Ausdrucksformen gelebten Glaubens reflektierend nachvollziehen können (PK) ... nach ethischen Kriterien Handlungsoptionen, die die Perspektiven anderer berücksichtigen, entfalten können (PK) ... aus der Perspektive christlicher Hoffnung Handlungsmöglichkeiten entwickeln können (PK)	Kirche (V) Mensch und Welt (I) Bibel und Tradition (III), Jesus Christus (IV)	Auseinandersetzung in der Kirche: Von der Reformation zur Ökumene (4a) Die Botschaft vom Reich Gottes. Gleichnisse und Wundererzählungen (3) Ein eigener Mensch werden. Entwicklung der Persönlichkeit (1)	Kirchentage und Ökumene Soziales Engagement aus dem christlichen Glauben Fair-Trade-Produkte und Entwicklungshilfe Verantwortung für sich selbst und andere Ermutigung zu Welt veränderndem Handeln, das Kreuz als zentrales christliches Symbol	

Klasse 9

Lernzeitbezogene Kompetenzerwartungen	Inhaltsfelder	Thema	Inhalte und Konkretisierung von Beispielen	Lehrwerke/ Verweise
<p>... Verhaltensweisen religiöser Praxis einordnen können (WK)</p> <p>... Orte und Zeiten religiösen Lebens differenziert beschreiben, religiöse Zeichen, Symbole und Rituale als Ausdruck katholischen Glaubens detailliert beschreiben können (WK)</p>	<p>Bibel und Tradition (III)</p> <p>Kirche (V)</p>	<p>Königtum und Prophetie. Macht und Kritik (3)</p> <p>Arbeiten müssen – arbeiten können (4)</p>	<p>Propheten heute, Kirche und Macht, Papsttum</p> <p>Kolpingfamilie in der Gemeinde, die Bedeutung des Sonntags für Familie und Gesellschaft, Soziallehre der Kirche, christliche Gewerkschaften</p>	<p>Lehrbuch:</p> <p>LEHRBUCH: Zeichen der Hoffnung (ZdH)</p>
<p>... religiöse Sprachformen, Symbolsprache, religiös-ästhetische Ausdrucksformen und biblische Textformen differenzieren und interpretieren können (DK)</p> <p>... Kernaussagen des christlichen Glaubens zu Fragen des Lebens nach Herkunft, Gestaltung und Zukunft des Lebens in Beziehung setzen können (DK)</p>	<p>Bibel und Tradition (III)</p> <p>Mensch und Welt (I), Jesus Christus (III), Kirche (V)</p>	<p>Königtum und Prophetie. Macht und Kritik (3)</p> <p>Arbeiten müssen – arbeiten dürfen. (4) Darf man alles, was man kann? (2)</p>	<p>Propheten in der Bibel: (AT u. NT): Elija, Amos, Jeremia</p> <p>Würde des Menschen, Grundrechte, Arbeit und Selbstverwirklichung, Rechte des anderen achten, Christl. Soziallehre</p>	<p>METHODEN: Bibelarbeit, Interviews, Begegnung mit Zeitzeugen, Materialrecherche Referate</p>
<p>... zu Fragen im Bereich von Religion, Glaube und Moral sachbezogen Stellung nehmen und die eigene Position prüfen können (UK)</p> <p>... religiöse Deutungsmuster für Widerfahrnisse des Lebens angesichts religiöser Wahrheitsansprüche begründet beurteilen können (UK)</p> <p>... Maßstäbe christlichen Handelns zur Beurteilung sittlicher Entscheidungen erörtern können (UK)</p>	<p>Mensch und Welt (I), Gott (II)</p> <p>Mensch und Welt (I), Religionen (VI)</p> <p>Mensch und Welt (I), Jesus Christus (IV)</p>	<p>Sehnsucht nach einem erfüllten Leben (1a), Darf man alles, was man kann? (2)</p> <p>Sehnsucht nach einem erfüllten Leben (1a)</p> <p>Königtum und Prophetie. Macht und Kritik (3) Arbeiten müssen – arbeiten dürfen. (4)</p>	<p>Glück, versch. Lebensmodelle</p> <p>Grenzen des Glücks, Leid, Krankheit, Behinderung Werte, Theodizeefrage</p> <p>Maßstäbe und Werte zur Lebensgestaltung, Sozialprinzipen: Solidarität, Gerechtigkeit, Nachhaltigkeit</p>	
<p>... sich mit anderen über Gemeinsamkeiten und</p>	<p>Kirche (V), Jesus Christus</p>	<p>Sehnsucht nach einem erfüllten Leben (1a), Wofür es sich zu leben lohnt (1b – ev.-kath.</p>	<p>Lebensmodelle aus anderen Religionen und Kulturen, vorbildhafte Persönlichkeiten</p>	

<p>Unterschiede von religiösen Überzeugungen differenziert und respektvoll auseinandersetzen können (KK)</p> <p>... die eigene Glaubensüberzeugung differenziert erläutern, religiöse Vorurteile analysieren, differenziert beurteilen und mit anderen erörtern können (KK)</p>	<p>(III)</p> <p>Gott (II)</p>	<p>Projekt)</p> <p>Königtum und Prophetie. Macht und Kritik (3)</p>	<p>Gottesbild(er), Gottesvorstellungen, Kritik selbstgemachter Gottesbilder, Gottes Engagement für die Armen</p>	
<p>... Ausdrucksformen gelebten Glaubens reflektierend nachvollziehen können (PK)</p> <p>... nach ethischen Kriterien Handlungsoptionen, die die Perspektiven anderer berücksichtigen, entfalten können (PK)</p> <p>... aus der Perspektive christlicher Hoffnung Handlungsmöglichkeiten entwickeln können (PK)</p>	<p>Kirche (V)</p> <p>Mensch und Welt (I),</p> <p>Mensch und Welt (I), Bibel und Tradition (III)</p>	<p>Sehnsucht nach einem erfüllten Leben (1a),</p> <p>Darf man alles, was man kann? (2)</p> <p>Arbeiten müssen – arbeiten dürfen. (4) Königtum und Prophetie. Macht und Kritik (3)</p>	<p>Religiöse und atheistische Rituale/Erscheinungsformen</p> <p>Handlungsmöglichkeiten bei ethischen Konflikten (Sterbehilfe, PID u.a.)</p> <p>Botschaft Jesu, Kirchliche Sozialprinzipien auf soziale, ethische und ökologische Herausforderungen angewandt</p>	

Klasse 10

Lernzeitbezogene Kompetenzerwartungen	Inhaltsfelder	Thema	Inhalte und Konkretisierung von Beispielen	Lehrwerke/ Verweise
<p>... Verhaltensweisen religiöser Praxis einordnen, religiöse Zeichen, Symbole und Rituale als Ausdruck katholischen Glaubens detailliert beschreiben können (WK)</p> <p>... Orte und Zeiten religiösen Lebens differenziert beschreiben (WK)</p>	<p>Kirche (V) Jesus Christus (IV)</p> <p>Religionen (VI) Kirche (V)</p>	<p>Vom Tod zum Leben (4)</p> <p>Juden und Christen (3)</p>	<p>Fastenzeit, Karwoche; Osterfeier Liturgie der Osterzeit</p> <p>Vergleich Lehre und Praxis</p>	<p>LEHRBUCH: Zeichen der Hoffnung (ZdH)</p> <p>METHODEN: Ortsbegehung Internetrecherche Präsentationen, Diskussion</p>
<p>... religiöse Sprachformen, Symbolsprache, religiös-ästhetische Ausdrucksformen und biblische Textformen differenzieren und interpretieren können (DK)</p> <p>... Kernaussagen des christlichen Glaubens zu Fragen des Lebens nach Herkunft, Gestaltung und Zukunft des Lebens in Beziehung setzen (DK)</p> <p>... religiöse Symbole deuten und religiöse Zeichenhandlungen, insbesondere Sakramente der katholischen Kirche, in bestimmte Lebenszusammenhänge einordnen und erläutern können (DK)</p>	<p>Bibel und Tradition (III)</p> <p>Mensch und Welt (I) Gott (II)</p> <p>Kirche (V)</p>	<p>Vom Tod zum Leben (4)</p> <p>Verantwortung für das Leben (1)</p> <p>Einander lieben und miteinander leben (2)</p>	<p>Passions- und Auferstehungstexte, Buch der Kirche – Grundlage für religiöses Leben</p> <p>Gottebenbildlichkeit, Schöpfungsglaube u. Naturwissenschaft, Tötungsverbot (5.Gebot) Bergpredigt</p> <p>Sakrament der Ehe, Ehelosigkeit</p>	
<p>... zu Fragen im Bereich von Religion, Glaube und Moral sachbezogen Stellung nehmen und die eigene Position prüfen können (UK)</p> <p>... religiöse Deutungsmuster für Widerfahrnisse des Lebens angesichts religiöser Wahrheitsansprüche begründet beurteilen (UK)</p> <p>... Maßstäbe christlichen Handelns</p>	<p>Mensch und Welt (I), Gott (II)</p> <p>Mensch und Welt (I), Religionen (VI)</p> <p>Mensch und</p>	<p>Verantwortung für das Leben (1)</p> <p>Verantwortung für das Leben (1)</p>	<p>Menschenwürde ethische Fragen und Probleme am Anfang und Ende des Lebens</p> <p>Ethische u. moralische Herausforderungen</p>	

zur Beurteilung sittlicher Entscheidungen erörtern können (UK)	Welt , Jesus Christus (IV)	Einander lieben und miteinander leben (2)	Partnerschaft in Liebe und Treue	
... sich mit anderen über Gemeinsamkeiten und Unterschiede von religiösen Überzeugungen differenziert und respektvoll auseinandersetzen, die eigene Glaubensüberzeugung differenziert erläutern können (KK) ... religiöse Vorurteile analysieren, differenziert beurteilen und mit anderen erörtern können (UK)	Religionen (VI), Kirche (V) Gott (II) Religionen (VI) Kirche (V), Religionen (VI)	Juden und Christen (3) Vom Tod zum Leben (4)	Christentum und Judentum als Geschwisterreligionen, Leid und Klage, Theodizeefrage, Gottesbild, Kirchliche Auseinandersetzung mit Antijudaismus und Antisemitismus, Vaticanum II., kritische Reflexion der eigenen Vergangenheit	
... Ausdrucksformen gelebten Glaubens reflektierend nachvollziehen können (PK) ... nach ethischen Kriterien Handlungsoptionen, die die Perspektiven anderer berücksichtigen, entfalten können (PK) ... aus der Perspektive christlicher Hoffnung Handlungsmöglichkeiten entwickeln können (PK)	Kirche (V) Mensch und Welt (I), Religionen (VI) Mensch und Welt (I), Bibel und Tradition (III)	Vom Tod zum Leben (4) Verantwortung für das Leben (1) Einander lieben und miteinander leben (2), Juden und Christen (3), Vom Tod zum Leben (4)	Rituale am Sterbebett, Begräbnisfeier Handlungsmöglichkeiten ethischer Konflikte Nachfolge Jesu, Versöhnungsbereitschaft, soziale, ethische und ökologische Herausforderungen	

Abschlussprofil: Übergangprofil von der Jahrgangsstufe 10 in die gymnasiale Oberstufe

Der katholische Religionsunterricht erschließt die religiöse Dimension des Menschseins. Er verschafft Einsichten in die Zusammenhänge des Lebens und des Glaubens. Neben der Reflexion des eigenen Standpunktes ist es wichtig, aus der Perspektive anderer sehen zu lernen und neue Perspektiven dazu zu gewinnen. Ergänzend zu den kognitiven Fähigkeiten wird auch die emotionale Ebene des Menschseins entfaltet. Der Religionsunterricht will dadurch zur Selbstwerdung und Identitätsfindung der jungen Menschen beitragen.

Er versteht sich als Dienst an Schülerinnen und Schülern indem er ihre Lebenssituation aufgreift, Verstehens- und Gestaltungsmöglichkeiten sucht und Hilfe gibt, sie aus der Botschaft des christlichen Glaubens zu deuten. Themen- und lernzeitbezogen erwerben und erproben die Schülerinnen und Schüler in der Sek 1 nachfolgend dargestellte Kompetenzen. Diese – gegliedert nach den 5 Kompetenzbereichen – korrespondieren mit den 6 Inhaltsfeldern, die ebenfalls lernzeitorientiert im „Kerncurriculum Sekundarstufe 1 Katholische Religion“ entfaltet werden. (S. 35ff)

Wahrnehmungskompetenz – Vielfalt religiöser Phänomene in ihrer Differenz wahrnehmen und beschreiben

- Verhaltensweisen religiöser Praxis einordnen
- Orte und Zeiten religiösen Lebens differenziert beschreiben
- religiöse Zeichen, Symbole und Rituale als Ausdruck katholischen Glaubens detailliert beschreiben

Deutungskompetenz – Religiöse Sprache und Zeugnisse verstehen und deuten

- religiöse Sprachformen, Symbolsprache, religiös-ästhetische Ausdrucksformen und biblische Textformen differenzieren und interpretieren
- Kernaussagen des christlichen Glaubens zu Fragen nach Herkunft, Gestaltung und Zukunft des Lebens in Beziehung setzen
- religiöse Symbole deuten und religiöse Zeichenhandlungen, insbesondere Sakramente der katholischen Kirche, in bestimmte Lebenszusammenhänge einordnen und erläutern

Urteilskompetenz . In religiösen und sittlichen Fragen, vernunftgeleitet urteilen

- zu Fragen in Bezug auf Religion, Glaube und Moral sachbezogen Stellung nehmen und die eigene Position prüfen
- religiöse Deutungsmuster für Widerfahrnisse des Lebens angesichts religiöser Wahrheitsansprüche begründet beurteilen
- Maßstäbe christlichen Handelns zur Beurteilung sittlicher Entscheidungen erörtern

Kommunikationskompetenz – Am religiösen Dialog argumentierend teilnehmen

- sich mit anderen über Gemeinsamkeiten und Unterschiede von religiösen Überzeugungen differenziert und respektvoll auseinandersetzen,
- die eigene Glaubensüberzeugung differenziert erläutern
- -religiöse Vorurteile analysieren, differenziert beurteilen und mit anderen erörtern

Partizipationskompetenz – An religiösen und ethisch motivierten Handlungen teilhaben

- Ausdrucksformen gelebten Glaubens reflektierend nachvollziehen
- nach ethischen Kriterien Handlungsoptionen, die die Perspektiven anderer berücksichtigen, entfalten
- aus der Perspektive christlicher Hoffnung Handlungsmöglichkeiten entwickeln

Ethik
Klasse 5

Kompetenz	Die Schüler können...	Inhaltsfeld	Thema	Beispiel
Wahrnehmen und Deuten	<p>... ihre persönliche Wahrnehmung/eigene Erfahrungen und die Situation/das Erleben anderer angeleitet beschreiben und in Ansätzen nachvollziehen,</p> <p>... kulturelle Unterschiede wahrnehmen und angeleitet beschreiben,</p> <p>...die Folgen eigenen und fremden Handelns für sich und andere beschreiben.</p>	<p>Selbst und Welt</p> <p>Religionen, Weltbilder und Kulturen</p> <p>Wahrheit und Wirklichkeit</p>	<p>Freiheit I: Der Mensch lebt in Abhängigkeit</p> <p>Religion I: Die großen Erzählungen der Religionen</p> <p>Wahrheit und Erkenntnis / Wahrhaftigkeit und Lüge I: Täuschungen</p>	<p>Bedürfnisse und Freiheiten bei Jugendlichen</p> <p>Vergleich der monotheistischen Weltreligionen</p> <p>Optische Täuschungen, Vorurteile</p>
Analysieren und Reflektieren	<p>... (ethisch relevante) Fragen stellen, Probleme erkennen und die Bedeutung für den Einzelnen an konkreten Beispielen angeleitet benennen,</p> <p>...mediale Zugänge zur Welt benennen und Texte mit Hilfe einer Fragestellung erschließen und Zusammenhänge benennen.</p>	<p>Selbst und Welt</p> <p>Wahrheit und Wirklichkeit</p>	<p>Würde des Menschen I: Pflichten gegen sich selbst und Pflichten gegen an-deren</p> <p>Wahrheit und Erkenntnis / Wahrhaftigkeit und Lüge I: Täuschungen</p>	<p>Pflichten von Jugendlichen in der Familie und Verantwortung für sich selbst</p> <p>Wahrheit in Werbung und Medien</p>

Argumentieren und Urteilen	... können in alltäglichen Konflikten ihren Standpunkt angeleitet erkennen und beschreiben.	Wahrheit und Wirklichkeit	Wahrheit und Erkenntnis / Wahrhaftigkeit und Lüge I: Täuschungen	Lügen und Notlüge
Interagieren und sich Mitteilen	... eigene und fremde Gedankengänge benennen und Andersdenkende ansatzweise tolerieren. ... Lösungsmodelle für alltägliche Konflikte angeleitet entwickeln.	Religionen, Weltbilder und Kulturen Selbst und Welt	Religion I: Die großen Erzählungen der Religionen Freiheit I: Der Mensch lebt in Abhängigkeit	Riten und Regeln in den Religionen Interessen-konflikte unter Freunden
Sich orientieren und Handeln	... die eigene Verantwortlichkeit sehen, Handlungskonsequenzen benennen und in Ansätzen Verantwortung für sich übernehmen	Selbst und Welt	Freiheit I: Der Mensch lebt in Abhängigkeit	Freundschaft und Kameradschaft

Klasse 6

Kompetenz	Die Schüler können...	Inhaltsfeld	Thema	Beispiel
Wahrnehmen und Deuten	<p>... ihre persönliche Wahrnehmung/eigene Erfahrungen und die Situation/das Erleben anderer beschreiben und nachvollziehen,</p> <p>... kulturelle Unterschiede wahrnehmen und vergleichend beschreiben,</p> <p>...die Folgen eigenen und fremden Handelns für sich und andere beschreiben und bewerten.</p>	<p>Selbst und Welt</p> <p>Selbst und Welt</p> <p>Gewissen und Verantwortung</p>	<p>Menschenbilder I: Wer bin ich?</p> <p>II</p> <p>Gewissen und Identität I: Das Gute und das Böse</p>	Gutes und schlechtes Gewissen
Analysieren und Reflektieren	<p>... (ethisch relevante) Fragen stellen, Probleme erkennen und in ihrer Bedeutung für den Einzelnen an konkreten Beispielen beschreiben,</p> <p>...mediale Zugänge zur Welt beschreiben und Texte unter fachspezifischen Fragestellungen erschließen und Zusammenhänge angemessen darstellen.</p>	<p>Selbst und Welt</p> <p>Recht und Gerechtigkeit</p>	<p>Liebe I: Freundschaft</p> <p>Recht und Gerechtigkeit I: Gleiches gleich, Ungleiches ungleich</p>	Verhalten gegenüber Freunden
Argumentieren und Urteilen	... können in alltäglichen Konflikten ihren Standpunkt	Selbst und Welt	Liebe I: Freundschaft	(Interessen)-konflikte

	vertreten, begründen und ihre Position hinterfragen.			
Interagieren und sich Mitteilen	... eigene und fremde Gedankengänge darstellen und Andersdenkende tolerieren.	Selbst und Welt	Liebe I: Freundschaft	(Interessen)-konflikte
	... Lösungsmodelle für alltägliche Konflikte entwickeln und lösen.	Selbst und Welt	Liebe I: Freundschaft	(Interessen)-konflikte
Sich orientieren und Handeln	... die eigene Verantwortlichkeit sehen, Handlungskonsequenzen beschreiben und Verantwortung für sich und andere übernehmen	Recht und Gerechtigkeit	Recht und Gerechtigkeit I: Gleiches gleich, Ungleiches ungleich	„Austeilende“ und „ausgleichende“ Gerechtigkeit

Klasse 7

Kompetenz	Die Schüler können...	Inhaltsfeld	Thema	Beispiel
Wahrnehmen und Deuten	<p>... ihre persönliche Wahrnehmung/eigene Erfahrungen und die Situation/das Erleben anderer beschreiben, nachvollziehen und hinterfragen,</p> <p>... kulturelle Unterschiede wahrnehmen, vergleichend beschreiben und reflektieren,</p> <p>...die Folgen eigenen und fremden Handelns für sich und andere beschreiben und bewerten.</p>	<p>Selbst und Welt</p> <p>Selbst und Welt</p> <p>Freiheit und Würde</p>	<p>Freiheit II: Freiheit im Widerstreit der Interessen</p> <p>II</p> <p>Würde des Menschen II: Der Mensch als Mittel zum Zweck</p>	<p>Normalität von Konflikten</p> <p>II</p> <p>Entwürdigendes Verhalten</p>
Analysieren und Reflektieren	<p>... (ethisch relevante) Fragen stellen, Probleme erkennen und in ihrer Bedeutung für den Einzelnen an konkreten Beispielen beschreiben,</p> <p>...mediale Zugänge zur Welt beschreiben und Texte unter fachspezifischen Fragestellungen erschließen und Zusammenhänge angemessen darstellen.</p>	<p>Freiheit und Würde</p> <p>Freiheit und Würde</p>	<p>Würde des Menschen II: Der Mensch als Mittel zum Zweck</p> <p>Würde des Menschen II: Der Mensch als Mittel zum Zweck</p>	<p>Idole und Vorbilder</p> <p>Medien und Würde</p>
Argumentieren und Urteilen	... können in alltäglichen Konflikten ihren Standpunkt	Selbst und Welt	Freiheit II: Freiheit im Widerstreit der Interessen	Umgang mit Konflikten

	vertreten, begründen und ihre Position hinterfragen.			
Interagieren und sich Mitteilen	... eigene und fremde Gedankengänge darstellen und Andersdenkende tolerieren. ... Lösungsmodelle für alltägliche Konflikte entwickeln und lösen.	Religionen, Weltbilder und Kulturen II	Religion II: Riten - Ausdrucksformen der Religionen II	Funktion von Riten an Beispielen
Sich orientieren und Handeln	... die eigene Verantwortlichkeit sehen, Handlungskonsequenzen beschreiben und Verantwortung für sich und andere übernehmen	Wahrheit und Wirklichkeit	Wahrhaftigkeit und Lüge II: Prüfungen	Abhängigkeit von Aussagen anderer und deren Grenzen

Klasse 8

Kompetenz	Die Schüler können...	Inhaltsfeld	Thema	Beispiel
Wahrnehmen und Deuten	<p>... ihre persönliche Wahrnehmung/eigene Erfahrungen und die Situation/das Erleben anderer beschreiben, nachvollziehen, hinterfragen und in Beziehung setzen.</p> <p>...den kulturelle Kontext ihres Handelns erkennen und an Beispielen erläutern,</p> <p>...die Folgen eigenen und fremden Handelns für sich und andere beschreiben und bewerten.</p>	<p>Selbst und Welt</p> <p>Selbst und Welt</p> <p>Gewissen und Verantwortung</p>	<p>Menschenbilder II: Das Interesse an der Welt</p> <p>Liebe I: Sexualität und Liebe</p> <p>Gewissen und Identität II: Sich selbst finden – Ich und die anderen</p>	<p>Der Mensch als biologischer Sonderfall im Vergleich zum Tier</p> <p>Sexualmoral verschiedener Kulturen</p> <p>Rollenverhalten/ Misserfolg und Zuversicht</p>
Analysieren und Reflektieren	<p>... (ethisch relevante) Fragen stellen, angeleitet</p> <p>Problemstellungen formulieren und in ihrer Bedeutung für den Einzelnen an konkreten Beispielen erörtern,</p> <p>...mediale Zugänge zur Welt beschreiben und bewerten und Texte unter fachspezifischen Fragestellungen erschließen und Zusammenhänge inhaltlich angemessen darstellen.</p>	<p>Selbst und Welt</p> <p>Recht und Gerechtigkeit</p>	<p>Liebe I: Sexualität und Liebe</p> <p>Recht und Gerechtigkeit II: Gleiches gleich, Ungleiches ungleich</p>	<p>Umgang miteinander in einer Partnerschaft</p> <p>Legitimität des Rechts und Rechtsverstöße</p>

Argumentieren und Urteilen	... können in alltäglichen Konflikten ihren Standpunkt erörtern, begründen und ihre und andere Position hinterfragen und beurteilen.	Recht und Gerechtigkeit	Recht und Gerechtigkeit II: Gleiches gleich, Ungleiches ungleich	Straftaten und Strafe bei Jugendlichen
Interagieren und sich Mitteilen	... eigene und fremde Gedankengänge darstellen und erörtert und Andersdenkende tolerieren. ... Lösungsmodelle für alltägliche Konflikte entwickeln und verantwortungsvoll lösen.	Recht und Gerechtigkeit II	Recht und Gerechtigkeit II: Das Recht/ Freiheit und Gleichheit der Rechte II	Chancen- und Rechtsgleichheit in der Schule II
Sich orientieren und Handeln	... die eigene Verantwortlichkeit erkennen und darlegen, Handlungskonsequenzen beschreiben und bewerten und Verantwortung für sich und andere übernehmen	Mensch, Natur und Technik	Menschenbilder II: Das Interesse an der Welt	Überlebensinteresse und Schutz der Natur

Klasse 9

Kompetenz	Die Schüler können...	Inhaltsfeld	Thema	Beispiel
Wahrnehmen und deuten	<p>... ihre persönliche Wahrnehmung und das Erleben anderer strukturiert beschreiben, nachvollziehen und hinterfragen,</p> <p>... kulturelle Unterschiede/differierende Wertvorstellungen/ Grunderfahrungen menschlichen Lebens wahrnehmen, beschreiben und einordnen,</p> <p>... eigene/fremde Handlungen, Entscheidungen und Motive beschreiben, erörtern uns an Beispielen bewerten.</p>	<p>Religionen, Weltvorstellungen und Kulturen</p> <p>.....II</p> <p>.....II</p>	<p>Religion III: Mensch- und Weltverständnis</p> <p>II</p> <p>II</p>	<p>Auswirkung religiöser Vorstellungen und Deutungen auf gesellschaftliche Wertvorstellungen</p> <p>Wer bin ich? Was ist mir die Welt?</p> <p>„Heilsbotschaften“</p>
Analysieren und Reflektieren	<p>... (ethisch relevante) Fragen stellen, eigenständig Problemstellungen formulieren und ihre Bedeutung reflektieren,</p> <p>... Texte unter fachspezifischen Fragestellungen erschließen und ansatzweise interpretieren und mediale Zugänge zur Welt vergleichend beschreiben, analysieren und hinterfragen,</p>	<p>Wahrheit und Wirklichkeit</p> <p>II</p>	<p>Wahrhaftigkeit und Lüge III: Lösungsmodelle</p> <p>II</p>	<p>Wahrhaftigkeitsanspruch als Grundlage des Zusammenlebens</p> <p>Wahrheitsfindung in der Rechtsprechung</p>
Argumentieren und Urteilen	<p>... ethische Argumentationen und moralische Wertvorstellungen</p>	<p>Selbst und Welt</p>	<p>Freiheit III: Freiheit bedeutet Selbstbestimmung aller</p>	<p>Handlungsspielräume und deren Grenzen</p>

	nachvollziehen, hinterfragen, und beurteilen, ... lösungsorientierte Urteile zu ethischen Konflikten des Alltags entwickeln, begründen und ansatzweise beurteilen.	II	Menschen unter dem Anspruch der Vernunft	Macht
Interagieren und Sich-Mitteilen	... eigene und fremde Gedankengänge darstellen und erörtern, ... Voraussetzungen für ein gelingendes Miteinander anerkennen und durch schaffen, ... vernünftige Auseinandersetzungen führen, Lösungsmodelle für Konflikte angeleitet entwickeln und Konflikte ansatzweise verantwortungsvoll lösen,	Selbst und Welt II II	Freiheit III: Freiheit bedeutet Selbstbestimmung aller Menschen unter dem Anspruch der VernunftII	Individualität und Konformitätsdruck ToleranzkriterienII II
<i>Sich Orientieren und Handeln</i>	<i>...die eigene Person und deren Bedürfnisse achten und in der Pluralität der Kulturen verorten</i> <i>... Verantwortung in persönlichen und gesellschaftlichen Entscheidungs- und Handlungssituationen erkennen und darlegen, reflektieren und bewerten.</i>	<i>Freiheit und Würde</i> II	<i>Würde des Menschen III: Die Sicherung und Einlösung der Menschenrechte</i>	<i>Selbstbestimmung und Fremderwartung</i> <i>Handlungsspielräume und deren Grenzen</i>

Klasse 10

Kompetenz	Die Schüler können...	Inhaltsfeld	Thema	Beispiel
Wahrnehmen und deuten	<p>... ihre persönliche Wahrnehmung und das Erleben anderer theoriegeleitet beschreiben, nachvollziehen und hinterfragen,</p> <p>... kulturelle Unterschiede/differierende Wertvorstellungen/ Grunderfahrungen menschlichen Lebens wahrnehmen, vergleichend beschreiben und einordnen,</p> <p>... eigene/fremde Handlungen, Entscheidungen und Motive beschreiben, theoriegeleitet rekonstruieren und bewerten</p>	<p>Recht und Gerechtigkeit</p> <p>.....II</p> <p>.....II</p>	<p>Recht und Gerechtigkeit III: Persönliches Glück und Gemeinwohl</p> <p>Liebe III: Ehe/ Partnerschaft als Lebens- und Rechtsform in Gesellschaft und Staat</p> <p>Gewissen und Identität III: Ethische Identitäten und Verantwortung</p>	<p>Gerechtigkeit und Verantwortung</p> <p>Ehe im Westen und in anderen Kulturen</p> <p>Gewissensentwicklung nach Kohlberg</p>
Analysieren und Reflektieren	<p>... (ethisch relevante) Fragen stellen, eigenständig Problemstellungen formulieren und ihre Bedeutung fachübergreifend reflektieren,</p> <p>... Texte unter fachspezifischen Fragestellungen selbstständig erschließen und interpretieren und mediale Zugänge zur Welt unter Anwendung von Fachtermini vergleichend beschreiben, analysieren und kritisch reflektieren,</p>	<p>Selbst und Welt</p> <p>II</p>	<p>Menschenbilder III: Der Mensch als soziales Wesen</p> <p>II</p>	<p>Menschenbilder als Grundlage ethischen Urteilens</p> <p>II</p>

Argumentieren und Urteilen	<p>... ethische Argumentationen und moralische Wertvorstellungen nachvollziehen, einordnen (historisch, kulturell/religiös usw.), bewerten, überprüfen und beurteilen,</p> <p>... lösungsorientierte Urteile zu ethischen Konflikten des Alltags entwickeln, argumentativ begründen und unter Anwendung von Fachtermini und Fachwissen beurteilen.</p>	Gewissen und Verantwortung Selbst und Welt	Gewissen und Identität III: Ethische Identität und Verantwortung Menschenbilder III: Der Mensch als soziales Wesen	Eigene „ethische“ Identität Grundwerte als Grenze der Beliebigkeit
Interagieren und Sich-Mitteilen	<p>... eigene und fremde Gedankengänge selbstständig und sachangemessen darstellen und erörtern,</p> <p>... Voraussetzungen für ein gelingendes Miteinander anerkennen und durch praktizierte kritische Toleranz schaffen,</p> <p>... vernunftgeleitete Auseinandersetzungen führen, Lösungsmodelle für Konflikte entwickeln und Konflikte verantwortungsvoll lösen,</p>	Selbst und Welt II II	Menschenbilder III: Der Mensch als soziales Wesen II II	Menschenbilder als Grundlage unseres ZusammenlebensII II
Sich Orientieren und Handeln	...die eigene Person und deren Bedürfnisse achten und in der Pluralität der Kulturen verorten	Recht und Gerechtigkeit	Recht und Gerechtigkeit III: Persönliches Glück und GemeinwohlII	Gerechtigkeit als Vermittlung vielfältiger AnsprücheII



	... Verantwortung in persönlichen und gesellschaftlichen Entscheidungs- und Handlungssituationen erkennen und argumentativ darlegen, beschreiben, reflektieren und bewerten.II		
--	--	--------	--	--

Abschlussprofil der Sekundarstufe I: Kompetenzerwartungen für den Übergang in die Sekundarstufe II (ÜSekII)

Das Übergangsprofil beinhaltet die lernbezogenen Kompetenzerwartungen des Kerncurriculums für das Land Hessen der Jahrgänge 5 bis 10. Der Fokus soll hier auf den im Fachcurriculum beschriebenen Kompetenzerwartungen für die Jahrgangsstufen 10 liegen:

Wahrnehmen und deuten:

Die SuS können...

- ... ihre persönliche Wahrnehmung und das Erleben anderer theoriegeleitet beschreiben, nachvollziehen und hinterfragen.
- ... kulturelle Unterschiede/differierende Wertvorstellungen/Grunderfahrungen menschlichen Lebens wahrnehmen, vergleichend beschreiben und einordnen.
- ... eigene/fremde Handlungen, Entscheidungen und Motive beschreiben, theoriegeleitet rekonstruieren und bewerten

Analysieren und Reflektieren:

Die SuS können...

- ... (ethisch relevante) Fragen stellen, eigenständig Problemstellungen formulieren und ihre Bedeutung fachübergreifend reflektieren.
- ... Texte unter fachspezifischen Fragestellungen selbstständig erschließen und interpretieren und mediale Zugänge zur Welt unter Anwendung von Fachtermini vergleichend beschreiben, analysieren und kritisch reflektieren.

Argumentieren und Urteilen

Die SuS können...

- ... ethische Argumentationen und moralische Wertvorstellungen nachvollziehen, einordnen (historisch, kulturell/religiös usw.), bewerten, überprüfen und beurteilen.
- ... lösungsorientierte Urteile zu ethischen Konflikten des Alltags entwickeln, argumentativ begründen und unter Anwendung von Fachtermini und Fachwissen beurteilen.

Interagieren und Sich-Mitteilen

Die SuS können...

- ... eigene und fremde Gedankengänge selbstständig und sachangemessen darstellen und erörtern.
- ... Voraussetzungen für ein gelingendes Miteinander anerkennen und durch praktizierte kritische Toleranz schaffen.
- ... vernunftgeleitete Auseinandersetzungen führen, Lösungsmodelle für Konflikte entwickeln und Konflikte verantwortungsvoll lösen.

Sich Orientieren und Handeln

Die SuS können...

- ...die eigene Person und deren Bedürfnisse achten und in der Pluralität der Kulturen verorten.
- ... Verantwortung in persönlichen und gesellschaftlichen Entscheidungs- und Handlungssituationen erkennen und argumentativ darlegen, beschreiben, reflektieren und bewerten.

Mathematik

Im Unterricht werden immer wieder Fähigkeiten der sechs Kompetenzbereiche *Darstellen, Kommunizieren, Argumentieren, Umgehen mit symbolischen, formalen und technischen Elementen, Problemlösen* und *Modellieren* aufgegriffen und geübt.

Die Beispiele, Lerneinheiten (LE) und Konkretisierungen beziehen sich auf das an der DSL verwendete Lehrwerk Lambacher Schweizer G9.

Klasse 5

Lernzeitbezogene Kompetenzerwartungen am Ende der Jahrgangsstufe 6	Leitideen und <i>Inhaltsfelder</i> für die Jahrgangsstufen 5/6	Beispiele und Konkretisierung	Anmerkungen
<p>Darstellen Darstellungen entwickeln (LE 2) unterschiedliche Darstellungsformen verwenden und Beziehungen zwischen ihnen beschreiben (LE 2, 5, 6) Darstellungen miteinander vergleichen und bewerten (LE 2)</p> <p>Umgehen mit symbolischen, formalen und technischen Elementen einfache Tabellen und Diagramme erstellen und diesen Daten und Werte entnehmen (LE 1)</p>	<p>Zahl und Operation <i>Zahlen</i> Natürliche Zahlen Vorstellungsaufbau im Bereich der negativen Zahlen (LE 1) Vergleichen, Ordnen von natürlichen Zahlen Runden Darstellungen (Zahlenstrahl (LE 1), Säulendiagramm (LE 1))</p> <p><i>Operationen und ihre Eigenschaften</i> Grundrechenarten und Rechengesetze für natürliche Zahlen</p> <p>Größen und Messen <i>Umgang mit Größen</i> Größenvorstellungen (LE 3) Repräsentanten, Schätzungen und Überschlagsrechnungen Runden Umrechnung von Größen (LE 5)</p> <p><i>Messvorgänge</i> Länge Masse/Gewichte Währung/Geld Zeitspanne</p> <p>Daten und Zufall <i>statistische Erhebungen und ihre Auswertungen</i> Umfragen und Erhebungen (Planung, Durchführung und statistische Auswertung) (LE 1) Darstellung von Daten (Listen und Diagramme)</p>	<p>Natürliche Zahlen</p> <ol style="list-style-type: none"> 1 Zählen und Ordnen 2 Zählergebnisse darstellen 3 Stellenwertsystem und große Zahlen 4 Messen und Schätzen/ Überschlagen 5 Umrechnen von Größen 6 Größenangaben in Kommaschreibweise 7 Grundrechenarten <p>Fakultativ:</p> <p>Römische Zahlen Binärsystem Computereinsatz (Diagramme)</p>	

Lernzeitbezogene Kompetenzerwartungen am Ende der Jahrgangsstufe 6	Leitideen und <i>Inhaltsfelder</i> für die Jahrgangsstufen 5/6	Beispiele und Konkretisierung	Anmerkungen
<p>Darstellen Grundstrukturen und Grundmuster in der Lebensumwelt wieder erkennen und sie sachgerecht darstellen</p> <p>Umgehen mit symbolischen, formalen und technischen Elementen in Sachzusammenhängen Fachsprache in Umgangssprache und umgekehrt übersetzen und geeignete Symbole verwenden angemessene Nutzung von Lineal, Geodreieck und Zirkel</p>	<p>Raum und Form <i>Ebene Figuren</i> Grundfiguren (Quadrat, Rechteck, Dreieck, Kreis) und zusammengesetzte Flächen Konstruktion von Figuren und Mustern Kartesisches Koordinatensystem im ersten Quadranten <i>Beziehungen zwischen geometrischen Objekten</i> Fachbegriffe parallel, senkrecht, Abstand, Symmetrie</p> <p>Größen und Messen <i>Messvorgänge</i> Länge Winkel</p>	<p>Figuren und Winkel</p> <ol style="list-style-type: none"> 1 Senkrechte und parallele Geraden 2 Abstände 3 Koordinatensystem 4 Winkel, Winkelarten 5 Winkel schätzen, messen und zeichnen 6 Figuren 	
<p>Problemlösen in Problemsituationen mögliche mathematische Fragestellungen erfassen, diese in eigenen Worten formulieren und Lösungsideen entwickeln (LE 7) heuristische Problemlösestrategien und mathematische Verfahren zur Lösung einfacher Alltagsprobleme anwenden (LE 7) einer anwendungsbezogenen Problemstellung die zu ihrer Lösung relevanten Daten entnehmen (LE 7) Ergebnisse mit Blick auf das zu lösende Problem interpretieren (LE 7) Lösungswege reflektieren (LE 7)</p> <p>Modellieren zu Termen, Gleichungen und bildlichen Darstellungen Sachaufgaben formulieren</p>	<p>Zahl und Operation <i>Operationen und ihre Eigenschaften</i> Grundrechenarten und Rechengesetze für natürliche Zahlen Strategien zum vorteilhaften Rechnen</p>	<p>Rechnen</p> <ol style="list-style-type: none"> 1 Rechenausdrücke – Terme 2 Rechengesetze und Rechenvorteile I 3 Rechengesetze und Rechenvorteile II 4 Schriftlich addieren und multiplizieren 5 Schriftlich subtrahieren und dividieren 6 Potenzieren 7 Anwendungen 	

Lernzeitbezogene Kompetenzerwartungen am Ende der Jahrgangsstufe 6	Leitideen und <i>Inhaltsfelder</i> für die Jahrgangsstufen 5/6	Beispiele und Konkretisierung	Anmerkungen
<p>Kommunizieren Arbeitsergebnisse sowie die zugrunde liegenden Überlegungen und Strategien präsentieren, erläutern und überprüfen</p> <p>Problemlösen Lösungswege reflektieren</p> <p>Modellieren Sachtexten und Darstellungen aus der Lebenswirklichkeit Informationen entnehmen innerhalb des gewählten mathematischen Modells arbeiten das gewählte Modell bewerten die im mathematischen Modell gewonnenen Lösungen in der Realsituation interpretieren und überprüfen</p> <p>Umgehen mit symbolischen, formalen und technischen Elementen Variable als Platzhalter in Gleichungen zur symbolischen Darstellung mathematischer Probleme und von Sachsituationen deuten (LE 3, 5)</p>	<p>Größen und Messen <i>Umgang mit Größen</i> Einheitsquadrat Umrechnung von Größen Vorsilben von Einheiten <i>Messvorgänge</i> Länge Flächeninhalt und Umfang von Quadrat und Rechteck</p> <p>Funktionaler Zusammenhang <i>Zuordnungen und ihre Darstellungen</i> Grundvorstellungen zu Zuordnungen von Größen Darstellung der Zuordnungen in Schaubildern und Tabellen und in sprachlicher Form</p>	<p>Flächen</p> <ol style="list-style-type: none"> 1 Flächeninhalte 2 Flächeneinheiten 3 Flächeninhalt eines Rechtecks 4 Flächeninhalte verschiedener Figuren 5 Umfang von Flächen 6 Maßstäbe <p>Flächeninhalte veranschaulichen</p>	<p>Lebenswirklichkeit: z.B. Flächen im Schulhaus suchen, messen, beschreiben.</p> <p>1a auf dem Schulhof mit Kreide veranschaulichen.</p>
<p>Darstellen Grundstrukturen und Grundmuster in der Lebensumwelt wieder erkennen und sie sachgerecht darstellen. (LE 1-3)</p> <p>Umgehen mit symbolischen, formalen und technischen Elementen Angemessene Nutzung von Lineal, Geodreieck und Zirkel (LE 3) Variable als Platzhalter in Gleichungen zur symbolischen Darstellung mathematischer Probleme und von Sachsituationen deuten</p>	<p>Raum und Form <i>Körper</i> Grundkörper (Quader, Würfel) und zusammengesetzte Körper Beschreibung von Volumen und Oberflächeninhalt der Grundkörper Modelle, Schrägbilder und Netze der Grundkörper</p> <p>Größen und Messen <i>Umgang mit Größen</i> Einheitswürfel Vorsilben von Einheiten <i>Messvorgänge</i> Volumen und Oberflächeninhalt der Grundkörper</p> <p>Funktionaler Zusammenhang <i>Zuordnungen und ihre Darstellungen</i> Grundvorstellungen zu Zuordnungen von Größen Darstellung der Zuordnungen in Schaubildern und Tabellen und in sprachlicher Form</p>	<p>Körper</p> <ol style="list-style-type: none"> 1 Körper und ihre Netze 2 Quader und Würfel 3 Schrägbilder 4 Rauminhalte 5 Volumeneinheiten 6 Volumen und Oberflächeninhalt eines Quaders 	<p>Anregung: Umschüttversuche</p>

Klasse 6

Lernzeitbezogene Kompetenzerwartungen am Ende der Jahrgangsstufe 6	Leitideen und <i>Inhaltsfelder</i> für die Jahrgangsstufen 5/6	Lambacher Schweizer Klasse 6	Anmerkungen
<p>Kommunizieren mathematische Argumentationen anderer nachvollziehen und überprüfen die eingeführten Fachbegriffe und Darstellungen verwenden</p> <p>Argumentieren begründete Vermutungen über mathematische Zusammenhänge äußern und Vergleiche anstellen unterschiedliche Verfahren, Lösungswege und Argumentationen beschreiben, vergleichen und bewerten</p>	<p>Zahl und Operation <i>Zahlen</i> Teilbarkeit, Teiler und Vielfache (ggT, kgV, Primzahlen)</p>	<p>Teilbarkeit</p> <ol style="list-style-type: none"> 1 Teiler und Vielfache 2 Geschicktes Zerlegen 3 Teilbarkeitsregeln 4 Primzahlen 5 Gemeinsame Teiler und gemeinsame Vielfache <p>Primfaktorzerlegung</p>	
<p>Darstellen Darstellungen entwickeln unterschiedliche Darstellungsformen verwenden und Beziehungen zwischen ihnen beschreiben Darstellungen miteinander vergleichen und bewerten</p> <p>Argumentieren mathematische Begriffe und deren anschauliche Konkretisierung zueinander in Beziehung setzen</p> <p>Umgehen mit symbolischen, formalen und technischen Elementen Variable als Platzhalter in Gleichungen zur symbolischen Darstellung mathematischer Probleme und von Sachsituationen deuten in Sachzusammenhängen Fachsprache in Umgangssprache und umgekehrt übersetzen und geeignete Symbole verwenden Lösungs- und Kontrollverfahren ausführen</p>	<p>Zahl und Operation <i>Zahlen</i> Brüche als Teil eines Ganzen, als Teil mehrerer Ganzer, als Maßzahl und zur Beschreibung von Verhältnissen Dezimalbrüche Einfache Prozentangaben Vergleichen, Ordnen von natürlichen und gebrochenen Zahlen (gewöhnliche Brüche, Dezimalbrüche) Runden von Dezimalbrüchen Darstellungen (Zahlenstrahl, Kreisdiagramm)</p> <p><i>Operationen und ihre Eigenschaften</i> Grundrechenarten und Rechengesetze für gebrochene Zahlen Strategien zum vorteilhaften Rechnen Grundaufgaben der Bruchrechnung</p> <p>Größen und Messen <i>Umgang mit Größen</i> Repräsentanten, Schätzungen und Überschlagsrechnungen Runden</p>	<p>Brüche und Dezimalbrüche</p> <ol style="list-style-type: none"> 1 Anteile als Brüche schreiben 2 Brüche vergleichen 3 Brüche am Zahlenstrahl 4 Brüche addieren und subtrahieren 5 Dezimalbrüche 6 Dezimalbrüchen addieren und subtrahieren 7 Rechengesetze und Rechenvorteile 8 Runden 	

Lernzeitbezogene Kompetenzerwartungen am Ende der Jahrgangsstufe 6	Leitideen und <i>Inhaltsfelder</i> für die Jahrgangsstufen 5/6	Lambacher Schweizer Klasse 6	Anmerkungen
<p>Darstellen Grundstrukturen und Grundmuster in der Lebensumwelt wieder erkennen und sie sachgerecht darstellen.</p> <p>Kommunizieren Vorgehensweisen beschreiben die eingeführten Fachbegriffe und Darstellungen verwenden</p>	<p>Raum und Form <i>Ebene Figuren</i> Symmetrieeigenschaften (Achsen- und Drehsymmetrie) von Grundfiguren <i>Beziehungen zwischen geometrischen Objekten</i> Fachbegriffe (Symmetrie) Bewegungen von Figuren: Drehungen, Spiegelungen, Verschiebungen</p>	<p>Symmetrien und Muster</p> <ol style="list-style-type: none"> 1 Achsensymmetrische Figuren 2 Punktsymmetrische Figuren 3 Achsen- und Punktspiegelung 4 Drehung und Drehsymmetrie 5 Verschiebungen 6 Kongruenz 	
<p>Darstellen unterschiedliche Darstellungsformen verwenden und Beziehungen zwischen ihnen beschreiben Darstellungen miteinander vergleichen und diese bewerten</p> <p>Kommunizieren mathematische Argumentationen anderer nachvollziehen und überprüfen</p> <p>Umgehen mit symbolischen, formalen und technischen Elementen Variable als Platzhalter in Gleichungen zur symbolischen Darstellung mathematischer Probleme und von Sachsituationen deuten Lösungs- und Kontrollverfahren ausführen</p>	<p>Zahl und Operation <i>Zahlen</i> Dezimalbrüche (abbrechend, periodisch) und Begründung für Abbruch bzw. Periodizität <i>Operationen und ihre Eigenschaften</i> Grundrechenarten und Rechengesetze für natürliche und gebrochene Zahlen Strategien zum vorteilhaften Rechnen Grundaufgaben der Bruchrechnung</p> <p>Größen und Messen <i>Messvorgänge</i> Masse/Gewichte Währung/Geld</p>	<p>Rechnen mit Brüchen und Dezimalbrüchen</p> <ol style="list-style-type: none"> 1 Brüche vervielfachen und teilen 2 Brüche multiplizieren 3 Brüche dividieren 4 Mit Zehnerpotenzen multiplizieren und dividieren 5 Dezimalbrüchen multiplizieren 6 Dezimalbrüche durch natürliche Zahlen dividieren 7 Durch Dezimalbrüche dividieren 8 Periodische und abbrechende Dezimalbrüche 9 Rechengesetze und Rechenvorteile 	
<p>Kommunizieren Vorgehensweisen beschreiben</p> <p>Argumentieren begründete Vermutungen über mathematische Zusammenhänge äußern und Vergleiche anstellen mathematische Sachverhalte hinterfragen, verdeutlichen und überprüfen</p> <p>Umgehen mit symbolischen, formalen und technischen Elementen angemessene Nutzung von Lineal, Geodreieck und Zirkel</p>	<p>Raum und Form <i>Ebene Figuren</i> Grundfiguren (Dreieck, Kreis) und zusammengesetzte Flächen Konstruktion von Figuren und Mustern</p> <p>Größen und Messen <i>Messvorgänge</i> Länge Winkel</p>	<p>Dreiecke</p> <ol style="list-style-type: none"> 1 Besondere Dreiecke 2 Mittelsenkrechte und Winkelhalbierende 3 Inkreis und Umkreis 4 Höhen und Seitenhalbierende im Dreieck <p>Geometrie mit dem Computer</p>	

Klasse 7

Lernzeitbezogene Kompetenzerwartungen am Ende der Jahrgangsstufe 7	Leitideen und Inhaltsfelder für die Jahrgangsstufen 7/8	Lambacher Schweizer Klasse 7 – G9	Anmerkungen
<p>Darstellen Unterschiedliche Darstellungsformen verwenden und Beziehungen zwischen ihnen beschreiben (LE 6)</p> <p>Problemlösen Einer anwendungsbezogenen Problemstellung die zu ihrer Lösung relevanten Daten entnehmen Ergebnisse mit Blick auf das zu lösende Problem interpretieren (LE 7) Lösungswege reflektieren</p> <p>Modellieren Sachtexten und Darstellungen aus der Lebenswirklichkeit Informationen entnehmen Sachprobleme der Realität in mathematische Modelle übersetzen Innerhalb des gewählten mathematischen Modells arbeiten (LE 7) Das gewählte Modell bewerten (LE 7) Die im mathematischen Modell gewonnenen Lösungen in der Realsituation interpretieren und überprüfen (LE 7)</p>	<p>Zahl und Operation <i>Zahlen</i> Brüche als Teil eines Ganzen, als Teil mehrerer Ganzer, als Maßzahl und zur Beschreibung von Verhältnissen Einfache Prozentangaben Darstellungen (Kreisdiagramm) <i>Operationen und ihre Eigenschaften</i> Grundaufgaben der Prozentrechnung</p>	<p>Anteile und Prozente</p> <ol style="list-style-type: none"> 1 Berechnen des Anteils 2 Berechnen des Bruchteils 3 Berechnen des Ganzen 4 Prozente 5 Prozentsatz – Prozentwert – Grundwert 6 Grundaufgaben der Prozentrechnung 7 Anwendungsaufgaben 	
<p>Darstellen Darstellungen miteinander vergleichen und bewerten (LE 3)</p> <p>Kommunizieren die eingeführten Fachbegriffe und Darstellungen verwenden</p> <p>Umgehen mit symbolischen, formalen und technischen Elementen einfache Tabellen und Diagramme erstellen und diesen Daten und Werte entnehmen</p> <p>Modellieren Sachtexten und Darstellungen aus der Lebenswirklichkeit Informationen entnehmen Sachprobleme der Realität in mathematische Modelle übersetzen innerhalb des gewählten mathematischen Modells arbeiten</p>	<p>Daten und Zufall <i>statistische Erhebungen und ihre Auswertungen</i> Umfragen und Erhebungen (Planung, Durchführung und statistische Auswertung) Kenngrößen (Häufigkeiten, Median, arithmetisches Mittel, Spannweite) Darstellung von Daten (Listen und Diagramme) <i>Umgang mit dem Zufall</i> Zufallserscheinungen in alltäglichen Situationen Verschiedene Vorstellungen vom Wahrscheinlichkeitsbegriff Absolute und relative Häufigkeiten</p>	<p>Häufigkeiten und Wahrscheinlichkeit</p> <ol style="list-style-type: none"> 1 Daten erheben und auswerten 2 Mittelwert und Zentralwert 3 Diagramme genauer betrachtet 4 Wahrscheinlichkeiten als Entscheidungshilfen 5 Versuchsreihen ergeben Wahrscheinlichkeiten <p>Vertiefen und Vernetzen</p> <p>Exkursion Statistik mit dem Computer</p>	

Lernzeitbezogene Kompetenzerwartungen am Ende der Jahrgangsstufe 7	Leitideen und <i>Inhaltsfelder</i> für die Jahrgangsstufen 7/8	Lambacher Schweizer Klasse 7 – G9	Anmerkungen
<p>Darstellen Grundstrukturen und Grundmuster in der Lebensumwelt wieder erkennen und sie sachgerecht darstellen Darstellungen entwickeln Differenzierte und übersichtliche Darstellungsformen erstellen und zwischen ihnen wechseln Darstellungen miteinander vergleichen und diese bewerten</p> <p>Argumentieren Mathematische Sachverhalte, Regeln und Rechenverfahren begründen und überprüfen</p> <p>Modellieren Realsituationen in mathematische Modelle übersetzen Innerhalb des gewählten mathematischen Modelles arbeiten Für mathematische Modelle typische Realsituationen angeben</p>	<p>Zuordnungen und ihre Darstellungen <i>Zuordnungen und ihre Darstellungen</i> Proportionale und antiproportionale Zuordnungen und ihre Eigenschaften Dreisatzmethoden Darstellung der proportionalen und antiproportionalen Zuordnungen in sprachlicher, tabellarischer und grafischer Form</p>	<p>Zuordnungen</p> <ol style="list-style-type: none"> 1 Zuordnungen 2 Graphen von Zuordnungen 3 Gesetzmäßigkeiten bei Zuordnungen 4 Proportionale Zuordnungen 5 Antiproportionale Zuordnungen 6 Dreisatzrechnung bei proportionalen Zuordnungen 7 Dreisatzrechnung bei antiproportionalen Zuordnungen <p>Vertiefen und Vernetzen</p> <p>Exkursion: Uhren</p>	
<p>Kommunizieren Vorgehensweisen beschreiben Unterschiedliche Lösungswege, Argumentationen und Ergebnisse sachgerecht vergleichen, diskutieren und bewerten Arbeitsergebnisse sowie die zugrunde liegenden Überlegungen und Strategien präsentieren, erläutern und überprüfen</p>	<p>Raum und Form <i>Ebene Figuren</i> Grundfiguren (Parallelogramm, Trapez, Raute, Drachen, Kreis) (LE 3 und 4)</p> <p>Größen und Messen <i>Umgang mit Größen</i> Zusammengesetzte Figuren (LE 3 und 4) Größen von Winkeln (Minuten, Sekunden) (LE 1 und 2) Winkelsummensatz und die Winkelsätze an Geradenkreuzungen (LE 1 und 2)</p> <p><i>Messvorgänge</i> Flächeninhalt und Umfang von Dreieck, Parallelogramm, Trapez, Raute, Drachen</p>	<p>Winkel, Dreiecke und Vierecke</p> <ol style="list-style-type: none"> 1 Winkel an Geradenkreuzungen 2 Winkelsummen 3 Flächeninhalt von Parallelogramm und Dreieck 4 Flächeninhalt eines Trapezes <p>Vertiefen und Vernetzen</p> <p>Exkursion: Parkettierungen</p>	

Lernzeitbezogene Kompetenzerwartungen am Ende der Jahrgangsstufe 7	Leitideen und <i>Inhaltsfelder</i> für die Jahrgangsstufen 7/8	Lambacher Schweizer Klasse 7 – G9	Anmerkungen
<p>Kommunizieren Die eingeführten Fachbegriffe und Darstellungen verwenden Mathematische Sachverhalte, Regeln und Rechenverfahren überprüfen und diese begründen</p>	<p>Zahl und Operation <i>Zahlen</i> Rationale Zahlen Darstellungen (Zahlengerade) (LE 1) Vergleichen, Ordnen und Runden von rationalen Zahlen (LE 2) Orientierung im zweidimensionalen Koordinatensystem (LE 1) <i>Operationen und ihre Eigenschaften</i> Rechenverfahren, Rechengesetze und deren Verknüpfungen im Bereich der rationalen Zahlen (LE 3-7) Raum und Form <i>Ebene Figuren</i> Kartesisches Koordinatensystem in allen vier Quadranten</p>	<p>Rationale Zahlen</p> <ol style="list-style-type: none"> 1 Negative Zahlen 2 Anordnung und Betrag rationaler Zahlen 3 Addieren rationaler Zahlen 4 Subtrahieren rationaler Zahlen 5 Multiplizieren rationaler Zahlen 6 Dividieren rationaler Zahlen 7 Rechengesetze 8 Zahlbereiche <p>Vertiefen und Vernetzen</p> <p>Exkursion: Rationale Zahlen im Koordinatensystem</p>	
<p>Kommunizieren Vorgehensweisen beschreiben Unterschiedliche Lösungswege, Argumentationen und Ergebnisse sachgerecht vergleichen, diskutieren und bewerten</p> <p>Problemlösen In Problemsituationen mögliche mathematische Fragestellungen erfassen, diese in eigenen Worten formulieren und Lösungsideen entwickeln Einer anwendungsbezogenen Problemstellung die zu ihrer Lösung relevanten Daten entnehmen Ergebnisse mit Blick auf das zu lösende Problem interpretieren Lösungswege reflektieren</p> <p>Modellieren Realsituationen in mathematische Modelle übersetzen Innerhalb des gewählten mathematischen Modelles arbeiten Die im mathematischen Modell gewonnenen Lösungen in der Realsituation interpretieren und ggf. das verwendete Modell modifizieren</p>	<p>Zahl und Operation <i>Operationen und ihre Eigenschaften</i> Terme und Variable Funktionaler Zusammenhang <i>Funktionen und Gleichungen</i> Lösen von linearen Gleichungen Vergleich des Vorgehens beim Lösen von linearen Gleichungen</p>	<p>Terme und Gleichungen</p> <ol style="list-style-type: none"> 1 Terme mit Variablen 2 Äquivalente Terme – Terme umformen 3 Zusammenhänge mithilfe von Termen beschreiben 4 Gleichungen aufstellen und lösen 5 Gleichungen mit Äquivalenzumformungen lösen 6 Problemlösen mit Gleichungen <p>Vertiefen und Vernetzen</p> <p>Exkursion: Zaubereien</p>	

Klasse 8

Lernzeitbezogene Kompetenzerwartungen am Ende der Jahrgangsstufe 8	Leitideen und Inhaltsfelder für die Jahrgangsstufen 7/8	Lambacher Schweizer Klasse 8 – G9	Anmerkungen
<p>Kommunizieren Unterschiedliche Lösungswege, Argumentationen und Ergebnisse sachgerecht vergleichen, diskutieren und bewerten Arbeitsergebnisse sowie die zugrunde liegenden Überlegungen und Strategien präsentieren, erläutern und überprüfen</p> <p>Argumentieren Mathematische Sachverhalte, Regeln und Rechenverfahren begründen und überprüfen Begründete Vermutungen über mathematische Zusammenhänge äußern und Vergleiche anstellen Mathematische Argumentationen nachvollziehen, bewerten und sachgerecht begründen</p>	<p>Raum und Form <i>Ebene Figuren</i> Haus der Vierecke (LE 4) Konstruktionen mit Zeichengeräten (LE 1-3) Symmetrieeigenschaften von Figuren (LE 4) <i>Beziehungen zwischen geometrischen Objekten</i> Fachbegriffe (Kongruenz, Symmetrie)</p>	<p>Kongruenzsätze 1 Kongruenz von Dreiecken 2 Der Kongruenzsatz Ssw</p> <p>Fakultativ(?): 3 Konstruktion von Vierecken 4 Das Haus der Vierecke</p>	
<p>Argumentieren Mathematische Sachverhalte, Regeln und Rechenverfahren begründen und überprüfen Begründete Vermutungen über mathematische Zusammenhänge äußern und Vergleiche anstellen Mathematische Argumentationen nachvollziehen, bewerten und sachgerecht begründen</p> <p>Problemlösen In Problemsituationen mögliche mathematische Fragestellungen erfassen, diese in eigenen Worten formulieren und Lösungsideen entwickeln Einer anwendungsbezogenen Problemstellung die zu ihrer Lösung relevanten Daten entnehmen Ergebnisse mit Blick auf das zu lösende Problem interpretieren Lösungswege reflektieren</p>	<p>Zahl und Operation <i>Operationen und ihre Eigenschaften</i> Terme und Variable (LE 1) Klammern, Binome (LE 2 und 3)</p> <p>Raum und Form <i>Ebene Figuren</i> Grundfiguren (Rechteck, Trapez, Drachen, Kreis) <i>Körper</i> Grundkörper (Quader) Quadernetz</p> <p>Funktionaler Zusammenhang <i>Funktionen und Gleichungen</i> Lösen von linearen Gleichungen (LE 4)</p> <p>Größen und Messen <i>Messvorgänge</i> Umfang und Flächeninhalt vom Dreieck und Trapez Volumen und Oberflächeninhalt vom Quader</p>	<p>Terme und Gleichungen 1 Terme mit mehreren Variablen 2 Ausmultiplizieren und Ausklammern 3 Binomische Formeln 4 Gleichungen</p> <p>Fakultativ (?): 5 Formeln umstellen 6 Aussagen und Beweise</p>	

Lernzeitbezogene Kompetenzerwartungen am Ende der Jahrgangsstufe 8	Leitideen und <i>Inhaltsfelder</i> für die Jahrgangsstufen 7/8	Lambacher Schweizer Klasse 8 – G9	Anmerkungen
<p>Kommunizieren Unterschiedliche Lösungswege, Argumentationen und Ergebnisse sachgerecht vergleichen, diskutieren und bewerten Arbeitsergebnisse sowie die zugrunde liegenden Überlegungen und Strategien präsentieren, erläutern und überprüfen</p> <p>Argumentieren Mathematische Argumentationen nachvollziehen, bewerten und sachgerecht begründen</p> <p>Umgehen mit symbolischen, formalen und technischen Elementen Mathematische Werkzeuge sinnvoll und verständig einsetzen (DGS)</p>	<p>Zahl und Operation <i>Zahlen</i> Reelle Zahlen (die Zahl π als Proportionalitätsfaktor) (LE 3-5)</p> <p>Raum und Form <i>Ebene Figuren</i> Grundfiguren (Kreis) (LE 1) <i>Beziehungen zwischen geometrischen Objekten</i> Satz des Thales (LE 2)</p> <p>Größen und Messen <i>Messvorgänge</i> Flächeninhalt und Umfang vom Kreis (LE 3-5)</p>	<p>Kreis</p> <ol style="list-style-type: none"> 1 Kreis und Gerade 2 Der Satz des Thales 3 Umfang eines Kreises 4 Flächeninhalt eines Kreises 5 Kreisausschnitt und Kreisbogen 	
<p>Umgehen mit symbolischen, formalen und technischen Elementen In Sachzusammenhängen Fachsprache in Umgangssprache übersetzen und umgekehrt Software zur Darstellung und Manipulation funktionaler Zusammenhänge nutzen (Exkursion) Lösungs- und Kontrollverfahren ausführen Mathematische Werkzeuge sinnvoll und verständig einsetzen (Taschenrechner, Tabellenkalkulation)</p>	<p>Zahl und Operation <i>Operationen und ihre Eigenschaften</i> Grundaufgaben der Prozent- und Zinsrechnung (LE 2) Prozentrechnen mit erhöhtem und vermindertem Grundwert (LE 1) Prozente von Prozenten (LE 3)</p>	<p>Prozente und Zinsen</p> <ol style="list-style-type: none"> 1 Prozentsätze über hundert Prozent 2 Prozente und Zinsen 3 Tageszinsen und Zinseszinsen <p>Fakultativ(?): Zinsrechnung mit dem Computer</p>	

Lernzeitbezogene Kompetenzerwartungen am Ende der Jahrgangsstufe 8	Leitideen und <i>Inhaltsfelder</i> für die Jahrgangsstufen 7/8	Lambacher Schweizer Klasse 8 – G9	Anmerkungen
<p>Kommunizieren Die eingeführten Fachbegriffe und Darstellungen verwenden Vorgehensweisen beschreiben Unterschiedliche Lösungswege, Argumentationen und Ergebnisse sachgerecht vergleichen, diskutieren und bewerten Arbeitsergebnisse sowie die zugrunde liegenden Überlegungen und Strategien präsentieren, erläutern und überprüfen</p> <p>Umgehen mit symbolischen, formalen und technischen Elementen Einfache Sachzusammenhänge durch Funktionen darstellen In Sachzusammenhängen Fachsprache in Umgangssprache übersetzen und umgekehrt und geeignete Symbole verwenden</p> <p>Problemlösen Heuristische Problemlösestrategien und mathematische Verfahren bewusst zur Lösung einfacher Alltagsprobleme anwenden Unterschiedliche Darstellungsformen und Verfahrensweisen zur Problemlösung nutzen Einer anwendungsbezogenen Problemstellung die zu ihrer Lösung relevanten Daten entnehmen</p> <p>Modellieren Sachtexten und Darstellungen aus der Lebenswirklichkeit relevante Informationen entnehmen Realsituationen in mathematische Modelle übersetzen Innerhalb des gewählten mathematischen Modelles arbeiten Die im mathematischen Modell gewonnenen Lösungen in der Realsituation interpretieren und ggf. das verwendete Modell modifizieren Für mathematische Modelle typische Realsituationen angeben</p>	<p>Funktionaler Zusammenhang <i>Funktionen und Gleichungen</i> Lineare Funktionen und ihre Eigenschaften (LE 3-5) Lösen von linearen Gleichungen (LE 4) Lösen von Ungleichungen (LE 6) <i>Zuordnungen und ihre Darstellungen</i> Proportionale Zuordnungen und ihre Eigenschaften Darstellung der proportionalen Zuordnungen in sprachlicher, tabellarischer und grafischer Form</p>	<p>Lineare Funktionen 1 Eindeutige Zuordnungen – Funktionen 2 Darstellungsformen von Funktionen 3 Lineare Funktionen 4 Geradengleichungen 5 Lineare Gleichungen – Nullstellen</p> <p>Fakultativ(?): 6 Lineare Ungleichungen 7 Nichtlineare Funktionen</p>	

Lernzeitbezogene Kompetenzerwartungen am Ende der Jahrgangsstufe 8	Leitideen und <i>Inhaltsfelder</i> für die Jahrgangsstufen 7/8	Lambacher Schweizer Klasse 8 – G9	Anmerkungen
<p>Darstellen Grundstrukturen und Grundmuster in der Lebensumwelt wieder erkennen und sie sachgerecht darstellen Darstellungen entwickeln Differenzierte und übersichtliche Darstellungsformen erstellen und zwischen ihnen wechseln Darstellungen miteinander vergleichen und diese bewerten</p> <p>Kommunizieren Vorgehensweisen beschreiben Die eingeführten Fachbegriffe und Darstellungen verwenden</p>	<p>Raum und Form <i>Körper</i> Grundkörper (Prisma, Kreiszyylinder) Beschreibung von Volumen und Oberflächeninhalt beim Prisma (LE 2) Beschreibung von Volumen und Oberflächeninhalt beim Zylinder (LE 4) Modelle, Schrägbilder und Netzte bekannter Körper</p> <p>Größen und Messen <i>Messvorgänge</i> Volumen und Oberflächeninhalt beim Prisma (LE 2)</p>	<p>Prismen und Zylinder 1 Prismen und ihre Eigenschaften 2 Volumen und Oberflächeninhalt von Prismen 3 Aus Prismen zusammengesetzte Körper 4 Volumen und Oberflächeninhalt von Zylindern</p>	

Klasse 9

Lernzeitbezogene Kompetenzerwartungen am Ende der Jahrgangsstufe 9	Leitideen und <i>Inhaltsfelder</i> für die Jahrgangsstufe 9	Lambacher Schweizer Klasse 9	Anmerkungen
<p>Kommunizieren Vorgehensweisen beschreiben Die eingeführten Fachbegriffe und Darstellungen verwenden Unterschiedliche Lösungswege, Argumentationen und Ergebnisse vorstellen, erläutern, vergleichen und bewerten</p> <p>Argumentieren Mathematische Sachverhalte, Regeln und Rechenverfahren überprüfen und diese begründen</p> <p>Umgehen mit symbolischen, formalen und technischen Elementen Mathematische Werkzeuge sinnvoll und verständlich einsetzen (Taschenrechner, Tabellenkalkulation)</p> <p>Problemlösen Heuristische Problemlösestrategien und mathematische Verfahren bewusst zur Lösung einfacher Alltagsprobleme anwenden</p>	<p>Zahl und Operation <i>Zahlen</i> Reelle Zahlen Darstellungen (Dezimalbrüche, Streckenlänge) Vergleichen, Ordnen und Runden von reellen Zahlen <i>Operationen und ihre Eigenschaften</i> Rechenverfahren, Rechengesetze und deren Verknüpfungen im Bereich der reellen Zahlen (LE 4) Potenzen mit rationalen Exponenten</p>	<p>Reelle Zahlen</p> <ol style="list-style-type: none"> 1 Irrationale Zahlen 2 Quadratwurzel 3 Der Heron-Algorithmus 4 Geschickter Umgang mit Wurzeln und Wurzeltermen 5 Zahlbereiche <p>Exkursion: Wurzelziehen per Hand (optional)</p>	

Lernzeitbezogene Kompetenzerwartungen am Ende der Jahrgangsstufe 9	Leitideen und <i>Inhaltsfelder</i> für die Jahrgangsstufe 9	Lambacher Schweizer Klasse 9	Anmerkungen
<p>Kommunizieren Die eingeführten Fachbegriffe und Darstellungen verwenden Vorgehensweisen beschreiben Arbeitsergebnisse sowie die zugrunde liegenden Überlegungen und Strategien präsentieren, erläutern und überprüfen</p> <p>Argumentieren begründete Vermutungen über mathematische Zusammenhänge äußern und Vergleiche anstellen mathematische Argumentationen nachvollziehen, bewerten und sachgerecht begründen</p> <p>Problemlösen Einer anwendungsbezogenen Problemstellung die zu ihrer Lösung relevanten Daten entnehmen Ergebnisse mit Blick auf das zu lösende Problem interpretieren Lösungswege reflektieren</p> <p>Modellieren Realsituationen in mathematische Modelle übersetzen Innerhalb des gewählten mathematischen Modelles arbeiten Die im mathematischen Modell gewonnenen Lösungen in der Realsituation interpretieren und ggf. das verwendete Modell modifizieren</p>	<p>Raum und Form <i>Beziehungen zwischen geometrischen Objekten</i> Satz des Pythagoras und seine Umkehrung einschließlich exemplarischer vollständiger Beweise (LE 2 und 3) <i>Körper</i> Grundkörper (Quader) <i>Ebene Figuren</i> Grundfiguren (rechtwinkliges Dreieck, regelmäßiges Sechseck, gleichschenkliges Dreieck, Trapez, regelmäßiges Achteck, Kreis)</p> <p>Größen und Messen <i>Messvorgänge</i> Flächeninhalt von Kreisteilen Berechnungen in Dreiecken und Vielecken (Anwendungen aus Technik und Physik)</p>	<p>Die Satzgruppe des Pythagoras</p> <ol style="list-style-type: none"> 1 Der Kathetensatz 2 Satz des Pythagoras 3 Die Umkehrung des Satzes des Pythagoras 4 Der Höhensatz 5 Berechnungen an Figuren <p>Exkursion: Pythagoreische Zahlen (optional)</p>	<p>Verschiedene Beweisideen für den Satz des Pythagoras reflektieren</p>

Lernzeitbezogene Kompetenzerwartungen am Ende der Jahrgangsstufe 9	Leitideen und <i>Inhaltsfelder</i> für die Jahrgangsstufe 9	Lambacher Schweizer Klasse 9	Anmerkungen
<p>Darstellen Differenzierte und übersichtliche Darstellungsformen erstellen und zwischen ihnen wechseln Darstellungen miteinander vergleichen und diese interpretieren und bewerten</p> <p>Kommunizieren Die eingeführten Fachbegriffe und Darstellungen verwenden</p> <p>Argumentieren Mathematische Argumentationen nachvollziehen, bewerten und sachgerecht begründen</p> <p>Problemlösen Unterschiedliche Darstellungsformen und Verfahrensweisen zur Problemlösung nutzen</p> <p>Modellieren Sachtexten und Darstellungen aus der Lebenswirklichkeit relevante Informationen entnehmen</p>	<p>Daten und Zufall <i>Umgang mit dem Zufall</i> Zweistufige Zufallsexperimente (LE 2) Mehrstufige Zufallsexperimente (LE 3) Baumdiagramme (LE 2 und 3) Vierfeldertafeln (LE 4) Pfadregeln (LE 2)</p>	<p>Umgang mit dem Zufall</p> <ol style="list-style-type: none"> 1 Laplace-Wahrscheinlichkeiten 2 Zweistufige Zufallsexperimente 3 Mehrstufige Zufallsexperimente 4 Vierfeldertafel <p>Exkursion: Boxplots Das Ziegenproblem (optional)</p>	
<p>Kommunizieren Vorgehensweisen beschreiben Arbeitsergebnisse sowie die zugrunde liegenden Überlegungen und Strategien präsentieren, erläutern und überprüfen</p> <p>Argumentieren begründete Vermutungen über mathematische Zusammenhänge äußern und Vergleiche anstellen</p> <p>Problemlösen Heuristische Problemlösestrategien und mathematische Verfahren bewusst zur Lösung einfacher Alltagsprobleme anwenden</p>	<p>Raum und Form <i>Beziehungen zwischen geometrischen Objekten</i> Ähnlichkeit (LE 1) Zentrische Streckung (LE 2) Strahlensätze (LE 5)</p>	<p>Ähnliche Figuren - Strahlensätze</p> <ol style="list-style-type: none"> 1 Vergrößern und Verkleinern von Figuren – Ähnlichkeit 2 Zentrische Streckung 3 Ähnliche Dreiecke 4 Flächeninhalte 5 Strahlensätze 6 Anwendungen <p>Exkursion: Der Goldene Schnitt (optional)</p>	

Lernzeitbezogene Kompetenzerwartungen am Ende der Jahrgangsstufe 9/10	Leitideen und <i>Inhaltsfelder</i> für die Jahrgangsstufen 9/10	Lambacher Schweizer Klasse 9	Anmerkungen
<p>Darstellen Darstellungsform adressatengerecht und sachangemessen auswählen und präsentationsgerecht aufbereiten</p> <p>Kommunizieren unterschiedliche Lösungswege vorstellen, erläutern, vergleichen und bewerten Überlegungen und Ergebnisse dokumentieren, adressatengerecht darstellen und unter Nutzung geeigneter Medien präsentieren</p> <p>Umgehen mit symbolischen, formalen und technischen Elementen formal mit Variablen, Termen und Gleichungen arbeiten Lösungs- und Kontrollverfahren ausführen</p> <p>Problemlösen In Problemsituationen mögliche mathematische Fragestellungen erfassen, diese in eigenen Worten formulieren und Lösungsideen entwickeln geeignete heuristische Hilfsmittel, Strategien und Prinzipien zum Problemlösen auswählen, anwenden und Lösungswege bewerten Problemstellungen die relevanten Größen entnehmen und die Abhängigkeiten zwischen ihnen beschreiben</p> <p>Modellieren mit Hilfe mathematischer Begriffe die Situation, die modelliert werden soll, unter Berücksichtigung von Einflussfaktoren und Abhängigkeiten in bekannte mathematische Strukturen übersetzen</p>	<p>Funktionaler Zusammenhang <i>Funktionen und Gleichungen</i> Lösen von linearen 2x2-Gleichungssystemen (LE 2 - 4) Zusammenhang zu Funktionsgraphen linearer Funktionen herstellen</p>	<p>Lineare Gleichungssysteme</p> <ol style="list-style-type: none"> 1 Lineare Gleichungen mit zwei Variablen 2 Lineare Gleichungssysteme mit zwei Variablen 3 Gleichsetzungsverfahren und Einsetzungsverfahren 4 Additionsverfahren 5 Problemlösen mit linearen Gleichungssystemen <p>Exkursion: Drei Gleichungen, drei Variablen; Gauß-Algorithmus (optional)</p>	

Lernzeitbezogene Kompetenzerwartungen am Ende der Jahrgangsstufe 9/10	Leitideen und <i>Inhaltsfelder</i> für die Jahrgangsstufen 9/10	Lambacher Schweizer Klasse 9	Anmerkungen
<p>Darstellen Beziehungen zwischen verschiedenen Darstellungsformen erkennen und zwischen ihnen wechseln</p> <p>Kommunizieren unterschiedliche Lösungswege vorstellen, erläutern, vergleichen und bewerten die Fachsprache adressatengerecht verwenden</p> <p>Umgehen mit symbolischen, formalen und technischen Elementen Tabellen und Diagramme erstellen und diesen Daten und Werte entnehmen Lösungs- und Kontrollverfahren ausführen Mathematische Werkzeuge sinnvoll und verständlich einsetzen (Funktionsplotter)</p> <p>Problemlösen in Problemsituationen mögliche mathematische Fragestellungen erfassen, in eigenen Worten formulieren und Lösungsideen entwickeln</p> <p>Modellieren Informationen aus komplexen, nicht vertrauten Situationen und unterschiedlichen Informationsquellen entnehmen Innerhalb des gewählten mathematischen Modelles arbeiten und die Ergebnisse zurück in die Realsituation übersetzen Ergebnisse in Realsituationen unter Einbeziehung einer kritischen Einschätzung des gewählten Modells prüfen und interpretieren das gewählte Modell bewerten</p>	<p>Funktionaler Zusammenhang <i>Zuordnungen und ihr Darstellungen</i> Grundvorstellungen zu nicht-proportionalen funktionalen Zusammenhängen Darstellung der Zuordnung in sprachlicher, tabellarischer oder graphischer Form <i>Funktionen und Gleichungen</i> Lösen von quadratischen Gleichungen (LE 4 - 6) Darstellung von Funktionen (Funktionsgleichung, Tabelle Graph)</p>	<p>Quadratische Funktionen und Gleichungen</p> <ol style="list-style-type: none"> 1 Rein quadratische Funktionen 2 Allgemeine quadratische Funktionen 3 Scheitelform und allgemeine Form 4 Quadratische Gleichungen 5 Lösen quadratischer Gleichungen 6 Linearfaktorzerlegung 7 Problemlösen mit quadratischen Funktionen 8 Modellieren / Optimieren mit quadratischen Funktionen 	<p>Nutzung von DGS (Geogebra) zur Veranschaulichung der Modifikationen</p> <p>Zur Lösung von quadratischen Gleichungen verschiedene Lösungsverfahren besprechen.</p>

Klasse 10

Lernzeitbezogene Kompetenzerwartungen am Ende der Jahrgangsstufe 10	Leitideen und <i>Inhaltsfelder</i> für die Jahrgangsstufen 10	Lambacher Schweizer Klasse 10	Anmerkungen
<p>Umgehen mit symbolischen, formalen und technischen Elementen in Sachzusammenhängen Fachsprache in Umgangssprache und umgekehrt übersetzen und geeignete Symbole verwenden mathematische Werkzeuge wie Formelsammlungen und Taschenrechner sinnvoll und verständlich einsetzen.</p> <p>Problemlösen unterschiedliche Darstellungsformen und Verfahrensweisen zur Problemlösung nutzen Problemstellungen die relevanten Größen entnehmen und die Abhängigkeit zwischen ihnen beschreiben</p> <p>Mathematisch modellieren (K3) <i>Mehrschrittige Modellierungen mit wenigen und klar formulierten Einschränkungen vornehmen; Komplexe Realsituation modellieren, wobei Variablen und Bedingungen festgelegt werden müssen; Mathematische Modelle im Kontext einer Realsituation überprüfen, vergleichen und bewerten</i></p>	<p>Raum und Form <i>Beziehungen zwischen geometrischen Objekten</i> Trigonometrische Beziehungen (sin, cos, tan) bei rechtwinkligen und allgemeinen Dreiecken</p> <p>Größen und Messen <i>Messvorgänge</i> Berechnungen in Dreiecken und Vielecken (Anwendungen aus Technik und Physik) Umrechnung zwischen Winkel- und Bogenmaß</p> <p>Funktionaler Zusammenhang <i>Trigonometrische Funktionen</i> periodische Prozesse, Sinus- und Kosinusfunktion Modellieren anhand von Realsituationen</p>	<p>Trigonometrie: komplett Sinus / Cosinus / Tangens</p> <ol style="list-style-type: none"> 1 Seitenverhältnisse in rechtwinkligen Dreiecken – Sinus, Kosinus und Tangens 2 Berechnungen an Figuren in Ebene und Raum 3 Beziehungen zwischen Sinus, Kosinus und Tangens am Einheitskreis 4 Trigonometrische Funktionen - Bogenmaß 5 Die allgemeine Sinusfunktion 6 Modellieren periodischer Vorgänge 7 Sinus- und Kosinussatz 	
<p>Kommunizieren die Fachsprache adressatengerecht verwenden</p> <p>Umgehen mit symbolischen, formalen und technischen Elementen formal mit Variablen, Termen und Gleichungen arbeiten Lösungs- und Kontrollverfahren ausführen</p>	<p>Zahl und Operation <i>Operationen und ihre Eigenschaften</i> Rechenverfahren, Rechengesetze und deren Verknüpfungen im Bereich der rationalen und reellen Zahlen Potenzen mit rationalen Exponenten</p>	<p>Potenzen</p> <ol style="list-style-type: none"> 1 Wissenschaftliche Schreibweise 2 Potenzen mit ganzzahligen Exponenten 3 Potenzen mit gleicher Basis 4 Potenzen mit gleichen Exponenten 5 Wurzeln 6 Potenzen mit rationalen Exponenten 	

Lernzeitbezogene Kompetenzerwartungen am Ende der Jahrgangsstufe 10	Leitideen und <i>Inhaltsfelder</i> für die Jahrgangsstufen 10	Lambacher Schweizer Klasse 10	Anmerkungen
<p>Darstellen die Darstellungsform adressatengerecht und sachangemessen auswählen und sie präsentationsgerecht aufbereiten Beziehungen zwischen verschiedenen Darstellungsformen erkennen und zwischen ihnen wechseln Darstellungen interpretieren und bewerten</p> <p>Modellieren Informationen aus komplexen, nicht vertrauten Situationen und aus unterschiedlichen Informationsquellen entnehmen mit Hilfe mathematischer Begriffe den Bereich oder die Situation, die modelliert werden soll, in bekannte mathematische Strukturen und Zusammenhänge unter Berücksichtigung von Einflussfaktoren und Abhängigkeiten übersetzen innerhalb des gewählten mathematischen Modells arbeiten und die Ergebnisse zurück in die Realsituation übersetzen</p>	<p>Daten und Zufall <i>Umgang mit dem Zufall</i> Mehrstufige Zufallsexperimente</p>	<p>Stochastik 1 Abzählverfahren 2 Ziehen mit und ohne Beachtung der Reihenfolge 3 Bernoulli-Experimente (optional)</p>	<p>Herleitung des Binomial-koeffizienten</p>
<p>Darstellen Beziehungen zwischen verschiedenen Darstellungsformen erkennen und zwischen ihnen wechseln</p> <p>Umgehen mit symbolischen, formalen und technischen Elementen Tabellen und Diagramme erstellen und diesen Daten und Werte entnehmen</p> <p>Argumentieren begründete Vermutungen über mathematische Zusammenhänge äußern und Vergleiche anstellen mathematische Aussagen und Verfahren auch durch mehrschrittige Argumentationsketten analysieren, erläutern und begründen</p>	<p>Funktionaler Zusammenhang <i>Zuordnungen und ihre Darstellungen</i> Grundvorstellungen zu nicht-proportionalen funktionalen Zusammenhängen Darstellung der Zuordnungen in sprachlicher, tabellarischer oder graphischer Form <i>Funktionen und Gleichungen</i> Einfache Potenzfunktionen</p>	<p>Potenzfunktionen 1 Potenzfunktionen mit ganzzahligen Exponenten 2 Wurzelfunktionen / Umkehrfunktionen 3 Potenzgleichungen</p>	

Lernzeitbezogene Kompetenzerwartungen am Ende der Jahrgangsstufe 10	Leitideen und <i>Inhaltsfelder</i> für die Jahrgangsstufen 10	Lambacher Schweizer Klasse 10	Anmerkungen
<p>Darstellen Darstellungen entwickeln Darstellungen interpretieren und bewerten</p> <p>Kommunizieren Vorgehensweisen beschreiben unterschiedliche Lösungswege vorstellen, erläutern, vergleichen und bewerten Überlegungen, Lösungswege bzw. Ergebnisse dokumentieren, adressatengerecht darstellen und präsentieren</p> <p>Argumentieren begründete Vermutungen über mathematische Zusammenhänge äußern und Vergleiche anstellen</p>	<p>Raum und Form <i>Körper</i> Grundkörper (Pyramide, Kegel, Kugel) Körper aus der Technik und der Lebensumwelt Beschreibung von Volumen und Oberflächeninhalt bei Pyramide, Kegel, Kugel Modelle, Schrägbilder und Netze bekannter Körper</p> <p>Größen und Messen <i>Messvorgänge</i> Volumen und Oberflächeninhalt bei Pyramide, Kegel, Kugel</p>	<p>Körper 1 Projektionen 2 Mehrtafelprojektion 3 Schrägbilder 4 Der Satz des Cavalieri 5 Pyramide 6 Kegel 7 Kugel</p> <p>Exkurs Näherungsverfahren von Archimedes zur Bestimmung von π</p>	
<p>Mathematisch argumentieren (K1) <i>Einfache mathematische Sachverhalte darlegen; Mehrschrittige Lösungswege, Überlegungen und Ergebnisse verständlich darlegen; Mathematische Informationen aus Texten identifizieren und auswählen</i></p> <p>Mathematisch modellieren (K3) <i>Realsituation direkt in ein mathematisches Modell überführen; Mehrschrittige Modellierungen mit wenigen und klar formulierten Einschränkungen vornehmen; Mathematisches Modell an veränderte Umstände anpassen</i></p> <p>Mathematisch kommunizieren (K6) <i>Mehrschrittige Lösungswege, Überlegungen und Ergebnisse verständlich darlegen; Mathematische Informationen aus Texten identifizieren und auswählen; Mündliche und schriftliche Äußerungen anderer Personen mit mathematischem Gehalt miteinander vergleichen, sie bewerten und ggf. korrigieren</i></p>	<p>Algorithmus und Zahl (L1) <i>Operationen und ihre Eigenschaften</i> Logarithmen / Logarithmengesetze</p> <p>Funktionaler Zusammenhang (L4) <i>Exponentialfunktionen</i> Wachstums- und Zerfallsprozesse, Halbwerts- und Verdopplungszeit Modellieren von Realsituationen Lösen von Exponentialgleichungen</p>	<p>Wachstumsvorgänge 1 Wachstumsvorgänge 2 Lineares und exponentielles Wachstum 3 Exponentialfunktionen 4 Bestimmung von Exponentialfunktionen 5 Logarithmen 6 Logarithmengesetze</p> <p>Exkursion: Halbwertszeiten (optional)</p>	

Anschlussprofil

Der Schüler/ Die Schülerin kann		
Funktionsbegriff, Grundlagen		
... die Definition einer Funktion in eigenen Worten wiedergeben und das Vorliegen eines funktionalen Zusammenhangs in verschiedenen Darstellungsweisen erkennen.		
... zu Funktionen gehörende Begriffe (Funktion, Funktionswert, Definitions- und Wertebereich, Nullstellen) beschreiben, anwenden und mit den verschiedenen symbolischen Schreibweisen umgehen.		
... zu einer Funktion eine Wertetabelle erstellen.		
... überprüfen, ob ein Punkt auf einem Funktionsgraphen liegt.		
... Funktionsgraphen zu einer realen Situation beschreiben und interpretieren.		
... zu einer Funktion die Umkehrfunktion bilden und deren Graph einzeichnen.		
... mit weiterführenden Funktionstypen wie z.B. der Betrags-, Signumsfunktion umgehen.		
Lineare Funktionen und Gleichungen		
... die Definition einer linearen Funktion in eigenen Worten wiedergeben und ein Anwendungsbeispiel angeben.		
... den Funktionsgraphen einer linearen Funktion in ein Koordinatensystem einzeichnen oder die Funktion aus dem Graphen bestimmen.		
... die Steigung einer linearen Funktion mit Hilfe von zwei Punkten berechnen.		
... die Funktionsgleichung einer linearen Funktion mit Hilfe verschiedener Angaben aufstellen.		
... zu einer realen Situation eine Funktionsgleichung aufstellen.		
... die Schnittpunkte zweier linearer Funktionen berechnen.		
... lineare Gleichungssysteme (bis zu 3 Gleichungen und 3 Unbekannte) mit Hilfe des Additions-, Einsetzungs- und Gleichsetzungsverfahrens lösen.		
... lineare Gleichungen mit Hilfe von Äquivalenzumformungen lösen.		
Quadratische Funktionen und Gleichungen		
... die Definition einer quadratischen Funktion in eigenen Worten wiedergeben und ein Anwendungsbeispiel angeben.		
... anhand der Scheitelpunktform Verschiebungen, Streckungen und Spiegelungen erkennen und angeben.		
... unterschiedliche Möglichkeiten angeben, eine quadratische Gleichung zu lösen (pq-Formel, faktorisieren).		
... den Funktionsgraphen einer quadratischen Funktion zeichnen und / oder zu einem gegebenen Funktionsgraphen einer quadratischen Funktion die Funktionsgleichung finden.		
... die Funktionsgleichung einer quadratischen Funktion aufstellen.		
... die Normalform und die Scheitelpunktform ineinander überführen.		

... Schnittpunkte von Parabeln miteinander und mit Geraden berechnen.		
... bei quadratischen Gleichungen ein geeignetes Lösungsverfahren auswählen und durchführen.		
... Optimierungsaufgaben mit rechnerischen und zeichnerischen Verfahren lösen.		
... biquadratische Gleichungen oder Gleichungen die auf quadratische Gleichungen führen durch Substitution lösen.		
Umgang mit Termen		
... Rechengesetze nachvollziehen und reproduzieren.		
... Terme vereinfachen unter Anwendung z.B. des Distributivgesetzes, binomischer Formeln etc.		
... zu einer Sachsituation einen Term aufstellen.		
... mit Fachbegriffen für mathematische Operationen umgehen.		
Umgang mit Potenzen und Wurzeln		
... die Definition von Potenz und Wurzel sowie die dazugehörigen Fachbegriffe in eigenen Worten wiedergeben.		
... die Rechengesetze um Potenzen und Wurzeln nachvollziehen und anwenden.		
Weiterführende Funktionstypen		
... die Grundtypen der Potenzfunktion sowie ihren groben Verlauf erläutern.		
... die Auswirkung von Modifikationen an der Funktionsgleichung auf den Funktionsgraph beschreiben.		
... Funktionsgleichungen von Potenzfunktionen aufstellen.		
... mit gebrochen-rationalen Funktionen umgehen.		
Geometrie		
... Flächeninhalt und Umfang von Figuren in der Ebene berechnen.		
... Rauminhalt und Oberfläche von räumlichen Körpern berechnen.		
... grundlegende Sätze (Satz des Pythagoras, Strahlensatz etc.) auf geometrische Probleme anwenden.		
... mit Hilfe von Sinus, Kosinus und Tangens Berechnungen in der Ebene und im Raum durchführen.		
Stochastik		
... Zufallserscheinungen in alltäglichen Situationen erkennen.		
... Daten in Diagrammen darstellen und Diagramme kritisch beurteilen / verwenden.		
... mit Begriffen rund um Laplace-Experimente umgehen (Ereignis, Ergebnis, Wahrscheinlichkeit, Ergebnisraum, Zufall etc).		
... mehrstufige Zufallsexperimente mit Hilfe eines Baumdiagramms lösen.		
... Zufallsexperimente mit und ohne Beachtung der Reihenfolge bzw. mit und ohne Zurücklegen unterscheiden.		
... elementare Abzählverfahren anwenden.		

Biologie
Klasse 5

Lernzeitbezogene Kompetenzerwartungen	Inhalte	Konkretisierung der Themen und Beispiele	Sonstige Bemerkungen
Vergleichen, beobachten und beschreiben	sammeln, vergleichen, ordnen	Wirbeltiere ordnen (Systematik/Lebensraum) Blätter von Bäumen beschreiben und klassifizieren.	
Forscherfragen formulieren; Fachsprache verwenden; bewerten	Säugetiere – artgerechte Haltung, Verhalten und Ernährung (Gebiss)	Bewertung eines Kaufes eines Haustieres Jagdverhalten von Hund und Katze Säugetiergebiss (Zahnformel, Alles-, Pflanzen-, Fleischfressergebiss)	
Vollständiger Forscherkreislauf anwenden; Mit Modellen arbeiten; Versuche planen, durchführen und auswerten; Bewertung (gesunde Ernährung)	Ernährung – Mensch	Ernährungskreis, Energie- und Nährstoffangaben Nährstoffnachweise (Fehling, Iod, Glucoseteststäbchen, Biuret, Fettfleck) Mangelernährung (Skorbut, Kwashiorkor) Verdauung als Zerkleinerung großer Nährstoffteilchen deuten (Speichelversuch) Funktion und Struktur der Verdauungsorgane	Beim Arbeiten mit Chemikalien auf Einhaltung der RiSu achten; Bei der Verdauung erstmalige Hinführung auf Modelldenken (Teilchenmodell)
Modelle entwickeln und bewerten (Kritik an Modellen äußern); Bewertung in Alltagskontexten (Haltungsschäden)	Körperhaltung und Bewegung	Knochen des menschlichen Skeletts Vergleich verschiedener Skelettmodelle Bau und Kritik eines Wirbelsäulenmodells (Form der Wirbelsäule, Funktion der Bandscheiben) Haltungsschäden (Bandscheibenvorfall) Aufbau und Funktion von Gelenken Muskel: Gegenspielerprinzip (Strecker, Beuger); Sehne	
Modelle selbst erstellen; Konzept der Oberflächenvergrößerung nutzen; Fachsprache einüben;	Atmung und Blutkreislauf	Funktion und Struktur der Atmungsorgane Unterschiede Ein- und Ausatemluft (Sauerstoff, CO ₂) Blut (Transportmittel) Blutkreislauf (Lungen-/Körperkreislauf) Herz (Druck-/Saugpumpe, 4 Kammern)	

Bewertung in Alltagskontexten (Rauchen)		Folgen des Rauchens	
--	--	---------------------	--

Klasse 6

Lernzeitbezogene Kompetenzerwartungen	Inhalte	Konkretisierung der Themen und Beispiele	Sonstige Bemerkungen
Zeichnen und beschreiben Strukturen Entwickeln Fragestellungen, führen qualitative und experimentelle Untersuchungen durch und protokollieren diese fachgerecht. Nutzen fachliche Konzepte Leiten aus Beobachtungen und deren Beschreibungen fachliche Fragen und Probleme ab. Beobachten und beschreiben Phänomene. Zeichnen und beschreiben Strukturen. Referieren zu alltagsrelevanten naturwissenschaftlichen Themen.	Lebenszyklus Blütenpflanze	Funktion der Pflanzenorgane und Grundbauplan der Blütenpflanzen Keimung und Keimungsbedingungen Früchte und deren Verbreitung Frühblüher (wichtige Vertreter) Zwiebel als besonderes Pflanzenorgan Blüte und Fruchtbildung Wind- und Insektenbestäubung Blütentypen (zwitterig, einhäusig, zweihäusig) und Blütenaufbau Fruchtbildung Nutzpflanzen	Einheit wird aufgesplittet je nach jahreszeitlicher Aktualität z. B. Kresse, Basilikum (auch vegetativ gut vermehrbar) z. B. Kirsche z. B. Gewürze, Gemüse, Kartoffel, Getreide
Ordnen und systematisieren Sachverhalte Beschreiben Phänomene und Experimente. Strukturieren ihr am Kontext gewonnenes Wissen.	Vögel und Evolution	Wirbeltierklassen (schematisch) Leichtbauweise der Vögel: <ul style="list-style-type: none"> • Feder (Funktion und Aufbau) • Flugformen • Knochen/Skelett • Fortpflanzung und Eiaufbau Weitere Anpassungen <ul style="list-style-type: none"> • Anpassungen an den Lebensraum • Evolution z. B. Entwicklung Dinosaurier/Archaeopteryx 	5 Klassen mit Beispielen typischer Vertreter z. B. Schnabel, Fuß Einführung der Begriffe Variation und Selektion

<p>Unterscheiden zwischen Fach- und Alltagssprache und entwickeln Fragestellungen. Arbeiten mit Modellen. Wägen zwischen Werten und Interessen ab.</p>	<p>Sexualität des Menschen</p>	<p>Pubertät – körperliche Veränderungen, Aufbau und Funktion der primären Geschlechtsorgane, Hygiene Weiblicher Zyklus, Befruchtung, Schwangerschaft und Geburt Verhütung Unterschiedliche sexuelle Orientierung und geschlechtliche Identität Prävention vor sexuellem Missbrauch</p>		
--	--------------------------------	--	--	--

Klasse 7

Lernzeitbezogene Kompetenzerwartungen	Inhalte	Konkretisierung der Themen und Beispiele	Sonstige Bemerkungen
Beobachten Phänomene. Zeichnen und beschreiben Strukturen. Beobachtungen und Erkenntnisse ordnen und systematisieren. Leiten aus Beobachtungen fachliche Fragen und Probleme ab.	Das Auge	Reizbarkeit Aufbau und Funktionsweise des Auges: <ul style="list-style-type: none"> • Strahlengang, Akkommodation, Funktion der Irisblende • Fehlsichtigkeit und deren Korrektur, • Feinbau der Netzhaut, Bedeutung von Stäbchen und Zapfen für das Hell- / Dunkelsehen, das Farbsehen und die Sehschärfe 	Bsp.: Versuch zum Liedschlussreflex
Beschreiben, veranschaulichen und erklären Sachverhalte unter Verwendung der Fachsprache. Dokumentieren ihre Arbeit prozess- und ergebnisorientiert. Entwerfen geeignete Modelle.	Mikroskopie	Einführung: Bau des Mikroskops, Handhabung, Funktionsweise <ul style="list-style-type: none"> • Minimal: Wasserpest und Mundschleimhaut (Vergleich Tier-Pflanzenzelle) • Aufbau tierischer und pflanzlicher Zellen • Anfertigen einfacher Zeichnungen der untersuchten Präparate (Zellwand, Plasma, Chloroplasten, Zellkern, eventuell Vakuole) • Entwickeln einer Modellvorstellung vom räumlichen Zellaufbau 	Evtl. Färbung durch Farbstoff in der Vakuole oder Chloroplasten.
Beobachten und beschreiben Phänomene. Strukturieren ihr im Kontext gewonnenes Wissen. Entwickeln Fragestellungen, führen qualitative experimentelle Untersuchungen durch und protokollieren diese fachgerecht.	Stoffwechsel und Regelmechanismen : Fotosynthese	Zusammenhang Stärkebildung – Chlorophyll Energieumwandlung am Beispiel der Fotosynthese Wortgleichung der Fotosynthese Abhängigkeiten der Fotosynthese: <ul style="list-style-type: none"> • Lichtabhängigkeit der Fotosynthese • Kohlenstoffdioxidabhängigkeit Nachweis für Sauerstoffbildung bei der Fotosynthese (Bläschenzählmethode)	Fak: Speicherung der Stärke (Speicherorgane, Rückbezug Kl6) Fak.: Temperaturabhängigkeit

	<p>Wechselwirkungen im Ökosystem: Wald</p>	<p>Formen des Waldes Stockwerke des Waldes einschl. Lebewesen Verbindlich: Die Ameise (behandelte(r) Aspekt(e) wählbar (siehe Sonstiges) Exkursion Wald (Walddtag) Räuber - Beute (Biologisches Gleichgewicht); Parasit - Wirt; Symbiose Produzenten, Konsumenten, Destruenten Nahrungsketten, Nahrungsnetz</p>	<p>Fak.: Begriffe: Biotop, Biozönose; einfache Vegetationsaufnahme und Fang von Wirbellosen Stoffkreisläufe; Boden. Ameise: Biotop, Biocönose der Waldameise, Symbiose, Aufbau Ameisenstaat, Planung von Experiment am Beispiel der Waldameise (Untergründe, Duftstoffe...), Kommunikation der Waldameise....</p>
--	--	--	---

Klasse 9

Lernzeitbezogene Kompetenzerwartungen	Inhalte	Konkretisierung der Themen und Beispiele	Sonstige Bemerkungen
<p>Interpretieren Daten aus Experimenten und Quellen und ziehen geeignete Schlussfolgerungen. Wenden geeignete Modelle zur Erarbeitung und</p> <p>Veranschaulichung und von Zusammenhängen an</p> <p>Analysieren Sachverhalte und dynamische Prozesse mit Modellen</p> <p>Urteilen kriteriengeleitet auf der Grundlage von Informationen und fällen Entscheidungen</p>	Vererbung	<p>Mendel'sche Regeln:</p> <ul style="list-style-type: none"> • Modellversuche • Erbgang eines einfachen Merkmals • Erbgang krankhafter Merkmale (dominant, rezessiv, geschlechtsgekoppelt) <p>Karyogramm</p> <ul style="list-style-type: none"> • Numerische Aberrationen (Monosomie, Trisomie) • Strukturelle Aberrationen <p>Bildung der Geschlechtszellen</p> <p>Gesellschaftliche Bedeutung von Erbkrankheiten</p>	<p>z.B. Urnen- oder Münzwurf-Versuch, Auswertungen von Verteilungen (z.B. Zungenroller) Blutgruppe (AB0-und Rhesus-System) Dominant: z.B. Kurzfingerigkeit Rezessiv: z.B. PKU Bluterkrankheit, Rot-Grün-Schwäche Geschlechtsbestimmung (Down-Syndrom), Turner-Syndrom z.B. Katzenschrei-Syndrom</p> <p>Mitose, Meiose (vereinfacht), Spermatogonese, Oogenese Abtreibungen von genetisch geschädigten Embryonen</p>
Beschreiben Sachverhalte sachgerecht.	Blut	<p>Bau und Eigenschaften der Blutbestandteile (rote und weiße Blutkörperchen, Blutplättchen, Serum), Blutbild</p> <p>Funktion der Blutbestandteile:</p>	<p>Mikroskopische Untersuchung Sauerstoffbindung des Hämoglobins (z.B.</p>

<p>Stellen kausale und vernetzte Zusammenhänge in geeigneter Form dar.</p>		<ul style="list-style-type: none"> • Stofftransport (Sauerstoff, CO₂, Nährstoffe, Abfallstoffe) • Blutgerinnung • Immunität 	<p>Raucherbaby), Prinzip der Kaskade der Blutgerinnung, Bluterkrankheit</p>
<p>Benennen beteiligte Strukturen des Immunsystems. Zeigen grundlegende Prinzipien anhand exemplarischer Darstellungen von Funktionszusammenhängen auf.</p> <p>Bewertung von äußeren und inneren Faktoren auf die Gesundheit/Leistungsfähigkeit.</p>	<p>Immunsystem</p>	<p>Krankheitserreger (Bakterien, Viren, Einzeller, Parasiten)</p> <p>Bluttransfusion, Blutgruppen</p> <p>Aufgaben wichtiger Zelltypen des angeborenen (Phagozytose) und des erworbenen Immunsystems (spezifische Markierung, Antikörper)</p> <p>Passive und aktive Immunisierung (Gesundheitsvorsorge)</p>	<p>AIDS, Hepatitis</p> <p>Landsteiner- Versuche, Querbezug Vererbung</p> <p>T-Zellen, B-Zellen, Makrophagen</p> <p>Probleme Impfung</p>
<p>Beobachten, beschreiben und vergleichen Phänomene und Vorgänge bei ausgewählten Verhaltensweisen. Entwickeln Fragestellungen und Hypothesen zu physiologischen Fragestellungen. Erläutern die hormonelle Steuerung des Menstruationszyklus. Bewerten Methoden der Empfängnisverhütung.</p>	<p>Hormonelle Steuerung der Sexualität</p>	<p>Hormondefinition (Rundfunkmodell, Hormondrüse, nur Zellen mit geeigneten Rezeptoren reagieren auf Hormon) Hormondrüsen (Schilddrüse, Bauchspeicheldrüse, Hypophyse) Wichtige Hormone (Thyroxin, Insulin, Sexualhormone)</p> <p>Hormonhierarchie, Regelkreismodell</p> <p>Hormonelle Regulation des Menstruationszyklus (Progesteron und Östrogen, Einwirkung auf Eierstöcke und Gebärmutter) Empfängnisverhütung (Pille)</p>	<p>z. B. Versuche Berthold (Hähne)</p>

Abschlussprofil Biologie Sekundarstufe I

Teil 1: Inhaltliche, fachbezogene Aspekte

Biologische Strukturen und ihre Funktionen

Bau und Funktion von Organen und Organsystemen von Wirbeltieren oder dem Menschen (*Bewegungsapparat, Kreislauf, Atmung, Verdauung*). Schwerpunkte sind Aufgabenteilung der Organe im Organismus mit Spezialisierung, Struktur-Funktionsprinzip, Vernetzung, Systemgedanke (System besitzt mehr und neue Eigenschaften als seine Bestandteile).

Zellaufbau ausgewählter Zellen (*Mundschleimhaut, Zwiebel*)

Körperformen ausgewählter Organismen (Wirbeltiere [*Säugetiere, Vögel*], Blütenpflanzen) und deren Bedeutung für die jeweilige Lebensweise, Anpassung

Prinzipien der Oberflächenvergrößerung (*Lunge*), des Gegenspielers (*Muskel*), Schlüssel-Schloss (*Immunsystem*)

Informationsfluss im Organismus und zwischen Organismen

Einfache Beispiele für Verhaltensweisen aus der Tierwelt (*Hund, Katze*) und beim Menschen (*Sexualverhalten*)

Leistungsstärke, Belastbarkeit und Gesundheitsschutz von Sinnesorganen anhand von Auge

Auslösung der Erregung und Erregungsweiterleitung zum Gehirn gebunden an Zellstrukturen in einfacher Form

Hormone als Botenstoffe im Organismus

Wechselwirkungen in Ökosystemen

Tiere und Pflanzen eines ausgewählten Ökosystems (*Wald*) und deren Wechselbeziehungen: Nahrungsketten und Nahrungsnetze, Nische, Anpassung

mehrfaktorielle Beziehungen in Ökosystemen: Produzenten, Konsumenten, Destruenten; Gefährdung von Ökosystemen durch Eingriffe des Menschen

Erweiterung der Artenkenntnis (*Vögel; Blütenpflanzen: Frühblüher, Bäume; Säugetiere, Insekten*)

Stoffwechsel und Regelmechanismen

Zusammenhänge zwischen Stoffumwandlungen und Energieumwandlungen in Organismen:

- Grundlegende phänomenologische Aspekte zur Verdauung, Atmung und Fotosynthese
- Aspekte zur ausgewogenen Ernährung

Hormonelle Steuerungen

Fortpflanzung und Entwicklung

ausgewählte Fortpflanzungsstrategien bei Wirbeltieren (*Vögel, Säugetiere*) und Blütenpflanzen, sowie geschlechtliche und ungeschlechtliche Vermehrung (*Blütenpflanzen*) und unterschiedliche Entwicklungsprozesse der Lebewesen (*Metamorphose: Amphibien, Insekten; Mensch; Blütenpflanzen*)

Grundlagen der Vermehrung: Zellteilungsprozesse und Keimzellbildung: Mitose und Meiose; genetische Informationen in Keimzellen und Körperzellen, Mutation, Ausprägung von Merkmalen.

Vermehrung von Viren und Bakterien (*AIDS*)

Sexualität des Menschen

äußere Geschlechtsmerkmale, Veränderung während der Pubertät, Zeugung, Schwangerschaft und Geburt, Empfängnisverhütung, Reproduktionsmedizin und Schwangerschaftsabbruch. Sexuelle Selbstbestimmung, Rollenverhalten innerhalb der Gesellschaft und Aspekte des sozialen Miteinanders, Heterosexuelle und homosexuelle Partnerschaften

Vielfalt, Veränderung und Abstammung von Lebewesen

Evolutionsgedanke: Abstammung und Züchtung (*Hund*); unterschiedliche Erscheinungsformen von Organismen durch Mutation und Modifikation (*Mensch, Blütenpflanzen*); Variabilität innerhalb einer Art

Veränderung von Arten über längere Zeiträume (*Dinosaurier, Vögel*) mit Mutation, Rekombination und Selektion als Evolutionsmechanismen (Eroberung von Wasser, Land und Luft als Lebensraum, Artenvielfalt und Artensterben)

Stammbäume (*Wirbeltiere*)

Teil 2: Kompetenzen

I. Kompetenzbereich Erkenntnisgewinnung

a) beobachten und beschreiben Phänomene, Vorgänge und Versuche,

- ordnen und systematisieren Beobachtungen und Erkenntnisse,
- beschreiben Ähnlichkeiten und Unterschiede in Sachverhalten durch Kriterien geleitetes Vergleichen,
- leiten aus Beobachtungen und deren Beschreibungen fachliche Fragen und Probleme ab,
- zeichnen und beschreiben Strukturen,

b) Planen, untersuchen, auswerten, interpretieren

- entwickeln Fragestellungen, leiten Hypothesen ab, die mit Untersuchungen oder Experimenten verifiziert bzw. falsifiziert werden,
- führen qualitative und quantitative experimentelle und andere Untersuchungen durch und protokollieren diese fachgerecht,
- interpretieren Daten aus Experimenten und Quellen und ziehen geeignete Schlussfolgerungen,
- auch durch Mathematisierung,
- erörtern die Genauigkeit von Untersuchungsergebnissen,
- beachten Sicherheits- und Umweltaspekte beim Experimentieren,
- unterscheiden zwischen Ursache und Wirkung,

c) Arbeiten mit Modellen

- entwerfen geeignete Modelle um fachliche Fragen zu klären,
- wenden geeignete Modelle zur Erarbeitung und Veranschaulichung von Zusammenhängen an,
- analysieren Sachverhalte und dynamische Prozesse mit Modellen,
- prüfen und beurteilen die Anwendbarkeit und Aussagekraft von Modellen,
- unterscheiden zwischen Modell- und Realitätsebene.

II. Kompetenzbereich Kommunikation

a) Arbeiten mit Quellen

- recherchieren problembezogen in unterschiedlichen Quellen und kommunizieren die Ergebnisse kritisch und themenbezogen,
- unterscheiden zwischen relevanten und irrelevanten Informationen,

b) Kommunizieren, argumentieren

- kommunizieren und argumentieren fachlich korrekt und folgerichtig,
- diskutieren Methoden, Arbeitsergebnisse und Sachverhalte unter fachlichen Gesichtspunkten,

c) Dokumentieren, präsentieren

- dokumentieren ihre Arbeit prozess- und ergebnisorientiert, auch als Team,
- präsentieren Daten und Ergebnisse adressaten- und situationsgerecht mit angemessenem Medieneinsatz,
- referieren zu gesellschafts- oder alltagsrelevanten naturwissenschaftlichen Themen,
- erläutern Originale oder naturgetreue Abbildungen mit Zeichnungen oder idealtypischen Bildern,

d) Verwenden von Fach- und Symbolsprache

- unterscheiden zwischen Fach- und Alltagssprache,
- beschreiben, veranschaulichen oder erklären Sachverhalte und Daten mit angemessenen Gestaltungsmitteln unter Verwendung der Fach- und Symbolsprache,
- übertragen idealtypische Darstellungen, Schemazeichnungen und Diagramme auf andere, komplexe Sachverhalte,
- erklären den Inhalt und die Bedeutung von fachsprachlichen Texten und von Bildern in strukturierter sprachlicher Darstellung.

III. Kompetenzbereich Bewertung

a) Beurteilen von Alltagskontexten mit naturwissenschaftlichen Kenntnissen

- unterscheiden zwischen naturwissenschaftlich belegbaren Fakten und Prozessen einerseits und Interessen geleiteten Aussagen andererseits,
- beurteilen die Bedeutung von naturwissenschaftlichen Kenntnissen für Anwendungsbereiche und Berufsfelder,
- zeigen an lebensweltbezogenen Fragestellungen die Chancen und Grenzen naturwissenschaftlicher Sichtweisen auf,
- beurteilen verschiedene Maßnahmen und Verhaltensweisen zur Erhaltung der eigenen Gesundheit und der anderer Lebewesen.

b) Abwägen von und bewerten Handlungsfolgen auf Natur und Gesellschaft

- bewerten Risiken und Konsequenzen der eigenen Lebensweise und der anderer Menschen in sozialer Verantwortung,
- bewerten Risiken und Sicherheitsmaßnahmen bei Experimenten, im Alltag und bei modernen Technologien mit Hilfe naturwissenschaftlichen Wissens,
- urteilen Kriterien geleitet auf der Grundlage von Informationen und fällen Entscheidungen,
- beurteilen lokale und globale Auswirkungen menschlicher Handlungen auf die Umwelt,
- erörtern Alternativen und Strategien einer umwelt- und naturverträglichen Lebensweise im Sinne der Nachhaltigkeit.

c) Reflektieren und bewerten von Handlungsoptionen als Grundlage gesellschaftlicher Partizipation

- diskutieren und bewerten gesellschaftsrelevante Aussagen aus unterschiedlichen Perspektiven mit fachspezifischen Kenntnissen,
- beurteilen naturwissenschaftliche Erkenntnisse und daraus abgeleitete Entscheidungsprozesse vor dem Hintergrund historischer, gesellschaftlicher und ethischer Zusammenhänge,

- wägen zwischen Werten und Interessen ab und begründen ihre Entscheidungen.

IV. Kompetenzbereich Nutzung fachlicher Konzepte

a) Konzeptbezogenes Strukturieren von Sachverhalten

- analysieren Alltagserscheinungen und Kontexte nach naturwissenschaftlichen Sachverhalten,
- strukturieren ihr an Kontexten gewonnenes Wissen,
- ordnen verschiedene Sachverhalte jeweils einem Konzept zu,
- erkennen in spezifischen wiederkehrenden Aspekten Konzepte und beschreiben sie.

b) Vernetzen von Sachverhalten und Konzepten

- verknüpfen Sachverhalte mit Konzepten und stellen Querbezüge her,
- erklären naturwissenschaftliche Phänomene mittels bekannter fachlicher Konzepte und Zusammenhänge.

c) Problemorientiertes und konzeptbezogenes Erschließen von Sachverhalten

- wenden konzeptionelle und fachspezifische Kenntnisse zur Lösung von Aufgaben und Problemen an,
- wenden aus Kontexten erworbenes Wissen in neuen Kontexten an,
- erklären neue Sachverhalte aus verschiedenen Perspektiven.

Physik
Klasse 7

Lernzeitbezogene Kompetenzerwartungen	Inhaltsfelder und Inhalte	Konkretisierung an Beispielen	Methoden / Lehrwerke / Verweise / Bemerkungen	Sonst.
<p>Erkenntnisgewinnung: Beobachten, beschreiben, vergleichen</p> <p>Die SuS beobachten und beschreiben einfache Phänomene.</p> <p>Sie unterscheiden zwischen Durchführung, Beobachtung und Deutung.</p>	<p>Physik als Naturwissenschaft</p> <p>Haus der Naturwissenschaften</p>	<p>Exemplarisch:</p> <ul style="list-style-type: none"> - Untersuchung einer „Black-Box“ - Oberflächenspannung - Schall und Schallgeschwindigkeit 	<p>Schülerversuche</p> <p>Bezug zu Alltagsphänomenen soll gegeben sein.</p>	
<p>Erkenntnisgewinnung: Planen, untersuchen, auswerten, interpretieren</p> <p>Die SuS führen qualitative experimentelle Untersuchungen durch und fertigen erste Protokolle an.</p>	<p>Optik – 1: Ausbreitung von Licht</p> <p>- Erweiterung der Sinne</p>	<ul style="list-style-type: none"> - Licht und Sehen <ul style="list-style-type: none"> o Lichtquellen o Beleuchtete Körper - Eigenschaften von Licht - Farben und Farbzusammensetzung - Lichtausbreitung → Lichtstrahlmodell - Schatten als Abwesenheit von Licht - Schattenwurf / geometr. Schattenraum - Kernschatten und Halbschatten <ul style="list-style-type: none"> o Astronomische Phänomene <ul style="list-style-type: none"> ▪ Mondphasen 	<p>Schüler- und Lehrerversuche</p> <p>Modellversuche zur Astronomie</p> <p>Heimversuche</p>	

- Finsternisse

<p>Erkenntnisgewinnung: Arbeiten mit Modellen</p> <p>Die SuS verwenden das Lichtstrahlmodell zur Erklärung und Veranschaulichung von Zusammenhängen.</p> <p>Sie fertigen ordentliche und ggf. maßstäbliche Zeichnungen zu den Problemstellungen an und nutzen diese für geeignete Schlussfolgerungen.</p>		<ul style="list-style-type: none"> - Einfaches Modell des Auges (ohne Berücksichtigung der Linse) - Lochkamera - Messen von Gegenstands- und Bildweite sowie Gegenstands- und Bildgröße 	<p>Selbstbau-Lochkamera</p>	
--	--	--	-----------------------------	--

Lernzeitbezogene Kompetenzerwartungen	Inhaltsfelder und Inhalte	Konkretisierung an Beispielen	Methoden / Lehrwerke / Verweise / Bemerkungen	Sonst.
<p>Erkenntnisgewinnung Beobachten, beschreiben, vergleichen</p> <p>Die SuS beschreiben magnetische Phänomene mit den Modellen „Feld“, „Feldlinie“ und „Elementarmagnet“.</p>	<p>Magnetismus</p> <ul style="list-style-type: none"> - „Technik im Dienst der Menschheit“ 	<ul style="list-style-type: none"> - Magn. und unmagn. Materialien - Magnetisches Grundgesetz - Feld als Beschreibung der Fernwirkung - Feldlinienbilder von Stab- u. Hufeisenmagnet 	<p>Schülerversuche, z.B.</p> <ul style="list-style-type: none"> - Kompassbau - Feldlinienbilder <p>Verbindung mit Erdkunde:</p> <ul style="list-style-type: none"> - Erdmagnetfeld - Nordpol am Südpol 	
<p>Erkenntnisgewinnung: Arbeiten mit Modellen</p> <p>Die SuS verwenden die Modelle „Feld“, „Feldlinie“ und „Elementarmagnet“ zur Analyse von Sachverhalten.</p>			<p>Bewegung eines magn. Monopols im Feld eines Magneten (magn. Stricknadel im Wasserbecken)</p>	

<p>Kommunikation: Verwenden von Fach- und Symbolsprache</p> <p>Die SuS stellen die Kraftwirkung von Magneten mithilfe von Feldlinienbildern graphisch dar.</p> <p>Sie wenden das Elementarmagnetmodell zur Erklärung von Phänomenen an.</p>		<p>- Magnetisierung</p>		
---	--	-------------------------	--	--

Lernzeitbezogene Kompetenzerwartungen	Inhaltsfelder und Inhalte	Konkretisierung an Beispielen	Methoden / Lehrwerke / Verweise / Bemerkungen	Sonst.
<p>Erkenntnisgewinnung: Planen, untersuchen, auswerten, interpretieren</p> <p>Die SuS führen im Unterricht geplante Experimente durch, protokollieren diese und interpretieren die Ergebnisse um Schlussfolgerungen zu ziehen.</p>	<p>Optik – 2: Verhalten von Licht an Grenzflächen</p> <p>- „Erweiterung der Sinne“</p>	<ul style="list-style-type: none"> - Streuung, Absorption und Reflexion - Farbigkeit - Reflexionsgesetz - Spiegelbild am ebenen Spiegel - Techn. Anwendung: z.B. <ul style="list-style-type: none"> ○ Tripelspiegel ○ Periskop ○ Glasfaser ○ Hohlspiegel ○ ... 	<p>Schülerversuche, z.B.</p> <ul style="list-style-type: none"> - Lage des Spiegelbilds - Reflexionsgesetz - Spiegelschrift <p>Lehrerversuche</p> <ul style="list-style-type: none"> - Ggf. Hohlspiegel 	

Lernzeitbezogene Kompetenzerwartungen	Inhaltsfelder und Inhalte	Konkretisierung an Beispielen	Methoden / Lehrwerke / Verweise / Bemerkungen	Sonst.
<p>Kommunikation: Verwenden von Fach- und Symbolsprache</p> <p>Die SuS stellen Stromkreise und die verwendeten Bauteile in Schaltskizzen dar.</p>	<p>Elektrizitätslehre – 1: Einfache Stromkreise, Stromwirkung und -messung</p> <ul style="list-style-type: none"> - „Elektrizität im Alltag“ 	<ul style="list-style-type: none"> - Einfache Schaltungen aus Batterie, Verbraucher und Schalter - Einfache Parallel- und Reihenschaltungen <ul style="list-style-type: none"> o Fakultativ: einfache Logikschaltungen 	<p>Schüler- und Lehrerexperimente</p>	<p>Anwendung der Schaltungen in Alltag und Technik</p> <ul style="list-style-type: none"> - Wechselschaltung - Parallel- und Reihenschaltung -
<p>Erkenntnisgewinnung: Arbeiten mit Modellen</p> <p>Die SuS verwenden die Modelle „fließende Ladung“, und z.B. „Wasserstromkreis“.</p>		<ul style="list-style-type: none"> - Ladung als das, was fließt - Strom und Ladung werden nicht verbraucht - Strom fließt immer im Kreis 		
<p>Bewertung: Abwägen und bewerten von Handlungsfolgen</p> <p>Die SuS bewerten das eigene Verhalten im Zusammenhang mit den Gefahren des elektrischen Stroms.</p>		<ul style="list-style-type: none"> - Stromwirkungen <ul style="list-style-type: none"> o Wärme o Licht (NICHT aufgrund von Wärme) o Magnetismus o Chem. Wirkung - Sicherheitsvorkehrungen und Sicherungen 	<p>Schüler- oder Lehrerversuche zu den Stromwirkungen</p> <p>Arbeiten mit Quellen</p>	

Lernzeitbezogene Kompetenzerwartungen	Inhaltsfelder und Inhalte	Konkretisierung an Beispielen	Methoden / Lehrwerke / Verweise / Bemerkungen	Sonst.
<p>Erkenntnisgewinnung: Planen, untersuchen, auswerten, interpretieren</p> <p>Die SuS entwickeln Fragestellungen und Hypothesen und überprüfen diese mithilfe geeigneter Experimente.</p>	<p>Wärmelehre – 1: Temperatur und Teilchenbild</p> <p>- „Wettererscheinungen und Klima“</p>	<ul style="list-style-type: none"> - Bau und Kalibrierung eines Thermometers - Celsiusskala - Kelvinskala 	<p>Lehrerexperimente</p> <p>Heimversuche</p>	<p>-</p>
<p>Erkenntnisgewinnung: Arbeiten mit Modellen</p> <p>Die SuS wenden das Teilchenmodell an, um die Existenz des absoluten Nullpunkts und die Wärmeausdehnung zu erklären.</p>		<ul style="list-style-type: none"> - Teilchenmodell - Temperatur als Maß für die Teilchenbewegung (→ abs. Nullpunkt) - Aggregatzustände und -änderung - Anomalie des Wassers - Wärmeausdehnung von Körpern - 		<p>-</p>

Klasse 8

Lernzeitbezogene Kompetenzerwartungen	Inhaltsfelder und Inhalte	Konkretisierung an Beispielen	Methoden / Lehrwerke / Verweise / Bemerkungen	Sonst.
<p>Erkenntnisgewinnung: Planen, Untersuchen; Auswerten; Interpretieren</p> <p>Die SuS führen quantitative Experimente und Messungen durch; sie dokumentieren ihre Erkenntnisse.</p> <p>Nutzung fachlicher Konzepte: Vernetzen von Sachverhalten und Konzepten</p> <p>Die SuS stellen Querbezüge zwischen der Brechung an ebenen Grenzflächen und der Abbildung mithilfe von Linsen her; sie erklären die Vorgänge an Linsen mit den von der Brechung an ebenen Grenzflächen bekannten Konzepten.</p>	<p>Optik – 3: Verhalten von Licht an Grenzflächen</p> <p>- „Erweiterung der Sinne“</p>	<ul style="list-style-type: none"> - Brechung an ebenen Grenzflächen (Luft-Wasser; Luft-Glas; ...) - Prismen <ul style="list-style-type: none"> o Dispersion als Phänomen - Totalreflexion - Linsen <ul style="list-style-type: none"> o Sammellinsen; Zerstreuungslinsen o Geometrische Bildkonstruktion an der Sammellinse (Brennpunkt; Brennweite; Gegenstandsweite; Bildweite); Besondere (ausgezeichnete) Strahlen o Reelle und virtuelle Bilder - Opt. Geräte <ul style="list-style-type: none"> o Lupe o Brille 	<p>Regel: Wann wird zum Lot hin, wann davon weggebrochen;</p> <p>Ggf. Arbeit mit Tabellen zu Einfallswinkel und Brechungswinkel bei versch. Brechungsindizes</p> <p>Methoden und Experimente:</p> <ul style="list-style-type: none"> - Shoot The Fish - Schülerexperimente mit den Experimentierkästen <p>Alltagsbezug durch Besprechung geeigneter Themen</p> <ul style="list-style-type: none"> - Fehlsichtigkeit - Brillen 	

Lernzeitbezogene Kompetenzerwartungen	Inhaltsfelder und Inhalte	Konkretisierung an Beispielen	Methoden / Lehrwerke / Verweise / Bemerkungen	Sonst.
<p>Erkenntnisgewinnung: Planen, Untersuchen; Auswerten; Interpretieren</p> <p>Die SuS führen quantitative Experimente und Messungen durch; sie dokumentieren ihre Erkenntnisse.</p> <p>Bewertung: Beurteilen von Alltagskontexten mit naturwissenschaftlichen Kenntnissen</p> <p>Die SuS beurteilen Geschwindigkeiten im Kontext; sie vergleichen Geschwindigkeiten und Zeiten von Bewegungen</p>	<p>Mechanik – 1: Einfache Bewegungen</p> <p>- „Systeme – Fortbewegung und Mobilität“</p>	<ul style="list-style-type: none"> - Beschreibung und Klassifizierung von einfachen Bewegungen <ul style="list-style-type: none"> o Gleichförmige und ungleichförmige Bewegung o Geradlinige und Krummlinige Bewegungen o ... - Größen zur Beschreibung der Bewegung <ul style="list-style-type: none"> Strecke; Zeit; Geschwindigkeit; Durchschnittsgeschwindigkeit & Momentangeschwindigkeit (Begriffsklärung) o t-s-Graph o t-v-Graph - Gleichförmige Bewegung <ul style="list-style-type: none"> o t-s-Gesetz und Umformung; Rechnungen o Umrechnung von Geschwindigkeitseinheiten o 	<p>Schülerexperiment zur gleichförmigen Bewegung</p> <p>Funktionenlaufen</p> <p>Videoanalyse</p> <p>Erstellen und Interpretieren von Diagrammen; Erkennen von Geraden / prop. Zusammenhängen;</p> <p>Verbindung zur Verkehrserziehung</p>	

Lernzeitbezogene Kompetenzerwartungen	Inhaltsfelder und Inhalte	Konkretisierung an Beispielen	Methoden / Lehrwerke / Verweise / Bemerkungen	Sonst.
<p>Erkenntnisgewinnung: Arbeiten mit Modellen</p> <p>Die SuS erklären die Vorgänge im (verzweigten) Stromkreis mithilfe der Modelle vom el. Strom.</p> <p>Nutzung fachlicher Konzepte: Konzeptbezogenes Strukturieren von Sachverhalten</p> <p>Die SuS verwenden die Konzepte von Strom, Spannung, Widerstand und Ersatzwiderstand.</p>	<p>Elektrizitätslehre – 3: Elektrodynamik</p> <p>- „Energie: Elektrizität im Alltag“</p>	<ul style="list-style-type: none"> - Einführung der Größen Stromstärke, Spannung, Widerstand incl. Einheiten - Stromkreismodelle; Modellkritik - Schaltsymbole - I-U-Kennlinien - Ohmsches Gesetz als Sonderfall - Reihen- und Parallelschaltungen <ul style="list-style-type: none"> o Quantitativ o Auch in komplexeren Schaltungen o Ersatzwiderstand - Schutzmaßnahmen <ul style="list-style-type: none"> o El. Sicherungen im Haushalt o Erdschluss 	<p>Arbeit mit den Schülerexperimentierkästen</p> <p>Ggf. Kirchhoffsche Gesetze</p> <p>Ggf. spezifischen Widerstand</p>	

Klasse 9/ 10

Lernzeitbezogene Kompetenzerwartungen	Inhaltsfelder und Inhalte	Konkretisierung an Beispielen	Methoden / Lehrwerke / Verweise / Bemerkungen	Sonst.
<p>Erkenntnisgewinnung: Beobachten, beschreiben, vergleichen</p> <p>Die SuS erkennen und benennen das Wirken von Kräften; sie erkennen Kräftegleichgewichte.</p> <p>Kommunikation: Verwenden von Fach- und Symbolsprache</p> <p>Die SuS verwenden das Symbol des Vektors zur Beschreibung von Kräften und deren Überlagerung; sie unterscheiden zwischen Fach- und Alltagssprache (insbes. bei den Begriffen Masse und Kraft; Kraft und Energie ...)</p>	<p>Mechanik – 2: Kräfte</p> <p>- „Wechselwirkung: Technik im Dienst des Menschen“</p>	<ul style="list-style-type: none"> - Was ist Masse <ul style="list-style-type: none"> o Eigenschaften o Einheit - Kraftwirkungen - Beschreibung von Kräften <ul style="list-style-type: none"> o Kraft als Vektor - Krafteinheit - Kraftmesser - Zusammenhang von Masse und Gewichtskraft <ul style="list-style-type: none"> o Ortsfaktor - Kräfteaddition (graphisch; im Falle rechter Winkel auch rechnerisch) - Kräftegleichgewicht - Newton 1 und Newton 3 (Trägheitssatz; Actio=Reactio) 	<p>Schülerexperiment zum Zusammenhang von Masse und Gewichtskraft</p> <p>SuS zeichnen Kraftvektoren und addieren sie geometrisch zur resultierenden Kraft.</p>	

Lernzeitbezogene Kompetenzerwartungen	Inhaltsfelder und Inhalte	Konkretisierung an Beispielen	Methoden / Lehrwerke / Verweise / Bemerkungen	Sonst.
<p>Erkenntnisgewinnung: Planen, untersuchen, auswerten, interpretieren</p> <p>Die SuS führen Experimente nach Anleitung durch und werten sie nach Vorgaben aus. Sie interpretieren die Ergebnisse und planen Versuchsvariationen, um weitere Erkenntnisse zu gewinnen.</p>	<p>Arbeit und Energie</p> <ul style="list-style-type: none"> - „Energie in Umwelt und Technik“ - „Technik im Dienst des Menschen“ <p>Mechanik: Kraftwandelnde Maschinen (Seil, Rolle, schiefe Ebene, Hebel) Goldene Regel der Mechanik</p>	<ul style="list-style-type: none"> - Messungen an Flaschenzügen - Messungen an Hebeln - Messungen an der schiefen Ebene - Formulierung der goldenen Regel - Berechnen von Kräften und Seilwegen - Berechnen von Drehmomenten, Kräften und Hebelarmlängen - Zerlegung von Kräften 	<p>Planung und Durchführung von Experimenten,</p>	<p>„Auswerten“ umfasst z.B.</p> <ul style="list-style-type: none"> - Graph. Darstellungen - Berechnung v. Proportionalitätskonst. - Kräfteaddition und -zerlegung - Rechnungen <p>„Untersuchen“ umfasst z.B.</p> <ul style="list-style-type: none"> - Experimentieren - Arbeit mit Formeln (Umformen, interpretieren, ...) <p>„Interpretieren“ umfasst z.B.</p> <ul style="list-style-type: none"> - Ziehen von Schlüssen aus bisherigen Ergebnissen - Erklären von Tatsachen mithilfe der neuen Erkenntnisse - Vorhersagen für zukünftige Experimente

<p>Kommunikation: Verwenden von Fach- und Symbolsprache</p> <p>Die SuS verwenden Formeln und gefundene Regeln und Gesetze, um Vorgänge in Natur und Technik zu beschreiben. Sie wählen zu den Problemen passende Formeln aus, wobei sie ihre Wahl mit den gelernten Fachbegriffen (Energie, Kraft, Drehmoment, ...) begründen. Sie formen die Formeln nach den gesuchten Größen um. Sie kombinieren bei Bedarf Formeln, um passende Formeln zu finden. Die SuS interpretieren die neu gefundenen Formeln.</p> <p>Die SuS arbeiten mit sinnvollen Einheiten in sinnvoller Genauigkeit.</p>	<p>Arbeit und Energie</p> <p>- „Energie in Umwelt und Technik“</p> <p>Energie, Arbeit, Leistung Energieformen: Lageenergie, Bewegungsenergie, elektrische Energie, Wärmeenergie, Strahlungsenergie, Wertigkeit von Energieformen Energieerhaltungssatz</p>	<p>Formeln für Arbeit, Energie und Leistung. Ausgehend von $W = F \cdot s_{\parallel}$ werden Arbeit und Leistung in mechanischen und elektrischen Zusammenhängen hergeleitet.</p> <p>Formulierung des Energieerhaltungssatzes</p> <p>Rechnen mit diesen Energien und Umwandlungen (z.B. el. Energie in Lageenergie)</p> <p>Ggf. Einführung der Arbeit / Energie beim Erwärmen von Materie und bei Phasenübergängen.</p>	<p>Planung und Durchführung von Experimenten,</p>	
--	--	---	---	--

Lernzeitbezogene Kompetenzerwartungen	Inhaltsfelder und Inhalte	Konkretisierung an Beispielen	Methoden / Lehrwerke / Verweise / Bemerkungen	Sonst.
<p>Nutzung fachlicher Konzepte: Vernetzen von Sachverhalten und Konzepten Problemorientiertes und konzeptbezogenes Erschließen von Sachverhalten</p> <p>Die SuS erklären neue Phänomene und Beobachtungen mithilfe bekannter Kenntnisse.</p>	<p>Energieversorgung</p> <ul style="list-style-type: none"> - „Zukunftssichere Energieversorgung“ - „Elektrizität im Alltag“ <p>Energie im Netz: Transformatoren Induktion Generator Elektromotor Fernleitung el. Energie Energiespeicherung</p>	<ul style="list-style-type: none"> - Elektromagnet - Grundversuche zur Induktion - Induktion als Auftreten von Spannung bei Änderung <ul style="list-style-type: none"> o der Magnetfeldstärke o der durchsetzten Fläche - Generatorprinzip - Fahrraddynamo - Gleichstromelektromotor mit Doppel-T oder mehreren Ankern - Transformation von Strom und Spannung - Zusammenhang mit der Induktion - Erzeugung von Hochspannung - Hochspannungsleitungen zur Verringerung von Leitungsverlusten - Erzeugung von hohen Stromstärken <p>Vorführung geeigneter Experimente zur Hochspannung und zu Versuchen mit hohen Stromstärken</p>		<p>Das Vernetzen v. Sachverhalten und Kompetenzen findet sich beispielsweise in</p> <ul style="list-style-type: none"> - der Erklärung der Funktionsweise eines Transformators mithilfe der Kenntnisse über Induktion, - der Erklärung des Generators mithilfe der Kenntnisse über Induktion - der Erklärung des Elektromotors mithilfe der Kenntnisse über Elektromagnete und die Anziehung und Abstoßung von Magneten <p>Das problemorientierte und konzeptbezogene Erschließen von Sachverhalten kann z.B. an diesen Punkten angewandt werden:</p> <ul style="list-style-type: none"> - Energietransport als Problem <ul style="list-style-type: none"> o Erwärmung von Kabeln - Vgl. von $P = \frac{U^2}{R}$ und $P = R \cdot I^2$ und Folgerungen für den Stromtransport - Querbezug insbes. zur Verwendung der

				<p>Symbolsprache beim nötigen Umformen und Interpretieren der Formeln.</p>
		<ul style="list-style-type: none"> - Problem der Energiespeicherung - Speichermöglichkeiten <ul style="list-style-type: none"> o Pumpspeicher o Wasserstoffgewinnung (Power2Gas) o ... o Vergleich mit Schülern bekannten Verfahren wie Akkus - 		<ul style="list-style-type: none"> - Problem der Energiespeicherung <ul style="list-style-type: none"> o SuS formulieren, dass die Energieform, welche gespeichert wird, egal ist. o SuS formulieren, dass man el. Energie in andere, besser speicherbare Energie, wandeln muss. o SuS schlagen andere Energieformen und praktische Lösungsmöglichkeiten vor.

Lernzeitbezogene Kompetenzerwartungen	Inhaltsfelder und Inhalte	Konkretisierung an Beispielen	Methoden / Lehrwerke / Verweise / Bemerkungen	Sonst.
<p>Kommunikation: Dokumentieren und präsentieren und Arbeiten mit Quellen</p> <p>Die SuS erstellen mithilfe geeigneter Materialien bzw. einer von der Lehrkraft initiierten Recherche eine Präsentation.</p> <p>Sie strukturieren das Thema, teilen es auf die Vortragenden auf, erarbeiten die fachlichen Inhalte und setzen sinnvolle Schwerpunkte.</p> <p>Die SuS halten die Präsentation vor der Klasse. Sie verwenden angemessene Fachsprache und geeignete Medien.</p> <p>Sie dokumentieren ihre Rechercharbeit, z.B. mithilfe einer sinnvollen Quellenangabe.</p>	<p>Energieversorgung</p> <ul style="list-style-type: none"> - „Zukunftssichere Energieversorgung“ - „Technik im Dienst des Menschen“ - „Physik in der Verantwortung“ <p>Energiegewinnung</p> <ul style="list-style-type: none"> - Motoren (Otto, Diesel, ggf. andere) - Kohlekraftwerk - Kernreaktoren (Fission u. ggf. Fusion) - Regenerative Energiequellen - Solarzellen <p>ggf. weitere</p>		<p>Präsentationen</p> <p>Besuch eines Energieversorgers</p>	

Lernzeitbezogene Kompetenzerwartungen	Inhaltsfelder und Inhalte	Konkretisierung an Beispielen	Methoden / Lehrwerke / Verweise / Bemerkungen	Sonst.
Erkenntnisgewinnung: Arbeit mit Modellen Die SuS nutzen die erarbeiteten Modelle von Atomkern und -hülle, um Zerfallsprozesse zu beschreiben.	Radioaktivität - „Technik im Dienst des Menschen“ - „Physik in der Verantwortung“	Bausteine von Atomen Größenverhältnisse Kern \leftrightarrow Hülle		
		Ionisierende Strahlung <ul style="list-style-type: none"> - Arten - Entstehung - Eigenschaften - Nachweismethoden 	Modellhafte Beispiele der Radioaktivität, Demonstrationsversuche: z.B. natürliche Radioaktivität, Nebelkammer, Röntgenversuche	

<p>Bewertung: Beurteilen von Alltagskontexten mit naturwissenschaftlichen Kenntnissen</p> <p>Die SuS verwenden die gelernten Begriffe und Zusammenhänge, um die Gefährlichkeit von Strahlung zu quantifizieren. Sie berechnen Aktivitäten abhängig von der Zeit, um die Auswirkung von Radioaktivität z.B. aus kerntechn. Anlagen auf die nähere und fernere Zukunft zu bewerten.</p>	<p>Radioaktivität - „Physik in der Verantwortung“</p>	<p>Messgrößen des Strahlenschutzes</p> <ul style="list-style-type: none"> - Halbwertszeit - Aktivität - Ionisierung - Dosisbegriffe und Einheiten 		
<p>Bewertung: Abwägen und bewerten von Handlungsfolgen auf Natur und Gesellschaft</p> <p>Die SuS wägen Möglichkeiten und Risiken des Einsatzes von radioaktiven Stoffen in verschiedenen Kontexten ab.</p>		<p>Umgang mit Radioaktivität, Gefahren für Mensch und Umwelt, Anwendung von Strahlung</p>	<p>Sicherheitsvorschriften, Reaktorunfälle, radioaktive Altersbestimmung, Nuklearmedizin, nukleare Diagnostik</p>	

Abschlussprofil: Für den Übergang in die gymnasiale Oberstufe (Sekundarstufe II) gemäß dem hessischen Kerncurriculum

Kompetenzbereich	Die Schülerinnen und Schüler ...
Erkenntnisgewinnung	<ul style="list-style-type: none"> - beobachten und beschreiben Phänomene, Vorgänge und Versuche - ordnen und systematisieren Beobachtungen und Erkenntnisse - leiten aus Beobachtungen und deren Beschreibungen fachliche Fragen und Probleme ab - zeichnen und beschreiben Versuchsaufbauten
Planen, untersuchen, auswerten, interpretieren	<ul style="list-style-type: none"> - entwickeln Fragestellungen, leiten Hypothesen ab, die mit Untersuchungen oder Experimenten verifiziert bzw. falsifiziert werden - formulieren (entgegen dem Kerncurriculum, aber dafür richtiger), dass ein Verifizieren von naturwissenschaftlichen Aussagen prinzipiell unmöglich ist und jede Theorie so lange akzeptiert wird, bis sie widerlegt oder durch eine einfachere gleichwertige oder bessere Theorie abgelöst wird. - führen qualitative und quantitative experimentelle und andere Untersuchungen durch und protokollieren diese fachgerecht. - interpretieren Daten aus Experimenten und Quellen und ziehen geeignete Schlussfolgerungen, auch durch Mathematisierung. - erörtern die Genauigkeit von Untersuchungsergebnissen - beachten Sicherheits- und Umweltaspekte beim Experimentieren
Arbeiten mit Modellen	<ul style="list-style-type: none"> - entwerfen geeignete Modelle um fachliche Fragen zu klären - wenden geeignete Modelle zur Erarbeitung und Veranschaulichung von Zusammenhängen an - analysieren Sachverhalte und dynamische Prozesse mit Modellen - prüfen und beurteilen die Anwendbarkeit und Aussagekraft von Modellen - unterscheiden zwischen Modell- und Realitätsebene
Kommunikation	<ul style="list-style-type: none"> - arbeiten mit Modellen, indem sie <ul style="list-style-type: none"> o problembezogen in unterschiedlichen Quellen recherchieren und die Ergebnisse kritisch und themenbezogen kommunizieren o zwischen relevanten und irrelevanten Informationen unterscheiden - kommunizieren und argumentieren, indem sie <ul style="list-style-type: none"> o fachlich korrekt und folgerichtig argumentieren und kommunizieren o Methoden, Arbeitsergebnisse und Sachverhalte unter fachlichen Gesichtspunkten diskutieren

	<ul style="list-style-type: none"> - dokumentieren und präsentieren, indem sie <ul style="list-style-type: none"> o ihre Arbeit prozess- und ergebnisorientiert dokumentieren o dies auch in Team tun o Daten und Ergebnisse adressaten- und situationsgerecht mit angemessenem Medieneinsatz präsentieren o Zu gesellschafts- und alltagsrelevanten naturwissenschaftlichen Themen referieren - verwenden Fach- und Symbolsprache, indem sie <ul style="list-style-type: none"> o zwischen Fach- und Alltagssprache unterscheiden o Sachverhalte und Daten mit angemessenen Gestaltungsmitteln unter Verwendung der Fach- und Symbolsprache beschreiben, veranschaulichen oder erklären o Idealtypische Darstellungen, Schemazeichnungen und Diagramme auf andere, komplexe Sachverhalte übertragen
<p>Bewertung</p>	<ul style="list-style-type: none"> - beurteilen Alltagskontexte mit naturwissenschaftlichen Kenntnissen, indem sie <ul style="list-style-type: none"> o zwischen naturwissenschaftlich belegbaren Fakten und Prozessen einerseits und interessegeleiteten Aussagen andererseits unterscheiden o die Bedeutung von naturwissenschaftlichen Kenntnissen für Anwendungsbereiche und Berufsfelder beurteilen o an lebensweltbezogenen Fragestellungen die Chancen und Grenzen naturwissenschaftlicher Sichtweisen aufzeigen o verschiedene Maßnahmen und Verhaltensweisen zur Erhaltung der eigenen Gesundheit und der anderer Lebewesen beurteilen - wägen Handlungsfolgend auf Natur und Gesellschaft ab und bewerten diese, indem sie <ul style="list-style-type: none"> o Risiken und Sicherheitsmaßnahmen bei Experimenten, im Alltag und bei modernen Technologien mit Hilfe naturwissenschaftlichen Wissens bewerten o kriteriengeleitet auf der Grundlage von Informationen urteilen und Entscheidungen fällen o lokale und globale Auswirkungen menschlicher Handlungen auf die Umwelt beurteilen o Alternativen und Strategien einer umwelt- und naturverträglichen Lebensweise im Sinne der Nachhaltigkeit erörtern - reflektieren und bewerten Handlungsoptionen als Grundlage für gesellschaftliche Partizipation, indem sie <ul style="list-style-type: none"> o gesellschaftsrelevante Aussagen aus unterschiedlichen Perspektiven mit fachspezifischen Kenntnissen diskutieren und bewerten o naturwissenschaftliche Erkenntnisse und daraus abgeleitete Entscheidungsprozesse vor dem Hintergrund historischer, gesellschaftlicher und ethische Zusammenhänge beurteilen

Nutzung fachlicher Konzepte	<ul style="list-style-type: none">- strukturieren Sachverhalte konzeptbezogen, indem sie<ul style="list-style-type: none">○ Alltagserscheinungen und Kontexte nach naturwissenschaftlichen Sachverhalten analysieren○ Ihr an Kontexten gewonnenes Wissen strukturieren○ verschiedene Sachverhalte jeweils einem Konzept zuordnen- vernetzen Sachverhalte und Konzepte, indem sie<ul style="list-style-type: none">○ Sachverhalte mit Konzepten verknüpfen und Querbezüge herstellen○ naturwissenschaftliche Phänomene mittels bekannter fachlicher Konzepte und Zusammenhänge erklären- erschließen Sachverhalte problemorientiert und konzeptbezogen, indem sie<ul style="list-style-type: none">○ konzeptionelle und fachspezifische Kenntnisse zur Lösung von Aufgaben und Problemen anwenden○ aus Kontexten erworbenes Wissen in neuen Kontexten anwenden○ neue Sachverhalte aus verschiedenen Perspektiven erklären
--------------------------------	---

Chemie

Klasse 8

Lernzeitbezogene Kompetenzerwartungen	Inhaltsfelder und Inhalte	Konkretisierung der Themen und Beispiele	Sonstiges, Bemerkungen
8.1.			
Die SchülerInnenerwerben grundlegende Arbeitsweisen und Verhaltensregeln für den Chemieunterricht.	Ordnung ist das halbe Leben - Stoffe Strukturen Eigenschaften	Arbeitsweisen der Chemie: Bunsenbrenner, Sicherheitsregeln, Gefahrstoffe	
... beschreiben Ähnlichkeiten und Unterschiede zwischen verschiedenen Stoffen und finden Ordnungskriterien.		Ordnungsprinzipien für Stoffe: Salzartig, metallisch, gasförmig...	
...leiten anhand von Versuchen charakteristische Eigenschaften der Stoffgruppe ab.		Stoffgruppe der Metalle: Glanz, Dichte (Leicht- und Schwermetalle), Magnetismus, elektrische Leitfähigkeit...	edle und unedle Metalle, Reaktion mit Salzsäure (fakultativ)
...charakterisieren die bei chemischen Reaktionen beobachtbaren Stoff- und Energieänderungen charakterisieren. ...	Verwandlungen- Chemische Reaktionen	Synthese Metallsulfide, Kennzeichen einer chemischen Reaktionen (Stoffumwandlung, energetische Betrachtung, Massenerhaltung) Zerlegung von Metallsulfiden	
...deuten eine chemische Reaktion auf Teilchenebene.		Erklärung der chemischen Reaktion mit Hilfe des Atommodells nach Dalton Definition Element- Verbindung, Reinstoffe-Stoffgemische (am Bsp.	Chemische Verbindungen sind auf physikalischem Wege nicht mehr zu trennen, Gemische schon.

<p>... nutzen fachspezifische Kenntnisse zur Unterscheidung von Reinstoffen und Stoffgemischen.</p>		<p>Eisen-Schwefel-Gemenge vs. Eisensulfid)</p>	
8.2.			
		<p>Verbrennung von Metallen: Sauerstoff als Reaktionspartner</p>	
<p>... planen selbstständig Experimente zur Überprüfung ihrer Hypothesen bezüglich des Reaktionspartners.</p> <p>... verknüpfen fachspezifische Kenntnisse (Oxidation, Reduktion) zur Planung von Redoxreaktionen.</p>		<p>Quantitative Zusammensetzung der Luft Definition: Sauerstoffaufnahme</p> <p>Zerlegung von Silberoxid Definition: Sauerstoffabgabe</p> <p>Affinitätsreihe der Metalle zu Sauerstoff (Sauerstoff-Übertragungsreaktion)</p> <p>Eigenschaften von Sauerstoff (Steckbrief) Glimmspanprobe</p>	<p>Sauerstoffgewinnung aus Luft (Abkühlen, Destillation), Linde Verfahren (fakultativ)</p>
<p>...erweitern fachspezifische Kenntnisse zur Oxidbildung.</p>		<p>Nichtmetalloxide Verbrennung von Schwefel und Kohlenstoff Eigenschaften Kohlendioxid (Kalkwassernachweis)</p>	<p>Nichtmetalloxide vs. Metalloxyd in Wasser (fakultativ) Nachweis von sauren und alkalischen Lösungen mit Indikatoren (fakultativ)</p>
		<p>Brand und Brandverhütung</p>	

<p>...wenden die erworbenen Kenntnisse an.</p>		<p>Voraussetzungen für das Entstehen eines Brandes: Rund um die Kerze „Mehlstaub“-Explosion Zerteilungsgrad Löschen eines Brandes Magnesiumbrand unter Wasser</p>	<p>Wasser Element oder Verbindung? Magnesium mit Wasser (fakultativ)</p>
--	--	--	---

Klasse 9

Lernzeitbezogene Kompetenzerwartungen	Inhaltsfelder und Inhalte	Konkretisierung der Themen und Beispiele	Sonstiges, Bemerkungen
<p>Die SchülerInnen können ...</p> <ul style="list-style-type: none"> - eine chemische Formel auf der Formal-, Stoff- und Teilchenebene deuten. - das Gesetz von AVOGADRO erläutern. - das Prinzip des HOFMAN'schen Wasserzersetzungapparates zur quantitativen Wasseranalyse erklären. - mit dem Eudiometerversuch auf die Molekularität von Gasen schließen. - aus ermittelten oder vorgegebenen Volumenverhältnissen heraus eine stöchiometrisch ausgeglichene chemische Reaktionsgleichung in Formelsprache aufstellen. <p style="margin-left: 40px;">4. anhand des Molekülnamens die Formel aufstellen sowie einfache Reaktionsgleichungen(-</p>	<p>Einführung in die chemische Symbolsprache und ihre Anwendung</p> <ul style="list-style-type: none"> •Chemische Zeichen, Symbole und Formeln •Verhalten von Gasen 	<ul style="list-style-type: none"> •chemische Zeichen, Symbole und Formeln •Teilchenvorstellungen: Atome und Moleküle •Wort- und Symbolgleichungen • Benennung von Verbindungen •Oxidationszahlen •chem. Reaktion als Umgruppierung der Atome •Gesetz von AVOGADRO •Molbegriff, Masseneinheiten u/g •Wasser: Qualitative Analyse Quantitative Analyse , Knallgasreaktion 	<p>Einsatz von Kugel- und Kalottenmodellen</p> <p>Zusammensetzung der Luft (fakultativ)</p> <p>Magnesium mit Wasser</p>

<p>schemata) z.B. HCl Synthese anhand von Wortgleichungen aufstellen und ausgleichen.</p> <p>5. Molekülformeln mit Hilfe von Oxidationszahlen aufstellen</p>			<p>Hofman'scher Zersetzungsapparat und/ oder Schlaucheudiometer</p>
<ul style="list-style-type: none"> • beschreiben typische Eigenschaften von Metallen am Beispiel von Lithium • können die Zunahme der Reaktivität (mit Wasser) innerhalb der Hauptgruppen beschreiben • können das Entstehen von Wasserstoff mit Hilfe der Knallgasprobe nachweisen • nutzen das Kern-Hülle-Modell (RUTHERFORD'sches Atommodell) und das Schalenmodell (BOHR'sches Atommodell) zur Beschreibung des Aufbaus von Atomen. 	<p>Alkali- und Erdalkalimetalle</p> <p>Atombau und PSE</p>	<p>Eigenschaften der Erdalkali- und Alkalimetalle</p> <p>Reaktionen der Erdalkali- und Alkalimetalle</p> <p>Flammenfarben als Nachweis</p> <p>Reaktionen mit Wasser</p>	<p>Untersuchung von Rohrreiniger (fakultativ)</p> <p>Laugenbrezel (fakultativ)</p> <p>Flammenfarben als Überleitung zum Bohrschen Atommodell (fakultativ)</p>
	<p>Atombau und PSE</p>	<p>Rutherford'scher Streuversuch</p> <p>Energiestufen-/ Schalenmodell nach Bohr</p> <p>Massenzahl, Ordnungszahl</p> <p>Aufbau des Periodensystems</p>	

<ul style="list-style-type: none"> •bestimmen Massenzahlen und Ordnungszahlen aus dem Periodensystem der Elemente, die Protonen- und Neutronenzusammensetzung der Atomkerne von chemischen Elementen und die Zahl der Elektronen in der Atomhülle. •Mit Hilfe der Periodennummer bestimmen sie die Anzahl der mit Elektronen besetzten Schalen und mit Hilfe der Hauptgruppennummer die Zahl der Außenelektronen. •Sie stellen den Bau der Atome in Form von Skizzen (Schalenmodelle) modellhaft dar. 			
<ul style="list-style-type: none"> • Eigenschaften und Verwendung der Halogene nennen • können den Aufbau der Halogene auf Teilchenebene beschreiben. 	Halogene	Eigenschaften und Verwendung im Alltag Struktur der Halogene (Rückgriff auf Avogadro) Reaktion mit Wasserstoff, Hydrogenhalogenide	Bleichende, desinfizierende Wirkung (fakultativ) Schwimmbad (fakultativ) Trinkwasser (fakultativ) Salzsäure

<ul style="list-style-type: none"> • einzelne Halogenatome im Schalenmodell darstellen. 			
<ul style="list-style-type: none"> •Begriff Ion definieren und diese im Schalenmodell und in Formelsprache darstellen •Reaktionsgleichungen zu einfachen Salzbildungsreaktionen aufstellen •Salzbildungsreaktionen als Redoxreaktionen mit Teilgleichungen formulieren •beschreiben den Aufbau des Ionengitters und erklären anhand dessen die Stoffeigenschaften von Salzen: Sprödigkeit, Schmelztemperatur (fak. elektr. Leitfähigkeit) •Können Kathode und Anode benennen und den Begriff Elektrolyse erklären •Vorgänge bei der Elektrolyse auf Teilchenebene beschreiben sowie entsprechende 	<p>Salze</p> <p>Ionenbegriff und Ionenbindung</p>	<p>Reaktion von Natrium und Chlor, Salzbildung an anderen Beispielen (praktisch oder theoretisch)</p> <p>Untersuchung der Eigenschaften von Salzen (Leitfähigkeit der Salze)</p> <p>Verwendung von Salzen</p> <p>Benennung von Salzen</p> <p>Elektrolyse von Zinkjodid</p> <p>Definition Ionenbegriff, Ionenkristall</p> <p>Ionisierungsenergie</p> <p>Redoxbegriff am Beispiel der Salze</p> <p>Aufstellen einer Verhältnisformel mit Hilfe der Oxidationszahlen</p> <p>Reaktionsgleichungen einfacher Salzbildungsreaktionen formulieren</p>	<p>Leitfähigkeitsmessung (fakultativ)</p> <p>Ionenwanderung</p> <p>Donator-Akzeptorprinzip</p>



Redoxreaktionen formulieren.			
---------------------------------	--	--	--

Klasse 10

Lernzeitbezogene Kompetenzerwartungen	Inhaltsfelder und Inhalte	Konkretisierung der Themen und Beispiele	Sonstiges, Bemerkungen
<p>Erkenntnisgewinnung Erschließung von Bindungsarten in Stoffen aus experimentell ermitteltem Reaktionsverhalten</p> <p>Kommunikation Begründung der unterschiedlichen Eigenschaften von Stoffen mit dem Bauprinzip ihrer Teilchen und deren Wechselwirkungen sowie Erläuterung chemischer Sachverhalte mit den passenden Modellvorstellungen</p> <p>Bewertung Kriterien geleitete Beurteilung von Modellen</p> <p>Nutzung fachlicher Konzepte Zuordnung der Fachkenntnisse über</p>	<p>Blick hinter die Kulissen – Aufbau von Stoffen und chemische Bindung</p>	<p>Vergleich von Molekül- und Ionenverbindung</p> <p>Ausgehend vom Vergleich der Stoffeigenschaften oder vom Atommodell</p>	<p>Schülerversuche</p> <p>Auch möglich: Elektronenwolkenmodell</p>
		<p>Prinzip des „gemeinsamen Benutzens von Elektronen“ zum Erreichen der Edelgaskonfiguration.</p> <p>Biatomarer Charakter der Gase</p>	<p>Verdeutlichung auch im Schalenmodell.</p>
		<p>Anwendung zur Formulierung von Strukturformeln ausgehend von der Summenformel.</p> <p>Begriffe: Einfachbindung, Doppelbindung, Mehrfachbindung, nichtbindendes/freies & bindendes Elektronenpaar</p>	<p>Mindestens</p>
		<p>Räumlicher Bau von Molekülen nach VSEPR-Prinzip.</p>	<p>Modellbau</p>

<p>Modelle zu den Basiskonzepten Stoff-Teilchen-Beziehungen, Struktur-Eigenschafts-Beziehungen und Chemische Reaktion Analyse des Aufbaus von Stoffen mit adäquaten Modellvorstellungen</p> <p>Erkenntnisgewinnung Durchführung von Experimenten zur Ermittlung von Stoffeigenschaften und Erkennung der Notwendigkeit einer eindeutigen Identifizierung mittels mehrerer Stoffeigenschaften</p> <p>Kommunikation Unterscheidung zwischen Alltags- und Fachsprache sowie Erörterung fachlich korrekter und folgerichtiger Einordnung der Stoffe mit Hilfe von Nachweisen</p> <p>Nutzung fachlicher Konzepte Zuordnung der Fachkenntnisse über Stoffeigenschaften zu den Basiskonzepten Struktur-Eigenschafts-Beziehungen und Stoff-Teilchen-Beziehungen Anwendung aus Kontexten erworbener Fachkenntnisse über Stoffeigenschaften auf neue Kontexte</p>	<p>Welt der Stoffe – Identifikation und Ordnung von Stoffen</p>	<p>Polare und unpolare Elektronenpaarbindung/Verbindung. Definition der Elektronegativität & Partialladung Vergleich zur echten Ladung Begriff des Dipols - auch Symmetriebedingung Modellgrenzen Ionische-/polare/unpolare Bindung</p> <p>Löslichkeit als Anwendung der Struktur-Eigenschafts-Beziehung</p>	<p>Ballon-Wasserstrahlversuch z.B. Schülerexperiment</p> <p>Vertiefung z.B. weitere Struktur-Eigenschafts-Beziehungen, Wasserstoffbrücken / 3D Modell des Wassers</p>
--	---	--	---

<p>Erkenntnisgewinnung Erschließung von Bindungsarten in Stoffen aus experimentell ermitteltem Reaktionsverhalten</p> <p>Kommunikation Begründung der unterschiedlichen Eigenschaften von Stoffen mit dem Bauprinzip ihrer Teilchen und deren Wechselwirkungen sowie Erläuterung chemischer Sachverhalte mit den passenden Modellvorstellungen</p> <p>Bewertung Kriterien geleitete Beurteilung von Modellen</p> <p>Nutzung fachlicher Konzepte Zuordnung der Fachkenntnisse über Modelle zu den Basiskonzepten Stoff-Teilchen-Beziehungen, Struktur-Eigenschafts-Beziehungen und Chemische Reaktion Analyse des Aufbaus von Stoffen mit adäquaten Modellvorstellungen</p> <p>Erkenntnisgewinnung Ableitung von Verallgemeinerungen zu Stoffklassen aus experimentellen Beobachtungen</p>	<p>Blick hinter die Kulissen – Aufbau von Stoffen und chemische Bindung</p>	<p>Ausgewählte Eigenschaften von Säuren und Laugen auf phänomenologischer Ebene.</p>	<p>Ätzende und denaturierende Wirkung, Löseverhalten, stechender Geruch</p> <p>Bezug z.B. Trübung der Augenhornhaut bei Säurekontakt – Erblindung, Verätzung</p>
		<p>Strukturelle Gemeinsamkeit aller Säuren ist das partiell positiv geladene H-Atom.</p>	<p>Am Beispiel von</p> <p>Mögliche Historie zum irrtümlichen Namen Sauerstoff</p>
	<p>Nachweis des ionischen Charakters von sauren Lösungen.</p>	<p>Nachweis der Leitfähigkeit saurer Lösungen</p>	
	<p>Exemplarische Säuren; sauerstoffhaltig und sauerstofffrei</p>	<p>Verbindlich: Salzsäure, Kohlensäure, Phosphorsäure, Schwefelsäure, Salpetersäure und deren Säureanionen</p>	
	<p>Definition der Säure als Protonendonator nach Brønstedt.</p> <p>Begriffe: Proton und Säurerest anhand mehrerer Beispiele. Säurereste mit Benennung.</p>	<p>Fakultativ: Schweflige Säure, Phosphorige Säure, Blausäure, weitere</p> <p>Fakultativ: Herstellung von Sauerstoffhaltigen Säuren: Gase in Wasser, Waldsterben, saurer Regen, Versauerung der Ozeane, Korallensterben</p>	
	<p>Schatzkiste der Natur – Chemie in Alltag und Technik</p>		

<p>Kommunikation Erläuterung von Arbeitsergebnissen hinsichtlich der Verwendbarkeit von Alltagsprodukten und deren Gefahrenpotenziale</p> <p>Bewertung Beurteilung von Chancen und Risiken von Wechselwirkungen und deren Auswirkungen zur Erhaltung der eigenen Gesundheit und der anderer Lebewesen</p> <p>Nutzung fachlicher Konzepte Zuordnung der Fachkenntnisse über Stoffklassen und deren Reaktionsprinzipien zu den Basiskonzepten Struktur-Eigenschafts-Beziehungen Chemische Reaktion und Energetische Betrachtungen</p> <p>Darstellung chemischer Prozesse</p>			
		<p>Donor-Akzeptor-Prinzip mit Reaktionspartner Wasser. Begriff Hydroniumion (Oxoniumions) .</p> <p>Definition der Base als Protonenakzeptor nach Brønstedt. Begriff: Hydroxidion .</p>	<p>Darstellung auch in Strukturformeln mit einfachen Säuren.</p> <p>Verbindlich: z.B. über Leitfähigkeit Herstellung von Laugen: Erdalkalimetalle, Alkalimetalle und Metalloxide in Wasser</p>
		<p>Korrespondierende Säure-Base-Paare Begriff: Ampholyt</p>	<p>Besonders für mehrprotonige Säuren und Säurereste.</p>
		<p>Nachweis von Säuren und Laugen mit Indikatoren</p>	<p>Mindestens: Universalindikator, Phenolphthalein, Bromthymolblau/ Methylorange</p> <p>Mögliches Heimexperiment: Blaukraut & Rotkohl</p>

		Neutralisation: Reaktionen von Säuren und Laugen	<p>Möglicher Schülerversuch</p> <p>Lebensbezug z.B. Sodbrennen</p> <p>Mindestens: Kalkwasserprobe</p> <p>Vertiefung: Ammoniumchlorid mit Natriumhydroxid</p>
		<p>Weitere Salzbildungsreaktionen: Metall+Säure Metalloxid+Säure Salzverdrängung</p> <p>Aufstellen von Salzbildungsreaktionsgleichungen.</p>	<p>Salzverdrängung phänomenologisch</p> <p>Alltagsbeispiel z.B. schwerlösliche Salze, Entkalkung, Zahnschmelz+Säure, Zahngesundheit, Marmorboden, Weinstein, Kreislauf des Kalks, Gips, Dünger</p> <p>Auch Benennung der Salze</p>

		Fakultativ: Wiederholung des Mol-Begriffs und Einführung des Konzentrationsbegriffes.	Fakultativ: mit Übung Bezug z.B. isotonische Getränke, Infusion
		Definition des pH-Wertes für die Bereiche sauer/alkalische/neutral pH-Werte in Natur, Körper, Technik	Fakultativ: Nur für starke Säuren ohne pKs & pOH
		Fakultativ: Titration, Titrationskurven, Äquivalenzpunkt	Nur für starke Säuren & Basen Schülerversuch möglich

Alle angegebenen Alltags-/ , historischen Bezüge, mögliche Kontexte etc. sind als unverbindliche Vorschläge und Beispiele anzusehen.

Übergangprofil von der Jahrgangsstufe 10 in die gymnasiale Oberstufe

Voraussetzung und Grundlage für eine erfolgreiche Mitarbeit im Fach Chemie in der gymnasialen Oberstufe sind die nachfolgenden in der Sekundarstufe I erworbenen Qualifikationen und Kenntnisse. Bis zum Abschluss der Sekundarstufe I sollen einerseits der Aufbau einer strukturierten Wissensbasis gewährleistet und andererseits Methoden bekannt sein, die der naturwissenschaftlichen Erkenntnisgewinnung dienen.

Fähigkeiten und Fertigkeiten / Methodenkompetenz

- Verantwortungsvoller Umgang mit Chemikalien aus Labor, Haushalt und Umwelt
- Sachgerechter Umgang mit wichtigen Laborgeräten und Anwendung verschiedener Arbeitstechniken, auch im Team
- Anwendung der Denk- und Vorgehensweisen der Naturwissenschaften als eine mögliche Sichtweise; Einbeziehung fachübergreifender Aspekte in einer Thematik
- Fähigkeit zur Unterscheidung von Voraussage, Beobachtung, Hypothese und Deutung
- Bildung und Überprüfung von Hypothesen auf der Grundlage von Beobachtungen und Vorerfahrungen
- Fähigkeit zum zielgerichteten und sicheren Experimentieren allein und in der Gruppe
- eigenständige Planung von Versuchen, angemessene Auswertung sowie Darstellung von Versuchsergebnissen
- Fertigkeit im Beobachten, Messen und Beschreiben von Versuchen und Stoffeigenschaften
- heuristische Bedeutung von Modellen, Entwickeln von und Arbeiten mit Modellvorstellungen
- Sicherheit im Anwenden der chemischen Fachsprache
- Sicherheit im Umgang mit dem Periodensystem
- Methodenkompetenz bei Recherche und Ergebnispräsentation auch mit Hilfe neuer Medien (Computerprogramme, Internet)

Kenntnisse über Stoffe, Stoffeigenschaften und Stoffgruppen

- Methoden der Stofftrennung
- Charakteristische Eigenschaften von salzartigen Stoffen, Metallen, flüchtigen Stoffen
- Charakteristische Eigenschaften und Reaktionen von Alkalimetallen und Halogenen
- Bedeutung, Gewinnung und Verarbeitung wichtiger Rohstoffe (Metallgewinnung, Salzgewinnung, Wasseraufbereitung, Brennstoffe)
- Methoden der Abfalltrennung, Entsorgung und Wertstoffgewinnung; Recycling und Kreislaufwirtschaft
- Säuren, Laugen, Salze - Stoffkreisläufe
- Belastung der Umwelt durch Schadstoffe, Ursachen der Belastung und Möglichkeiten der Verringerung

Kenntnisse über Modellvorstellungen vom Aufbau der Stoffe

- Beziehungen zwischen Eigenschaften und Struktur von Stoffen
- Aufbau von festen, flüssigen und gasförmigen Stoffen
- Atome, Moleküle, Ionen und deren Verbände
- Differenziertes Atommodell (Kern-Hülle-Modell, Energiestufenmodell, Atomkern) und Grenzen der Modellaussagen
- Modelle chemischer Bindungen (Ionenbindung, Elektronenpaarbindung, Dipolmolekül)
- Verhältnis- und Molekülformel

Kenntnisse über chemische Reaktionen und chemische Symbolsprache

- Kennzeichen chemischer Reaktionen (Stoffumsatz, Energieverlauf)

- Reaktionsgleichungen als qualitative und quantitative Beschreibung von Stoffumsetzungen
- Deutung chemischer Reaktionen auf der Teilchenebene
- Anwendung des Donator-Akzeptor-Prinzips auf Redoxreaktionen und Protolysen
- Sicherer Umgang mit der chemischen Symbolik und mit Größengleichungen

Informatik

Klasse 6 (PC-Kurs)

Lernzeitbezogene Kompetenzerwartungen Die Schülerinnen und Schüler können ...	Konkretisierung an Beispielen
... mit der Pädagogischen Netzwerkoberfläche "MTS Reinhardt" umgehen.	<ul style="list-style-type: none"> - Anmeldung in MTS - besondere Ordnerstruktur in MTS, Schülerordner, Klassenordner
... mit der Ordnerstruktur und Grundlagen von Windows arbeiten.	<ul style="list-style-type: none"> - Ordner erstellen, löschen, verschieben, umbenennen, kopieren, ... - Dateien kopieren, verschieben, löschen - Fensterstruktur erkennen und erläutern
... mit einer Textverarbeitungssoftware, hier Word oder Writer, arbeiten.	<ul style="list-style-type: none"> - ein Dokument anlegen und zielgenau in der Ordnerstruktur abspeichern - Texte bearbeiten und formatieren - Textelemente wie z. B. Absätze, Überschriften, ... einfügen/ bearbeiten
... mit einer Tabellenkalkulationssoftware, hier Excel oder Calc, arbeiten.	<ul style="list-style-type: none"> - ein Dokument anlegen und zielgenau in der Ordnerstruktur abspeichern - Tabellenblätter anlegen - Wertetabellen und zugehörige Diagramme unterschiedlichster Art, z. B. Kreis-, Balken-, Säulendiagramme usw., erstellen - einfache Berechnungen ausführen - Formatierungen vornehmen
... mit einer Präsentationssoftware, hier PowerPoint oder Impress, arbeiten.	<ul style="list-style-type: none"> - ein Dokument anlegen und zielgenau in der Ordnerstruktur abspeichern - Kriterien einer Präsentation - Folienübergänge und Animationen anwenden
... sich verantwortungsvoll im Internet bewegen.	<ul style="list-style-type: none"> - Suchen im Internet zielgenau durchführen - gefundene Inhalte in der Ordnerstruktur zielgenau abspeichern - Umgang mit den persönlichen Daten - Gefahren beim Umgang mit sozialen Netzwerken



Lernzeitbezogene Kompetenzerwartungen	Konkretisierung an Beispielen
Die Schülerinnen und Schüler können ...	
... E-Mails schreiben.	<ul style="list-style-type: none">- sich bei einem E-Mail Dienst unter dem eigenen Account anmelden- E-Mail Kopf korrekt ausfüllen und Text eingeben- E-Mails mit Anhang verschicken

Abschlussprofil

Da es sich in Klasse 6 ausschließlich um einen PC-Kurs handelt, gibt es kein Abschlussprofil der Sekundarstufe I. Informatik kann in der Sekundarstufe II voraussetzungsfrei belegt werden.

Sport

Das Fachcurriculum Sport orientiert sich an den „Bildungsstandards und Inhaltsfeldern – Das neue Kerncurriculum für Hessen, Sekundarstufe I – Gymnasium Sport“ (HKM). Neben den fachlichen Kompetenzen sollen auch überfachliche Kompetenzen im Sportunterricht erworben werden. Wesentlich dabei sind v.a.:

- die Bewegungskompetenz,
- die Urteils- und Entscheidungskompetenz
- die Teamkompetenz.

Bezogen auf die einzelnen Inhaltsfelder soll Sport immer die Leitideen verfolgen und zu lebenslangem Sporttreiben erziehen (siehe Abb. 1).



Abb. 1: Leitideen und Inhaltsfelder für den Schulsport

Aus: „Bildungsstandards und Inhaltsfeldern – Das neue Kerncurriculum für Hessen, Sekundarstufe I – Gymnasium Sport“ (HKM).

Bewegungskompetenz: Die Lernenden können am Ende der Jahrgangsstufe 10

1. Grundformen der Bewegungen bezogen auf die jeweilige Zielsetzung anwenden und gezielt im Rahmen der eigenen Möglichkeiten verbessern,
2. in sportlichen Handlungssituationen Kraft, Ausdauer, Schnelligkeit und Beweglichkeit anforderungsgemäß anwenden,
3. Bewegungen kreativ, rhythmisch und spielerisch gestalten und präsentieren,
4. Bewegung anforderungsgemäß steuern und situationsadäquat variieren,
5. in sportlichen Handlungssituationen – auch wettkampfbezogen – anforderungsgemäß reagieren,
6. grundlegende Möglichkeiten der Fortbewegung, des Richtungswechsels und Anhaltens auf situationsspezifische Erfordernisse anwenden,
7. Bewegungsanforderungen unter Präzisions-, Zeit- und Variabilitätsdruck bewältigen,
8. situationsbezogen in die optimale Beschleunigungsphase gelangen,
9. Vortrieb erzeugen,
10. Rhythmen in Bewegung umsetzen,
11. mit- und gegeneinander spielen,
12. situationsbezogen fallen und landen.

Urteils- und Entscheidungskompetenz: Die Lernenden können am Ende der Jahrgangsstufe 10

13. Bewegungs- und Körpererfahrungen reflektieren,
14. funktionale Merkmale der gelernten Bewegung auf der Grundlage gezielter Beobachtungsvorgaben unter Verwendung der jeweiligen Fachbegriffe benennen, beschreiben und ansatzweise erklären,
15. Bewegungsausführungen nach vereinbarten Kriterien beurteilen und dabei die Möglichkeiten zur Verwendung verschiedener Gütemaßstäbe und Bezugsnormen bei der Leistungsbewertung aufzeigen,
16. die Bedeutung des Zusammenhangs von sportlichem Handeln, Körperhygiene und Ernährung erklären und Rückschlüsse für eine gesunde Lebensweise ziehen,
17. sich im handelnden Umgang mit Bewegung persönliche Ziele setzen, diese konsequent verfolgen und Strategien zu deren Erreichung ableiten und reflektieren,
18. ein fachbezogenes Repertoire an Methoden und Strategien zur Gestaltung von Bewegungssituationen selbstständig nutzen,
19. Ressourcen und Bewegungsräume, insbesondere die Natur, verantwortungsbewusst nutzen und die zugrunde liegenden Zusammenhänge erklären,
20. die Wirkung von Trainieren und Üben auf die körperliche Leistungsfähigkeit und das individuelle Wohlbefinden an geeigneten Beispielen darlegen und unter Einbeziehung von theoretischen Grundlagen Rückschlüsse für die eigene Leistungssteigerung ziehen,
21. Risiken benennen, Gefahren vermeiden, Wagnisse kontrolliert eingehen, verantwortungsbewusst sichern und helfen,
22. das eigene Bewegungsvermögen realistisch einschätzen, reflektieren und situationsbezogen handeln,
23. Strategien zur Affektbeherrschung und -kanalisierung bei der unmittelbaren körperlichen Auseinandersetzung im Mit- und Gegeneinander benennen, bewerten und situationsbezogen einsetzen.

Teamkompetenz: Die Lernenden können am Ende der Jahrgangsstufe 10

24. die den betriebenen Sportarten zugrunde liegenden Regeln und Wettkampfvorschriften erläutern, einhalten und gezielt verändern,
25. anforderungsgemäß Rollen einnehmen, ausfüllen und akzeptieren,
26. sich fair verhalten, auch bei Erfolgs- und Misserfolgserlebnissen,
27. Konflikte selbstständig analysieren und konstruktiv lösen,
28. anforderungsbezogen kooperieren, Arbeits-, Gruppen- und Bewegungsprozesse konstruktiv reflektieren,
29. sportliche Wettbewerbssituationen selbstständig organisieren und regeln,
30. Interessens- und Leistungsunterschiede auch unter Genderaspekten konstruktiv berücksichtigen.

Klasse 5 und 6

Allgemeines/ Organisation des Unterrichts: Sport wird dreistündig unterrichtet. Einzelstunden dienen vorwiegend der Bewegung, dem Spaß am gemeinsamen Sporttreiben und der Gruppendynamik. Sinnvoll sind Kleine Spiele, Teamaufgaben (z.B. Hindernisse gemeinsam überwinden) und von den Kindern selbst ausgedachte Spiele. Nur in Ausnahmen sollten diese Stunden für sportartspezifische Einheiten genutzt werden. Doppelstunden dienen hauptsächlich der Vermittlung spezifischer Sportarten, wobei hier die entsprechenden pädagogischen Konzepte zur Einführung der jeweiligen Sportarten angewendet werden. In den Sportspielen kommt es v.a. zur sportspielbergriefen den Vermittlung (siehe Heidelberger Ballschule). Die Kompetenzen werden altersgerecht reduziert erworben. Wenn SV-Sunden auf Sportdoppelstunden fallen, findet Sport statt.

Klasse 5

Kompetenzen (siehe S. 256)	Inhaltsfeld	5. Klasse
Bewegungskomp.: 1, 2, 6 Urteilkomp.: 13, 16, 20 Teamkomp.:	Körper trainieren, die Fitness verbessern	Aufwärmen & Dehnübungen, Koordinationstraining, Entspannung
Bewegungskomp.: 3, 5, 11 Urteilkomp.: 13, 17, 22, 23 Teamkomp.: 24, 26, 27, 28, 29	Das Spielen entdecken	<ul style="list-style-type: none"> • Spiele selbst erfinden, Regeln formulieren, (Formblatt) • Kleine Spiele (z.B. Völkerball, Brennball und Spiele, die auf die großen Zielschussspiele hinführen)
	Spiele	Hinführung zu den Sportspielen Fußball, Handball
Bewegungskomp.: 1, 2, 6, 8 Urteilkomp.: 14, 17, 20 Teamkomp.: 24	Laufen, Springen, Werfen (Bewertungslisten siehe Anlage A2)	Laufen: verschiedene Startformen <ul style="list-style-type: none"> - 10-15 Min-Lauf - Fang und Laufspiele - Staffelspiele (Staffelholzübergabe Pendelstaffel) Springen: <ul style="list-style-type: none"> - Hink, Hüpf und Springspiele - Weitenorientierte Sprünge Werfen: <ul style="list-style-type: none"> - Schlagwurf und Zielwürfe aus Stand und Dreierhythmus
	Bewegen im Wasser	<i>fakultativ: 50 Meter für Sportabzeichen</i>
Bewegungskomp.: 1, 3, 12 Urteilkomp.: 13, 14, 17, 18, 20, 21, 22 Teamkomp.:25, 28	Bewegen an und mit Geräten	Turnen und Hindernisparcours <ul style="list-style-type: none"> • Balancieren, Rollen, Drehen, Schwingen, Springen an und mit Geräten oder am Boden (Grundfertigkeiten) • Erproben verschiedener Turngeräte und Gerätekombinationen • Sicherheitserziehung und Hilfestellung z.B. Sprung über Bock oder Kasten, Reck, Boden (Stütz-, Balance- und Rollelemente), Stufenbarren, Minitrampolin, Einzel- und Gruppenakrobatik)
	Bewegung gymnastisch, rhythmisch und tänzerisch gestalten	Bewegen zur Musik
	Fahren, Rollen, Gleiten	<i>Fakultativ: Wandertag zur Eisbahn</i>
	Mit und gegen den Partner kämpfen	

Klasse 6

Kompetenzen (siehe S. 256)	Inhaltsfeld	6. Klasse
Bewegungskomp.: 1, 2, 6 Urteilkomp.: 13, 16, 20 Teamkomp.:	Körper trainieren, die Fitness verbessern	Aufwärmen & Dehnübungen, Koordinationstraining, Entspannung
Bewegungskomp.: 3, 5, 11 Urteilkomp.: 13, 17, 22, 23 Teamkomp.: 24, 26, 27, 28, 29	Das Spielen entdecken	<ul style="list-style-type: none"> • Spiele selbst erfinden, Regeln formulieren, (Formblatt) • Kleine Spiele (z.B. Völkerball, Brennball und Spiele, die auf die großen Zielschussspiele hinführen)
	Spielen	Hinführung zu den Sportspielen Tischtennis, Basketball
Bewegungskomp.: 1, 2, 5, 6, 8 Urteilkomp.: 14, 17, 20 Teamkomp.: 24	Laufen, Springen, Werfen (Bewertungslisten siehe Anlage A2)	Laufen: <ul style="list-style-type: none"> - Ausdauerndes Laufen, Sprints - Staffelspiele - Hindernisläufe Springen: <ul style="list-style-type: none"> - Einbeiniges Abspringen links und rechts - Anlaufgestaltung Werfen: <ul style="list-style-type: none"> - Schlagwurf mit versch. Wurfgeräten (mit und ohne Anlauf)
	Bewegen im Wasser	<i>fakultativ: 200 Meter für Sportabzeichen</i>
Bewegungskomp.: 1, 3, 12 Urteilkomp.: 13, 14, 17, 18, 20, 21, 22 Teamkomp.: 25, 28	Bewegen an und mit Geräten	<i>Fakultativ: Großes Trampolin</i>
Bewegungskomp.: 3, 10 Urteilkomp.: 13, 14, 15, 17, 18 Teamkomp.: 25, 26, 27, 28, 30	Bewegung gymnastisch, rhythmisch und tänzerisch gestalten	<ul style="list-style-type: none"> • Tanz mit Partner oder Kleingruppen (eigene Choreographien) • Umsetzung der Musik in Bewegung • Stepaerobic, Seilspringen
	Fahren, Rollen, Gleiten	
Bewegungskomp.: 2, 5, 12 Urteilkomp.: 13, 21, 23 Teamkomp.: 24, 30	Mit und gegen den Partner kämpfen	<ul style="list-style-type: none"> • Kräftemessen in Zieh- und Schiebekämpfen

Klasse 7 und 8

Allgemeines/ Organisation des Unterrichts: Sport wird dreistündig unterrichtet. Einzelstunden dienen vorwiegend der Bewegung, dem Spaß am gemeinsamen Sporttreiben und der Gruppendynamik. Sinnvoll sind Kleine Spiele, Teamaufgaben (z.B. Hindernisse gemeinsam überwinden) und von den Kindern selbst ausgedachte Spiele. Nur in Ausnahmen sollten diese Stunden für sportartspezifische Einheiten genutzt werden. Doppelstunden dienen hauptsächlich der Vermittlung spezifischer Sportarten. Die Kompetenzen werden altersgerecht reduziert erworben. Wenn SV-Sunden auf Sportdoppelstunden fallen, findet Sport statt. Je nach Einheit, können die Einzelstunden aber auch situativ sportartspezifisch genutzt werden. Während der Vorbereitung auf die Bundesjugendspiele sollten die kleinen Spiele in den Einzelstunden thematisch mit dem Bewegungsfeld „Laufen-Springen-Werfen“ verknüpft sein. In beiden Jahrgängen wird das Deutsche Sportabzeichen verbindlich. Durch das Sportabzeichen soll ein Bewusstsein zum lebenslangen Sporttreiben geschaffen werden. Ein Halbjahr der Jahrgangstufe 8 wird für das Inhaltsfeld „Schwimmen“ genutzt. Hierbei erwerben die Schülerinnen und Schüler verbindlich den Deutschen Jugendschwimmpass. Zusätzlich findet die Vorbereitung auf das Sport- & Spielefest statt.

Klasse 7

Kompetenzen (siehe S. 256)	Inhaltsfeld	7. Klasse
Bewegungskomp.: 2 Urteilkomp.: 13, 16, 20 Teamkomp.:	Körper trainieren, die Fitness verbessern	Hinsichtlich der Anforderungen, die das Feld „Bewegen an und mit Geräten“ an die Schüler stellt, soll Folgendes im Vordergrund stehen: <ul style="list-style-type: none"> • Trainieren der Stützkraft, Sprungkraft und der allgemeinen Haltemuskulatur • Kennenlernen verschiedener Ausdauermethoden und Pulsmessung
Bewegungskomp.: 5, 7, 11 Urteilkomp.: 13, 17, 22, 23 Teamkomp.: 24, 26, 27, 28, 29	Das Spielen entdecken Spielen	Fußball: Motto „Miteinander/ Füreinander“ - Ballführen, Passen (Innenseitstoß), Laufverhalten ohne Ball, Schuss Badminton: Einführung Griffhaltung, Regeln und erst Schlagtechniken im Spiel miteinander
	Laufen, Springen, Werfen (Bewertungslisten siehe Anlage A2)	
	Bewegen im Wasser (Bewertungslisten siehe Anlage A1)	Fakultativ: Schwimmen für das Deutsche Sportabzeichen bis 12 Jahre: 50m Schwimmen ohne Zeitlimit ab 12 Jahre: 200m Schwimmen in max. 11 Minuten
Bewegungskomp.: 1, 2, 4, 6, 8, 12 Urteilkomp.: 13, 17, 18, 19, 21, 22 Teamkomp.: 28	Bewegen an und mit Geräten (Turnen)	Überwindung von Hindernissen (z.B. Le Parkour) Erarbeiten der Basistechniken: Balancieren, Präzisionssprünge, verschiedene Vaults/passements (z.B. crane jump, lazy vault, saut de chat, speed vault, reverse vault, Franchissement, etc.), Roulade, Wandläufe
	Bewegung gymnastisch, rhythmisch und tänzerisch gestalten	
	Fahren, Rollen, Gleiten	
	Mit und gegen den Partner kämpfen	

Klasse 8

Kompetenzen (siehe S. 256)	Inhaltsfeld	8. Klasse
Siehe Schwimmen	Körper trainieren, die Fitness verbessern	Fitness findet im Zuge des Schwimmunterrichts Berücksichtigung.
Bewegungskomp.: 5, 11 Urteilkomp.: 13, 17, 22, 23 Teamkomp.: 24, 26, 27, 28, 29	Das Spielen entdecken	Kleine Spiele: Vorbereitung des Volleyballspiels (z.B. durch Ball über die Schnur, etc.)
	Spielen	Volleyball: Einführung oberes und unteres Zuspiel im 1:1, 2:2 und 3:3 miteinander Spielen; den Ball im Spiel halten Hockey: Einführung Ballführen, Vorhandschiebepass und Stoppen, Laufverhalten ohne Ball, Schuss
	Laufen, Springen, Werfen (Bewertungslisten siehe Anlage A2)	
Bewegungskomp.: 1, 2, 4, 6, 7, 8, 9, 10, 12 Urteilkomp.: 13, 14, 16, 17, 20, 21, 22 Teamkomp.: 24, 26, 28	Bewegen im Wasser (Bewertungslisten siehe Anlage A1)	Sportschwimmen: Schwerpunkt des Jahrgangs 8: <ul style="list-style-type: none"> • Schwimmtechnik: Kraul, Brust • Zeitschwimmen: 50m und 100m • Verbindliche Absolvierung des Deutschen Jugendschwimmpasses (siehe Details) • Nachweis für das Deutsche Sportabzeichen. • 1000m Schwimmen, Flossenschwimmen, Flossentauchen, Kopfsprünge vom 1m-Brett/Startblock, Sprungvariationen aus verschiedenen Höhen
	Bewegen an und mit Geräten (Turnen)	
	Bewegung gymnastisch, rhythmisch und tänzerisch gestalten	
	Fahren, Rollen, Gleiten	
	Mit und gegen den Partner kämpfen	

Klasse 9 und 10

Allgemeines/ Organisation des Unterrichts: Sport wird zweistündig unterrichtet. In den Sportstunden werden sportartspezifische Bildungsinhalte mit gesundheitsorientierter Ausrichtung vermittelt. Die sportartspezifischen Individualtechniken sollen sich von der Grob- zur Feinform (durch eine Verbesserung der körperlichen Wahrnehmungsfähigkeit) nachhaltig entwickeln. In den genannten Bewegungsfeldern sollen die variablen Technikausprägungen situativ unter Berücksichtigung taktischer Zielsetzungen gezeigt und praxisnah zur Ausformung kommen. Eine altersgerechte Teamfähigkeit und Empathie soll durch geeignete Teamaufgaben und gegenseitiger Bewegungskorrekturen intensiviert werden. Auf einen sozialen Umgang mit gegenseitigem Respekt ist zu achten. Die Organisationsformen sind in allen Phasen des Unterrichts teamorientiert zu gestalten. Eine positive Nachhaltigkeit zum Sporttreiben ist durch altersspezifische Leistungsanforderung zu steuern.

Klasse 9

Kompetenzen (siehe S. 256)	Inhaltsfeld	9. Klasse
Bewegungskomp.: 1, 2, 4 Urteilkomp.: 13, 16, 17, 18, 20 Teamkomp.:	Körper trainieren, die Fitness verbessern	<ul style="list-style-type: none"> • Trainingsprinzipien zur Ausdauerschulung (Rhythmus, Atmung, Puls) -> Praxis: 2000m (w) / 3000m (m) • Ausdauer, Kraft (Hauptmuskelgruppen) zur Vorbereitung auf die Skifahrt • Übungen zur Verbesserung der koordinativen Fähigkeiten <i>Fakultativ:</i> Einführung Yoga, Pilates
Bewegungskomp.: 1, 4, 5, 6, 7, 11 Urteilkomp.: 13, 14, 17, 18, 22, 23 Teamkomp.: 24, 25, 26, 27, 28, 29, 30	Das Spielen entdecken Spielen	Basketball, Handball: Vertiefung, Problemorientierte Taktikspiele, Hinführung zum wettkampforientierten Zielspiel
	Laufen, Springen, Werfen (Bewertungslisten siehe Anlage A2)	
	Bewegen im Wasser	
Bewegungskomp.: 1, 2, 3, 4, 12 Urteilkomp.: 13, 14, 17, 18, 20, 21, 22 Teamkomp.: 24, 28	Bewegen an und mit Geräten	Turnen: Erarbeitung und Verknüpfung von grundlegenden und weiterführenden Übungselementen an Reck, Boden und Vertiefung der turnerischen Sprünge (Kasten, Pferd, Minitrampolin)
Bewegungskomp.: 1, 3, 4, 10 Urteilkomp.: 13, 14, 15, 17, 18, 22 Teamkomp.: 25, 26, 27, 28, 30	Bewegung gymnastisch, rhythmisch und tänzerisch gestalten	Tanz: Gruppentänze in Projektarbeit entwickeln und das gemeinsame Ergebnis in einer Präsentation darstellen
Bewegungskomp.: 1, 2, 4, 5, 6, 7, 8, 9, 11, 12 Urteilkomp.: 13, 16, 19, 20, 21, 22 Teamkomp.: 24, 26, 28, 30	Fahren, Rollen, Gleiten	Wintererlebniswoche
Bewegungskomp.: 2, 4, 5, 12 Urteilkomp.: 13, 21, 22, 23 Teamkomp.: 24, 29, 30	Mit und gegen den Partner kämpfen	Kräftemessen in Zieh- und Schiebekämpfen

Klasse 10

Kompetenzen (siehe S. 256)	Inhaltsfeld	10. Klasse
	Körper trainieren, die Fitness verbessern	
Bewegungskomp.: 1, 4, 5, 6, 7, 11 Urteilkomp.: 13, 14, 17, 18, 22, 23 Teamkomp.: 24, 25, 26, 27, 28, 29, 30	Das Spielen entdecken Spielen	Hockey: Festigung der technischen Fertigkeiten beim Spiel in Kleingruppen bis hin zum großen Sportspiel Volleyball: Schulung technischer und taktischer Fertigkeiten zum Zielspiel 6:6 Badminton: Schulung technischer und taktischer Fertigkeiten vom Spiel Miteinander zum Gegeneinander Frisbee: Techniksulung bis hin zum Ultimate Frisbee
Bewegungskomp.: 1, 2, 4, 5, 6, 8, 12 Urteilkomp.: 13, 14, 15, 17, 18, 20 Teamkomp.: 24	Laufen, Springen, Werfen (Bewertungslisten siehe Anlage A2)	Laufen: - 100m Sprint - 30-Minuten-Lauf Springen: - Weitsprung (Schrittsprung) - Hochsprung (Flop) Werfen: - Kugel (mit Angleiten) / Bewertung von Technik und Weite
	Bewegen im Wasser	
	Bewegen an und mit Geräten	
	Bewegung gymnastisch, rhythmisch und tänzerisch gestalten	
	Fahren, Rollen, Gleiten	
	Mit und gegen den Partner kämpfen	

Abschlussprofil

Kompetenzen

Die Schülerinnen und Schüler haben bis zum Ende der Sek. I die bereits in der Einleitung genannten Bewegungs-, Urteils- und Entscheidungs-, Teamkompetenzen erlangt (siehe Einleitung S. 256).

Inhaltsfelder

Die Schülerinnen und Schüler hatten bis zum Ende der Sek. 1 Sportunterricht mit den folgenden Inhaltsfeldern:

- Das Spielen entdecken und Spielen
- Bewegen an und mit Geräten
- Bewegung gymnastisch, rhythmisch und tänzerisch gestalten
- Laufen, Springen, Werfen
- Bewegen im Wasser
- Fahren, Rollen, Gleiten
- Mit und gegen den Partner kämpfen
- Körper trainieren, die Fitness verbessern

Leitideen (Pädagogische Perspektiven)

Der Sportunterricht bis zum Ende der Sek. 1 folgte den folgenden Leitideen (Pädagogischen Perspektiven):

- Soziale Interaktion (Kooperation)
- Körperwahrnehmung (Körpererfahrung)
- Leisten
- Gesundheit
- Ausdruck (Gestaltung)
- Wagnis

Sportarten

Der Sportunterricht bis zum Ende der Sek. I beinhaltet die in Tabelle 1 aufgeführten Sportarten.

Bewertungen

Bewertungslisten einzelner Sportarten finden Sie im Fachcurriculum Sport im Bereich Sport der Schulhomepage.

Tabelle 1: Übersicht über die Sportarten in den einzelnen Jahrgangsstufen

	5	6	7	8	9	10
Fitness	x	x	x		x	
kleine Spiele	x	x		x		
Basketball		x			x	
Fußball	x		x			
Handball	x				x	
Hockey				x		x
Volleyball				x		x
TT		x				
Badminton			x			x
Frisbee						x
LA	x	x				x
Schwimmen				x		
Turnen	x		x		x	
Le Parkour			x			
Tanzen	x	x			x	
Fahren Rollen Gleiten					x	
Kämpfen		x			x	

Studentafel

Unterrichtsfächer	Jahrgangstufen/Stundenzahl						Summe
	5	6	7	8	9	10	
Deutsch	5	5	4	4	3	4	25
1. Fremdsprache	5	5	4	4	3	3	24
2. Fremdsprache			4	4	4	3	15
Mathematik	4	4	4	4	4	4	24
Sport	3	3	3	3	2	2	16
Religion/Ethik	2	2	2	2	2	2	12
Kunst	2	2	2		2		8
Musik	2	2		2		2	8
Biologie	2	2	2		2		8
Chemie				2	2	2	6
Physik			2	2	1	2	7
Erdkunde	2	1		1	1	1	6
Politik und Wirtschaft			2	1	2	2	7
Geschichte		2	1	1	2	2	8
Wahlunterricht oder 3. Fremdsprache					2 3	2 3	4 6
Klassenlehrerstunde	1	1					2
Zusatzunterricht Informatik		1					1
Summe	28	30	30	30	32/33	31/32	181/183
Dreieichschule	58		123/125				181/183
HKM	57		122/124				179/181